Süden und Norden.

Vom Verfasser des Virey, der Lebensbilder aus beiden Hemisphären, des Cajütenbuchs ꝛc.

Zweiter Band.

Stuttgart.

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

1842.

Digitized by Google

Zwei Nächte in Tzapotecan.

Digitized by Google

Digitized by Google

XVI.

Der ziemlich breite Weg war mittlerweile zum Pfade geworden, der immer rauher sich um denselben Bergrücken herumwand, auf dessen westlicher höchster Spitze wir die erschütternd hehre Nacht zugebracht. Ein lichter Nebelflor — wie in Rosaduft gewoben — umflatterte den Cerro bis hinab, wo Jaquita ihren höllischen Tanz aufgeführt, während drüben die Cedern und Tannen sich im scharfen Licht-

Digitized by Google

trome neigten und beugten, und darunter die herrlichen Chicozamotes, und Orangen- und Citronen- und Granaten- und Palmenbäume, in unaussprechlicher Blüthenpracht, wie der Ozean im niedergehenden Sturme, nun säuselnd, wieder rauschend und durch ihre hunderttausend Singer uns zurufend, wir ehnmal haltend, wendend, starrend.

Wir konnten nicht vorwärts, es ließ uns nicht! Der Berg, den wir jetzt hinaufkletterten, erschien uns so trostlos, öde, grausig gegenüber dem unbeschreiblich reizenden Thale, wie ein düsterer Schlagschatten! Kein Baum war darauf zu sehen; Felsenklumpen und Trümmer, und dazwischen ungeheure Cactusse, die mit ihren fünfzehn Fuß hohen und fünf bis sechs Fuß dicken Stämmen dreißig vierzig Fuß emporstarrten, die ästeartigen Triebe aus den Stämmen emporschießend und abermals emporschießend, jede Pflanze ein Candelaber — der herrlichste Candelaber — den je Künstler geschaffen, tausende und abermals tausende von Candelabern, die neben und zwischen den Granittrümmern emporstiegen, golden und meergrün — das Thal wie eine Tempelmauer einfassend. — Tiefer gegen Osten hinab verlor sich die Bergwand ganz

Digitized by Google

in der Niederung, und dahin zog auch der Pfad, der aber mit jedem Schritte gefährlicher wurde — denn die Riesendistel mehrte sich und wurde endlich zum Gestrüppe, das Pfad und Bergwand überhing.

„Wißt Ihr, daß wir hier einen sehr gefährlichen Weg verfolgen, und ein einziger Windstoß uns sammt und sonders erschlagen kann," bemerkte anhaltend Whitely.

Es war so, die Blätter hingen zu hunderten über den Pfad herein, und jedes konnte, wenn es fiel, Reiter und Mulo tödten. Seltsam aber gewahrte ich nicht die drohenden, zwanzig Fuß langen, balkenartigen Blätter, über und über mit langen Stacheln besetzt, ich hatte nur die Hand Whitely's im Auge, die den Spiegel krampfhaft preßte.

„Whitely!" raunte ich ihm erschrocken zu — „Ihr habt ja den Spiegel zurückzugeben vergessen"

Whitely sichtbar verwirrt, starrte mich — wieder den convulsivisch in die Hand gepreßten Taschenspiegel an.

„Den Spiegel? den Spiegel?" kreischte auf einmal Gourney. — „Den Spiegel? um Gotteswillen den Spiegel!"

Digitized by Google

Wir waren wenigstens zwanzig Schritte hinter — und eben so viele Fuß unter Gourney — der auf dem Maulthiere mehr hing als ritt, den Kopf auf die Brust gesenkt, die Hände schlaff herabhängend, ganz wie ein armer Sünder, der bereits mehr todt als lebendig dem Halsgerichte zugeschleppt wird. Aber kaum waren die Worte aus meinem Munde, als er auch nach dem Zügel haschend, das Maulthier herum — sich aus dem Sattel warf, und mit der Wuth eines Rasenden an Whitely hinabschoß, „den Spiegel! den Spiegel!“ kreischend.

Der unerschütterliche Whitely zuckte wie Espenlaub zusammen, kaum vermochte er Worte zu finden.

„Aber Ihr habt ihn ja selbst zurückgegeben. Auch gehört er nicht Euch — ich vergaß nur, ihn den Mistezzen zuzustellen.“

„Den Spiegel! den Spiegel!“ heulte abermals in Verzweiflung die Hände ringend Gourney.

„So gebt ihm doch das Spielzeug,“ grollte Cockley.

Noch zögerte Whitely, endlich gab er ihn, aber er schien seinen Geist mit aufzugeben, ward todtenbleich. Gourney riß den Spiegel an sich, sprang

Digitized by Google

einen Schritt seitwärts, zerrte an dem goldenen Rahmen, verschob ihn, haschte im Fluge was uns das Porträt eines Mädchens schien, drückte es verstohlen an die Lippen, schob dann wieder den vorgeschobenen Spiegel eben so hastig in die Brusttasche, und sprang wie neubelebt dem Maulthiere zu, auf das er sich mit einer Behendigkeit schwang, die nicht mehr natürlich schien.

Wir Alle starrten sprachlos über diesen neuen Ausbruch, aber noch mehr über die gänzliche Verwandlung Whitely's. Der Mann war nicht mehr zu erkennen.

„Bei meiner Seele! das überbietet meine Philosophie," murmelte ich Cockley zu.

„Fürchte, die Geschichte ist noch nicht zu Ende, kömmt noch eine doppelte Ausgabe," brummte dieser kopfschüttelnd. — „Wollen aber thun, was Pflicht und Ehre gebieten, noch ein Paar Schritte, und das verwünschte Thal ist uns hoffentlich aus den Augen."

„Da ist es," rief er beklommen. — „Da habt Ihrs. Wir sind wieder, wo wir vor drei Tagen waren;

Digitized by Google

da unten liegt es, daſſelbe Wäldchen, wo unſere Irrſale anfiengen — und nun, Gott gebe es! endigen ſollen."

„Hofft Ihr das?" fragte Whitely mit hohler Stimme.

Ich ſchaute den Mann an. Er war ganz verſtört, wie er jetzt den Bergkamm vollends hinanritt.

Aber da unten lag es, — kaum vierhundert Fuß unter uns — daſſelbe Wäldchen von Chicozamotes und Orangen und Granaten, von wo aus wir vor vier Tagen Rodriguez ausgeſandt, und Gourney's und unſere Irrſale begannen. — Der bloße Gedanke brachte ſchon Grauen. — Und doch zog es uns Alle noch immer ſo unwiderſtehlich hin; uns wurde wieder ſo ſeltſam zu Muthe! Als wenn wir von unſeren Heißgeliebten ſcheiden ſollten, hielt es uns. Wir wollten vorwärts, — wir konnten nicht, eine Beklemmung kam über uns — eine Sehnſucht, eine Wehmuth! Es wurde uns zum Weinen; dem ſonſt ſo kalten Whitely ſtanden wirklich Thränen in den Augen. Zweimal ſetzten wir an, den Scheidepunkt zu überſchreiten, zwei-

Digitized by Google

mal hielt es uns mit unsichtbarer Gewalt zurück. Wir fühlten zu beklemmt, wir mußten wenden, noch ein letztesmal sehen.

Dort lag es, das paradiesische Thal, das schönste, das wir je gesehen! Wie im Luftzuge die hehren Kronen der ungeheuern Palmen-, Orangen- und Citronenbäume sich herüber neigten und wölbten, wie die Myriaden von Blumen und Blüthen auf und nieder wogten, erschienen sie uns wie Standarten des Schöpfers über sein schönstes Werk hinflatternd, und es bergend vor den gierigen Blicken der lasterhaften Habsucht. Wie eine Wiege lag das Pueblo in dem entzückenden Palmen- und Orangen-Park hineingebettet, wie das alttestamentarische Eden ab- und eingeschlossen, nur gegen Osten zu offen, wo der Fluß herumschlängelnd, uns in der Nacht himmelwärts gerollt. Hoch oben rauschte es in den Cedern und Tannen, und hinter diesen schwamm das göttliche Erlösungs-Symbol, und der hehre Argo und der funkelnde Centaur und — und! —

„Horch!" wisperte mit bebender Stimme Whitely.

Der Klang einer Glocke, dann einer zweiten — dritten. Wie die Klänge in einander einfallend her-

Digitized by Google

berschallten, kamen sie wie Chöre von Engelsstimmen, zum Frieden, zum Wohlwollen mahnend. Thränen traten uns in die Augen. Wir hätten Pueblo und Bewohner in einer Umarmung umfangen mögen. Es ward uns, als ob in diesen Klängen sich Wirren und Räthsel lösten, die hingebende Liebe, die kindliche Einfalt, die harmlos reine Unschuld dieser herrlichen Menschen uns klar würde — uns klar würde die hohe Stufe geistiger und leiblicher Schönheit, die Gottes Ebenbilder erreichen, wenn unbefleckt durch der Welt Laster und Selbstsucht — ihre Lüste und Begierden — ihre schnöde, verdorbene, debauchirte Civilisation.

Sie kamen aus dem Pueblo, mußten, aus der Kirche gekommen, erfahren haben, daß wir ausgerissen. Jeder Schritt verrieth es, wie sie jetzt aus dem Pueblo herausprallten, zitternd und wie irgend Entsetzlichem entgegensehend, jeder Zug in den Gesichtern — und jeden Zug vermochten wir in der unglaublich transparenten Atmosphäre zu unterscheiden — Angst und Schmerz, und getäuschte Hoffnung, und verletzten Stolz verrathend.

Digitized by Google

Rodriguez und Matthéo ritten zur Seite, Servidumbre und Arrieros hinterdrein. Auch sie zuckten und zitterten, auch sie trennten sich offenbar mit Schmerz, bei jedem zweiten, dritten Schritte hielten sie immer an, ritten dann wieder ein Paar Schritte vor, hielten wieder an.

Sie kamen immer näher, nicht mehr wie Schmetterlinge in einander gaukelnd, nein, heftig in einander prallend, zusammenfahrend, wie schaudernd — beleidigter Stolz, verletztes Selbstgefühl in jeder Wendung, jeder Geberde, aber wieder nicht unser beleidigt, wegwerfendes Selbstgefühl; ganz eigene Empfindungen, eine gewisse leidende Hoheit offenbarte sich in diesem so eigenthümlich unruhigen und wieder innig schmerzhaften Ineinanderprallen; wie Sinnpflanzen, durch rauhe Hände berührt, zitterten sie herab, mit einer rührenden Entsagung in ihren Blicken, Mienen! Wir hätten ihnen entgegenfliegen, uns auf die Kniee vor diesen herrlichen Geschöpfen werfen können. Keiner vermochte ein Wort hervorzubringen. Unsere Lippen zuckten — wir waren aber

Digitized by Google

nicht im Stande zu ſagen: „Werden ſie nochmals kommen?“

Jetzt waren ſie am Bananenhain — jetzt quollen ſie heraus. — Welch herrliche Formen! welch ideale Geſtalten! Welche Reinheit, welcher Adel in dieſen intellectuellen Zügen, dieſen ſeelenvollen Augen! Thoren, die wir waren, dieſe entzückenden Geſchöpfe, die ſo ſichtbar ein gütiger Genius vor ſpaniſch-bigotter Grauſamkeit, merikaniſch-patriotiſcher Brutalität geſchützt, für die verworfenen Creaturen zu halten, die! —

„Sollen wir ihnen eine Abſchieds-Salve geben?“ fragte mit weicher Stimme Cockley. „Sie ſind jetzt auf dem Punkte, von wo wir ausgebrochen.“

Mechaniſch griffen wir nach unſern Stutzern, drückten ab; — ſie ſchauten herauf, aber keine Hand hob ſich. — Wir glaubten die Thränen in ihren Augen perlen zu ſehen.

Mit welcher anſpruchsloſen Hoheit, zarten Innigkeit ſie Abſchied von Rodriguez und unſern Leuten nehmen! Der Cura ſegnet ſie, und Arrieros und Mulos, ſelbſt die Körbe, die noch aufgepackt werden, ſegnet er. Ein hundertſtimmiges Adios,

Digitized by Google

vom tiefſten Baß zum höchſten Sopran hinauf, fällt wie der Chorus der klaſſiſchen Tragödie ein; — dann heben ſich die Augen, ſenken ſich.

„Adios!“ ruft es dann mit zitternd bebenden Stimmen — „Adios!“ fallen die Andern ein — „Adios a todos!“ ſingt und flötet es ſo ſchmerzhaft, hinreiſſend! „Adios a todos toditos!“ fallen ſie wieder wie Silberglöckchen ein — „Toditi-diti-diti-dititos!“

Und wie ſie jetzt ihre Adios a todos toditos toditos diti-dititos heraufflöten und ſingen, tönt es wahrlich wie eine Muſik aus höheren Sphären. Es durchzittert, durchſchauert uns — Thränen traten uns unaufhaltſam in die Augen, wir vermochten es nicht länger auszuhalten! Wie im Sturme wanden wir uns, mit Empfindungen! So ſchwer haben wir nie Stadt, nie Land, nie Dorf, nie Weiler, ſelbſt unſer Vaterhaus nicht verlaſſen! Wie aus dem Paradieſe vertrieben, fühlten wir, ganz als kehrten wir dem Paradieſe, unſerer irdiſchen Seligkeit, den Rücken.

Cockley weckt uns endlich aus unſerer Betäubung. — Er ruft „Gourney!“ und abermals „Gourney!“

Digitized by Google

hält den Zügel des Maulthiers, auf dem Gour-
ney gesessen, aber dieser ist verschwunden. — Wir
schauen, suchen, rufen; kein Gourney ist zu sehen,
zu hören, dafür aber etwas, das uns auf einmal
wieder aus unserm dumpfen Hinbrüten weckt. Es
ist, ob Knabe ob Mädchen, läßt sich nicht unterschei-
den, denn es fliegt mehr, als es läuft oder springt,
über Granitblöcke und Trümmer, durch die Cactus-
stauden quer den Bergabhang herüber, kaum einen
Augenblick sichtbar — verschwindet es wieder im näch-
sten. Weiter unten windet sich der Zug unserer
Arrieros und Maulthiere um den Bergsattel herum —
es aber huscht und fliegt einige hundert Fuß höher
durch Cactusse und über Felsstücke, ganz wie ein jun-
ges Reh, das die verlorene Mutter sucht. — Jetzt
erblickt es uns, wirft einen wildscheuen Blick herauf,
sucht dann rings um mit den Augen.

„Pepita!“ rufen wir freudig und froh mit hoch-
klopfenden Herzen.

„Pepita!“ ruft es in demselben Augenblicke vom
Saume des Orangen- und Granaten-Wäldchens
herauf.

Sie prallt auf, schaut einen Augenblick; ersieht

Digitized by Google

Gourney, der den Spiegel in der Hand, selig und verzückt seinen Spiegel, wieder sie anstarrt.

„Pepita!“ ruft er nochmals.

Bereits setzt sie in wilden Sätzen auf ihn zu, mit gellenden Freudenrufen, über Felstrümmer und durch Cactusstauden. Wie sie den Spiegel erblickt, jauchzt sie wild auf, klatscht in die Hände, fliegt ihm von einem Felsstücke um den Hals.

Im nächsten Momente zieht sie ihn hastig in das Innere des Wäldchens, wo die beiden verschwinden. Wir treiben — so viel es die halsbrecherische Bergwand gestattet — auf dieses zu; — als wir am obern Rande ankommen, prallt sie am untern heraus, wirft Gourney noch ein Kußhändchen zu, und fliegt dann quer über die Bergwand dem Bergthale zu, „Adios a todos toditos!“ trillernd.

Gourney sieht uns nicht, hört uns nicht, starrt noch immer wie verzückt in der Richtung hin, wo Pepita verschwunden, seine Augen leuchtend, sein Antlitz verklärt. — Er ist zu schauen, wie einer, der den Himmel im Busen trägt.

Digitized by Google

„Whitely! was fehlt Euch?“ ſprach ich erſchrocken dem Freunde zu. — „Iſt Euch nicht wohl?“

Er holt tiefen Athem, ſtöhnt, ächzt, ſchaut mich an, wieder in der Richtung hin, in der Pepita verſchwunden, ſagt aber kein Wort — ſein Geſicht jedoch ſpricht um ſo deutlicher. Es zuckt in dieſem Geſichte ſo häßlich! Neid und Bitterkeit, und Wehmuth und Troſtloſigkeit wühlen darin ſo grauſig herum, als wenn mit dem Kinde der letzte Hoffnungsſtrahl verſchwunden — als müßte und müßte es wiederkehren, ſtarrt er hin. Rodriguez kommt heraufgeſprengt, zum Aufbruche zu mahnen, er ſieht nicht, hört nicht, ſtarrt nur immerfort in der Richtung hin, in der die letzten Adios herübergekommen, „Adios! Adios!“ ſumſend.

Wir reiten endlich den Bergabhang hinab, ſchließen uns an unſere Leute an, Whitely ſumst noch immer „Adios! Adios a todos!“ Wir reiten weiter — ein ſchwarzbrauner Geſelle kommt von einem Seitenweg her auf uns zugetrappt, kündigt ſich als unſern Topith* an — er ſieht ihn nicht.

---

* Die Art und Weiſe in Mexico zu reiſen, hatte unter der

Der Indianer iſt, wie es ſcheint, unſerm Helden Rodriguez wohl bekannt, ſie thun, als ob ſie ſeit Jahren aus einem Pulqueſchlauch getrunken; und wer ſie ſo anſieht, ſollte glauben, wenigſtens ein Pronunciamento, wenn nicht Motino*, ſey im Anzug. Das fiſtulirt und tremulirt, und geſtikulirt und ſchwadronirt mit Händen und Füßen, und dann die Blicke! jeder könnte zünden. Die Wahrheit zu geſtehen, gefällt mir der Burſche gar nicht, und Cockley ſchüttelt gleichfalls den Kopf, aber Whitely hört und ſieht nicht, antwortet auf Alles ein ſchwermüthiges Adios a todos toditos. Ich laſſe raſcher reiten, er ſumst ſeine Adios raſcher, wir reiten langſamer, er ſumst ſie langſamer, aber er ſumst ſie. Adios geht es

---

ſpaniſchen Regierung und hat ſelbſt noch gegenwärtig viele Aehnlichkeit mit der in den Morgenländern üblichen. Es giebt nämlich in jedem größeren Orte an der Heerſtraße eine Caſa reale (buchſtäblich königliches Haus), eine Art Caravanſerie, wo der Reiſende mit Pferden oder Maulthieren und einem Conducteur, Topilh genannt, bis zur nächſten Station verſehen wird. Erſt in der neueſten Zeit wurden zwiſchen Mexico und Veracruz von americaniſchen Bürgern ſogenannte Diligencen eingeführt.

* Aufſtand, Aufruhr — Aufruf zu dieſem.

Digitized by Google

fort — Adios a todos — und wieder toditos. Stunden auf Stunden reiten wir, Stunden auf Stunden ſumst er ſeine Adios. Klimmen wir einen Berg hinan, ſo ſumst er ſie dieſen hinauf, — ſteigen wir ins Thal hinab, ſo ſumst er ſie in dieſes hinab. Unſere Leute, wie angeſteckt, fallen in dieſes wahnſinnige Geſumſe ein, von allen Seiten brummt und ſumst es: „Adios a todos toditos!“ Die Sonne ſinkt hinter die Berge, ihre Strahlen vergolden nur noch die Höhen — dann die Spitzen — endlich nur die höchſten Cerros mehr, „Adios!“ ſumst und brummt und gellt es von allen Seiten. Zehnmal gebieten wir Stillſchweigen, zehnmal antworten Rodriguez, Matheo und Alle mit friſchen Adios. — Cockley droht ſie beide niederzuſchießen, wenn ſie nicht ſchweigen, ſie ſprengen nur um ſo wilder voran, gellen um ſo heftiger Adios.

Es glänzen nur noch die höchſten Bergſpitzen im Roſaroth. — Die Sonne iſt im weſtlichen Ozean verſunken — aus dem öſtlichen der Mond noch nicht empor, die Landſchaft ſchimmert und ſchillert aber wie am hellen Tage in grünlich magiſchem Lichte.

Digitized by Google

Tauſende, Millionen von Cucujus,* dieſen Zauberkäfern, ſchwirren und ſchnurren um euch herum, laſſen euch jeden Zweig, jeden Aſt, jedes Farrenkraut, jede Palme, jeden Cocosbaum — ja die Früchte derſelben erkennen. — Ein eigener Tag, ein eigenes Licht, ein eigenes Leben, das dieſe Cucujus verbreiten, ein wahrer Zaubertag! Alles ſchaut euch ſo mondſüchtig an! Bäume, Thiere und Menſchen! Gethier aller Art umflattert, umkreiſcht euch, dazwiſchen das widrige Gebell der Coyotes, das Schnarchen der Bullfröſche, das weinerliche Geheul der Caguars, und weit, weit her ein Gelächter, ſo umheimlich, grauſig, verzweifelnd, ein wahrhaft dämoniſches Lachen! Es erſchüttert Ohren und Nerven. — Wo ſind wir? wohin ſoll es? Whitely, hört Ihr denn nicht? Whitely ſumst, gellt ſeine Adios a todos! und Adios a todos gellt es lachend von allen Seiten zurück, und immer tiefer kommen wir in Sumpf und Wald hinein, die Hitze wird zum Erſticken. Cockley ſchreit, ich ſchreie. — Fort geht es, fort wie in wilder Jagd.

---

* Siehe Note im erſten Band. — Große Leuchtkäfer.

Digitized by Google

Endlich, Gott sey Dank! halten wir — aber wo sind wir? die Schwüle ist entsetzlich! Kaum sind die Hütten des Rancho zu sehen, so mephytisch liegen die Dünste darüber hin. -- Wie aus einem Fieberpfuhle, aus einer Schmorpfanne raucht es heraus. — Wo sind wir?

In Merico auf alle Fälle; denn gestern Nachts waren wir dem Himmel, jetzt sind wir der Hölle nahe. Diese Mericaner haben wahrlich Ursache, ans Fegfeuer zu glauben.

Das waren die letzten Worte, die wir sprachen, dann fielen uns die Augen zu, und die Füße zusammen, wir sanken geradezu hin — wohin? wußte Keiner.

Digitized by Google

XVII.

Wollen denn dieſe Adios nimmer aufhören, uns geradezu zu Tode hetzen? Die ganze Nacht auch keinen Augenblick Ruhe! ein Geſumſe, Gewinſel, Geheul, Gerolle, ein Sturm von Tönen und Mißtönen, entſetzlich, gräßlich! Wie Millionen Trompetenſtöße, gerade wie Millionen Trompetenſtöße, aus finſterer Gewitterwolke, oder vom tiefſten Meeresgrunde heraufgeſchmettert, verhallt es euch in den

Digitized by Google

Ohren, wie das Stöhnen und Aechzen hunderttausend auf dem Schlachtfelde Verstümmelter. Und dann wieder ein Gelächter, Geheule, Gebrülle, Gerolle! Als ob zehntausend Trommeln in den Eingeweiden der Erde Reveille schlügen, je tiefer ihr euch in die Decke einwühlt, desto grausiger, und dazu eine Hitze, Schwüle! Wie in einem Kessel, einer Schmorrpfanne röstet ihr, und steckt ihr den Kopf heraus, so fährt es so widerwärtig daran herum, und Mund und Nasenlöcher, und Ohren und Augen sind euch so giftig brennend voll, eine Minute länger, und ihr müßtet erstickt seyn! Es würgt und drängt so unaufhaltsam durch Schlund und Kehle, gerade als ob dieser Schlund, diese Kehle nicht mehr die eurigen — Fremder Beute geworden. — Es ist nicht Luft und nicht Wasser, nicht Staub und nicht Sand, ein Etwas, tausendmal widerwärtiger, das euch in der verzweifelten Anstrengung, es herauszuspeien, die Eingeweide aus dem Leibe zu reißen droht, wie ihr die Lippen nur linienbreit öffnet, sich wie mit Zangen einbeißt, und durch und inzwischen eindrängt und zwängt. Ihr haut und schlagt mit Füßen, Händen herum, aber wie ihr sie nur hebt und ballt, sind sie

Digitized by Google

euch auch bereits voll des giftigſten Breies, der ſticht und ätzt, und brennt und beißt, als wären ſie euch mit Brenneſſeln gepeitſcht, mit ſiedendem Oel übergoſſen. Es iſt abſolut nicht mehr zum Aushalten. Brüllend erfaßt ihr die Bettdecken, werft ſie über den Kopf, ſpringt aus der Hängematte, oder worin ihr ſeyd, heraus, dem geſpenſtiſchen Scheine nach.

Wo ſind wir? Bei den ewigen Mächten wo ſind wir? Auf — oder unter der Erde, oder geradezu in der Hölle? Irdiſch iſt's hier nicht. Es bewältigt Sinne und Verſtand, Schmerzen und Pein, treibt zur Raſerei, zur Verzweiflung. Ihr fühlt — fühlt gerade, als ob der Gott droben ſchliefe, Sieſta hielte, ſeine ſchützende Hand von euch und der Welt abgezogen, ſie Teufeln und hölliſchen Geiſtern zur Kurzweil überlaſſen, gerade ſo wird euch unwillkührlich, unwiderſtehlich! Wie berauſcht ſchwankt, taumelt ihr herum, und die Natur desgleichen. Sie ſcheint wie aus ihren Angeln geriſſen, von einer unſichtbaren Gewalt getrieben, heranzuſchwanken — unter einem Donnerwirbel, der da rollt und brüllt, gerade als ob zehn-, hunderttauſend Trommeln zum Sturmſchritte wirbelten, ſo rollt und brüllt es um euch herum —

Digitized by Google

auf den Höhen, in den Thälern, von den höchſten Bergſpitzen herab, aus den tiefſten Schlünden, den Eingeweiden der Erde herauf und heraus — brüllt und rollt und wirbelt fort und fort, nicht eure ſtoßweiſen europäiſchen, oder unſere in vollen Lagen kommenden Louiſiana-Donner, die minutenlang anhaltend, endlich doch verhallen, nein, eure tropiſchen Donner, rollend fort und fort, ſo unaufhaltſam fort, daß euch der letzte Faden der Geduld reißt, ihr aufſtöhnt und höhnt, in der Verzweiflung geradezu euern Gott anklagt, daß er euch und die Welt verlaſſen, ſie Teufeln überlaſſen, die euch jetzt einen Vorgeſchmack ihrer Hölle geben; denn eine ſo verſengende Hitze, eine ſo mephytiſche Schwüle, daß ihr und alles um euch herum lechzt und ächzt, und nach Luft und Licht ſchnappt, und aufſtöhnt in dem häßlichen Zwitterſcheine, der nicht Licht, nicht Finſterniß, grauſiger als die ſchwärzeſte Nacht — ein wahres mephytiſches Chaos — auf euch liegt und drückt. Und aus dieſem mephytiſchen Chaos wälzt es ſich herauf ſo gräßlich, ſcheußlich! daß ihr in euern innerſten Fibern zuſammenſchauert, alle eure Nerven zucken und beben, wie ſich dieſes ſcheußliche Ungeheuer mit

Digitized by Google

ſeinen Myriaden und Myriaden giftiger Stacheln aus der Niederung heraufwälzt. Es ſind Myriaden und Myriaden ſchwarzer Musquitos, die von unſerem ſüßen nordiſchen Blute angezogen — furienartig aus dem Sumpfe, oder was es iſt, heraufbrechen, in Maſſen ſo dicht, daß ihr buchſtäblich nur darein zu langen braucht, um nicht Hände — nein, Hüte — Scheffel voll mit einem Zuge herauszuholen. Rhinoceros-Nerven müßten da reißen, denn jeder Stich iſt giftig, dringt glühend, giftig, fieberiſch durch Mark und Bein, und zehntauſend dieſer giftigen Stacheln haben bereits in euch hineingebohrt, Hände, Geſicht, Augen, Schläfe, Ohren, alle nicht dreifach geſchützten Glieder ſind auf das jämmerlichſte zerſtochen, in tauſendfältigem Schmerze wüthet, raſet, heult, winſelt ihr: Oh nur ein Blitz, nur ein einziger Lichtſtrahl, Luftzug in dieſem gräßlichen Dunkel, dieſem peſtilentialiſchen Qualme, der ſo dicht über euch hinliegt, daß ihr nichts mehr ſeht, nichts mehr hört, fühlt, als dieſe entſetzlichen Musquitos, die ihr aber mit eurem ganzen Körper, innen und außen, mit eurer ganzen Seele, ſeht, hört, fühlt; denn jedes Glied in eurem Körper, jede Fiber, jede Faſer

Digitized by Google

zuckt und bebt und ſchreckt wie vor Folterwerkzeugen zurück, gerade als ob Millionen Folterzängelchen im Anzuge wären, ſo durchſchauert und durchzuckt es euch! Und wie ein Vampyr drückt es immer ſtärker auf euch herab, droht euch zu erſticken, ſo daß ihr und alles um euch herum nach Luft und Licht ſchnappt und ſtöhnt und ächzt, ſelbſt dem Donner ſcheint bange zu werden, denn ihr hört ihn nicht mehr vor dieſem gräßlichen Geſtöhne und Geächze, und Gekrächze und Geheule, in das wieder ein Gelächter einfällt, das die Verdammten der Hölle nicht verzweifelter ausſtoßen könnten, — wie eiſige Schwerter fährt es euch durch Gehirn und Mark und Knochen, eiſerne Nerven müßten da brechen, es iſt nicht menſchlich, nicht thieriſch, geradezu teufliſch! Teufliſch gellt und lacht und pfeift es aus den Baumwipfeln herab, den Wäldern, den Sümpfen heraus, als ob Teufel durch die Lüfte führen, hohnlachend ihre Krallen nach euch ausſtreckten.

Und wie teufliſch wird euch jetzt zu Muthe, die tauſend giftigen Stacheln, die hölliſch zwickenden Zängelchen, die in eurem Innern herumzwicken und zucken und kitzeln, regen und wühlen eine ſo gott-

Digitized by Google

vergeſſene Raſerei, eine ſo dämoniſche Wuth in euch auf! —

Und als ob der leibhafte Satan in uns gefahren, Beſitz von Leib und Seele genommen, erfaßte es uns, wir mußten, mußten mit den Teufeln kämpfen, Rache nehmen für die entſetzlichen Quaien, die ſie uns bereitet; eine wüſte, wilde, dämoniſche Kampfluſt trieb in uns — und uns blind und raſend herum, wir ſahen nichts, hörten nichts, fühlten nichts mehr, als die Dämone in uns, die Kobolde außer uns. Wie wir zu den Waffen gekommen, ob wir zurück in die Hütte geſprungen, ſie da aufgerafft, oder ob ſie uns zugeſteckt wurden, wiſſen wir noch jetzt nicht, wir ſahen nur die gräßlichen Kobolde, wie ſie weiblichen Geſtalten, die in Verzweiflung die Hände ringend, wildgellend auf uns zuflogen, — in ungeheuren Sätzen nachhopſen, mit gellendem Hohngelächter uns angrinſen, mit den klafterlangen Tatzen, den zolllangen Krallen ſich in unſere Schultern und Arme einhacken, mit dem gräßlichen Tiegergebiß nach uns ſchnappen. — Noch jetzt vergeht uns Sehen und Hören, wenn wir dieſes entſetzlichen Momentes gedenken, des verzweiflungsvollen

Digitized by Google

Widerſtandes, auf den unſere Machettes trafen, und die wir mit raſenden Stößen unſere Meſſer vergeblich durch die undurchdringliche Haarkruſte hindurch zu treiben uns abmühen, die hölliſchen Beſtien uns mit nervenerſchütterndem Gelächter angellend, immer ſtärker an ihre zottigen Leiber andrückend — Odem, Kräfte, Sinne und Bewußtſeyn in uns erdrückend.

Dieſer entſetzliche Moment, und dann die plötzlich aufflackernden Flammen! Dieſe Flammen, und wie die Unholde uns auf einmal fahren laſſen, klafterhoch aufſpringen, und dann mit ungeheuren Sätzen und Ohren zerreißendem Geheule und Gekrächze davonhopſen, wir im Verzweiflungsrauſche eben ſo koboldiſch umherhopſend, gellend, zähnefletſchend, Grimaſſen ſchneidend — dann aber unaufhaltſam in eine krauſige, grauſige Tiefe hinabſinkend!

Wir ſehen, hören, fühlen das alles noch immer, als wäre es ſo eben mit uns vorgegangen — ſelbſt der Uebergänge ſind wir uns noch deutlich bewußt. Es ward uns nämlich in unſerer Ohnmacht, als wenn es allmählig in uns heller und heller, als wenn unſer Inneres zum Spiegel würde, in dem ſich unſere Umgebungen anfangs dunkel, dann aber immer

Digitized by Google

klarer und deutlicher abſpiegelten. Wir ſahen zarte, weibliche Geſtalten ſich über uns hinneigen, fühlten ſanfte Hände unſere zerriſſenen, zerſtochenen Glieder berühren.

Auch die Hütte ſahen wir brennen, und wie ſie ſo brannte, erinnern wir uns, daß wir uns abmühten, zu enträthſeln, wer ſie wohl angezündet, und wo wir waren, und wer wir waren, und was wir waren; aber vergeblich! Die tauſendfältigen Stacheln, der hölliſche Kitzel, das giftige Wundfieber, das Gehirn und Nerven und Fibern und Faſern durchzuckte, riß uns immer wieder ins Delirium zurück, indem wir nur die himmliſchen Samaritanerinnen noch ſahen. — Noch etwas ſahen, hörten und fühlten wir. Es waren die Musquitos, die jetzt vor den um ſich greifenden Flammen mit dumpfem Geſumſe und in verſchiedenen Richtungen zerſtoben; aber wir ſahen ſie nicht mit den Augen, hörten ſie nicht mit den Ohren, ſo unwahr dieſes auch klingen mag, nein, mit unſern Gliedern, unſern zerſtochenen Händen, Füßen, Geſichtern, unſerm rebelliſchen Blute, unſern gekitzelten, gezwickten und gepeinigten Fibern und Nerven ſahen und hörten und fühlten wir die ſcheußlichen Schwärme, wie ſie in dichten Wolken

Digitized by Google

auseinanderbrachen, und es in diesen Richtungen allmählig heller, reiner und klarer wurde.

Sonst sahen, hörten, fühlten wir gar nichts — nicht die entsetzlichen Dünste, nicht das Rollen des Donners, nicht das Gebelle, Geheule, Gekrächze der tausend Bestien, die uns auf allen Seiten umgaben, selbst nicht das höllische Gelächter der Kobolde, mit denen wir gekämpft.

Hat euch je das Musquito-Fieber so recht durch und durch gekitzelt und gebohrt und gebrannt? Nicht eure Newyork- oder Pennsylvania- oder Ohio-Fieberchen, nein, eure Unter-Louisiana- oder Texas-, oder noch besser Yucatan-Fieber, die euch mit tausend — zehntausend Stacheln auf einmal — zum Wahnsinn, zur Raserei — zu Tode kitzeln und stacheln, wo jeder Stachel euch mit giftiger Lust, mit glühendem Schmerze durchdringt, euch mit hölliſchem Schmerz und giftigem Kitzel zugleich durchzuckt und brennt, so daß euch bei jedem Stiche Blut und Nerven, und Mark und Knochen, und Leib und Seele erbeben! Ah wenn ihr solch ein delektables Fieberchen mitgemacht, werdet ihr begreifen und fühlen, was wir sagen, sonst nicht,

Digitized by Google

denn es läßt ſich nicht beſchreiben, nicht ſchildern, ihr müßt ſie ſelbſt erfahren haben, dieſe hölliſch, giftig, fieberiſchen Schmerzen, dieſes entſetzliche Herumwühlen, Bohren der tauſend und abermals tauſend Stacheln, die euch mit ſo brünſtiger Wuth an- und durchbohren, daß ihr inmitten der gräßlichen Schmerzen noch im wollüſtigen Kitzel aufzuckt!

Ei der bloße Gedanke an dieſe entſetzlichen Stunden macht uns noch heute zucken und zittern, Blut und Nerven und Mark und Knochen erbeben.

Und doch, wenn wir wieder der Empfindungen gedenken, die uns unmittelbar nach — und wieder inmitten dieſer gräßlichen Schmerzen beſchlichen, dieſer unbeſchreiblich hölliſchen und wieder himmliſchen, Leib und Seele, Blut und Nerven mit überſeligen Schauern durchzuckenden Empfindungen!

Wie himmliſcher Aether und wieder wie hölliſche Flammen ſchoß es in einem und denſelbem Augenblicke durch unſere Glieder, als wenn tauſend Teufel mit ihren Marterwerkzeugen in unſerm Fleiſch und Blut, Mark und Knochen herumwühlten, und wieder Engel in jede gequälte Faſer kühlenden Balſam

Digitized by Google

gößen, ein unbeſchreiblich qualvoll wonniges Ineinanderfließen des peinigendſten Schmerzes, nie gefühlten Entzückens! alle unſere Glieder innen und außen in Folterqualen und wieder überſeligem Kitzel zuckend, in himmliſche Verzückung hinüberzuckend, ein Erwachen ſo ſeltſamer Empfindungen!

Seltſamer Empfindungen! Als würden wir in Schmerzen und Wonnen neugeboren, als wüchſen uns neue Triebe und Kräfte, neue Fähigkeiten an, als tauchten neue Sehnſuchten, Verlangen in unſern Seelen auf, als ſetzten ſich neue Fühlhörner an die Faſern unſers Gemüthes an, — als wichen die alten Sinne und Triebe mit der Schnelligkeit eines ſechzig Meilen in einer Stunde dahinfahrenden Dampfers, entſchwänden wie im Vogelfluge, gerade ſo fühlten wir.

Ein wunderbares Gewirr von Trieben, Sehnſuchten, Kräften und Bildern und Geſtalten, die in unſern ſpiegelhellen Seelen auftauchten, wieder verſchwanden!

Allmählig erblaßten wieder die Spiegelbilder, die zarten Fühlhörner, die ſich gleichſam in unſerm Innern angeſetzt, erlahmten, unſere alten Sinne kehrten

Digitized by Google

zurück, wir hörten wieder Töne und Mißtöne, Getöse und Stimmen, vermochten aber nicht zu unterscheiden, woher sie kamen, auch schlugen sie so seltsam an unsere Ohrenfelle an, gerade als ob wir nicht mehr dieselben Ohren hätten. Wir tappten herum, betappten Augen und Nasen, fühlten sie aber nicht, wir bemühten uns die Augen aufzuschlagen, vermochten es aber nicht. Plötzlich ward uns, als ob uns Ohren und Augen, unser ganzer Körper von den Kobolden, mit denen wir gekämpft, ausgetauscht, ihre Seelen in unsere Körper — unsere in die ihrigen gefahren wären.

Eine gräßlich drollige — wirklich gräßlich drollige Idee! Wir lachten hysterisch und schnappten, und blöckten und fletschten die Zähne, und bissen wie wilde Thiere um uns herum, und dann brachen wir wieder in ein wildes, heiseres Gelächter aus, und in der gräßlichen Einbildung, Thiere geworden zu seyn, wurden wir wieder neugierig zu wissen, wie wir aussähen, und tappten an die Ohren, die Augen, die Nasen. — Zuweilen glaubten wir, Stimmen zu hören, aber sie klangen so unnatürlich, als schlügen sie an fremde Ohrenfelle; wir tappten

Digitized by Google

nach den Ohrenläppchen, sie fühlten so dickhäutig, widerwärtig, unsere Gesichter so thierisch! gerade als ob ein dichtes Fell darüber gezogen wäre, selbst die zarten Finger, die darüber hinfuhren, kamen uns vor, als wenn sie Bärenschnauzen betappten. Es ward uns immer mehr und mehr, als seyen unsere Körper wirklich von den Kobolden ausgetauscht.

Wir versuchten es, zu schreien, aber unser Geschrei widerhallte so gräßlich in uns, daß wir beschämt verstummten. Wir bemühten uns aufzurichten, wurden aber mit Gewalt niedergehalten. Etwas wie ein schwacher Lichtstreifen schien vor unsern Augen aufdämmern zu wollen, wir tappten darnach, suchten ihn zu greifen, griffen auch etwas, das uns abermals mit starker Gewalt niederdrückte, erquickend über Gesicht und die zuckenden Hände hinstrich.

Während dieses Hinstreichens wurde der Streifen vor unsern Augen etwas breiter, auch unsere Ohren öffneten sich mehr, wir konnten endlich die Worte — santissima madre, por el nombre de Dios, reviven — unterscheiden. Sie preßten uns im wiederkehrenden Bewußtseyn, daß unsere Ohren noch dieselben, einen schwachen Freudenruf aus, aber die Au-

Digitized by Google

gen wollten noch immer nicht sehen. Ungeduldig schloßen wir sie.

Ein Geklingel wie das kleiner, aneinanderschlagender, oder eine steile Terrasse herabkollernder Fläschchen, machte sie uns wieder öffnen — Madrugadores* und Gritones! die beflügelten Boten des erwachenden Tages. Aber es war nicht Tag — nur ein düsteres Zwielicht, in dem alles chaotisch verschwamm, nur die zarten Hände nicht, die abermals mit sanfter Gewalt uns niederhalten. Und dann rieselt es so kühlend, erquickend den Mund die Kehle hinab! Schmerzen und Qualen, Fieber und Brand schwinden vor diesem himmlischen Nektar.

Himmlische Gestalten umschweben, himmlische Stimmen umtönen uns, sie klingen wie die Jubellieder der Engel, wie die Wiegenlieder der Mütter vor ihrem Erstgebornen, und wie die zärtliche Mutter sich über die Wiege des Säuglings hinbeugt, beugt sich ein Nacken rechts herüber, eine zweite Gestalt schwebt näher, beugt sich gleichfalls, wie sie sich beugt, glänzt ein Antlitz, und in diesem Antlitz Augen!

---

* Mexicanische Singvögel — der Gesang der letztern ähnelt täuschend kleinen Fläschchen, die einen Felsen herabkollern.

Digitized by Google

O dieſe Augen! dieſe Blicke! — Was war euer göttliche Funken, den Prometheus vom Himmel ſtahl — mit dem er ſeine Gebilde belebte — gegen dieſe Blitze!

„Where are we?“ *

Keine Antwort.

„Adonde estemos?“ **

„En el valle de Chihuatan. ***

„De Chihuatan?“

„En el grande valle de Oaxaca y Guatimala, diez leguas de Tarifa, duoz de Chihuatan“ † — murmelt eine tiefe Kehlenſtimme.

Sie kommt von einem Mann, der in der einen Hand einen Palmfächer, in der andern eine Cocosſchaale hält, die er einem neben mir liegenden Fleiſchklumpen entgegen hält. — „Was iſt das? Was ſoll das?“

Er richtet das häßliche Ding auf — ein wahres

---

* Wo ſind wir?

** Wo ſind wir?

*** Im Thale von Chihuatan.

† Im großen Thale von Oaxaca und Guatimala, zehn Wegſtunden von Tarifa (ein großer Wald zwiſchen San Miguel und Chihuatan), zwei von Chihuatan.

Digitized by Google

Ungethüm, über und über blutig. — Mein Gott! was iſt das? Menſch, Thier oder Wechſelbalg? — Iſt das ein Geſicht oder ein blutiger Buckel? es gleicht einer Pauke.

„Who are you? for heavens sake! Who are you?“* rief ich das Ding an.

„Cockley, Cockley,“ ächzt es. Cockley if not swapped by one of these devils into a devil.“**

„Swapped into a devil? Changed into a devil?“ kreiſchte ich mit heiſerem Gelächter. „Surely you are, for Cockley you are not.“***

„Am I not?“† kreiſchte das Ungethüm, das ſich Cockley nannte, ſchüttelt das gräuliche Haupt, und beginnt helllaut zu weinen, und wieder dämoniſch zu lachen.

„And I, am I Gourney or not?“†† heulte eine zweite Stimme.

---

* Wer ſeyd ihr? Ums Himmelswillen! wer ſeyd ihr?

** Cockley bin ich, wenn nicht ausgewechſelt durch einen dieſer Teufel in einen Teufel.

*** Ausgewechſelt für einen Teufel? Verwandelt in einen Teufel? — Gewiß ſeyd ihr's, denn Cockley ſeyd ihr nicht.

† Bin ich's nicht?

†† Und ich, bin ich Gourney, oder bin ich's nicht?

Digitized by Google

„Por la santissima madre! Patiencia, Senores,“ mahnt eine dritte — „patiencia o senores son perdidos.“*

„Que quiere decir eso?“** rief ich jetzt, den Mann anstarrend, der Angst und Schrecken in den Zügen, an allen Gliedern zitterte.

Er riß etwas aus dem Busen, schob es mir in die Hand.

„Una lettra por vuestra senoria, de senor ✝ senor“*** —

Ich versuchte es, die Hand zu heben, winkte ihm, mir aufzuhelfen. Hugh! wie das wieder brennt und zuckt und reißt! Sind wir scalpirt? gerade wie Scalpirten, denen sich eine frische Haut ansetzt, zuckt und reißt es durch alle Glieder. Sinne und Bewußtseyn vergehen in diesem gräßlichen Reißen, Zucken; wie ein Klotz fiel ich wieder hin.

Aber die Züge des Mannes folgen in die Ohnmacht. Ich habe sie gesehen! und die Stimmen, die

---

* Um der heiligsten Mutter Willen! Geduld, gnädige Herren! Geduld! oder sie sind verloren.

** Was soll aber das? Was hat das alles zu bedeuten?

*** Ein Brief für eure Herrlichkeit vom gnädigen Herrn.

Digitized by Google

jetzt an meine Ohren schlagen, ich habe sie gehört! aber wo? Ruft es nicht Pepita? — Pepita, so wahr ich lebe oder sterbe. Pepita! Encarnuacion! Beatrix! ruft es durcheinander. Und abermals fließt und träufelt milder Balsam über die wunden Glieder hin, rieselt wie himmlischer Nektar die Kehle hinab, kühlende Lüftchen umwehen, ein süßes Schmachten umfängt uns! — Aus diesem Schmachten quillt und zuckt es auf, so unsäglich wonnig, kitzelnd! Ah!

„Pepita! Pepita! Pepita!“

Digitized by Google

XVIII.

Keine Pepita, dafür aber ist der Tag — Ist das Tag oder Nacht? — Was ist es?

Es ist Tag, muß Tag seyn, denn ihr seht ihn ja, und die Nacht! — Seltsam, ihr seht sie auch, seht Tag und Nacht zugleich, sie lassen sich wie mit Händen greifen, die Nacht und Wolkenschleier hängen von allen Seiten wie Draperien vor — und in den Tag

Digitized by Google

hinein. — Wir ſind am Tage, aber von Nacht und Finſterniß umfangen, und Wolken und Dunſtſchleiern, die bis zum Himmel hinaufreichen, der fahl und ſchwer, immer ſchwerer, wie das ewige Verhängniß, auf euch liegt und drückt.

Der Donner rollt und grollt — aber ſchwächer und ſchwächer, als ob ihm der Odem unter dem Drucke ausginge. — Zahlloſes Gethier ächzt und krächzt und heult und weint um euch herum, aber auch ihm ſcheinen Kräfte und Odem zu verſagen. — Zwiſchen den Dunſt- und Wolkenbildern taumeln und ſchwanken groteske Geſtalten hin und her, ſie werden bald zu Rieſen, die gähnend ihre Rachen öffnen, wieder zu Zwergen; die ſich im Staube krümmen, dann ſchwimmen wieder Dunſt- und Dampfgebilde über ſie hin, und in ihnen verſchwimmen Rieſen und Zwerge, Bäume und Felſen, ihr ſelbſt, eure leiblichen und geiſtigen Augen. Wie mit Wolken iſt jetzt euer Geiſt verhängt, und wie hinter Wolken tauchen und tanzen zahlloſe Bilder und Geſtalten auf, bald das göttliche Kreuz, wieder der funkelnde Centaur, der flammende Argus, wieder die trunken tanzende Jaquita, der fromm tückiſche, luſtig lascive Cura, neben

ihm die Houris des Pueblo-Páradieſes, der Tetcatlipoca, die glänzende Nachterſcheinung; — durch Alle aber zieht ſich wie ein Faden Pepita, — der einzige ſchwache Faden, an dem noch ein letztes Fünkchen von Beſinnung, Vernunft hängt.

„Pepita!“

„Hermanno!“

Das kann doch unmöglich Täuſchung unſerer zerrütteten Sinne, nein, es kann nicht — der Bruder muß aus ihrem Munde gekommen ſeyn!

„Pepita! Pepita!“

„Hermanno! hermanno!“ antwortet es abermals deutlich.

Und dann ein ſüßer duftiger Odem, der mir um die Lippen weht, etwas wie eine Binde, die von den Augen fällt — und —

Und ſie ſteht, ſchwebt vor uns. — Bei den ewigen Mächten! ſie ſchwebt, wie ſie leibt und lebt, in der einen Hand einen Palmenfächer, in der andern eine Cocosſchale, die ſie mir an die Lippen bringt.

„Pepita! angelo! hermanna! benita!“ rief ich jubelnd.

„Hermanno! benito! amo!“ antwortet ſie mit zitternder Stimme.

Digitized by Google

Alle ſchwarzen Träume ſind verſchwunden, die geiſtigen und leiblichen Augen ſehen wieder. — Wie jetzt mein freudetrunkener Blick auf ihr haftet, und ihr holdes Bild dem Erkenntnißvermögen zuführt, wird es heller in meinem Innern, zuſehends heller, langſam aber unaufhaltſam; Bilder und Geſtalten tauchen nach einander auf, zwar dunkel, verſchwimmen aber doch nicht mehr, nein, ſie reihen ſich an Pepita an, verbinden ſich mit ihr zu einem Ganzen, deſſen Hauptfigur ſie iſt. Von ihr gehen gleichſam Strahlen aus, die einen Kreis von Ideen bilden, die um ſie herum wie im Kranze ſchließen, die Caſa, die Sala, der Majordomo, das Schlafkabinet, das Juwelenkäſtchen, der dozirende Herr Bohne von einer Seite, von der andern kommen Cockley, Whitely, Gourney, ein Vierter fehlt, nach dem ich mich ängſtlich umſehe, der lange nicht erſcheinen will, endlich tritt auch er in die Scene. Ich beſchaue, betrachte mir ihn — ein Freudenſchrei des Wiedererkennens entfährt mir. Der Vierte bin ich. Ich habe mich wieder erkannt, wieder gefunden — bin zum Bewußtſeyn erwacht.

Ich bin wieder in der alten Welt, und doch nicht

Digitized by Google

der alten Welt, einer neuen, fremdartigen, erotiſchen Welt — ſelbſt Pepita erſcheint mir ſo fremd, erotiſch. Sie ſteht über mich herabgebeugt, mir Kühlung zufächelnd, die Lippen mit himmliſchem Nektar netzend, kühlende Flüſſigkeit über meine müden Glieder gießend, hinter ihr Männer, deren Züge mir bekannt und doch auch wieder fremd vorkommen.

„Pepita!“ rief ich abermals und abermals.

Sie ſchaut mich an, aber der Frohſinn, die Heiterkeit ſind aus dieſem ihrem Geſichte gewichen, Thränen perlen in den Augen, die wie die des von der Schlange bezauberten Vögelchen zweifelnd, beinahe verzweifelnd an mir hängen. Ah wir ſind aus Fieber und Ohnmacht erwacht, und unſer Blick hat noch das geiſterhaft wahnſinnige! Noch zuckt es wie Wahnſinn um die Geſichtsmuskeln, die Augen herum, noch iſt unſer Lachen hiſteriſch, convulſiviſch, aber mehr und mehr hellen ſich die dämoniſch rollenden Augen auf!

Sie ſtarrt aber ſo ſchmerzvoll und vier Augen mehr bohren ſo verlaſſen in mich hinein! — Was iſt das? Wer ſind ſie? Vier Arme halten mich, aber ſie halten convulſiviſch, als ob ſie mich nimmer

Digitized by Google

fahren laſſen wollten, und dabei zittern ſie, und ihre Lippen ſind ſchmerzhaft zuſammen gepreßt.

„Mas y mas reviva,“ murmelt einer dem andern zu. — „Gracias a la santissima! La lettra, Pepita!“*

Und Pepita zuckt zuſammen, und wirft ſich auf die Knie, und kauert ſich zu meiner Rechten herab, und küßt und kitzelt mir die geballte Hand, und kitzelt ein zerknittertes Papier aus dieſer heraus.

Ich ſchaue.

Sie entfaltet es, glättet es, hält es mir mit zitternden Händen vor die Augen, und einem Blicke, der Leben oder Tod zu hoffen oder zu fürchten ſcheint.

Immer ſeltſamer!

Ich winkte ihr das Blättchen zu wenden, denn ſie hielt es verkehrt, vermochte aber auch dann noch nicht, Sinn aus den mit Bleiſtift unordentlich ineinander gekritzelten Worten herauszubringen. Sie lau-

---

* Er kommt mehr und mehr zu ſich, Dank der Allerheiligſten! — Den Brief, Pepita!

Digitized by Google

teten: „Follow as treachery you value a precious life, is quickley abroad.

Amerikaniſche Worte, aber kein Sinn.

„Que quiere decir eso?“ fragte ich.

Sie zuckt, ſchaut die zwei Männer an, deren Augen ſtarr auf dem Blättchen haften.

„Whitely! Cockley! hier iſt ein Blatt, auf dem etwas vom Folgen, Verrätherei gekritzelt iſt, aus dem ich aber nicht klug werden kann.“

Cockley und Gourney antworten, aber kein Whitely.

„Whitely!“ ſchrie ich — „warum gebt Ihr keine Antwort?“

Jetzt riß ich Pepita das Papier aus den Händen, denn die Schriftzüge wurden mir bekannt.

„Whitely!“ rief ich nochmals — aber kein Whitely, dafür ſtarrte mir ſein Gekritzel in die Augen — es bekam Sinn, ich las:

„Follow as quickly as you value a precious life; treachery is abroad.“*

„Cockley hört nur, Whitely ſchreibt, Verrätherei iſt

* Folgt ſo ſchnell, als ihr ein koſtbares Leben werth haltet. — Verrath iſt vor der Thüre.

Digitized by Google

vor der Thüre. Wir ſollen ſo ſchnell als möglich folgen, ſchreibt er. Aber warum ſchreibt er und ſpricht nicht? Fragt ihn doch?"

„Whitely!" ſchrie Cockley, „warum ſchreibt Ihr und redet nicht, wenn Verrätherei vor der Thüre iſt. Calculire, muß nicht vor, nein, in der Thüre ſitzen, die v—te Verrätherei, die uns in dieſen Musquitoſumpf hineingebracht. Bürge Euch dafür! Aber warum redet Ihr nicht?" ſchrie er wieder ungeduldig. „Könnt Ihr nicht? Holla Whitely!"

Und während der Mann ſo ſchrie, arbeitet ſich neben mir etwas empor, ich erblicke einen Kopf, dann Oberleib, dann einen ganzen Mann, oder vielmehr ein Ungethüm, blutig, zerriſſen, geſchwollen. Es hatte ſich mit der Hülfe zweier Indianer auf die Füße gebracht, vermochte aber noch immer nicht allein zu ſtehen.

„Cockley! ſeyd Ihr es?" fragte ich es anſtarrend.

„Calculire, bin es. — Und Ihr, ſeyd Ihr es wirklich?" fragte er mich wieder. „Aber wo iſt Whitely?"

„Wo Whitely iſt?" rief ich, mich nun gleichfalls

Digitized by Google

emporarbeitend und mich — wieder ihn anſtarrend. — Ich erkannte ihn — mich ſelbſt nicht, wie ich jetzt, durch die zwei Indianer aufgerichtet, von der einen Seite — Gourney von der andern heranſchwankte.

Unſere Lippen waren zu Blutwürſten angeſchwollen, unſere Naſen zu Flaſchenkürbiſſen, die Geſichter zur dreifachen Dicke, Hände, Füße, Schenkel waren über und über mit feuchten Tüchern und Salben umwunden und umpflaſtert, die Kleider hiengen nur noch in Fetzen an uns.

„Guter Gott! wie ſehen wir aus?“

„Und was iſt mit uns vorgegangen?“

Und während wir ſo ſtöhnen, ſtarren wir wieder ſchaudernd einander an, wieder um uns herum!

Links die niedergebrannte Hütte, deren verglimmende Bambus- und Cactusbalken noch einzelne Flämmchen emporſandten, um uns herum zerbrochene Machettes und unſere abgeſchoſſenen Stutzer und Piſtolen, und Lachen zerronnenen Blutes, — Blutſpuren auf allen Seiten, ſie zogen ſich in breiten Rinnen gegen den Sumpf zu.

Aus dieſem ſchallte ein wüſtes Geheul heraus, dem ein noch wüſterer Haufe von Indianern folgte.

Digitized by Google

Männer, Weiber und Kinder, halb nackt und ganz nackt, und allmächtig häßlich, sagt Cockley. Die zerrissenen Frazadas und Rebozzos in Fetzen um die schinkenfarbigen Schultern, Leiber und Hüften herumhängend, prallten sie aus den baumhohen Farrenkräutern heraus, mit wildem Jubel und wieder einem Schauder! Sie schauen gerade darein, als wie wenn sie durch eine Sündfluth, ein Erdbeben oder irgend ein Ungethüm aufgescheucht — dieses Ungethüm auf einmal in ihre Gewalt bekommen hätten. Wie Kobolde springen und hopsen sie um etwas herum, das acht oder zehn Männer schleppen; was es aber ist, vermögen wir im Gewimmel nicht zu unterscheiden. Und während sie springen und hopsen, schwingen sie ihre zerfetzten Sombreros, an deren Kronen silberne Marienschildchen befestigt sind — die Weiber und Mädchen ihre Rosarios, die sie nach jedem Sprunge an die Lippen drücken.

„Este matado. — Este matado el Zambo,“* gellen sie herauf.

---

* Er ist getödtet. — Er ist getödtet der Zambo. — Zambos werden im nördlichen Merico eigentlich die aus Indianisch und

Digitized by Google

„Uno Zambo matado! uno Zambo matado!“ wispern und ziſchen die Männer, die uns halten, einander zu, während wir wieder ſprachlos die herannahende Indianerhorde anſtarren.

Bereits zittert und zuckt es wieder durch alle unſere Glieder, ein Gefühl, als ob ein heißer, giftiger Odem uns anwehte, zottige Felle an uns ſtreiften, Tigerklauen und Gebiſſe nach uns ſchnappten, ungeheure Arme uns umfingen, und wie mit Rieſenzangen zuſammenpreßten. Waren es die Nachwehen des Fiebers, der gräßlichen, giftigen Stacheln, die uns Mark und Knochen, Nerven und Eingeweide durch und durch gebohrt, es ward uns todtenübel, in halber Ohnmacht ſtierten wir dem heranhopſenden Knäuel entgegen, in deſſen tumultuariſchen Bewegungen jetzt eine Hand, wieder ein Schenkel und Fuß in Vorſchein kam, behaart wie die eines Bären oder Panthers, und doch wieder nicht die eines Bären, eines

---

Neger-Vereinigung entſproſſenen Miſchlinge genannt — in Yucatan und dem daranſtoßenden Theile von Oaraca jedoch, wo der hier beſchriebene Menſchen-Affe — ostrus humanus — allein vorkömmt, heißt dieſer gleichfalls Zambo.

Digitized by Google

Panthers, nicht menſchlich nicht thieriſch — etwas ungeheures wechſelbalg-, koboldartiges!

Die acht oder zehn Männer, die das Ungethüm ſchleppten, waren auf etwa zwanzig Schritt herangekommen, als ein Angſtſchrei hinter uns ausgeſtoßen wurde, ſo gellend wild, daß ſelbſt die fühlloſen Indianer und Indianerinnen ſchaudernd zuſammenfuhren.

Wir wandten uns zitternd wie Espenlaub, ſahen aber nur noch die flatternden Rebozzos zweier Mädchen, die in wilden Sätzen das Rancho hinaufflohen. Aber dieſer Schrei, die flatternden Rebozzos, die fliehenden Mädchen!

Die ganze ſchreckliche Kampfſcene ſtand uns mit einem Male vor Augen. Wir hörten wieder das hölliſche Gelächter, ſahen die in verzweifelter Angſt heranprallenden Geſtalten, ihre flatternden Rebozzos, bereits erfaßt von den nachhopſenden Ungethümen, die wüthenden Sätze dieſer, und wie ſie bereits die Arme ausſtrecken, ſtatt der Fliehenden aber uns erfaſſen, ihre Klauen in unſere Schultern einhacken. — Wir fühlten wieder, wie uns in der tödtlichen Umarmung Sinne und Kräfte und Bewußtſeyn

Digitized by Google

verließen, und ſanken, überwältigt von der entſetzlichen Angſt — auf das Bananenlager hin, von dem wir kaum erſtanden.

„Nombre de Dios este demonio!“*

„Perdon, senores, este Zambo — Zambo mono, senorias! — Son terribiles bestias los zambos, terribiles monos,“** beruhigt uns eine Stimme.

„Monos? monkies?“ ächzten wir.

„Monos!“ krächzt mit hiſteriſchem Gelächter, und ſich mit Händen und Füßen emporarbeitend, Cockley. „Monos Affen — mit Affen ſollen wir gekämpft, dieſe uns ſo zugerichtet haben?“ ſchrie er, Grimacen trotz einem Affen ſchneidend.

„Monos en verdad!“ verſichert abermals der Mann.

„Mit Affen, mit Affen,“ kicherten wir nun zuſammen, abermals mit Händen und Füßen arbeitend, um auf die Beine zu kommen, und mittlerweile den grauſigen Gedanken, daß wir mit Kobolden, Wald- oder gar hölliſchen Teufeln gerungen, durch Gelächter bekämpfend, und ſo gleichſam Rache für den gehabten

* Um Gotteswillen, ein Teufel!

** Um Vergebung, gnädige Herren, es iſt ein Zambo-Affe. — Sie ſind furchtbare Beſtien, dieſe Zambos, ſchreckliche Affen.

Digitized by Google

paniſchen Schrecken nehmend. Und ganz wie kleine Kinder, die in dem Wauwau, der ſie geängſtigt, endlich die Drathpuppe mit grauſem Fell überzogen entdecken, und nun herbeitrippeln, das entlarvte Geſpenſt zu umſtehen — lachten wir fortwährend laut, wieder ſtille in unſerm Herzen, trippelten, ſchwankend wie Kinder am Gängelbande, kindiſch dem Ungethüm zu.

Als jedoch der Kreis der Indianer ſich öffnete, wir das Ungethüm in ſeiner ganzen menſchlich-thieriſchen Abnormität vor uns ausgeſtreckt erblickten, vergieng uns wieder die Luſtigkeit, neuer Zweifel, neues Grauſen begann aufzuſteigen, wir konnten uns nicht überwinden, in der vor uns liegenden Leiche nicht die Hülle einer Menſchenſeele zu ſehen. Eine ſo furchtbare Verſchmelzung des Menſchlichen und Thieriſchen hatten wir nie und nimmermehr geſchaut. Der Körper war bis auf den Schweif, der das Sitzfleiſch zierte, ganz der eines Menſchen, und gliech vollkommen dem eines ausgewachſenen ſtarken Mannes, ja ſo nahe ſtreifte er an die menſchliche Gränzlinie, daß wir trotz der feierlichen Verſicherungen der Indianer noch zweifelhaft blieben, ob wir nicht einen in Felle gekleideten Prairiehunter getödtet,

Digitized by Google

denn die Gesichtszüge verriethen so gar nichts vom thierischen Instinkte, geradezu menschliche Leidenschaften; eine teuflische Bosheit lachte aus dem Hohngrinsen, das noch im Tode die Mundwinkel zum Sneer verzog, eine lasterhafte Obscönität stierte aus dem einen geilen Auge — das andere war ausgeschossen — heraus. Wir glaubten die Züge eines unserer bewiskerten und behaarten Dandy-Wüstlinge zu schauen. Schenkel und Füße waren die eines kräftigen Mannes; an den Händen standen die Sehnen wie Schiffsseile aus dem Felle empor, die Nägel glichen den schärfsten Tiegerkrallen. Noch waren sie im verzweifelten Griffe wie Zangen zusammengepreßt, und die vereinte Kraft der zehn oder mehr Indianer vermochte nicht sie aus einander zu bringen. Eine ungeheure Kraft mußte in diesen Armen gelegen, der stärkste Mann unter ihrem Griffe erlegen seyn! Was uns jedoch immer wieder und wieder anzog, das war das Auge; die Geilheit, die aus diesem Auge sprach, die Wuth, der tödtliche Haß waren wirklich gräßlich! Die aufs höchste gesteigerte — bereits in Wuth übergangene Brunst des Thieres, die laszive Geilheit des wüsten Thier-Menschen — dem im Augenblicke der

Digitized by Google

gehofften Befriedigung das Opfer entriſſen wird, leuchteten aus dieſen gräßlich geilen, tödtlich haſſenden Augen zugleich heraus! — Ein wahres Grauſen befiel uns, wie wir jetzt der Mädchen gedachten, die ſo nahe daran waren, Opfer dieſer viehiſchen Brunſt zu werden; denn ſie waren es einzig und allein geweſen, denen es gegolten. Sie hatten ſie von ferne her gewittert, und ihnen waren ſie nach, ſtatt in ihre aber in unſere Arme gerathen.

Wohl dankten wir dem Himmel für die Schüſſe, die ſo plötzlich und zur höchſten Zeit die wüſte Bande verſcheucht; wer ſie aber losgebrannt, ob wir es waren, ob Andere, wußten wir noch immer nicht.

Digitized by Google

XIX.

„Aber bei allen Mächten, wie kommen wir nur zu diesen Menschenaffen und in ihre höllische Region?“ stöhnte endlich, aus seinem Hinbrüten aufwachend, und wie vom kalten Fieber gerüttelt, der gute Cockley.

„En quel pays estemos? No somos en el pays de las Misteccas?“* wieder ich.

---

* In welchem Lande sind wir? — Wir sind nicht im Lande der Mistezzen.

Digitized by Google

„Vala me Dios no, senorias! Somos en el valle de Chihuatan, duoz leguas de Chihuatan, diez del Tarifa,“* antwortete uns dieſelbe hohle, melancholiſche Kehlenſtimme.

„En el valle de Chihuatan, duoz de Chihuatan, diez del Tarifa?“ wiederholten wir ihn, wieder einander anſtarrend. Die Namen klangen uns nicht ganz unbekannt, wir erinnerten uns, ſie irgendwo gehört oder geleſen zu haben, aber wo, in welcher Umgebung, Richtung, das wußte der Himmel allein.

„Nombre de Dios! como somos venidos de la Mistecca en el valle de Chihuatan?“** fragte ich wieder.

„Perdon! senores no son venidos de la Mistecca, son venidos de la Tzapoteca, somos Tzapotecas. Ay de mi — somos —“***

---

* Gott ſtehe uns bei, gnädige Herren! wir ſind nicht im Lande der Miſtezzen, wir ſind im Thale von Chihuatan, zwei Stunden von Chihuatan, zehn vom Walde Tarifa.

** Um Gotteswillen! wie ſind wir aus der Miſtecca in das Thal von Chihuatan gekommen?

*** Vergebung! die gnädigen Herren ſind nicht aus der Miſtecca gekommen, ſie kamen aus der Tzapoteca — wir ſind Tzapotecen. Ah wehe mir, wir ſind —

Digitized by Google

Jetzt ſah ich den Mann an. Dieſes zagend zurückhaltende, ehrfurchtsvoll innehaltende, wieder ſcheue, mißtrauiſche Abſchnappen, die Geſtalt, den Sombrero tief in die Stirn gedrückt, ſo demüthig, unterwürfig, wieder vornehm!

„Majordomo! Majordomo!“ riefen wir Beide zugleich, auf ihn zu ſchwankend.

Er kreuzte die Hände demüthig auf der Bruſt — ſprach aber nicht.

„Majordomo!“ riefen wir abermals.

„Ah el Mayordomo, el Mayordomo, del pobro — pobro!“* ſeufzte er.

„Mayordomo!“ riefen wir wieder — „buen venido en nuestra miseria. Como venis aqui? habla, hombre! — Alga de nuevo?“**

„Ah terribiles nuevos! — Ay de mi! terribiles — mucha miseria — que senores —“*** ſtöhnt und ſchnappt wieder der Alte ab.

---

* Ah der Majordomo, der Majordomo des armen, armen —

** Majordomo! willkommen Majordomo in unſerm Elend. — Wie kommſt du hierher? — Sprich, Mann! was bringſt du Neues (Gutes)?

*** Ah erſchreckliche Neuigkeiten — wehe mir! erſchreckliche! — Viel Elend, das die gnädigen Herren —

Digitized by Google

„Si si mucha miseria, mucha, mayordomo, mucha!“ fielen wir in demſelben lamentablen Tone ein — „but adonde estemos? porque no somos en el pays de las Misteccas o Tzapotecas?“*

Der Mann warf zuerſt einen Blick auf fünf oder ſechs ihm zur Seite ſtehende Männer, wie fragend, ob zu antworten auch rathſam — dann verſetzte er in demſelben zurückhaltenden, bedeutſamen Tone:

„Somos en el mal pays, en el pays del vomito prieto — senores — para —“**

„Mal pays!“ riefen wir, uns jetzt anſchauend — „mal pays!“

Wohl ein böſes Land! Wir hatten in der That nichts Böſeres, Grauſigeres geſehen, als dieſen ſcheußlichen Thalkeſſel, aus dem die Dünſte und Dämpfe gerade wie aus einem ungeheuern ſiedenden Topfe empor qualmten, hie und da mit baumhohen Farren-

---

* Ja wohl, viel Elend, Majordomo, vieles. — Aber wo ſind wir? Warum ſind wir nicht im Lande der Miſtezzen oder Tzapoteken?

** Wir ſind im böſen Lande — im Lande des ſchwarzen Erbrechens (gelben Fiebers), gnädige Herren, um —

Digitized by Google

kräutern und thurmhohen Bäumen durchbrochen — es waren Königspalmen, die aus den Dunst- und Dampfschachten herausstarrten, und links waren Felsen und Terrassen zu sehen, die Bergen angehören mochten, aber sie verschwammen immer wieder in den aufqualmenden Dampf- und Dunstwolken, unter denen zahlloses Gethier wimmeln mußte, denn ein Chaos grausiger Töne und Mißtöne brach zeitweilig hervor.

„Das ist eine wahre Garküche des gelben Fiebers," seufzte Cockley recht weinerlich — „seht nur die Indianer an, habt Ihr je etwas allmächtiger häßlicheres in Euerm Leben geschaut? Wenn die nicht halb Zambos sind, so giebt es keine Schlangen im alten Kentuck. Wie, bei allen Mächten, kommen wir nur in die Tzapoteca?"

„Tzapoteca? Wollte Gott, Cockley! wir wären in der Tzapoteca, aber wir sind es nicht. Gestern waren wir in ihr, jetzt erinnere ich mich, daß die Leute uns ihre „buen venidos en el Tzapotecan" zuriefen, was wir freilich in unsrer Verwirrung nicht in Acht nahmen, aber wir waren in der Tzapoteca, die noch schöner seyn soll, als die Mistecca — jetzt sind wir

Digitized by Google

aber im mal pays, in einem Fieberpfuhl, unter Zambos und Indianern, die häßlicher als Zambos sind."

Und wieder schweiften unsere stupiden Blicke zu den Indianern hinüber, die jetzt den Zambo umhopsten, und wie eine Schaar Wölfe mit Nägeln und Machettes an dem Körper herumschnitten und rissen. Das Fell hatten sie ihm bereits abgezogen.

„Was ums Himmelswillen! hat uns nur hieher gebracht?" hob wieder, wie vom kalten Fieber gerüttelt, Cockley an. „Und dann was will der Majordomo und seine Pepita hier?"

„Der Majordomo, der Majordomo und seine Pepita? Wo ist Pepita? Sie ist fort. Weiß der Himmel was die wollen — ich weiß es nicht, ich fühle so dumm, stumpf, stupid, bin keines Gedankens mächtig, wie ich ihn fasse, entschlüpft er mir — vergeht mir, gerade wie die Dünste da unten."

„Und so ist's mir," winselte Cockley, „aber doch kommt es mir dunkel vor, als ob etwas ganz besonders Unheilvolles vorgefallen seyn müsse, wie kämen uns sonst der Majordomo und seine Pepita nach, und die Alten, die um ihn herumstehen. Seht sie nur an, sie stehen so starr und stumm und schmerz-

Digitized by Google

und angſterfüllt. Es ſind auch dieſelben Alten, die uns aus dem Pueblo hinaus eskortirt, ſie waren unter ihnen, wollte ſchwören."

„Bei meiner Seele, Cockley, Ihr habt Recht, ſie ſind mit darunter geweſen. Wie kommen die hieher, uns nach? Etwas Außerordentliches muß vorgefallen ſeyn."

Und abermals ſtarrten wir hin auf die ſechs oder ſieben Alten, die den Majordomo umſtanden, regungs-, bewegungslos, als ob ſie verſteinert wären — ihre Blicke ſtarr auf uns geheftet. Und je länger ſie ſtarrten, deſto dummer ward uns.

„Etwas Außerordentliches iſt vorgefallen," hob wieder mit demſelben ſolid ſtupiden Geſichte Cockley an. „Die ſechs Männer waren unter den Alten, die uns aus dem Dorfe bugſirt, ſo viel iſt ſicher. Aber was wollen ſie? Sie deuten nicht, ſie reden nicht, und doch reden ihre Geſichter, ihre Blicke ſo unheimlich, inhaltsſchwer."

In der That, unheimlich, inhaltsſchwer wie Bronzeſtatuen ſtanden und ſtarrten ſie unverrückt in uns hinein, kein Auge, keine Muskel zuckte. Uns ward immer unheimlicher.

Digitized by Google

„Wir müssen zu erfahren suchen, woran wir sind," hob ich wieder an. „Etwas Außerordentliches ist vorgefallen, die Leute sehen in der That unheilbringend aus. Aber wo steckt nur Whitely, daß er gar nichts von sich sehen und hören läßt? Und Gourney ist auch fort."

„Den hat Pepita da hinaufgezogen, als die Leute mit dem Zambo anrückten. Er muß in einer der Hütten seyn," tröstete Cockley.

„Vielleicht ist Whitely auch droben," fiel ich vorlaut ein — ihn wieder dumm anstarrend. — „Wollen ihn rufen."

Und wir riefen.

„Whitely! Whitely!"

Kein Whitely ließ sich hören.

„Whitely!" schrieen wir ängstlicher.

Noch immer kein Whitely.

„No vienne, senores! no vienne!"* seufzte der alte Majordomo.

„Porque no?"**

---

* Er kommt nicht, gnädige Herren! er kommt nicht.

** Warum nicht?

Digitized by Google

Des Mannes Züge überfuhr ein krampfhaftes Zucken, die Lippen zitterten ihm, er ſtarrte uns an — ſchwieg aber.

„Que quiere decir eso?“ riefen wir ängſtlicher.

Cockley verſuchte es, die Stutzer und Piſtolen von der Erde aufzuheben, vermochte es aber nicht.

„Que quiere decir eso?“ rief ich abermals, aber mit vor Angſt bebender Stimme, des Mannes Blick ſprach ſo entſetzliche Dinge! „Habla hombre. Adonde este nuestro amigo?“*

„En sociedad de vuestra Guardia,“** verſetzte er mit derſelben zuckenden, höhniſch abſchnappenden — wie durch ein widerwärtiges Gefühl erdrückten Stimme.

„Porque no hablar, senor Perez?“ ſprach der ihm zunächſt ſtehende Alte — „porque no decir, que su amigo es disparido con la guardia — con los — duoz traidores.“***

---

* Was hat das zu bedeuten? Sprich, Mann! Wo iſt unſer Freund?

** In der Geſellſchaft eurer militäriſchen Bedeckung.

*** Warum nicht ſprechen, gnädiger Herr Perez? Warum ihnen nicht ſagen, daß ihr Freund verſchwunden — mit ihrer militäriſchen Bedeckung — mit den zwei Verräthern iſt.

Digitized by Google

Noch verſtanden wir den Sinn der Worte nicht, wie ſie aber langſam, ſchwer, wie aus einem tiefen Brunnen herauf- und herausgezogen kamen, ſo fielen ſie uns langſam und zentnerſchwer auf die Herzen.

„Unſer Freund in Geſellſchaft unſerer Bedeckung mit den zwei Verräthern? Cockley! Was meint er damit?"

„Mit zwei Verräthern," wiederholte eben ſo ſtupid Cockley. — „Was mag er damit meinen?"

Und wieder ſtarrten wir einander an.

„Er meint vielleicht Rodriguez und Mattheo," wisperte ich ihm wieder zu.

„Rodriguez und Mattheo?" murmelte halb ſinnlos Cockley. — „Bei den ewigen Mächten, er meint ſie. — Wo ſind ſie aber? Wir haben ſie ſeit geſtern nicht mehr geſehen, haben ſie ganz vergeſſen. Wollen ſie rufen."

„Rodriguez!" ſchrieen wir, „Mattheo!"

Kein Rodriguez, kein Mattheo kam.

„No viennen, senores, no pueden venir, ah hay otras — hay a engarnar — nuestro excellente y pobro — ah pobro!" *

* Ah ſie kommen nicht, gnädige Herren, ſie können nicht kom-

Digitized by Google

„Sie kommen nicht, sie können nicht kommen, haben andere Dinge, haben ihren armen — excellenten armen? — Was sagt er?“ fragte wieder stupid Cockley.

„Er sagt etwas von ins Netz, in Hinterhalt locken, aber was er damit will, weiß ich nicht. Hol' der Henker die einsylbigen Tröpfe und ihre Geheimnißkrämerei. Sie könnten einen noch dümmer machen, als man schon ist. — Mir steht der Verstand still — Rodriguez ein Verräther, der Schlingen legt! — Sagtet Ihr nicht, ich weiß nicht wann, daß Euch der schwarze Sergeant nicht gefalle? Mir gefiel er auch nicht.“

Plötzlich fiel uns das seltsame Benehmen des Sergeanten beim Ausritte aus dem Pueblo, sein tückisches Hohnlächeln, die sinistren, verrätherischen Blicke, das geheimnißvolle Wispern und Gestikuliren mit dem Topith ein, und wie dieser nicht aus dem Pueblo gekommen, sich von einem Seitenpfade her an uns

---

men, sie müssen Schlingen legen unsern excellenten armen — ah armen'

Digitized by Google

angeſchloſſen; dann das verzweifelte Jagen trotz unſerer Bitten und Drohungen —"

„Verrätherei, ſchwarze Verrätherei! kein Zweifel, Cockley! Geſtern der Topith und Rodriguez, wißt Ihr noch?"

Cockley ſtarrte mich an, ſchwarz wie eine Gewitterwolke — „Verrätherei! Verrätherei!" murmelnd.

„Aber was hat Whitely dabei zu thun?" hob ich wieder an. — „Habla, hombre!" rief ich ihm mit flehend ſchmerzlicher Stimme zu. — „Piensas en verdad, que nuestro amigo —?"*

In der unbeſchreiblichen Angſt, die mich jetzt beſchlich, verſagte mir die Stimme, die Lippen zitterten und bebten — es war mir nicht möglich, die entſetzlichen Worte herauszubringen. — Wie einen, von deſſen Ausſpruch Leben und Tod abhängt, ſtarrte ich ihn in tödtlicher Spannung an.

Er gab jedoch keine Antwort.

„Was, Whitely ein Verräther?" ſchrie Cockley. — Was, Whitely ſoll ein Verräther ſeyn! He holla! Rothhaut! gebt acht auf Eure Gucker! — Whitely

* Denkſt du in der That und Wahrheit, daß unſer Freund —?

Digitized by Google

iſt ein Amerikaner, ein Bürger dieſer unſerer Vereinten Staaten, und kein Bürger iſt ein Verräther."

Die Worte aber waren ſtatt zornig, drohend, ſo ganz im was wir coaxing, ſchmeichelnd-flehenden Ton nennen, geſprochen, daß der gute, halb-rieſige Cockley wirklich eine drollige Figur ſpielte.

„Still. Cockley, wer ſagt daß Whitely ein Verräther iſt?"

„Wer es ſagt? wer es ſagt? ſeine Augen ſagen es, ſo klar, ſo vornehmlich, daß ein Tauber es hören könnte, wenn er nicht zugleich blind iſt. Und will nicht ſtill ſeyn, wo die Ehre eines Landsmannes, eines Amerikaners auf dem Spiele ſteht. — Will nicht, will ihn vertheidigen mit Händen, Füßen, Nägeln, Klauen, Kugeln, Piſtolen, Stutzern, Machettes."

Armer Cockley! er ſchwankte wankte wie ein am Gängelbande geführtes Kind — vermochte es kaum, ſich auf den Füßen zu halten, und wie er es abermals verſucht, ſich zu bücken, ſchlägt er hin, erfaßt aber doch den abgeſchoſſenen Stutzer, und müht ſich ab, den Hahn zu ſpannen.

„Pſhaw! er iſt nicht geladen."

Digitized by Google

Und bereits war wieder Whitely wie vergeſſen.

„Cockley! Ihr müßt ruhig ſeyn, ſonſt erfahren wir unſer Lebelang nicht, was vorgegangen. Was hilft auch all unſer Toben, wenn wir uns nicht einmal auf den Füßen zu halten im Stande ſind. Und dann ſind die Leute offenbar in derſelben hoffnungsloſen Verzweiflung, wie wir. Es muß etwas Außerordentliches vorgefallen, eine ſchwarze Verrätherei geſpielt worden ſeyn, denn wie kämen wir ſonſt in dieſes Fieberloch, und Whitely abhanden?“

„Und er iſt kein Verräther, and he is no traitor, y no es traidor,“ ſchrie wieder in weinerlicher Wuth amerikaniſch, merikaniſch der gute Cockley, während er bei jedem Wuthſchrei wieder vor Schmerzen ächzte und krächzte.

„Whitely! ſo kommt doch nur, hört Ihr nicht, Whitely? Wo ſteckt Ihr nur, kommt, vertheidigt Euch gegen dieſe Rothhaut; ſchaut ſie an, mit einem Eurer Blicke, einem Eurer zur Erde, unter die Erde, in ihre Tiefe hineinſchmetternden Blicke; denn obwohl nur eine Rothhaut, geziemt es ſich doch nicht, daß Ihr, ein Bürger dieſer unſrer Vereinten Staaten, Verdacht auf Euch ſitzen laſſet.“

Digitized by Google

Kein Whitely kam jedoch.

„Whitely!“ brüllte er mit weinerlicher Stimme — „Whitely! Ihr fort und uns verlaſſen, Ihr, der Gefährte, der Landsmann, auf deſſen Treue wir wie auf einen Felſen gebaut! Ihr, derſelbe Whitely, uns verlaſſen, mit dem merikaniſchen Verräther uns verlaſſen, in dieſem Fieberpfuhle uns verlaſſen, umgeben von Alligatoren und Caguars und Zambos, und allmächtig häßlichem Indianer-Gezüchte! — So gnade Euch Gott, vor mir findet Ihr keine!“

Thränen traten ihm jetzt in die Augen, wie noch immer kein Whitely kam. — Mir ſelbſt wurde ſo übel, daß ich mich kaum mehr auf den Füßen zu erhalten vermochte.

„Hört doch auf, Cockley! ich bitte, beſchwöre Euch. Entmannt nicht Euch — und mich zugleich, macht uns nicht Beide zu alten Weibern.“

„Zu alten Weibern? zu alten Weibern?“ weinte und heulte — gerade wie ein altes Weib — in ohnmächtiger Wuth Cockley. „Und glaubt Ihr, Cockley iſt ein altes Weib, das da flennt und heult wegen ein Paar Dutzend Alligatoren und Zambos, und weil die Beſtien ihm ein Paar Unzen Fleiſches

Digitized by Google

von Schultern und Achseln gerissen? Pshaw! sollen kommen und noch ein Paar haben, wenn sie uns dafür Whitely bringen, todt oder lebendig bringen, nur nicht als Verräther. Ist der Verräther, der mich flennen macht, wahnsinnig machen wird."

„Vamos, senores, por Dios vamos!"* bat der über diesen Auftritt endlich doch, wie es schien, bewegte Majordomo.

„Onde?"** fragte ich.

Er deutete auf das Rancho hinauf.

„Para los Arrieros."***

„Para los Arrieros? Unsere Arrieros haben uns also nicht auch verlassen, sie sind keine Verräther? Sie sind noch hier? Cockley! hört Ihr, unsere Arrieros sind hier!"

Cockley starrte.

„Sie haben uns nicht — haben uns nicht verlassen?" winselte er, meine Hand krampfhaft erfassend, und mich mit sich fortziehend. „Kommt," murmelte

---

* Lassen sie uns gehen, gnädige Herren, um Gotteswillen lassen sie uns gehen.

** Wohin?

*** Zu den Maulthiertreibern.

Digitized by Google

er mit wild rollenden Augen. „Weiß nicht mehr, wo ich bin, wer ich bin, was ich bin. Bin bereits halb wahnsinnig, fürchte ich.“

Die Augen rollten immer wilder, die Hände, alle Glieder schlotterten ihm, während er mich krampfhaft hielt. Großer Gott! es wird doch nicht — dieser unselige Verrath — dem Letzten, der mir geblieben, den Gnadenstoß gegeben haben!

Sein Griff ward immer fieberischer, seine Züge immer verzerrter. — Wie wir jetzt das Rancho hinauf schwankten, schnitt er den häßlichen alten Indianerinnen fratzenhafte Gesichter.

„Da habt Ihr sie, die Desdemonas der Zambos, und wären wir nicht gekommen, sie hätten auch Pepita — und — Habt Ihr je etwas allmächtiger häßlicheres gesehen, als diese Weiber. Sind sie nicht wahre Zambo-Mischlinge?“

„Ah nur zu klar,“ seufzte er wieder, tiefen Athem holend. „Die Verrätherei schaut überall heraus, wie dem Irländer die nackten Arme aus seinen Rockärmeln, und wenn er deren zehn anhätte. — Nur zu klar, daß er ein Verräther ist. Seht her, hier reine Luft und reines Lager, und da unten mußten wir im Sumpfe

Digitized by Google

unter die Musquitos und Niguas und Chiques, uns das gelbe Fieber zu holen, auf daß er nur seine schwarze schmutzige Verrätherei ungestört und unbeachtet durchführen möge. Hier wären wir gesund und heil geblieben, aber das wollte er nicht. Mußten ausstehen, leiden, leiden ärger als Hiob — Pshaw!"

„Hiob's Leiden, was waren sie gegen die unsrigen in dieser Nacht! — O Whitely! Whitely! was haben wir Dir gethan?"

„Sage Euch, schwinden mir Sinne und Verstand. Gott sey uns gnädig! O mein Gott!" betete er.

„Cockley! Cockley!" — bat, beschwor ich — „um Gotteswillen seyd ruhig! faßt Euch, beherrscht Euch. Es wäre entsetzlich, wenn Ihr — Faßt Euch, noch ist nicht alles verloren, wenn wir uns nicht selbst verloren geben — selbst Whitely —"

Ich vermochte es nicht auszusprechen, der bloße Gedanke an Whitely lähmte, umflorte mir Sinne und Verstand. — Als ob die Dünste und Dampfwolken aus dem Sumpfe heraufzögen, sich um meine Augen lagerten, ward mirs — ohne Cockley wäre ich zusammengesunken.

Er zog mich immer hastiger vorwärts, hielt mich

Digitized by Google

bald mit dem einen — bald mit dem andern Arme umſchlungen, wie eine Geliebte, die ihm entriſſen werden könnte, führte er mich halb, halb trug er mich, ſchob den Majordomo und ſeine Gefährten, die ſich anboten, uns zu führen, auf die Seite, ſtieß ſie zurück. — Niemand durfte mir nahen, als er ſelbſt.

Wir kamen an Schoppen vorbei, in denen Caniſtos hingen, weiter hinauf ſtanden einzelne Hütten, vor denen eine Brut nackter, zehn- bis zwölfjähriger Kinder beiderlei Geſchlechts kauerte, — die Luft wurde jedoch immer reiner, wir waren, obwohl noch kaum zweihundert Schritte gegangen, aus der Region der Mangles und Bombane bereits in die der Palmen und Bananen angekommen. — Vor uns öffnete ſich ein freier Platz, an deſſen obern Rande einzelne Hütten ſtanden, umgeben von Bananen- und Palmenbäumen, und unter einem dieſer fanden wir endlich unſere Arrieros, und weiter zurück die Mulos.

„Gott ſey geprieſen! ſie ſind wirklich noch da,“ rief erleichtert Athem holend Cockley. „Alle noch da. — Seht nur, wie ſie ſtarren! — Die Mulos ſind

Digitized by Google

bereits gesattelt, zum Aufbruch bereit, die Arrieros hocken bei ihrem Comida — ei, sie sind frisch und gesund."

„Und wir!"

„Wir vermögen es kaum, uns auf den Füßen zu halten, unsere Haut wie von hundert Cataplasmen aufgeritzt und zerrissen und zerschunden, unsere Arme, Glieder zerfleischt — dazu vielleicht ein gelbes Fieberchen im Anzuge — und das mitten in einer Wildniß, starrend von unersteiglichen Bergen, unergründlichen Sümpfen, ohne Guardia, ohne Topith, umgeben von Verräthern und Kannibalen und Affen, die wie Menschen, und Menschen, die wie Affen aussehen! Gott gnade uns — erhalte uns den Verstand! Er ist auf dem Sprunge, dieser letzte Schlag hat uns den Rest gegeben, unsere Kraft vollends gebrochen, Glauben, Vertrauen, alles vernichtet, eine Verzweiflung über uns gebracht, die alles um uns herum schwarz erscheinen, hohl und verrrätherisch tönen läßt, die Wehklagen unserer Arrieros, ihre Dienstleistungen, selbst deine zarten Bemühungen, gute Pepita!"

Sie war in großer Angst herbeigesprungen, hatte sich zu uns niedergekauert, uns die Köpfe gehoben,

Digitized by Google

den kalten Schweiß von der Stirne gewiſcht, eine Cocosſchaale an die Lippen gebracht, wir ſie aber mit Abſcheu zurückgeſtoßen.

Seufzend hatte ſie ſich wieder aufgerichtet, die Schaale leiſe weinend aufgerafft, war mit dieſen zum Coccinero zurückgeſchwankt — und wieder gekommen — hielt ſie ſie uns zitternd und bebend entgegen, die Augen voll Thränen und einem Blicke!

Dieſer Blick! Schwarz, wie alles uns umnachtete, leuchtete dieſer Blick wie eine heilige Flamme in unſer finſter troſtlos ödes Gemüth hinein, und die Thränen, die in dieſen Augen perlten, ſie funkelten wie himmliſche Thautropfen, labten uns wie Himmelsthau die todesmatte, ſterbende Pflanze. — Wir öffneten die Lippen, und wie wir ſie öffneten, floßen auch unſere Thränen.

Sie brachte uns zitternd die Schaale näher, goß uns, ſchweſterlich die ſchweren Köpfe haltend, ihren Inhalt in den Mund, trat dann einen Schritt zurück, warf einen forſchenden Blick auf uns — ſchlug wieder die Augen zu Boden, hob ſie wieder — ſchaute uns an.

Ein ſeltſames Anſchauen! — Die Augen ſchauten

Digitized by Google

und ſchauten wieder nicht, es ſchien, als ob ſie ſich ſchauen, durch und durch ſchauen, in die innerſten Tiefen ſchauen laſſen wollten. Zuweilen zuckte, quirlte es noch darin herum, ſchmerzlich, wie fragend, was habe ich euch gethan, daß ihr mich ſo ſehr verkennen, ſo roh zurückſtoßen mochtet? dann fuhr ſie wieder — durch unſere reumüthigen Blicke getröſtet — fort, ſich gleichſam in die Tiefen ihrer Seele ſchauen zu laſſen.

Und wie wir ſo ſchauten, und je länger wir ſo ſchauten, deſto mehr ward es uns, als ob unſere Seelen ſich verſtändigten, ineinander flößen, ſich austauſchten. So ward es uns, ſo mußte es ihr geworden ſeyn, denn auf einmal nahmen ihre Augen einen ganz veränderten Ausdruck an. Es waren noch immer dieſelben treuen, klaren, zärtlichen Gazellen-Augen, ohne Hehl und Falſch, dieſelben fleckenloſen Seelenſpiegel, die das reine Gemüth bis auf den tiefſten Hintergrund ſchauen ließen, aber auf und in dieſem tiefſten Hintergrunde ſchien ſich jetzt etwas befremdend malignes zu regen, zu bewegen, eine gewiſſe Unruhe quirlte hindurch, zuckte zugleich geheimnißvoll, aber verſtändlich, deutlich, warnend herfür.

Digitized by Google

Während die Oberfläche ruhig und heiter vor uns lag, gerieth der tiefe Hintergrund in eine immer räthselhaftere, stärkere Bewegung. Es war als ob eine Unzahl kleiner Dämone darin ſzintillirten, auf Böſes, ja Verrath und Mord und Todtſchlag ſännen. So deutlich ward uns dieß, daß wir bereits feſt überzeugt waren, wir ſeyen von Verräthern umgeben.

Sonſt begleitete keine Miene, keine Geberde, auch nicht das leiſeſte Zeichen dieſe geheimnißvollen und doch wieder ſo verſtändlichen Warnungen, aber wir verſtanden ſie deutlicher, als Worte und Sprache ſie auszudrücken vermochten. Es war nicht bloßer Argwohn, den ihre ſeltſame Augenſprache hervorgerufen, nein, wir erkannten deutlich, daß wir mit Verräthern umgeben, ja dieſen auf der Spur waren, ihre ſchwarzen Pläne enthüllen würden. Noch ſchmerzten alle unſere Glieder, noch zuckten die tauſend giftigen Stacheln, die uns angebohrt, in allen unſern Muskeln und Fibern und Faſern herum, aber war es dieſer Kitzel, war es der ſtarke Coffee, der Sinne und Geiſt aufgeregt: die innerſten Bewegungen, die leiſeſten Empfindungen der reinen Seele ſprachen ſo vernehmlich aus den treuen, fleckenloſen Spiegeln heraus, daß

Digitized by Google

wir dem Augenblicke mit Bestimmtheit entgegensahen, der uns das ganze Gewebe der schwarzen Verrätherei, die uns gespielt worden, enthüllen würde, und doch wieder so gelassen ruhig schauten, als säßen wir vor unserer mit irgend einer Stickerei beschäftigten Schwester.

Aber ganz so war sie auch zu schauen, bloß ihre Augen sprachen, ihre Hände waren während dieser Sprache sorglich mit uns beschäftigt. Bald an unseren Gesichtern herumkrabbelnd, sie mit Balsam benetzend, frische Kräuter auf unsere zerfleischten Arme legend, wieder unsere Lippen mit Caffee netzend, schien sie nur ihren Krankenwärterin-Dienst im Auge zu haben. Etwa hundert Schritte weiter zurück hockten und standen wie Gänse auf einem Fuße die furchtbar häßlichen, alten Indianerinnen und ihre Brut; diese hatten sie einigemal ins Auge gefaßt, aber die hinter uns sitzenden Arrieros schien sie gar nicht zu bemerken, auch hatte sie ihre Stellung so genommen, daß sie auch von ihnen nicht beobachtet werden konnte. Als sie endlich mit ihrem Krankenwärterin-Dienste fertig, legte sie die gebrauchten Tücher, Blätter und

Digitized by Google

Phiolen ſorgſam in den Caniſto, warf uns nochmals einen vielſagenden Blick zu, nahm den Caniſto, wandte ſich, wie um wegzutrippeln, hielt indeſſen an, und betrachtete dann wie von einem neuen Gedanken erfaßt, wechſelweiſe die hinter den Dunſt- und Nebelwolken hervorglänzenden Berge und Terraſſen, wieder die über den Sumpf hingelagerte Dunſtſchichte.

Digitized by Google

XX.

Der Donner hatte unterdeſſen ganz aufgehört, auch die Hitze war hier oben bei weitem nicht mehr ſo drückend; weiter hinauf gegen Weſten zu traten einzelne Berghöhen aus dem Dunſtmeere hervor, das nur noch über den Sumpf hin wie eine endloſe Schichte graufahler Wolle lag. Hie und da ragten rieſige Königs-Palmen wie ungeheure Sonnenſchirme oder Dächer chineſiſcher Luſthäuſer aus der mephytiſchen Dunſtmaſſe heraus, und wie von ſolchen Luſt-

Digitized by Google

haus-Dächern kamen Glockentöne herüber, und einzelne abgebrochene Akkorde. Es waren die Stimmen von Schaaren Zangonglis und Conzontlis, die in den Kronen ihre Sitze aufgeschlagen, und den Morgen begrüßten. Ihr Gesang jedoch wirbelte nicht hell und freudig wie sonst, er hatte etwas gepreßtes, beengtes, einen wie warnenden Nachklang; auch brach er kurz ab, worauf eine eben so kurze Pause folgte, und auf diese als Antwort ein Chaos schnarchender, stöhnender und gellender Mißtöne, wie Tausenden von Bullfröschen und Hunderten von Alligatoren ausgepreßt. Auch diese gräßliche Musik brach eben so plötzlich ab, worauf wieder eine Pause, — und auf diese abermals der kläglich warnende Angstruf der befiederten Schaaren aus den Kronen der Palmen.

Im Wechsel der mannigfaltigen Empfindungen hatten wir anfangs die seltsam unheimlichen und wieder gräßlichen Recitative nicht beachtet, die tiefe Stille jedoch, die während der jemaligen Pausen eintrat, das gespannte Lauschen Pepita's, so wie die ängstlichen Blicke, die sie auf die weiter oben gegen die Hütte zu stehenden Tzapotecen richtete, mach-

Digitized by Google

ten uns endlich aufmerksam auf diese offenbar eine gewaltige Naturveränderung verkündenden Warnungen; immer jedoch horchten wir — warum wußten wir uns nicht zu erklären, — weniger dem Sumpf-Concerte, als den hinter uns sitzenden Arrieros zu.

Diese saßen noch immer bei ihrem Comida, abwechselnd essend, trinkend, wieder die Musquitos, Niguas, Chiques, die uns so gräulich zugerichtet, in alle siebzehn merikanischen Höllen verwünschend, und das mit einem Pathos, die jeden mit dem merikanischen Charakter nicht näher vertrauten vollkommen von der Aufrichtigkeit ihrer Theilnahme überzeugt haben müßte. So vielfache Gelegenheit wir jedoch gehabt, dieser zu mißtrauen und jenen kennen zu lernen, und so rege auch unser Argwohn, — so ahnten wir doch noch immer nichts Böses. — Zwar klangen uns die gar zu doloroſen Beileidsbezeugungen, als ob sie nichts weniger als von Herzen kämen, in einem was wir chuckling, innerlich frohen Tone nennen, auch das Wispern mißfiel uns; ohne jedoch Arges zu denken, ließen wir stumm und stumpf unsere Blicke unverrückt auf den grotesken Dunst- und Dampfmassen zu unsern Füßen weilen.

Digitized by Google

Eines aber hatten wir bemerkt, oder glaubten es bemerkt zu haben, daß nämlich das Geziſche und Gewisper unſerer Maulthiertreiber erſt anhaltender wurde, als Pepita ſich von uns gewendet hatte; aber trotz aller Mühe, die wir uns gaben, ein oder das andere Wort aufzuhaſchen, gelang uns dieß noch immer nicht; erſt als Pepita noch einige Schritte weiter wegtrat, unterſchieden wir endlich die Worte:

„Estranno, que no vienne.“*

Die Stimme klang wie die Beppo's, gewiß waren wir jedoch deſſen nicht, denn wir ſaßen mit ihm zugekehrtem Rücken.

„La! este engarnado en — tiempo,“** ziſchte wieder mit unterdrücktem Hohngelächter der Andere.

Die Worte waren beſtimmt Sanchez's, der ſie zwar bloß für die Ohren Beppo's berechnet, aber im Uebermaße der geheimen Freude lauter, als er beabſichtigte, entſchlüpfen ließ, wofür ihn das zornige Grunzen Beppo's ſogleich ſtrafte.

Aber wie Pepita ſie erlauſchen konnte, war uns

---

* Seltſam, daß er nicht kommt.

** La! er iſt eingefangen während — der Zeit.

Digitized by Google

unbegreiflich, denn sie stand wenigstens neun Schritte von uns — und fünfzehn von den Arrieros, und doch mußte sie sie gehört haben, denn der Ruck, den sie mit dem Köpfchen gab, die Wendung, die sie nahm, der Blick, den sie uns zuwarf — ließen nicht daran zweifeln. — Wir hofften noch auf einen zweiten verständigenden Blick, aber er kam nicht. Sie betrachtete bloß noch einen Augenblick das Spiel der die westlichen Bergrücken hinaufkräuselnden Nebelschichten, und trippelte dann den weiter oben vor einer zweiten Hütte stehenden Tzapoteken zu.

Jetzt wandten wir uns zu den beiden Arrieros.

Wir thaten dieß so ruhig, gelassen, als möglich, wohl wissend, daß nur durch diese Ruhe mit der mexikanischen ewig unruhigen Hinterlist etwas auszurichten möglich ward. Eine Weile fixirten wir sie und dann hob ich an.

„Estranno que no vienne! Quien es, que tu expectas, Beppo?“*

Beppo zuckte ein wenig zusammen, faßte sich jedoch sogleich wieder.

* Seltsam daß er nicht kommt, sagst du? Wer ist's, den du erwartest?

Digitized by Google

„Yo expectare, senor? Yo expectare? — No expecto alga, senor; no se alga.“*

„No expectas, Beppo? Du erwarteſt nichts, Beppo? Du weißt nichts?“ wiederholte ich — ihn ſchärfer fixirend. „Vielleicht wird Sanchez etwas wiſſen?“

Beppo ſchoß Sanchez einen Blick zu, der anfangs drohend, dann mahnend, zuletzt bittend, flehend, wirklich ein Meiſterzug merikaniſcher Augenſprache genannt werden konnte, und auch Sanchez ganze Phyſiognomie, ſeine halbverlegene, halb ſtupide Miene urplötzlich in die entſchiedenſte Faſſung, ja Entſchloſſenheit umwandelte.

„Cockley! ſo lange wir die Beiden neben einander haben, mögen wir in Ewigkeit examiniren, und doch nichts herausbringen. Nehmt Ihr alſo den gefährlichern der beiden Burſchen zu Euch, und Eure Riſle zur Hand — ſie iſt zwar abgeſchoſſen, aber das wiſſen ſie nicht. Und ſtellt ihn ſo, verſteht Ihr, daß er, während ich den andern examinire, nicht Blicke mit ihm wechſeln kann. Aber übereilt

* Ich erwarte, gnädiger Herr! — ich erwarte nichts — ich weiß nichts, gnädiger Herr.

Digitized by Google

Euch nicht — geht langsam, nachdrücklich, nachhaltig zu Werke."

Während ich die Worte scheinbar unbekümmert, gleichgültig gesprochen, bewachten die Beiden die Bewegungen meiner Lippen mit Augen und Blicken, die uns in Zweifel ließen, ob sie nicht jedes der Worte, obwohl in englischer Sprache gesprochen, verstanden — doch ließen wir uns dieß nicht anfechten, erhoben uns zu gleicher Zeit, nahmen unsere Rifles zur Hand; — Cockley streckte noch seine Goliatharme, wie um seine Kräfte zu prüfen, und rief dann entschlossen:

„Beppo ven aca!"*

Beppo schaute ihn einen Augenblick verwundert an — ging aber nicht.

„Beppo ven aca!" wiederholte Cockley mit einer Stimme, die ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß bereits wieder etwas von jenem half horse, half alligator Geiste in ihm erwacht, und Geduld eben nicht zu seinen Tugenden gezählt werden konnte. — Auch schien dieß Beppo einzuleuchten, er that einen Schritt

* Beppo komm her.

Digitized by Google

vorwärts, hielt wieder an, ſtarrte, that wieder einen Schritt, dann wie das Eichhörnchen, deſſen Blick dem der ſchwarzen Schlange begegnet, kroch er mehr Cockley näher, als er ging.

Ich winkte wieder Sanchez, mir ein halbes Dutzend Schritte ſeitwärts zu folgen. Er that es ohne ein Wort zu ſagen.

„Sanchez!“ hob ich an — „wer iſt's, den Ihr erwartet?“

Sanchez gab keine Antwort.

„Wer iſt's, Senor?“ fragte ich nochmals, ihm den Ehrentitel gebend, dem weder Mexikaner noch Spanier leicht eine Antwort ſchuldig bleibt — der ihn aber jetzt alle Farben wechſeln machte.

„Mattheo, Senor!“

„Mattheo? warum Mattheo und nicht Rodriguez? Sie ſind Beide fort? Wo ſind ſie?“

„Weiß es nicht, Senor.“

„Erinnert Euch, Senor Sanchez! vielleicht fällt es Euch bei. — Es dürfte gut für Euch ſeyn, wenn es Euch beifällt,“ verſetzte ich bedeutſam.

„No se! — Ich weiß es nicht!“ betheuerte er wieder.

Digitized by Google

„Wann ſind ſie gegangen und in welcher Richtung?“ fragte ich barſch, den Hahn meiner Riſle aufziehend.

„Geſtern Abends, während wir noch zu Nacht aßen. Zuvor hat mir Don Rodriguez befohlen, ihm und Mattheo und dem Topith die Mulos zu füttern und friſch zu ſatteln — er habe einen Ritt, einen kurzen Ritt vor, werde aber bald wieder kommen.“

Bei den letzten Worten ſpielte ein hämiſches Lächeln um ſeine Mundwinkel.

„So hat er einen kurzen Ritt vor, von dem er bald wieder kommen wird. Aber warum kömmt er nicht? Es ſind jetzt acht oder zehn Stunden ſeit ſeinem Abritte verfloſſen, er könnte doch zurück ſeyn, aber es ſcheint, er will nicht zurück, ſonſt würde er nicht Mattheo zu ſenden verſprochen haben. Ihr erwartet ja Mattheo, nicht ihn?“

Sanchez, in ſeinen eigenen Worten gefangen, ſtarrte mich einen Augenblick verblüfft an.

„Aber Don Rodriguez ſagte mir, als er mir befahl, ſein und des Mattheo und des Topith's Mulo zu ſatteln, er würde bald wieder zurück ſeyn.“

„So ſagte er Euch das, und was ſagte er Beppo?“

Digitized by Google

„Beppo sagte er," schnappte der Bursche heraus, „er würde Mattheo senden, um Senores zur Bedeckung zu dienen."

„Sehr gefällig das von Don Rodriguez. — So hat also Don Rodriguez zu disponiren, wer uns zur Bedeckung dienen soll, das wußten wir nicht. Wir waren immer der Meinung, er sey ganz und gar zu unserer Disposition gestellt. — Wohl, so sagte er also Beppo, er würde Mattheo senden, und warum ist Mattheo nicht zurück?"

„Weiß es nicht, Senor."

„Wir aber wissen, daß er weder selbst kommen noch Mattheo senden wird, und Ihr, Senor, wißt so gut wie wir, daß sie Pläne — verrätherische Pläne zu schmieden haben, die sie nicht abkommen lassen. Aber uns ist es ganz gleich, ob sie kommen oder nicht, der Strafe ihrer Desertion werden sie auf alle Fälle nicht entgehen — verlaßt Euch darauf."

Sanchez Miene verzog sich wieder zu einem höhnischen Lächeln.

„Und Euch zu beweisen," fuhr ich recht nachdrücklich, wie ich glaubte, fort, „daß wir uns von Verräthern nicht bei der Nase herumführen lassen, wol-

Digitized by Google

len wir mit Euch den Anfang machen. Ohnedem brauchen wir Euch nicht mehr, seit der Majordomo und seine Tzapoteken da sind, uns nach Villalta und Orizava zu bringen. Warum haben Rodriguez und Mattheo das Rancho verlassen?" fragte ich, die Rifle hebend.

„No se, vala me Dios! no se," winselte mit unterdrücktem Hohngelächter Sanchez.

„Aber das wußtet Ihr doch, daß sie ohne unsere ausdrücklichen Befehle keinen Schritt von uns weichen sollten, daß Ihr, so wie sie Miene machten, uns zu verlassen, dieses anzeigen mußtet, um so mehr anzeigen mußtet, als die Mulos, auf denen sie fortgeritten, unser Eigenthum, Euch übergeben waren, Ihr für sie verantwortlich seyd, — daß Ihr durch Eure Nichtanzeige Mitschuldige, Mitdiebe und Hehler geworden, straffällig geworden. — Auch wißt Ihr, daß wenn wir diese Strafe sogleich an Euch vollziehen, Euch wie Hunde niederschiessen, kein Hahn um Euch krähen wird. Warum habt Ihr also die Flucht Rodriguez's nicht angezeigt?"

„Er hat es uns verboten," schnappte der lächelnde

Digitized by Google

Heuchler inmitten einem Dutzend Ave Marias und Audi nos peccadores heraus.

„Mentira, senor,“* schrie Beppo mit einem plötzlichen Rucke und einem Blicke auf Sanchez, der, wäre er kalter Stahl gewesen, ihn unfehlbar durchbohrt haben müßte, aber im nächsten Augenblicke saß ihm der Riflekolben Cockley's so nachdrücklich auf dem Schädel, daß er wie ein tödtlich getroffenes Rind zusammenstürzte.

Ich erschrack ein wenig über das einigermaßen summarische Verfahren, das uns in jedem andern Lande theuer zu stehen gekommen seyn dürfte, aber Cockley rief mir giftig zu:

„Schaut nicht, sondern schmiedet das Eisen so lange es heiß ist, das heißt, bearbeitet Sanchez, so lange ihm die Angst die Knie schlottern macht. Laßt ihn nicht wieder zu sich kommen, sonst könnt Ihr lange examiniren, und doch nichts herausbringen. Ist keine Zeit zu verlieren, sage es Euch, die Indianer gefallen mir nicht, das allmächtig häßliche

* Er lügt, gnädiger Herr.

Digitized by Google

Gezücht beginnt ſich zu regen, und ſie ſchauen darein, als ob ſie beißen wollten.

Wirklich ſchauten ſie ſo darein. — Sie waren bisher in Klumpen — buchſtäblich in Klumpen von zehn und fünfzehn, hockend, auf einem Fuße ſtehend, wieder zuſammengerollt, die Zehen im Munde, etwa ſiebzig Schritte von uns geſtanden und gelegen und geſeſſen, ſo wie aber Beppo zuſammengeſunken — waren ſie ſämmtlich aufgeſprungen, und „matado! este matado!“ heulend, auf uns zugehopst, und das mit einer Wildheit, die wohl Beſorgniß einflößen konnte. Sowie wir jedoch die Rifles hoben, ſtoben ſie wieder mit einem durchdringenden Geheule auseinander.

Wie ich mich von ihnen weg und wieder zu Sanchez wandte, ſah ich ihn ihnen Zeichen geben.

Ich hob meine Riſle wie zum Schießen, er zuckte jedoch nicht. — Er hatte während dieſer Zeit, wie ich nun wohl ſah, ausgefunden, daß ſie nicht geladen war.

„So hat Euch alſo Rodriguez verboten, uns ſeine Flucht anzuzeigen?“ hob ich wieder an.

„Si si, senor!“ — Er hat es uns verboten — er hat uns geſagt, Senores wären ſo müde und ſchläfrig, und wir ſollten ſie nicht wecken.“

Digitized by Google

Etwas war wahres daran. Abgespannt, erschöpft, wie wir von mehrtägigem Klettern, schlaflosen Nächten und heftigen Gemüthsbewegungen fühlten, hatten wir wirklich den Befehl gegeben, uns nicht vor Morgenanbruch zu wecken.

„Aber haben wir Euch den Befehl gegeben, uns allein und abgesondert von unserm Lager und unsern Thieren zunächst dem Sumpfe einzuquartieren, von den Niguas und Chiques und Musquitos zerfleischen zu lassen?“ fuhr ich ihn zornig an.

Die Frage war eine unüberlegte, wie mir das hämisch schadenfrohe Lächeln des Arrieros nur zu deutlich verrieth, aber sie war heraus.

„So mußten wir also in den Sumpf, nicht wahr, Sanchez, um Euch und Rodriguez nicht in der Ausführung Eurer saubern Pläne zu stören?“

Sanchez schaute mich einen Augenblick mit verschmitzter Miene an, im nächsten verzog sich wieder das ganze Gesicht zum stupidesten Vacuum.

Mir wurde beinahe übel, wie ich in dieses trostlos dumme, verschmitzte Gesicht hineinstarrte, denn es sagte mir nur zu verständlich, daß meine inquisitori-

Digitized by Google

schen Gaben daran verloren waren. Halb verzweifelnd schaute ich zu Cockley hinüber.

„Sehe wohl," meinte dieser, „daß Ihr mit dem Burschen nicht fertig werdet. Ist, so dumm er aussieht, zu sehr Merikaner für Euch. — Müßt mit solchen Burschen nicht wie vor den Quarter-Sessions argumentiren, ad hominem, the whole hog* gehen. — Ein tüchtiger Lungenhieb hätte Euch weiter gebracht, als stundenlanges Fragen. Wird am beßten seyn, wenn ich es mit ihm versuche, weiß, daß ich nicht mit mir scherzen lasse. — So kommt und nehmt unterdessen meinen Wachposten hier ein, das Ungeziefer regt sich wieder."

Ich that, was Cockley verlangte, und dieser trat mit aufgehobener Rifle auf Sanchez zu.

„Und Senor Whitely, hat der euch gleichfalls befohlen, uns nicht zu wecken?" hob er mit seiner Donnerstimme an.

„No senor!" versetzte der jetzt im Ernst zitternde Sanchez. „Wir haben von Senor Whitely keine

* Durchgreifend, scharf.

Digitized by Google

Befehle erhalten — wir haben Senor Whitely gar nicht gesehen."

„Ihr habt Senor Whitely gar nicht gesehen?" wiederholte Cockley, zornig die Rifle hebend.

„Por todos santos! por la santissima madre! no, senor!" schrie händeringend der Mann. „Wir haben ihn mit keinem Auge gesehen."

„Aber doch sein Maulthier, auf dem er mit Rodriguez davongeritten?"

Einen Augenblick starrte ihn der Arrieros an; augenscheinlich war der Bursche nun wirklich vor Angst außer sich.

„Senor Whitely mit Don Rodriguez weggeritten? — mit Rodriguez und Mattheo weggeritten?" murmelte er wie geistesabwesend — „impossibile! impossibile!"

Er starrte links, er starrte rechts, er starrte hinüber zu den Maulthieren, plötzlich schrie er triumphirend — „su mulo — mira su mulo! — Mira Beppo!" *

---

* Sein Maulthier! — Schau nur sein Maulthier! — Sieh Beppo!

Digitized by Google

„Senor Whitely!“ schrie er mit einem wilden Rundsprunge — „nicht weggeritten — sein Mulo da seyn,“ gellte er wild lachend, Hände, Füße, seinen ganzen Körper vorwärts den Mulos zustreckend.

Wir starrten dem Arrieros nach — auf die Mulos hinüber; eine geraume Weile sahen wir nichts, als die Mulos. — So sehr hatte uns der Gedanke befangen — Whitely müsse auf seinem Maulthiere fort seyn, daß wir dieses nicht sahen. — Endlich gewahrten wir es.

„Sein Mulo da?“ murmelten wir, das Thier betrachtend, und dann die andern zählend und mit zählend — „Sein Mulo da?“

„Bei meiner Seele Seligkeit, es ist so, dort steht es frisch und munter und gesattelt, selbst die Pistolen stecken in den Sattelhalftern. — Whitely's Mulo ist da. — Was sagt Ihr dazu?“

Cockley starrte mich an — ich wieder ihn; der Verstand stand uns Beiden still.

„Was ist das?“ murmelte er endlich, tief Athem holend. „Sagt an, was ist das? Was hat das zu bedeuten? Whitely fort und sein Maulthier da! Da gibt es nicht bloß Verrätherei, sondern etwas ärge-

Digitized by Google

res. Mord und Todtschlag sind da vorgegangen. — Whitely's Maulthier hier und er fort, und Rodriguez und Mattheo gleichfalls! Sie haben ihn aus dem Wege geräumt, ermordet, und Ihr, schwarze und rothe Seelen! Ihr wißt darum."

Der rothe Beppo hatte sich wieder auf die Knice erhoben, aber der schwarze Sanchez sank wie niedergeschmettert in die seinigen.

„Misericordia por todos santos! por la santissima madre! — no este matado — no se alga,"* jammerte wechselseitig der Eine, wieder der Andere.

„Es ist denn doch noch bei weitem nicht ausgemacht, Cockley, daß unser Landsmann ermordet seyn sollte. Ich wenigstens kann nicht absehen, was die Leute dabei gewinnen könnten. Whitely, wißt Ihr, war immer herzensgut gegen sie."

„Und glaubt Ihr, Merikaner morden oder verrathen bloß ihre Feinde, und die ihnen Böses gethan? Sage Euch, sie verrathen aus angeborner Lust, just so wie der Tieger aus angeborner Lust zerfleischt. —

---

* Barmherzigkeit! um aller Heiligen, der heiligen Jungfrau willen! — Er ist nicht getödtet — ich weiß nicht.

Digitized by Google

Iſt ihnen angeboren, Mann. Sind feige Tigerkatzen, thun das Böſe, weil es ihre Tugend iſt."

„Aber todt oder lebendig," ſchrie er wieder mit einem ächt kentuckiſchen Gedankenſprunge, — „todt oder lebendig, ſo iſt er kein Verräther. Er iſt nicht mit Rodriguez, und iſt kein Verräther, und hat uns nicht im Sumpfe ſtecken laſſen. Und ich laſſe mich ſtückweiſe zerreißen, wenn er ein Verräther iſt."

„Sicherlich iſt er's nicht, aber wo iſt er? um das handelt es ſich. Das müſſen wir wiſſen, und bald wiſſen, um ihm zu Hülfe zu kommen."

„Um ihm zu Hülfe zu kommen!" ſtöhnte wieder Cockley, ſich von Kopf zu den Füßen beſehend. „Ihm zu Hülfe zu kommen! Welche Hülfe mögen wir ihm bringen, die ſelbſt ſo hülfsbedürftig! — Sage Euch, iſt geradezu zum Verzweifeln. Da ſtehen wir, zerriſſen, zerſchunden, innen und außen wüſte. Mir ſchwinden wieder alle Gedanken, ich fühle ſo dumm und —"

„Wollen aber darum noch nicht verzweifeln, Cockley — don't give up the ship.* — Hilf dir ſelbſt

* Gebt das Schiff nicht auf (der bekannte Zuruf Commodore Perry's).

Digitized by Google

und der Himmel wird dir helfen, ſey unſer Wahlſpruch. — Und da kommt Hülfe, ſchon kommt ſie," tröſtete ich mich und ihn, auf Pepita deutend.

Cockley's trüb gewordener Blick hellte ſich — wie er das Mädchen erblickte — wieder auf. Ich ſchöpfte neuen Muth. Wie einem vom Himmel gekommenen Engel ſahen wir dem holden Kinde entgegen.

Digitized by Google

XXI.

Sie war aus der Hütte heraus, an den Alten vorbei, zur Küche herabgehuſcht, hatte da zwei Cocosſchaalen aufgehaſcht, und war mit dieſen zum Feuer getrippelt, wo ſie hinter dem aufſteigenden Rauch- und den vorſtehenden Bananenbäumen verſchwand.

Die Küche nämlich, oder beſſer zu ſagen, die durch einen eiſernen Ring zuſammengehaltene Stangenpyramide, von der der Kaffeekeſſel herab- und über dem

Digitized by Google

Feuer hing, war mit der gewöhnlichen merikaniſchen Rückſichtsloſigkeit an zwei Bananenbäume gelehnt, zweifelsohne um die Hauptbeſtandtheile einer oaracaniſchen Mahlzeit — die Bananen — bequem bei der Hand zu haben; und die niedrigen, aber dicht belaubten Bäume hatten uns bisher Antonio um ſo leichter verborgen, als er, ganz gegen ſeine ſonſtige Gewohnheit, ſtill und einzig mit ſeiner Küche beſchäftigt, von dem, was um ihn herum vorging, keine Notiz zu nehmen ſchien, obwohl er jedes Wort, das geſprochen worden, gehört haben mußte.

Antonio aber war unſer Coccinero, ein ſchwarzbrauner, verlogener Schelm und ewiger Spieler, der das Hemd vom Leibe verſpielte und ſeine Naſe in alles ſteckte — ſonſt aber munter und fröhlich, ein drolliges Tremulando ſang, und das immer am luſtigſten, wenn er kochte oder Monte* ſpielte. Dieſes Monte nannte er ſein Credo, die Karten ſein Gebetbuch, die Würfel ſeinen Roſenkranz. Den Tag ehe wir am Cerro angelangt, hatte er buchſtäblich das Hemd am Leibe verſpielt, das ihm nur deßhalb von

* Das bekannte merikaniſche Hazardſpiel.

Digitized by Google

Rodriguez gelaſſen wurde, weil es das Nehmen nicht lohnte.

Zweimal hatten wir bereits ſeine Garderobe erneuert, aber den nächſten Tag war ſie glücklich wieder verſpielt, und er der alte, zerlumpte Antonio.

So hatten wir ihn noch geſtern geſehen, allein wie er jetzt die neckende Pepita abzuwehren aufſprang, gewahrten wir trotz Rauch und vorſtehenden Bananenbäumen etwas, das uns in dieſer Umgebung auffiel. Es war ein reiches Kleidungsſtück, über und über mit Goldborten verbrämt, das er entweder anhatte oder Pepita zu entreißen bemüht war. — Während er ſich mit ihr herumzerrte, kicherte er muthwillig, wie es ſchien, aber dieſes Kichern hatte etwas ſo auffallend erkünſteltes, daß es endlich unſere Aufmerkſamkeit erregte.

Noch kam uns aber nicht in den Sinn, nach der Urſache des ſeltſamen ſtillen Ringens zu forſchen, und in unſerer nervöſen Unruhe warteten wir mit einiger Ungeduld auf den Caffee, der uns ſo wohl gethan, als Pepita einen ängſtlichen Schrei ausſtieß, kaum lauter als das vom Habichte tödtlich getroffene

Digitized by Google

Vögelchen, der aber die oben ſtehenden Tzapoteken ſichtbar beunruhigte.

„Was, zum Teufel!“ — es war das erſtemal, daß Cockley wieder ſeine alte Bekanntſchaft anrief — „ſoll nur das? Um was zerren ſich die zwei da herum?“

„Eine Manga, Hoſe oder Weſte, wie es ſcheint, reich mit Gold verbrämt,“ verſetzte ich gedankenlos. „Ja, aber wie kommt Antonio dazu?“

„Ja, wie kommt Antonio dazu?“

In dem Augenblick ließ ſich hinter uns ein leiſes Zähneknirſchen hören. Ich wandte mich, und ſah Beppo, der aufgeſtanden, und den grimmigen Blick auf die Beiden geheftet, häßliche Geſichter ſchnitt.

Dieß weckte mich endlich.

„Cockley, bleibt Ihr hier, und laßt die Burſche nicht aus den Augen — ich will ſehen, was da drüben vorgeht.“

Und ſo ſagend, ſchritt ich, auf die Rifle mich ſtützend, ſo eilig als mir dieß möglich war, der Küche zu, nahm aber zuvor noch die zwei Piſtolen Whiteley's aus den Sattelhalftern.

Digitized by Google

Es war hohe Zeit, daß ich ankam, denn Antonio hatte das arme Mädchen, — fortwährend kichernd — am Halse erfaßt, wie um sie zu küssen, aber in der That es zu würgen. Sie war ganz blau im Gesichte.

Ein Schlag mit dem Kolben der Rifle, der trotz meiner Schwäche stärker fiel, als ich dieß erwartete, befreite Pepita, zugleich ließ Antonio das Kleidungsstück fahren, mit dem sie zur Erde sank.

Ich richtete sie auf, nahm sie in meine Arme, streichelte den gewürgten Hals. Wie ein Kätzchen ließ sie sich streicheln, schaute mich einen Augenblick freundlich an, im nächsten begannen wieder die Dämone in den Gazellenaugen herumzuzucken, grimmiger, boshafter denn je. Die Hände griffen, tappten wie nach Dolch oder Machetto. Wäre ihr einer zur Hand gewesen, kein Zweifel daß sie ihn Antonio in den Leib gerannt hätte.

„Pepita, que quiere decir eso?“ rief ich, das kleine Ding schüttelnd und rüttelnd. „Tu es diablita! No es?“*

* Was soll das wieder sagen? Du bist ein Teufelchen! Bist du es nicht?

Digitized by Google

„En pays de los ciegos el tuerto es rey; tu es ciego.“* flüſterte ſie boshaft.

„Todavia, Pepita! Todavia!“**

Wie eine Schlange entwand ſie ſich, warf Antonio nochmals einen Dolchblick zu und ſchwankte dann zur Hütte hinauf. Ganz verblüfft ſtarrte ich ihr noch immer nach, als Antonio näher kroch und nach der Weſte haſchte. —

„Halto, amigo! Halt, Freund!“ bedeutete ich ihm, den Fuß darauf ſetzend. „Wollen zuvor noch ein Wörtchen mit einander reden.“

„Es iſt meine Weſte, meine, meine!“ heulte Antonio.

„Wollen das ſehen. — Zweifle nicht, nur müßt Ihr zuvor ſagen, wie Ihr zu ihr gekommen?“

Antonio ſchaute mich einen Augenblick an.

„Vala me Dios! — Senor no este ni Cura ni Padre Confessor.“***

---

* Im Lande der Blinden iſt der Einäugige König. Du biſt blind.

** Halt! Bleibe!

*** Gott ſteh mir bei, der gnädige Herr ſind doch nicht mein Pfarrer oder Pater Beichtiger?

Digitized by Google

„Keine Eurer Unverſchämtheiten! Wie kommt Ihr zu der Weſte?“

„Ave Maria, que es eso senor?“* rief wieder lachend Antonio.

„Ihr habt ſie geſtohlen, Senor! Die Weſte meine ich, Senor!“

„Senor!“ rief beleidigt Antonio.

„Ich ſage Euch nochmals, keine eurer Unverſchämtheiten, eurer verlogenen Ausflüchte. Macht es kurz, Antonio. Wie kommt Ihr zu dieſer Goldweſte?“

„Ich habe ſie gewonnen.“

„Es iſt nicht wahr.“

„Ich habe ſie im Monte von Don Rodriguez gewonnen.“

„Nicht wahr! Ihr habt ſeit vorgeſtern nicht geſpielt, und Rodriguez iſt geſtern gleich nach unſerer Ankunft in dieſem Rancho weggeritten. — Wir wiſſen alles — ſie iſt geſtohlen, aus der Caſa geſtohlen.“

„Sie iſt nicht aus der Caſa geſtohlen,“ ſchrie wieder Antonio. „Ich habe ſie von Rodriguez bekommen.“

---

* Gegrüßt ſey Maria! Was iſt es, gnädiger Herr?

Digitized by Google

„Ihr habt sie nicht von ihm bekommen," schrie ich wieder. „Sie ist gestohlen."

„Sie ist nicht gestohlen — er hat sie hier gefunden. — Er hat sie einem Verräther abgenommen."

„Es ist nicht wahr."

„Es ist wahr, Senor kann Rodriguez fragen."

„Wir werden ihn fragen, ehe wir ihn aber fragen, wollen wir Euch etwas ins Ohr raunen, und dieß wird lauten, daß Ihr die Weste eben so wenig von Rodriguez gewonnen als bekommen, daß Ihr sie gestohlen, daß Ihr ein Dieb seyd, den wir dem nächsten Alcalden überliefern werden. — Ehe ein Tag vergeht, zappelt Ihr an einem schlanken Bananenbaume. — Ihr wißt, daß man mit einem Burschen, wie Ihr, nicht viel Federlesens macht — kein Hahn wird um Euch krähen, wenn wir Euch sogleich hängen."

Der Tropf, ein Bürger dieser Vereinten Staaten von Merico, wie die Phrase lautet, wußte das, und begann die Farbe zu verlieren.

„Ich habe sie von Rodriguez, er gab sie mir, ehe er weggeritten."

Digitized by Google

„Es ist eben so Lüge, wie daß Ihr sie von ihm gewonnen."

„Es ist wahr," heulte Antonio. — „Er gab sie mir, ehe er weggeritten."

Ich schwieg, denn die Angst begann zu wirken. Er war augenscheinlich im Zuge zu bekennen.

„Er gab sie mir," heulte er weiter, „auf daß ich schweigen — ihn nicht verrathen möchte. Er gab auch Beppo die Manga, und Sanchez den Sombrero —"

„Mir gab er die Weste," fuhr er mit weinerlicher Stimme fort, „weil ich ihn gesehen, wie er mit dem Topith da hinauf gerannt."

Er deutete mit diesen Worten auf die Hütte, vor der die Alten standen.

„Was hatte er da oben zu suchen?" donnerte ich heraus.

Antonio zuckte, warf einen lauernden Blick auf mich.

„Ich weiß es nicht. Ich sah bloß, daß er das Schwert zog und Mattheo gleichfalls, und der Topith zog sein Machetto, und dieser stellte sich vor der hintern Thüre der Hütte auf; Mattheo aber vor der andern."

Digitized by Google

„Und Rodriguez?“

„Er ſprang in die Hütte.“

„Wieder eine Lüge. Beppo und Sanchez ſagen anders.“

„Was wiſſen Beppo und Sanchez?“ belferte Antonio wieder etwas muthiger. „Nichts wiſſen ſie, nichts ſahen ſie. Ich weiß es aber, denn ich war ihm nachgeſchlichen, und ſah, wie er in die Hütte ſprang, und darin herumſtürmte, und dann ganz wüthend herauskam, und auf mich zuſprang, und wie er mich erblickte, das Schwert hob, aber Mattheo fiel ihm in die Arme, und darauf gab er mir die Weſte und verſprach mir —“

„Was verſprach er Euch?“

War es der freudig neugierige Ton meiner Stimme, oder mein Blick, aber Antonio hielt plötzlich inne.

„Pſhaw Antonio!“ ſprach ich — „ſo lieb wir Euch ſonſt hatten, und ſo ſchwer es uns fallen wird, Euch zu entbehren und Euern Geſang, obwohl Ihr ſonſt ein durchtriebener Schelm — ſtehlt, was Euch gerade in die Hand kommt — ſo können wir Euch nicht helfen. — Ihr müßt hängen, denn Beppo und Sanchez —“

Digitized by Google

„Beppo und Sanchez?“ schrie Antonio, „wenn meine Weste gestohlen ist, was ist denn Beppo's Manga, Sanchez's Sombrero? Woher hat Beppo seine Manga, Sanchez seinen Sombrero?“

„Das kann Euch alles nicht helfen, Senor,“ sprach ich. „Wir haben von der Regierung Vollmacht, über Euch nach Gutdünken zu schalten und zu walten — und mit einem Lügner und Diebe machen wir keine Umstände.“

Eine solche Vollmacht hatten wir nun zwar nicht schriftlich, auch nicht expreß mündlich, aber doch waren uns in Anbetracht der Leute, mit denen wir zu thun haben sollten, ziemlich verständliche Winke gegeben worden.

„Beppo und Sanchez,“ hob wieder Antonio an, „haben auch ihren Theil erhalten — und sie sattelten die Mulos; ich aber that nichts weiter, als daß ich —“

„Sie schlichen ihm aber auch nach, sie gestanden es bereits.“

„Sie lügen, sie lügen, nichts wissen sie, nichts sahen sie.“

Digitized by Google

„Und doch ſahen ſie Rodriguez.“

„Ja, nachdem er ins Lager zurückgekommen, da ſahen ſie ihn, aber nicht eher; nicht wie er in die Hütte hinaufrannte, und da einbrach. Oder ſahen ſie, wie er Mattheo vor der Hütte, den Topith hinter ihr aufſtellte? Ich aber ſah Alles, wie er hineinſprang, wie er in der Stube mit gezücktem Schwert herumhieb, alles durchſtach. — Er hat auch die Weſte da durchſtochen, und Beppo's Manga auch, und Sanchez's Sombrero. Er hätte mich durchſtochen, wenn ich ihm nicht noch ſchuldig geweſen wäre. Er war ganz wüthend, und fluchte nur immer: „Escapado! Escapado! Que los diez y siete infernos!“ —

„Ja freilich, der, den er geſucht, der war ihm entronnen.“

„Er wird ihn aber doch noch greifen, ihn doch noch einfangen, den Verräther, den Gachupin, den inimigo de la libertad,“ — ſchnappte Antonio heraus — „denn er iſt ihm ſogleich nach, aß nur einige Biſſen.“

„Und Ihr gabt ihm zu eſſen?“

„Er aß bloß einige Biſſen, und ſprang dann mit dem Topith und Mattheo in die Sättel, und ſie rit-

Digitized by Google

ten alle drei davon, als wenn Bravos* hinter ihnen her wären."

Ich fixirte den Mann; an seiner Angst so wie der Wahrheit seiner Aussagen ließ sich nicht länger zweifeln, aber sie brachten kein Licht in die egyptische Finsterniß, in der ich noch immer herumtappte. Zwar erklärten sie das räthselhafte Verschwinden Rodriguez's, allein der Zusammenhang, und was darüber hinaus lag, blieben dunkel wie zuvor."

Ich schwankte zurück zu Cockley, ihm das Gehörte mitzutheilen. — Die Weste nahm ich mit.

„Hört, Cockley! Rodriguez soll — kaum von seinem Mulo abgestiegen — da oben in die Hütte mit gezücktem Schwerte eingedrungen seyn, und alles durchstöbert, aber nicht gefunden haben, den er suchte. Der Gesuchte soll ein sogenannter Gachupin, ein Freund der abgeschiedenen spanischen Regierung und ein Feind der neuen Freiheit gewesen seyn. Auch soll er so wüthend gewesen seyn, daß ihm seine Beute entwischt, daß er den Antonio, der ihm nachgeschlichen

* Werden die unbesiegten und unabhängigen Indianer an der nördlichen Gränze Mexico's, die Cumanchees, Pawnees u. s. w. genannt.

Digitized by Google

und ihn belauscht, durchbohren wollte. Ihn schweigen zu machen, gab er ihm die Weste, ließ die Mulos satteln, aß ein Paar Bissen, und stürmte mit Mattheo und dem Topith davon, als wenn Bravos hinter ihnen her wären."

Cockley, der in gewissen Dingen ungemein helle sah, horchte aufmerksam.

„Ja, was ich vergaß, während der Sergeant die Hütte durchstöberte, hielten Mattheo und der Topith mit gezücktem Schwerte und Machette vor und hinter den Thüren Wache, und Beppo und Sanchez hat er für ihr Stillschweigen gleichfalls eine Manga und einen Sombrero gegeben."

„Wir müssen vor allem die Hütte sehen, vielleicht findet sich da etwas, das uns weiter auf der Spur fortführt," versetzte nach einer gedankenvollen Pause Cockley.

Es war das klügste, was sich in unserm Falle thun ließ, und so schritten wir der Hütte zu, befahlen aber zugleich Beppo und Sanchez mitzukommen.

Sie lag, wie gesagt, etwa hundert oder hundert zwanzig Schritte weiter die Anhöhe hinauf — in

Digitized by Google

einer Gruppe von Bananen- und Palmenbäumen, und war, obgleich wie die übrigen bloß von Rohr zusammengestoppelt und mit Palmenblättern gedeckt, doch bedeutend größer. Auch schien einige Sorgfalt auf das Aeußere verwendet, und das Bananengärtchen befand sich in gutem Zustande*. Der Majordomo hielt vor der Thüre, die übrigen Tzapoteken standen im Schatten der Bäume, scheinbar ruhig und unbekümmert um alles, was um sie herum vorging, obwohl ihre Blicke fortwährend und scharf uns beobachteten.

Es lag etwas so eigenthümlich Bedeutsames, ja Imponirendes in der unerschütterlichen Ruhe der sechs stummen Alten, daß wir auf etwa dreißig Schritte an sie herangekommen, unwillkührlich hielten, um sie zu betrachten.

„Wißt Ihr, Cockley, daß diese Gesichter eine Klugheit, eine Festigkeit, Willensstärke verrathen, eine Entschiedenheit, wie ich sie selten gesehen habe, auch keine Spur von der kleinlich erbärmlichen Katzen-

* Selbst die Hütte des ärmsten Indianers ist nicht ohne den Bananenbaum. Er giebt ihm in der That sein tägliches Brod.

Digitized by Google

verſchlagenheit des Mexikaners, ſeinem unbeſiegbaren Mißtrauen, und doch will ich wetten, daß wir nichts aus ihnen herausbringen."

„Was wollt Ihr eigentlich aus ihnen herausbringen?" fragte Cockley, in Gedanken verloren.

„Wer entwiſcht iſt," verſetzte ich, „und wer dieſer Jemand iſt, den Rodriguez in der Hütte zu finden gehofft. Jemand iſt da geweſen, das iſt ausgemacht, die Weſte beweist es. Daß ihn Rodriguez nicht fand, iſt eben ſo klar, denn ſonſt wäre er ihm nicht nach. Aber wer dieſer Jemand iſt, und wohin er iſt, das iſt die eigentlich große Frage, die wir löſen müſſen. Der Majordomo und ſeine ſechs ſtummen Gefährten da könnten ſie wohl löſen, ſollten ſie auch in ihrem und unſerm Intereſſe löſen, aber ſie thun es nicht: — Ich ſehe es ihnen an den Augen an. Und warum ſie es nicht thun, kann ich nicht begreifen. Sie ſcheinen mir doch ſonſt kluge, einſichtsvolle, entſchloſſene Leute."

„Es iſt nicht bloß Mißtrauen gegen uns — es iſt baare Furcht, die ihnen Zungen und Hände bindet," verſetzte nachdenklich Cockley. „Ein Sergeant der leichten Escadron von Tabasco — müßt Ihr

Digitized by Google

bedenken, — ist in diesem abgelegenen Erdenwinkel kein geringes Thier, vielmehr ein Löwe*. Und Rodriguez, verlaßt Euch darauf, war nicht der Mann, seine Wichtigkeit in den Augen dieser simplen Leute zu verringern, wenn Großsprecherei und Lügen dieß hindern konnte. Ich wette Euch hundert gegen zehn, der Wicht hat sich für einen Delegirten der Regierung zum wenigsten ausgegeben, und wenn sie ihm dieß auch nicht aufs Wort glaubten, so war sein bloßes Erscheinen doch immer hinreichend, sie stutzen zu machen; denn ein Werkzeug der gegenwärtigen Machthaber ist er auf alle Fälle. — Mit einem Werkzeuge aber solcher Machthaber anzubinden, ihm auch nur in den Weg zu treten, das können wir den merikanischen Indianern nicht zumuthen. Es ist Furcht vor einer höhern Macht — der Regierung, mit einem Worte, die ihnen Zungen und Hände lähmt."

„Aber Rodriguez ist nicht Delegirter der Regierung, nicht Werkzeug in dem Sinne, in dem Ihr das Wort nehmt. Er ist nichts weiter als unser Guar-

* Bekanntlich wird jede außergewöhnliche Erscheinung im Englischen a lion, ein Löwe, genannt.

Digitized by Google

dia, unſere militäriſche Bedeckung, zu unſerer Dispoſition geſtellt."

„So ſagte man uns zu Merico — was man aber ihm ſagte, das wiſſen wir nicht. Ihr wißt, wir wollten ihn anfangs nicht; man überredete uns aber, ihn zu nehmen ſtatt des uns empfohlenen Joſe, vom Regimente unſeres Freundes Alvarez. Und verlaßt Euch darauf, man hat ihm mehr ins Ohr geraunt, als wir träumen."

Die gewählte Weiſe, in der ſich Cockley, ganz gegen ſeine ſonſtige Gewohnheit, auszudrücken anfing, fiel mir auf, doch wir waren jetzt vor dem Majordomo und den ſechs Alten angekommen, und ſo wandten wir uns zu dieſen.

Digitized by Google

XXII.

„Senor Perez!“ redeten wir den Majordomo an, — „wir ersuchen Euch uns zu sagen, ob Ihr diese Manga kennt?“

Senor Perez schaute uns an, dann die Manga, seufzte und schwieg.

„Senor Perez!“ sprach Cockley mit einiger Heftigkeit, — „ich halte es kaum für nöthig, Euch zu sagen, daß es in Eurem, sowie in unserm Interesse

Digitized by Google

liegt, daß wir so schnell als möglich darüber Aufschluß erhalten, wem diese Weste gehört, das heißt, wer gestern Nachts bei unserer Ankunft in dieser Hütte war?"

Der Mann zuckte, die Lippen zitterten ihm, aber, einen unterdrückten Seufzer ausgenommen, ließ er nichts hören.

„Wer war in der Hütte?" donnerte, den Stutzer hebend, Cockley Beppo an. „Rede oder ich schlage Dich wie einen räudigen Hund — der Du bist — nieder."

„Uno caballero," stammelte der erschrockene Beppo heraus.

„Su nombre?" schrieen wir beide zugleich.

„No se su nombre. — Uno caballero rico — rico." *

„Uno caballero rico, rico? — Ein reicher, reicher Cavalier, und er weiß seinen Namen nicht? ein reicher Cavalier, und Rodriguez ihm nach und Matheo und der Topith, und dieser sich so verstohlen an uns herangemacht, wie eine wahre diebische Roth-

* Ich weiß seinen Namen nicht, ein reicher, reicher Cavalier.

Digitized by Google

haut! Und das Wispern und die Grimacen und das Geſtikuliren und das Fiſtuliren, und dann das Jagen über Stock und Stein, Berg auf, Berg ab! Mir munkelte gleich etwas."

„Und jetzt der Majordomo hinterdrein und Pepita und die ſechs ſtummen Alten!"

Cockley ſann, den Zeigefinger auf die Stirn gelegt, wie um ſeine Gedanken feſtzuhalten.

„Wohl Cockley! und weiter?"

„Unterbrecht mich nicht. Ja, was ich ſagen wollte, der Majordomo alſo und Pepita und die Alten hinterdrein — und ganz außer ſich — in Verzweiflung und Furcht verſtummt! — Und Rodriguez und Matheo ſchelten ſie Verräther und Häſcher, und Whitely ſoll mit ihnen unter einer Decke liegen! Begreiflich, daß ſie uns und dem Landfrieden nicht trauen."

„Ja, wie ihre Augen in uns hineinbohren, als ob ſie herausfinden wollten, was wir vor acht Tagen gegeſſen. Ja bohrt nur! Aber herrliche alte Burſche bei alle dem noch, dieſe ſechs Tzapoteken, ganz herrliche Burſche, juſt das Holz, aus dem ſich etwas tüchtiges zimmern ließe. Ließe ſich mit ihnen großes

Digitized by Google

anfangen; aber nicht mit dem Majordomo da. — Ein wahrer Aristokratenknecht, zum Aristokratenknecht wie geboren — mehr Hund als vernunftbegabter Mensch, fühlt für Niemanden als seinen Herrn, für den allein fühlt, lebt und stirbt er. Wie er zittert! — aber ich hab's, sage Euch, ich hab's, brauchen ihn jetzt nicht mehr. — Haben ohne ihn die Fährte gefunden, die uns aus dieser schwarzen verrätherischen Wildniß herausbringen soll! Sind auf der richtigen Fährte, Mann. Bei Jove sind es!"

„Wohl, Cockley!"

„Wißt Ihr Euch noch dessen zu entsinnen, was uns der deutsche Pedant vordemonstrirte?" hob zuversichtlich und bestimmt Cockley an.

„Was meint Ihr, Cockley?"

„Was ich meine?" rief ungeduldig Cockley — „was anders, als was er uns von wegen des Cura und des Don gesagt, und wie der Cura sich gleich allen merikanischen Curas zu demokratischen Tendenzen hinneigt, während wieder der Don — will seinen Namen nicht nennen — conservativen Prinzipien huldigt."

„Wohl, und was weiter?"

Digitized by Google

„Und daß er die Conſtitution zu proklamiren unterlaſſen.“

„Cockley!“ rief ich überraſcht. Mir ging endlich etwas wie Licht auf.

„Und wie,“ fuhr Cockley fort, „zwiſchen dem Cura und dem Don Mißverſtändniſſe obwalteten, und wie der Cura und Rodriguez über Conſtitution und ſo weiter debattirt.“

„Wie mit einem Worte der Cura ein eifriger Patriot, der Don aber ein eben ſo eifriger Gachupin ſeyn ſoll, begreift Ihr noch nicht?“

„Halb und halb.“

„Calculire, ſollte nun bereits ein Halbblinder ſehen können, wundere mich, wie Ihr, der Ihr ſonſt ſo ſcharf ſeht, hier noch im Finſtern tappen möget. Bin bereits im Klaren. Doch laßt uns weiter argumentiren.“

„Wohl,“ fuhr er fort „der Don — will ihn nicht bei Namen nennen — hat die Conſtitution zu proclamiren unterlaſſen, wie Ihr gehört, und calculire, wohl vorzüglich deßwegen zu proclamiren unterlaſſen, weil er ihren Grundſätzen und Urhebern, oder vielmehr Copiſten nicht zweimal hold iſt.“

Digitized by Google

„So scheint es.“

„Es scheint nicht bloß, es ist gewiß. Und eben so gewiß ist's, daß ihnen diese miserablen Copisten unserer glorioſen Constitution, an der sie doch noch das beste vergessen* — gleiches mit gleichem vergolten, das heißt, daß ihn die gegenwärtigen Machthaber, die wahrlich nicht besser sind, als sie seyn sollten, auf der unrechten Seite des Herzens haben. Wohl, ihn so auf der unrechten Seite des Herzens habend, ist es nicht mehr als wahrscheinlich, daß sie Rodriguez einen geheimen Wink gegeben, oder daß ihn dieser sich genommen? — Etwas von den zweien ist gewiß. Ich vermuthe aber das erstere, obwohl ich das letztere wünsche.“

„Warum wünscht Ihr dieß?“

„Warum? weil wir in diesem Falle leichter mit Rodriguez fertig würden, als wenn er die Regierung auf seiner Ferse hat. Und befürchte, dieß letztere ist

---

* Bekanntlich wurde einer der Hauptgrundsätze der amerikanischen Constitution, die vollkommene Religions- und Gewissensfreiheit der Bürger nicht in die der Vereinten Staaten von Mexico aufgenommen — im Gegentheil die katholische Religion als ausschließend herrschende erklärt.

Digitized by Google

der Fall. Sind hungrige Kerle dieſe Guereros und Negretes* und jetzt ohne Seſſel, und ſo ein Tonnen Goldes ſchwerer Gachupin ein zu fettes Stück Wild, als daß es nicht das Aufheben lohnte. Und zum Aufheben paßt Rodriguez ganz. Oder glaubt Ihr, wir wurden für nichts und wieder nichts drei und vier Tage um den Cerro herumgenarrt, trotz unſers heftigen Widerwillens gegen dieſen Cerro, immer und immer um dieſen G—tt v—ten Cerro, blind wie alte Drehgäule in einem Fährboote herumgenarrt? Wie oft wandten wir nicht dieſem heilloſen Cerro den Rücken, und hatten wir ihn eine Stunde darauf nicht richtig wieder vor Augen?"

„Bei meiner Ehre, Cockley, Ihr habt Recht, es iſt klar, daß ein verruchtes Spiel mit uns getrieben worden."

„Calculire, iſt," meinte trocken Cockley. „Und eben ſo klar iſt's, daß dieſe unſere Leutchen da mitſpielten, Rodriguez aber der Tonangeber war. — Zweifle nicht, daß er nebſt dem oſtenſiblen Auftrage,

* Nach der Erwählung Vittorias ging natürlich die executive Gewalt, durch Negrete, Bravo, Vincente, Guerrero u. ſ. w. ausgeübt, auf ihn, als Präſidenten der Republik, über.

Digitized by Google

uns als Bedeckung durch die Berge dieſes allmächtig prächtigen und wieder G—tt v—ten Oaraca zu begleiten, noch den geheimen hat, gelegentlich das Land und die Stimmung ſeiner Bewohner, vorzüglich aber die Mißvergnügten und ihr Treiben zu beobachten, und ſie in ihren Schlupfwinkeln auszukundſchaften, oder gar aufzuheben. — Und einer dieſer mißvergnügten Gachupin iſt der Don, verlaßt Euch darauf. Er iſt Alcalde von Villalta, warum iſt er aber nicht auf ſeinem Poſten? ſagt mir das. — Wette Euch tauſend Peſos gegen einen Real, daß dieſer Don einer der gefährlichſten Gegner der Regierung, ja geradezu der Mann iſt, dem Rodriguez nachſtellt."

„Ja aber Ihr vergeßt Whitely — was hat Whitely bei dieſer Häſcherei und Spionerie zu thun? — Er iſt nicht mit Rodriguez, ſein Mulo iſt da, und doch iſt er fort, mit den Verräthern, ſagen ſie, fort. Sollten die ihn vielleicht — ehe ſie gingen — auf die Seite geſchafft haben?"

Cockley, den nichts weniger als der Vorwurf traf, daß bloß eine Idee in ſeinem Kopfe hafte, ſchrie, ganz ſeine frühere Angſt vergeſſend. „Was die zwei Wichte, die ich mit einem Kaninchenſchwanze um den

Digitized by Google

Erdball herum und darüber hinaus — bis über den Aufgang der Sonne hinüber zu jagen mich jeden Augenblick verbindlich machen wollte, dieſe zwei erbärmlichen, räudigen, unſaubern, merikaniſchen Zwitterwichte — einen Amerikaner, einen Bürger dieſer unſerer Vereinten Staaten, einen Whitely auf die Seite ſchaffen, der als ſechzehnjähriger Burſche es bereits mit drei Roaſtbeef-gefütterten John Bulls aufgenommen? — freſſen ihr eigenes Fleiſch und Blut dieſe John Bulls; — wißt, iſt noch in allen Zeitungen zu leſen, wie er oberhalb Plattsburg mir nichts dir nichts, — hatte nicht einmal ſeine Riſle bei ſich, kamen auf einmal über ihn, — er aber ſpringt auf den Erſten, der bereits ſeine Muskete hebt, ihm eins zu verſetzen, ſpringt wie der Blitz auf ihn zu, entreißt ihm die Muskete, ſtoßt ihn mit dem Bajonette nieder, den Andern ſchießt er nieder, den Dritten bringt er als gute Beute ins Lager zurück."

„Weiß es, weiß es," verſicherte ich ablenkend. Cockley war am unerſchöpflichen Thema unſerer Heldenthaten, und die Variationen drohten lange zu werden.

Digitized by Google

„Ja aber wie erklärt Ihr das Verſchwinden Whitely's? Iſt er nicht freiwillig gegangen, ſo war er gegen ſie? Ihrer drei aber — ſelbſt wenn nichts weiter als Mexikaner — ſind Viele gegen Einen, und beſonders in der Nacht."

„Was, Whitely mit den drei Häſchern da complottiren, uns im Stiche — im Sumpfe ſtecken laſſen, um einen alten Don einzufangen? Wo denkt Ihr nur hin? Nimmermehr hat er ſich mit den armſeligen Wichten eingelaſſen. Nimmer und nimmermehr! Was, er, ein Gentleman und Kapitän unſerer Regulären — ſich mit derlei mexikaniſchem Gezüchte einlaſſen, einen armen Teufel von Gachupin aufzufangen? Eben ſowohl mag ſich der Bär einlaſſen, mit der Policat* auf Säue — der Adler mit dem Turkey buzzard** auf wilde Gänſe Jagd zu machen. Und auf die Seite haben ſie ihn auch nicht geſchafft, dazu iſt er viel zu beſonnen und flink und umſichtig. Was, Whitely, ein Bürger, ein Capitän, der es mit einem Viertel Dutzend Briten aufgenommen, — un-

---

* Das amerikaniſche Stinkthier.

** Der Aasgeier.

Digitized by Google

bewaffnet aufgenommen, — ſich da von mexikaniſchem Gezüchte übertölpeln laſſen!"

„Aber verſchwunden iſt er doch einmal, das iſt ausgemacht, und wollte er dem Don beiſtehen, ſo war doch das natürlichſte, uns zu wecken oder wecken zu laſſen?"

Cockley ſann einen Augenblick, dann ſchrie er: „He holla das Papier, den Zettel, la lettra, la lettra!"

„La lettra!" ſchrie ich.

Wie ein Pfeil kam Pepita aus der Hütte herausgeſchoſſen, zog mit leuchtenden Augen das Blättchen aus dem Verſtecke, in dem Mädchen ſo gerne ihre Geheimniſſe bergen —

Ich griff danach, las wieder: „Follow as quickly as you value a precious life; treachery is abroad."

„Wendet, wendet!" rief ungeduldig Cockley. — „Auf der andern Seite iſt auch etwas geſchrieben."

Ich wandte, buchſtabirte, und brachte endlich die Worte zuſammen: „I am off to save him or to perish."

„Jetzt iſt's klar," rief tiefen Athem holend Cockley. — „Whitely iſt ihm nach, ihn zu retten oder zu ſterben. Er hatte nicht die Zeit, uns zu wecken,

Digitized by Google

deßhalb ſchrieb er die Paar Worte auf dieſes, aus ſeiner Brieftaſche geriſſene Blatt, und wie er ſie geſchrieben, ſeht Ihr ja. Schrieb ſie im Blendlichte der Cucujus, einen Buchſtaben oben, den andern unten, torkeln herum wie beſoffene Irländer, wenn ſie aus der Rhumkneipe trollen; aber klar iſt's, er iſt ihm nach, ihn zu retten oder zu ſterben."

„Ah, Whitely iſt ein koſtbarer, ein glorioſer Burſche," rief mit einer Anwandlung von etwas wie Neid der gute Cockley. „Ein glorioſer, allmächtig glorioſer, ritterlicher, herrlicher Burſche, der nicht erſt lange fragt, ſalbadert, ſondern handelt, wie der Blitz dreinfährt. Ein allmächtig prächtig herrlicher Burſche! Sagt ich Euch's nicht, daß er kein Verräther iſt, keiner ſeyn kann? Wollte den ſehen, der ſo etwas ſagte. Wollte, wollte! Ein Hurrah, ein dreimaliges Hurrah unſerm Whitely! Hurrah und Hurrah und abermals Hurrah unſerm Whitely! Nein, Whitely, du biſt kein Verräther, du biſt eine Perle, deinem Lande eine Ehre!"

Und Cockley jubelte und hurrahte, Schmerzen und Angſt vergeſſend, — verſuchte er zu ſpringen.

„Iſt nun Alles gut — der Alp, der Vampyr, die

Digitized by Google

mich gedrückt, niedergedrückt, mehr niedergedrückt als Zambos und Musquitos und faule Stickluft und hölliſche Hitze und Dämpfe, die ſind verſchwunden. Bin wieder friſch und munter, brauchen euch nicht mehr Majordomo — brauchen keine eurer Confidenzen," jubelte er, ſeine Riſle ſich und dem Majordomo um die Ohren ſchwingend. Plötzlich zuckte er wieder zuſammen, ſtarrte den Mann an.

„He holla! was iſt das? Ihr ſeht ja darein, wie unſere Politiker, wenn ſie zu einem neuen Glaubensbekenntniſſe zu ſchwören gedenken. — He holla! Majordomo, was iſt, was ſoll das? Dreht ſich der Wind, fallen die Schuppen?"

Bereits hielt der Majordomo ſeine Rechte in beiden Händen, Pepita die Linke, die ſechs Tzapoteken neigten ſich. — Wie zu ihrem Schutzengel, zu ihrem Retter blickten ſie Alle zu ihm empor.

„Träumen oder wachen wir? Sagt nur, was das ſoll, was das iſt?" rief der mehr und mehr erſtaunte Cockley.

„Ihr habt nicht bloß für vier Ohren geſprochen; ſie verſtanden, was Ihr ſagtet."

„Sie verſtanden, was ich ſagte — ſie, die kein

Digitized by Google

amerikaniſches Wort in ihrem Leben zuvor gehört. — Sie verſtanden?"

„Sie verſtanden Euch, ſo ſeltſam dieß auch klingen mag. Es ſind Indianer, Cockley, mexikaniſche Indianer, ſeit Jahrhunderten vor Höheren nicht laut zu reden gewohnt, ſeit Jahrhunderten darauf eingeübt, durch Blicke und Mienen zu reden — dieſe Blicke- und Mienenſprache verſtehen zu lernen. Und in dieſer Sprache haben es ſelbſt ihre Kinder ſehr weit gebracht, denkt an Pepita. Uebrigens iſt das Ganze nicht ſo gar außerordentlich, als es Euch erſcheint. Ihre Ideen drehten ſich ſo ziemlich in demſelben Kreiſe herum, in dem auch die unſerigen umhertreiben, die Worte Cura, Villalta, Alcalde, Gachupin gaben ihnen die Richtung, die eure Demonſtration nahm, dieſer folgten ſie nun um ſo ſicherer, als ſie, wie geſagt, die Mienen- und Geberdenſprache mit der Muttermilch eingeſogen — das übrige aus Euren Blicken und Geberden entnahmen. So langten ſie bei demſelben Reſultate an, bei dem auch wir angekommen."

Und daß ſie bei dieſem Reſultate angekommen, war

Digitized by Google

glücklicher Weiſe nicht mehr zu bezweifeln. Ich hatte ſie ſcharf beobachtet, denn ſo wie ſie in Cockley's Mienen, ſo hatte ich wieder in den ihrigen zu leſen, die Beſtätigung des von Cockley Geſagten darin zu finden verſucht. — Eine geraume Zeit hindurch waren jedoch alle meine Bemühungen vergeblich — Geſichter und Züge wie immer eine wahre tabula rasa geblieben, die troſtloſeſte, die ich je geſchaut, abſolute Bronze-Larven, in denen nie Freude, nie Schmerz gewohnt zu haben ſchienen. Erſt als Cockley des Topith erwähnte, und wie dieſer ſich verſtohlen an uns hergngeſchlichen, begann es darin zu quirlen, etwas wie Neugierde — eine gewiſſe Verwunderung, wohin wohl die an dieſe Prämiſſen geknüpften Vermuthungen führen würden, ſchien darinnen aufzutauchen. Als er auf ſie ſelbſt zu ſprechen kam, zuckte ein fein ariſtokratiſches Lächeln um die Mundwinkel, das wieder ſchmerzhaft wurde, wie er die politiſchen Tendenzen des Cura berührte, der geheimen Winke, die Rodriguez erhalten haben mochte, erwähnte. Selbſt den Querhieb, den er Negrete und Vincente Guerero verſetzte, ſchienen ſie verſtanden zu haben, denn die Stirnen verfinſterten ſich auf eine nichts weniger als patrioti-

Digitized by Google

ſche Weiſe, und hellten ſich erſt auf, als Cockley die Idee, daß Whitely mit den Häſchern gemeinſame Sache gemacht haben könnte, verächtlich von ſich wieß. Da war in der That Stoa und Mißtrauen verſchwunden, ihre Augen leuchteten, ihre Hände zuckten, ihr ganzes Weſen gerieth in Aufruhr. Vergebens daß ſie ſich zu beherrſchen, ihre Ruhe beizubehalten ſuchten. Als der Majordomo im Uebermaaße der Empfindungen Cockleys Hand erfaßte und küßte, haſchten ſie nach den Fragmenten ſeines Rockes, drückten ſelbe an die Lippen. —

Es war ein ſeltſamer Auftritt!

So wie ſie aber Cockley's, ſo hatte wieder der Majordomo ihre Augen und Mienen zu ſeiner Aufgabe gewählt. Traute er ſeiner eigenen Auſchauungsweiſe nicht — war es Haß oder Mißtrauen gegen den etrangero? Er ſchaute ihn auch nicht mit einem einzigen Blicke an, dafür aber bohrten die Augen mit einer Spannung in die der ſechs Alten hinein, die nicht größer hätte ſeyn können, wenn über ſein Leben plaidirt worden wäre. Bald zuſammenzuckend, die Zähne zuſammenpreſſend, wieder den Athem ver-

Digitized by Google

haltend, war er geſtanden, ein peinlich intereſſantes Bild der bis zum Wahnſinn geſteigerten Treue.

Cockley's Bruſt hob ſich, ihm ſchien nicht ganz wohl zu Muthe. — Er wandte ſich links, wandte ſich rechts, ſchüttelte den Kopf.

Wenn ich das nicht ſelbſt geſehen — gehört — ſo. — Kümmre mich zwar nicht viel um den Prozeß, durch den dieſe Sinnes- und Ideen-Revolution vorgegangen; — ſind in Merico, wo Revolutionen an der Tagesordnung; — geſtehe Euch aber, wäre gerne etwas weiter weg, wird einem unheimlich unter ſolchen Menſchen."

„Wollen uns aber nicht unheimlich werden laſſen, Cockley! Haben keine Urſache mehr zum Mißtrauen, wäre auch am unrechten Orte. Vergeßt nicht, daß dieſe Leute ſich freundlich erwieſen, als ſie uns noch Feinde und Verräther wähnten, — und daß wir jetzt um ſo mehr auf ſie zählen können, als ſie wollen, was auch wir wollen; — den Don nämlich und unſern Freund den Klauen der Verräther entreißen. Auch können ſie allein uns Mittel und Wege angeben."

Digitized by Google

„Somos a la orden de Ustedes,“* betheuerte der Majordomo, die Hände auf der Bruſt kreuzend.

„Todos, todos, a la muerte,“** fielen die ſechs Alten ein.

„Glaube, wir können uns auf ſie verlaſſen,“ beruhigte ich wieder Cockley. — „Glaube, können. Und wollen unſerm Whitely und ihrem Don zu Hülfe kommen. — Wollen, und wenn wir darüber zu Grunde gehen ſollten. — Wollen es nicht ſo genau nehmen, ob er Gachupin oder Patriot, Liberal oder Ariſtokrat iſt. — Iſt genug für uns, daß Whitely ſeine Parthei genommen. Iſt Whitely jetzt unſer Stern, unſer Leitſtern, wollen dieſem folgen.“

„Nuestra estella,“*** fielen wieder der Majordomo und ſeine Tzapoteken ein.

Cockley wurde immer unruhiger, aber die Schlagworte der Tzapoteken fielen auch ſo unheimlich! wie Hämmer klangen ſie uns in den Ohren.

„Fühle wie ſcheu unter dieſen Leuten, die mit Geiſterſtimmen antworten, eure Gedanken errathen,

---

* Wir ſtehen Euer Gnaden zu Befehl.

** Alle, Alle bis zum Tode.

*** Unſer Stern.

Digitized by Google

ehe ſie euch noch über die Lippen geglitten," murmelte er mit einem leichten Schauer. „Wird einem kurios zu Muthe, wenn unbekannte Kräfte auf einen einwirken, man von ſolchen dienſtbaren Geiſtern umgeben iſt. — Mahnen einen an Verſuchung. Wollte, wären aus ihrem Bereiche."

Die Worte waren kaum geſprochen, als auch Tzapoteken und Majordomo ſich wandten, mit etwas wie gekränktem Stolze in ihren Mienen, aber ohne eine Sylbe zu erwidern. Die Einen gingen links, die Andern rechts, aber Alle gingen gewichtig, wie Leute, die jeden ihrer Schritte zuvor berechnet. Und wie als wenn jeder Schritt berechnet, tauchten auch bei jedem Schritte, den ſie durch das Rancho thaten, neue Erſcheinungen auf. Wild ausſehende Männer mit Tragſeſſeln kamen zum Vorſchein, Maulthiere und Pferde, letztere reich aufgezäumt, ſeltſam geformte Geräthſchaften und Schüſſeln, unſere Mantel- und Nachtſäcke. Mit dieſen kam der Majordomo, einen Stab tragend, von dem er noch auf dem Wege die Rinde ſchälte. Als er vor uns angelangt, winkte er den Trägern, die Effekten niederzulaſſen, dann nahm er einen goldenen Knopf aus der Taſche, befeſtigte

Digitized by Google

ihn am obern Ende des Stabes, neigte dieſen vor uns, und der Hütte zuſchreitend, öffnete er die Thüre feierlich, die Worte Ave Maria purissima! Los senores! hineinrufend.

Ein lauter Schrei kam als Antwort zurück — ein Knabe, etwas größer als Pepita, ſprang quer hindurch einer Hinterthüre zu, zwei Mädchen ſchoßen darinnen herum; — in einer Ecke auf ein Lager von Bananenblättern hingeſtreckt erblickten wir eine menſchliche Figur, in der wir bei einem zweiten Blicke Gourney erkannten. —

Raſch traten wir jetzt ein — auf das Lager zu — die mehr denn halbnackten, verſchämt und ängſtlich umherſchießenden Mädchen kaum eines Blickes würdigend.

Digitized by Google

XXIII.

Gourney lag mit geſchloſſenen Augen, ſo wie wir aber vor ſein Lager traten, öffnete er ſie.

„Gott ſey Dank! daß Ihr endlich einmal kommt, dem Himmel ſey gedankt! — Aber dieſe Mädchen könnten Einen —“

„Was könnten ſie Einen? — Was, Gourney! haben ſie Euch gethan?“ fragten wir verwundert über das ſonderbare Blindſpiel.

Digitized by Google

Gourney gab keine Antwort, aber Eckel und Grauſen verzogen das geſchwollene blutrünſtige Geſicht, wie er es von den noch immer umherſchießenden Mädchen wegwandte, und abermals die Augen ſchloß.

„Aber das ſind ja dieſelben Mädchen, die Euch und uns ſo ſchweſterlich treu gepflegt.“

„Wer anders? wer anders?“ ſtieß wieder Gourney mit noch immer geſchloſſenen Augen heraus. — „Schafft ſie hinaus, treibt ſie hinaus!“

Das thaten wir nun zwar nicht, aber der unerklärliche Eckel erfaßte auch uns. Mit wahrem Abſcheu wandten wir uns von den noch immer ängſtlich nach ihren Rebozzos umhertappenden Mädchen.

Und doch waren ſie ſo ſchön, unbeſchreiblich ſchön! Schöneres hatten wir nie geſehen, als dieſe von der Gluth der Schaam durchhauchten, wie durchzitterten Leiber, dieſe an allen Fibern und Muskeln zitternden Körper, die noch einen Augenblick umherprallten und dann zur Thüre hinausſchoßen. Aber die Zambos! die Zambos!

„Sie haben uns wie wahre Engel gepflegt und gewartet, aber ſo helfe mir Gott, wenn ſie mich vom

Digitized by Google

augenſcheinlichſten Tode gerettet — ich könnte ſie nicht — könnte ſie nicht mehr anſchauen," murmelte ſchaudernd Cockley.

„Sprecht von etwas anderm. Von was Ihr wollt, nur nicht von dieſer grauſig gräulichen — Es hebt ſich alles in mir, mir wird übel," ſtöhnte wieder Gourney.

„Aber ſeltſam! daß ſie da wie toll herumſpringen und nach einem Rebozzo haſchen, wenn Zeuges genug iſt, eine ganze Niederlaſſung auszuſtatten."

„Ja, aber Alles iſt blutig."

„Und ſo iſt's, bei Jove! hier iſt Blut genug gefloſſen, ein Roß zu ſchwemmen."

Das war nun zwar eine Kentucky-Phraſe, aber doch ſah es grauſig genug aus. Blut überall — Fetzen abgeriſſener Haut, Klumpen Fleiſches, — Calabaſſen mit blutigem Waſſer, neben Mantillas und Mangas, und armas de aqua; Bottas und Sombreros, vermengt mit Pfunde ſchweren ſilbernen Spornen, daneben ſpaniſche Sättel und goldverbrämte Capas und Weſten. Tauſende von Peſos lagen in den Goldborten und Stickereien allein umher, aber Alles mit Blut beſudelt und getränkt.

Digitized by Google

„Woher nur das viele Blut?"

„Eines der armen Mädchen ist furchtbar von den Bestien zugerichtet. Ich fand es, als mich Pepita hereinbrachte, hier in der Stube. Jetzt liegt sie draußen in der Küche oder Nebenkammer, was es ist. Es hat sich bereits einigemale den Verband von den Wunden gerissen, will mit aller Gewalt sterben."

An diese Worte nun knüpften sich wirklich unaussprechlich gräßliche Nachgedanken. — Wir fuhren schaudernd zusammen.

„Dieser Don Yrcuhar muß auf alle Fälle ein sehr bedeutender Mann seyn," hob nach einer Weile wieder Cockley an. — „Was für Rumors und Troubles und Blutvergießen, und das alles, als ob es so seyn müßte."

„Er muß auch ein guter Mann seyn," fiel ich ein, „denn um eines Tyrannen willen geräth man nicht leicht in Angst und Verzweiflung, wie diese Tzapoteken."

„Ueber dieses Capitel ließe sich viel sagen," meinte Cockley. — „Ist jedenfalls ein Aristokrat, die, so wie unsere Hickorynüsse, zwei Schaalen haben. uoa

denen die innere hart und enge einen guten Kern birgt, den aber nur die genießen, die gehorsam dienen, keine selbsteigenen Gedanken hegen und pflegen; während die größere und bittere für alle Andern ist. Daß er gehaßt und bitter gehaßt wird, seht Ihr aus der blinden Wuth, die unsern Sergeanten augenscheinlich von hier fort und ihm nachtrieb. — Glaubt Ihr, Rodriguez würde hier nicht sorglicher aufgeräumt, — Tausende von Pesos am Werthe liegen lassen haben, wenn ihn nicht etwas Besonderes diesem Don Yrcuhar nachhetzte?"

„Es mag nun der Fall mit ihm seyn, welcher er wolle, so haben wir einmal den Entschluß gefaßt, halb und halb unser Wort gegeben, ihm zu Hülfe zu eilen, und so glaube ich, das beste ist, wir eilen auch."

„Steckt mir nur eins im Kopfe," meinte wieder sinnend Cockley, „und das ist, wie Whitely fortgekommen. — Sein Maulthier da, sein Mantelsack auch da, seine Pistolen in den Sattelhalftern, und er fort!"

„Wie, Whitely fort?" rief der, wie es schien, nicht unangenehm überraschte Gourney. „Wohin ist er

Digitized by Google

aber und wo ſind wir eigentlich? — Sagt an, wo ſind wir?“

„Im Sumpfe von Chihuatan, zwei Stunden von Chihuatan, zehn vom Walde Tarifa, im großen Thale, das ſich dreihundert Stunden von der Hauptſtadt Oaraca nach Guatimala herabzieht. Aber Whitely iſt fort, wißt Ihr das nicht? in der letzten Nacht ganz allein fort, Don Yrcuhar, dem Rodriguez wahrſcheinlich in geheimen Aufträgen nachſetzt, zu Hülfe und ließ Wort zurück, daß wir ihm ſogleich folgen ſollen. Wir müſſen auch ſogleich fort, denn jede Minute Verzug kann ihm Tod und Verderben bringen.“

„Wohl kann ihm jede Minute Tod und Verderben bringen, und wir ſtehen und ſalbadern und ſchwätzen, während unſer trefflicher, unſer ritterlicher Whitely mit Verräthern, und ihren Dolchen und Laſſos kämpft. Sage Euch, kenne mich ſelbſt nicht mehr,“ ſchrie Cockley ungeduldig, die Fragmente ſeines Anzugs von ſich ſchleudernd.

„Der herrliche, der ritterliche Whitely!“ rief bitter lachend Gourney — „der herrliche, der ritterliche Whitely!“

Digitized by Google

„Was fällt Euch auf einmal ein, Gourney? — Ihr schneidet ja Gesichter wie unsere St. Louis Misses, wenn sie ihre bitteren Pillen einnehmen," rief Cockley verwundert.

„Kümmert Euch nicht um meine Gesichter, wollen ja dem herrlichen, dem ritterlichen Whitely zu Hülfe," lachte wieder höhnisch Gourney.

Wir starrten einander an, wieder Gourney; der junge Mann war uns ein Räthsel. — Was hatte er gegen Whitely, den ritterlichen Whitely, der auf Gefahr seines Lebens — mehr als seines Lebens — seiner Freiheit — mit einer Aufopferung, die an Etourderie gränzte, der schönsten Tage des Ritterthums würdig war — einem bedrängten, von Verräthern umgarnten Vater zu Hülfe eilte — sich in Abentheuer stürzte, in Abentheuer!

„Bei den ewigen Mächten!" brach mit vor Zorn halberstickter Stimme Cockley los — „ich verstehe, begreife Euch nicht, Gourney! — will Euch aber auch nicht begreifen; wäre mir leid, wenn ich es thäte; aber sage Euch, wenn es ein Anderer, und zu einer andern Zeit gesagt hätte, — bei Jove! — Sage Euch, Whitely ist ein Mann, ein ritterlicher Mann,

Digitized by Google

Sir Raleigh war es in seinen schönsten Tagen nicht mehr — er ist ein Stern — dem —"

„Er hüte sich, bei Gott! er hüte sich, daß er nicht als Sternschuppe von seinem geträumten Himmel herabfalle," stieß wieder ingrimmig Gourney heraus.

Cockley starrte sprachlos vor Zorn in der Stube umher — augenscheinlich die Waffen suchend, auf die ich so eben die letzten Fragmente meines Anzugs fallen gelassen, — als Pepita durch die eine Thüre hereingetrippelt kam, der Majordomo durch die andere, und ohne auf unsern halb adamitischen Zustand zu achten — wir standen in bloßen — nichts weniger als ganzen Hemden, — mit offenem Munde und stieren Blicken — zugleich auf Gourney's Felleisen zuschoßen.

Von diesem war der Verbindungs-Riemen aus den Haften gezogen, zwischen welchem und den Lederklappen ein Säckchen von grobem Baumwollenzeuge lag, auf das Gourney im Ingrimme des gehäßigen Ausbruches nicht geachtet. Erst als Vater und Tochter wie bezaubert das Säckchen anstierten, wurde auch er es gewahr.

„Wer hat mir das schmutzige Ding da herein-

Digitized by Google

geſchoben?“ ſchrie er, es mit dem Fuße weg-ſtoßend.

Wie eine Schlange ſchoß Pepita darnach, haſchte es auf, löste den Knoten, der es zuband, zog ein zweites Säckchen von feinem Battiſte heraus, löste wieder den Knoten, der ein drittes von Goldbrokat barg, aus dieſem zog ſie ein Klümpchen von Seiden- und Goldfäden — und daraus ein ſchwarzgraues Steinchen, nicht größer als eine Haſelnuß.

Ihre — ihres Vaters Augen ſchienen aus den Höhlen treten zu wollen, wie ſie ſprachlos das Steinchen anſtarrten.

„Was iſt, was ſoll das wieder?“ rief Cockley, die Hand nach dem Steinchen ausſtreckend.

„El Talisman — el Talisman de Jaquita,“ ſchrie Pepita, ihn mit Heftigkeit zurückweiſend — „el Talisman de Jaquita.“

„Der Talisman der Jaquita? Pſhaw! dieſer Talisman wird ihr wenig helfen. Es iſt ein Magneteiſenſtein. — Aber wie kommt er in Euer Sattel-Felleiſen, Gourney?“

Gourney fuhr ſich mit der Hand über die Stirne, ſann einen Augenblick.

Digitized by Google

„Wer war es, der mir in der letzten Nacht am Kopfe herumkrabbelte?“

„Wir auf alle Fälle nicht. Es kam uns wahrlich nicht in den Sinn, Euch am Kopfe herumzukrabbeln.“

„Dann war sie es, Jaquita war es. Sie war es, die bei mir war.“

„Sie bei Euch? Wir hörten aber doch nichts, sahen nichts, und Ihr lagt mitten zwischen uns.“

„Und doch war sie es. — Das Felleisen lag unter meinem Kopfe — ich weiß es bestimmt. — Bestimmt weiß ich auch, daß ich etwas daran herumkrabbeln fühlte. — Ich fragte, aber es gab keine Antwort.“

„Jaquita bei Euch? — dann war sie es auch, die mit Whitely und Don Yrcuhar fort ist.“

„Nungun otra,“* frohlockten Pepita und der Majordomo.

„Sie war es ohne Zweifel. — Wie sonst wäre Whitely fortgekommen ohne Wegweiser — ohne Maulthier — in der Nacht?“

---

* Kein Andrer.

Digitized by Google

Gourneys Geſicht verzog ſich wieder in bitterem Hohne, dafür aber leuchteten Pepita's und des Majordomo Augen in grenzenloſer Freude auf.

„Jaquita con nuestro senor!“ frohlockten ſie, die Hände faltend und jubelnd zuſammenklatſchend. „Jaquita con nuestro senor! Dios mille gracias! Oh que la santissima es grande!“*

Und einander in die Arme fallend, jauchzten ſie „Jaquita con nuestro senor! Jaquita con nuestro senor!“

So jauchzten ſie wohl zwanzigmal. Die Tzapoteken ſteckten die Köpfe zur Thüre herein. — „Jaquita con nuestro senor — mira su Talisman!“ ſang das Mädchen, tremulirte der Vater — ihnen entgegentanzend.

Und „Jaquita con nuestro senor!“ ging es fort und fort, und dazu knackte ſie mit den Fingern Caſtagnetten und tanzte, und der Alte tanzte, und die alten Tzapoteken tanzten, „Jaquita con nuestro senor!“ fiſtulirend, tremulirend.

---

* Jaquita iſt mit unſerm gnädigen Herrn! Gott ſey tauſendmal gedankt! O was doch die Heiligſte groß iſt!

Digitized by Google

„Jaquita con nuestro senor!“ jubelte es durch die zweite Thüre herein, und die Mädchen hüpften gleichfalls herein, und sprangen und tanzten, die Mädchen links, die Alten rechts — „Jaquita con nuestro senor! — La santissima sea laudada!“ singend, fistulirend, tremulirend.

Der Majordomo und die Alten waren mehr, als selbst die Mädchen zu Kindern geworden, sangen und sprangen, und starrten und gafften wie Kinder das von Pepita im Triumphe emporgehaltene Steinchen an, auch keine Spur mehr von der frühern Zurückhaltung, starren Apathie; der den Indianern so eigenthümliche Zug von Kindlichkeit trat in seiner ganzen Naivetät hervor.

Noch betrachtete ich die Scene, in der ich endlich den lange gesuchten Schlüssel zum so sorgfältig verschlossenen Charakter unserer Indianer gefunden zu haben glaubte, als mir Cockley mit dem rechten Ellbogen — Gourney mit dem linken einen Wink gaben. Mein Blick folgte dem des letzteren, der die in der Ecke stehenden, gleichfalls hereingebrochenen Arrieros beobachtete. Auch sie hatte das Wundersteinchen aus der Fassung gebracht, aber ihre Aufregung war keine freudige, wie die

Digitized by Google

des Majordomo und ſeiner Tzapoteken. Sie ſtarrten mit ſichtbarem Schrecken auf das Steinchen hin.

„Muy estranno!“ ziſchte Sanchez.

„Maravelloso!“ verſetzte ſchaudernd Beppo.

„Su Talisman,“ murmelte wieder ſich kreuzend Antonio.

„Su Talisman,“ ſtöhnte troſtlos Beppo, „qui cura y lava de todo mal.“*

„No machette no lasso pueden matar,“** verſicherte wieder Sanchez.

„No pueden, son seguros,“*** ſetzte troſtlos Beppo hinzu.

Und troſtlos bekreuzten ſich Alle.

Das Steinchen ſchien in der That Wunderkraft zu beſitzen, denn auch den Knaben, auf den Cockley gedeutet, hatte es hereingezogen, zur Bronzeſtatue erſtarrt, — und wie es jetzt Pepita mit allen Abzeichen gläubiger Verehrung wieder in die drei Säck-

---

* Sein Talisman, der von allem Uebel rein wäſcht und heilt.

** Kein Dolchmeſſer, kein Laſſo können tödten (gegen ihn etwas anhaben).

*** Sie können nicht. — Die ſind ſicher.

Digitized by Google

chen einthat, kreuzten Tzapoteken und Tzapotekinnen mit einer Andacht die Hände, — die frömmſten Katholiken konnten nicht mit mehr Devotion von dem halbvermoderten Beine irgend eines päpſtlichen Heiligen einen letzten Blick haſchen; die niedliche Pepita aber ſchwoll mehr und mehr in die Salbung und Würde einer kleinen Prieſterin, wie ſie jetzt ihr eigenes Buſenband von den knospenden Brüſtchen riß, das Heiligthum ſorgfältig darein wickelte und knüpfte, dann aber Gourney herbeiwinkte, und wie er nicht ſogleich kam — herbei drohte, ihm in frommer Entrüſtung in die Ohren flüſterte, und dann Säckchen und Band mit einer Würde umhing! — keine weibliche Potentatin konnte mit mehr Majeſtät ihre hohen Orden verleihen, als Pepita Säckchen und Band, die auch ganz ſo begeiſternd auf unſern Gourney wirkten. Kaum daß er in erſterbender Devotion ſeine Augen mehr zu ihr zu erheben wagte. Als er ſie aber endlich aufſchlug, erglänzten ſie in wahrhaft chevaleresker Begeiſterung. Er hob ſtolz das Haupt, ſchaute erhaben um ſich, nickte wie ein hoher Mann dem Majordomo und den Tzapoteken zu, winkte ihnen, ihm in die Kleider zu helfen.

Digitized by Google

„Fort!“ ſchrie er, „Whitely nach! — Fort! Whitely und ihrem Vater nach! — Was ſteht Ihr? was zaudert Ihr? Um Gotteswillen fort! — Es gilt ihrem Vater, dem Vater —“

Wir ſtarrten ſprachlos, und während wir ſtarrten, ward uns, als ob das Steinchen ſeine Zauberkraft auch an uns erproben wollte. — Es war uns in derſelben unerklärlichen Weiſe wieder ganz verkehrt zu Sinne geworden. Bedenklichkeiten waren aufgeſtiegen, Zweifel, unſchlüßig ſtarrten wir einander an, wieder das Säckchen; — das Gaukelſpiel, ſo harmlos unbedeutend es erſchien, mochte mehr zu bedeuten haben, als wir für jetzt ahnen konnten. — Es mochte! denn immer verwickelter wurde der Knoten, das Abentheuer immer abentheuerlicher, wir geriethen immer tiefer in den Roman hinein, einen wahren Schickſalsroman, wie ihn kaum die glühendſte Dichtersphantaſie phantaſtiſcher erſinnen konnte. Zigeunerinnen, Curas, Knall und Fall Verliebte, eine einſame Caſa mit Thurm, Nachtritte, Kämpfe mit Thiermenſchen, jetzt wieder Zigeunerinnen, Talismane!

Digitized by Google

Das Ganze ſah mehr einem Romane, denn nüchterner Wirklichkeit ähnlich.

Waren wir in einer wirklichen oder in einer phantaſtiſchen, einer Romanwelt? Die Köpfe begannen uns wieder zu ſchwindeln.

Monate lang in dieſer ſüdlichen Gebirgswelt umhergetrieben, unwillkührlich, unwiderſtehlich in ein Labyrinth von Bergen und Barrancas hineingetrieben, aus dem wir nur herauskamen, um in ein noch verwickelteres — merikaniſcher Sümpfe und Complotte und Verräthereien verwickelt zu werden — mit Zambos und liebetollen Mädchen, und eben ſo tollſtarren Alten, mußte es einer der Unſrigen ſeyn, der ſich tollkühn inmitten den gährenden Strudel hineinſtürzt, uns unwillkührlich, unwiderſtehlich nachziehend — reißend!

Sollten, durften wir uns nachſtürzen, uns blind von dieſem Strudel, in dem ſich Häſcher und Zigeunerinnen und Majordomos und verknöcherte Gachupin wild herumtummelten, fortreißen laſſen?

Unſer Stolz begann ſich zu regen. — Bedenklichkeiten ſtiegen auf, Zweifel, Mißtrauen. Dieſe Indianer! ihr Charakter war ein ſo tief verſteckter!

Digitized by Google

Und dann was ging uns der Don und seine Feinde, und deren Complotte, wahrscheinlich die Folgen seiner Umtriebe, was seine Schicksale überhaupt an?

Nichts! gar nichts!

Warum uns also mit diesem seinem Schicksale verflechten, uns von denselben mit fortreißen lassen?

„War das," murmelte es in mir, „klug, vernünftig in einem fremden Lande? denkender, freier Männer, die besonnen ihren eigenen Gang gehen, ihn consequent verfolgen, würdig? — Gewiß nicht! — Nur Thoren, Sklaven und Kinder mischen sich in fremde Angelegenheiten ein, lassen sich durch diese von ihrer Bahn abziehen, und nennen das, was sie dann trifft, Schicksal, ein ungeheures Schicksal!"

„Ein solches schien aber da," fuhr die Stimme fort, „es hat seine Hand im Spiele. — Ein ungeheures Schicksal, würde Herr Bohne gesagt haben, das plötzlich in das Treibrad unserer Alltäglichkeit einzufallen, in die Speichen mit riesiger Hand einzugreifen, uns einer dunklen, verhängnißvollen Zukunft zuzureißen droht, einer Welt von Kämpfen; — denn hier handelt es sich nicht

Digitized by Google

mehr um die bloße Befreiung, die simple Rettung eines Freundes und seines Schützlings aus feigen Sergeanten-Händen, — es gilt den geheimnißvollen, gefahrschwangern Plänen gewaltthätiger Machthaber, den lauernden Dolchen und Lassos ihrer tausend Werkzeuge entgegenzutreten, in ihrem eigenen blutbefleckten Lande, inmitten des Focus ihrer Gewalt entgegenzutreten, — und das von Seite dreier oder vielmehr zweier vom Musquitofieber halb verrückter, halb todter, wie in einem Irrgarten umhertaumelnder Fremdlinge, die jede Stunde durch den bloßen Ruf „Hereges“ zu Tode gesteinigt und gepeinigt werden konnten!“

„Was haben aber wir, diese Fremdlinge, mit Tzapotekanischen Dons und Zigeunerinnen und merikanischen Parteien, ihren gegenseitigen Verräthereien, Complotten zu thun — schlichte Reisende, die wir sind, einfache Touristen, die nichts suchen, als en passant das Land und seine Bewohner kennen zu lernen, allenfalls einige harmlose Abentheuer auf dem Wege mitzunehmen!“

„Aber Whitely!“ fiel Cockley ein. „Dürfen wir den Freund, den Landsmann, den Champion des

Unterdrückten, des Bedrängten verlaſſen, ihn feige, verrätheriſch im Stich laſſen? Durften, konnten wir das in einem fremden Lande, ohne unſerer Selbſtachtung, unſerer Ehre in unſerer eigenen für immer zu vergeben?"

„Nein, bei den ewigen Mächten, nein, und abermals nein!" ſchrieen wir zuſammen. „Wir dürfen nicht, können nicht, ohne ehrlos, unmännlich vor der ganzen amerikaniſchen Welt zu erſcheinen."

„Und — hat ſich," überſchrie mich Cockley, „Whitely auch tollkühn in das Abenteuer eingelaſſen, ſo hat er ſich doch gewiß nicht ohne Vorbedacht, ohne ſeine guten Gründe eingelaſſen! Whitely iſt nicht der Mann, unüberlegt ſich in Gefahren zu ſtürzen! Whitely iſt klug, immer klug, beſonnen geweſen, ſo lange wir ihn gekannt, ein Mann im ganzen Sinne des Wortes, ein wahrer Amerikaner, der langſam überlegt, langſam den Entſchluß abwiegt, hat er ihn aber einmal abgewogen, ihn auch raſch, unaufhaltſam dem ſichern Ziele zuführte! — Wo Whitely voran iſt, dürfen wir getroſt folgen, denn immer hat er ein Ziel im Auge, und auch hier hat er ein Ziel im Auge, ſicher und ohne Zweifel; — ohne Ziel, ohne End-

Digitized by Google

zweck hat er nicht gehandelt, ſich nicht eingelaſſen."

„Aber welches iſt," ſchrie ich wieder, „dieſes Ziel, welches der Endzweck?"

„Iſt es nicht ſchon Ziel und Endzweck, daß er unſerer Irrfahrt, unſerm bedeutungsloſen Umherwandern jetzt eine feſte Richtung giebt — in ein fremdes Schickſal eingreift, ſo glänzend, ſo thatkräftig eingreift? Welch ein romantiſch geheimnißvoller Schleier umſchwebt nicht ihn und ſeine Bahn! Leuchtend wie ein Stern zieht er voran — der Vater der göttergleichen Mariquita zu ihm wie ſeinem Schutzengel aufblickend!" —

„Ja er hat unſerer Irrfahrt, die bisher nichts weiter als Irrfahrt geweſen, Zweck und Bedeutung, eine hohe Bedeutſamkeit unterbreitet! Es gielt die Rettung des Vaters der göttergleichen Mariquita!"

„Seht doch den ſeltſamen Knaben," ziſchte mir auf einmal Cockley in die Ohren — „habt ihr je etwas zarter gebautes geſchaut, und die ſeidenen braunen Locken, wie ſie ihm unter den rabenſchwarzen Haaren hervorhängen! Armer Junge! Schade! hat

Digitized by Google

einen Doppel-Buckel, und ist ein Perito, ein bucklichter Perito — der erste bucklichte Perito, den ich, seit wir Mexiko verlassen, sehe."

Ich starrte den bucklichten Perito an.

„Wollen ihm folgen, wollen, wollen," murmelte ich, die Augen wie geistesabwesend in die Richtung gebannt, wo der Knabe verschwunden.

Gourney, der jetzt angekleidet, taumelte auf mich zu, bat, flehte, beschwor, war in Verzweiflung über unser Zaudern — noch mehr waren es der Majordomo und die Tzapoteken, sie baten, beschworen, rauften sich die Haare — „Celeridad, nombre de Dios! celeridad, las aguas!"* heulend.

Wir standen — starrten noch immer wie geistesabwesend in der Richtung hin, in der der Knabe verschwunden.

---

* O Eile, um Gotteswillen! Eile — die Wasser!

Digitized by Google

XXIV.

Noch ſchmerzten alle unſere Glieder, noch zuckten die tauſend giftig kitzelnden Stacheln in unſerem Innern herum, die Fleiſchwunden, obwohl nicht tief, bluteten noch immer, es waren jedoch nicht Schmerzen, nicht Fleiſchwunden, die uns unſchlüſſig zaudern machten. Ein unerklärbares Etwas war plötzlich wieder über uns gekommen, ſchwamm flimmernd vor unſern Augen: die Zaubernacht am Cerro, die geheim-

Digitized by Google

nißvolle Casa, der Tetcatlipoca, die göttergleiche Mariquita, wie sie in der Sala herumgaukelte, sie zogen uns mit namenloser Sehnsucht hin zum Pueblo, ließen uns alles um uns herum vergessen, nur den guten Herrn Bohne nicht, der mit seiner Paraphrase ein so trockenes Blatt dürrer Prosa in den poetischsten Kranz unserer Phantasie gewoben, — dieses dürre Blatt beschäftigte uns — die göttergleiche Mariquita. —

Wie wahnsinnig starrten wir wieder in der Richtung hin, in welcher der Knabe verschwunden.

Die Alten wurden dringlicher. — Sie konnten nicht begreifen, was uns zaudern, unschlüssig ließ, versicherten uns bei allen Heiligen — allen Chören der Engel und Erzengel, ja bei St. Felippo de Jesus, dem größten aller merikanischen Kalender-Heiligen, — denn er war geborener Merikaner — daß ja nicht die mindeste Gefahr, wenn wir nur schnell aufbrächen, daß wir unter dem Schutze des Talismans sicher reisten und ritten, en verdad ganz sicher, denn er sey ein großer Talisman, ein gewaltiger Talisman, der Jaquita nicht nur alles offenbare, sondern auch Gewalt über Vieles verleihe — ein Talisman, wie ihn nur die vornehmsten der Gitanos und Gita-

Digitized by Google

nas beſäßen, der von einem bezauberten Berge gekommen, Alle die ihn beſäßen nicht nur hieb- und ſtichfeſt — ſondern auch gewaltig über Thiere und Menſchen, insbeſondere aber Stammesgenoſſen mache, daß keiner der Stammesgenoſſen Jaquiten den Gehorſam verſagen, ja im Gegentheile, um nur jeden ihrer Winke zu erfüllen die größten Opfer bringen, den äußerſten Mühen und Beſchwerden ſich freudig unterziehen werde, ja daß ſich die Ein- und Ausflüſſe der magiſchen Gewalt dieſes Wunderſteines nicht nur auf Jaquita, ſondern auch die von ihr Begünſtigten — alſo nicht nur den Senor Ninon, ſondern auch den Senor Capitano, der mit ſo vieler lealtad ihrem Don gefolgt, und ſelbſt uns erſtreckten, ſämmtliche Gitanos und Gitanas in unſern Bereich bringen, zum Dienſte und Gehorſam zwingen würde. Alle nur möglichen Gewalten hatte der Stein, er war es, der den Don gewarnt, den Majordomo und ſeine Getreuen — ihrem unglückſelig gnädigen Herrn zu Hülfe zu eilen — gemahnt, er war es auch, der den gnädigſten, den beſten der Sennores aus den furchtbaren Händen der grimmigen Soldados errettet; denn wer hätte es ſonſt gewagt, den Soldados der Excel-

Digitized by Google

lentissimas Senorias de Mexico entgegenzutreten? — Nicht der Don, nicht ſie, nicht Tzapoteke, ſo weit der Himmel ſchwarz — derſelbe Himmel behüte ſie dafür! Sie wären getreue Unterthanen — hombres de humilitad y lealtad.* — Und die excellentissimas Senorias wären ja Stellvertreter de Su Magestad,** und Su Magestad wieder Stellvertreter von Su Magestad dem Dios ſelbſt, mit dem ja Su Sanctitad*** bekanntermaßen dreimal im Jahre nicht nur von Mund zu Mund rede, ſondern Höchſtihn auch Du nenne, und von Höchſt welchen heiligſt ſie auch bevollmächtigt worden, Allerhöchſt Su Magestad dem Re Gewalt auf Erden zu ertheilen, die dann Su Sanctitad auf Allerhöchſt Su Magestad dem Re de Espanna übertragen, ihm alle Könige, Vierfürſten und Potentaten der Erde unterthänig machend.

Hier nannte der tzapotekaniſche Höfling und ſeine

---

* Demüthig loyale Männer.

** Siehe Note oben. — Majeſtät wird nämlich ſowohl der König angeredet, als die conſacrirte Hoſtie genannt.

*** Se. Heiligkeit der Papſt. — Dieſer Wahn war nicht nur unter den verſchiedenen Volksklaſſen ſtark verbreitet, ſondern auch von Prieſtern und Spaniern ſorgfältig genährt.

Digitized by Google

sechs Trabanten nacheinander die Könige von Assyrien, Medien, Persien, Babylonien, Egypten und ein halbes Dutzend mehr, unter denen zu unserer Verwunderung auch die ketzerischen von Ingletierra und Prussia figurirten — mit einer Suada und Salbung, die irgend einer Missionspredigt abgeborgt schienen, und wieder einem Tone, der uns im Zweifel ließ, ob das Ganze nicht bittere Ironie — abermals auf irgend eine Mystification hinauslaufe, wenigstens entschlüpften ihnen in der sprudelnden Hast und Ungeduld wieder Aeußerungen, die weniger Simplizität und Vertrauen in die Wunderkraft des Steines und heilige Scheue vor den Soldados der excellentissimas Senorias, aber desto mehr Beflissenheit verriethen, Soldados und uns in den Fieberpfuhl zu begraben.

Ganz vermochten wir zwar aus dem Wort-Concerte, denn ein solches war es, nicht klug zu werden, sie sprachen das Spanische noch gebrochener als wir, und häufig Alle auf einmal zusammen, aber auch dieß schien berechnet, und bestärkte unsern Verdacht, daß die Flucht des Don's in diesen Sumpf weniger unternommen worden, sich Feinden zu ent-

Digitized by Google

ziehen, als vielmehr dieſe nachzuziehen, und in ächt merikaniſch-indianiſcher Weiſe, ohne ſcheinbar die Hand im Spiele zu haben, darin verderben zu laſſen.

So hatte ſich der Don in die gefährlichſte ſeiner Beſitzungen, das Rancho am tödtlichen Sumpfe bei Chihuatan, zurückgezogen. Dieſes Rancho war ganz von ſeinen Dependientes bewohnt, blutarmen Nopaleros, die mit den Cochenille-Cocus wandern, das heißt dieſe wechſelweiſe auf die Berge — und wieder in die Thäler bringen mußten, je nachdem die estacion des aguas auf dieſem oder jenem herrſchte. Mit Kindern und Kindeskindern auf Jahrhunderte im voraus verſchuldet, waren ſie de facto Sklaven, bei denen es bloß eines Winkes bedurfte, um ſie über uns herfallen zu machen. Dieſer war nun zwar nicht gegeben, dafür aber entſchlüpfte einem der Tzapoteken, wie daß dieſe armen Nopaleros bereits vor mehreren Tagen mit ihren Caniſtas im Pueblo erwartet — aber, fiel der Majordomo ein, en verdad — durch die Hülfe der santissima und des Wunderſteines zurückgehalten worden, bis der Don in ihrem Rancho ankam, der ſie dann abſandte, bloß warnend, con prudencia y sagacidad

Digitized by Google

conveniente die Augen offen zu behalten. So gewarnt hätten sie — die Canistas auf den Rücken — den zwölfstündigen Weg zum Pueblo hinauf angetreten, aber nichts gesehen, bis sie nur noch fünf Meilen vom Pueblo gewesen, da erst hätten sie, durch die santissima madre und den Wunderstein erleuchtet, Reiter gesehen, vor denen sie sich im Walde verborgen, bis sie vorübergezogen, dann sey der schnellste Läufer sogleich zurück, um den gnädigen Herrn — ein anderer vorwärts, um den Majordomo und die Getreuen zu warnen, so daß durch die vielerwähnte Macht der santissima madre und des Wundersteines, pobros nopaleros auf eine en verdad wunderbare Weise doppelt erleuchtet, zu zweifachen Instrumenten geworden, ihren graciosissimo senor nicht nur den execrabiles soldados der rebellischen Gavecilla — entfuhr hier im Eifer einem der Tzapoteken — zu entziehen, sondern auch sie dem geliebten Herrn zu Hülfe zu bringen.

Der Wille der Santissima habe es aber gefügt, schloß ferner der Majordomo, daß sie den gnädigen Herrn nicht mehr, sondern bloß uns finden sollten, und die lettra, an dem Thürpfosten der Hütte, in

Digitized by Google

der wir geschlafen. Groß wäre ihre Angst und Bekümmerniß gewesen, noch größer wären diese geworden, als sie entdeckt, wie einer der amigos ihres gnädigen Herrn, der glorioso capitano der grande Republica del Norte, gleichfalls mit den Soldados der Gavecilla fort — aber jetzt sähen sie ihren Irrthum, bäten fußfällig um Vergebung, und preisen die santissima, um ein langes Leben für den capitano, der ein maravelloso grande capitano, — ein hombre de buen, de lealtad, ein inimigo de la Gavecilla* — ihren gnädigen Herrn nicht nur nicht verlassen, sondern im Gegentheile gegen die ketzerischen Rebellen, die von Su Magestad dem Re de Espanna y todo el mundo abgefallen, — in Schutz genommen.

Alles das war mit einer Einfalt, einer Treuherzigkeit und wieder einer Ehrfurcht vor dem Aller-

* Ein wunderbar großer Capitän — ein Ehrenmann, ein loyaler Mann, ein Feind des Pöbels. Unter diesem Pöbel wurden von den Anhängern der vertriebenen Regierung begreiflicher Weise nicht bloß die revolutionären Indianer, sondern auch ihre Führer, die Guereros, Bravos, Vittorias mit inbegriffen.

Digitized by Google

höchſten und Höchſten und Heiligſten gegeben, die vor Devotion und Bewunderung vergehen zu wollen ſchien, und wieder einer Naivetät des Tones, die zur wahren Muſik wurde. Alle hatten ſie zuſammen geſprochen, aber wie im Concerte waren die Stimmen eingefallen; ſchönere Baß- und Altſtimmen hatten wir nie gehört, beſonders als ſie auf die pobros nopaleros zu ſprechen kamen, und wie ſie von der santissima und durch die Zaubermacht des Wunderſteines erleuchtet, die Soldados getäuſcht und ſo zu Inſtrumenten der Rettung ihres Herrn geworden — klang die naive Verwunderung der wie Glöckchentöne einfallenden Mädchen ſo überraſchend, daß wir wirklich ein Concert zu hören glaubten, Augen und Ohren öffneten.

„Wäre jetzt Herr Bohne hier," bemerkte aus tiefen Gedanken erwachend Cockley — „er würde Euch ſonnenklar beweiſen, daß dieſe Leute germaniſchen Urſprunges ſind."

Ich ſchaute Cockley mit großen Augen an.

„Was fällt Euch nur ein, Mann? Dieſer Gedankenſprung iſt wahrhaft Bohniſch!"

Digitized by Google

„Weil nur Deutsche, würde er sagen, mit solcher hündischen Treue an ihrem Herrn hängen, jede Fiber, Faser, Muskel für ihren Herrn zucken lassen können.“

„Auf alle Fälle ein schöner Zug, aber was wollt Ihr eigentlich damit?“

„Habe nichts gegen den Zug, nur dagegen habe ich etwas, daß wir Spielbälle dieser Aristokratendiener und Knechte seyn sollen, — wir freie Bürger, die selbstherrschend unsern eigenen Weg gehen sollten. — Das thun wir aber nicht — sind, calculire ich, die Spielbälle dieser Indianer, so wie wir Spielbälle des G—tt v—ten Rodriguez waren.“

„Bei meiner Seele, Cockley! Ihr sprecht da Worte —“

„Worte, die den Nagel auf den Kopf getroffen, calculire ich,“ bemerkte trocken Cockley.

„Calculirt Ihr?“ versetzte ich bitter lachend.

„Calculire,“ remonstrirte er zähneknirschend, „so bitter Euch dieß auch klingt. — Während wir in unserer echt amerikanischen Tollkühnheit und Abentheuerlichkeit uns auf unsere Selbstbeherrschung, Selbstachtung, Festigkeit, Freiheit und so weiter zu Gute thun, waren

Digitized by Google

wir in der That und Wahrheit Spielzeuge eines verschmitzten Gachupin und verrätherischen Sergeanten, und ihrer gegenseitigen Trabanten, und was schlimmer, als Schlepptau von Beiden benützt — mit der erfreulichen Aussicht, uns — wenn überflüssig — gekappt und wie Fagends* weggeworfen zu finden; — alle Anzeichen deuten wenigstens auf die erfreuliche Aussicht hin."

Cockley sprach wie ein Kentuckier; aber ganz ungegründet erschien sein Verdacht, die Wahrheit zu gestehen, nicht. In der Zerstreuung, dem Eifer des Kammerdienstes, den sie uns während dem geleistet — sie hatten uns ankleiden geholfen — waren ihnen Worte entschlüpft, die einen wahrhaft indianischen Haß gegen die Soldados und die gegenwärtige republikanische Ordnung der Dinge verriethen; auch konnte der schlaueste Höfling die bittere Pille, die er seinem Herrn und Meister zu reichen sich bemüssigt findet, nicht feiner mit dem Honig ersterbender Devotion versüßen, als diese einfältig harm-

* Ausgezupftes Ende eines Seiles, Strickes — überhaupt werthlose Sache.

Digitized by Google

loſen Tzapoteken die execrabiles soldados der rebelliſchen Gavecilla von den Zungen gleiten ließen; — ſie ſtanden wie Opferlämmer, jede Muskel, jede Fiber ihres Körpers, jeden Gedanken ihrer Seele uns gleichſam darbringend. —

„Will Euch etwas ſagen, Cockley!“ hob ich wieder an — aber ſtockend — halb und halb gegen meine Ueberzeugung. — „Glaube, dieſe Leute ſind wirklich von Natur kindlich und einfach und treu und loyal, aber ſie ſind im Dienſte eines Ariſtokraten aufgewachſen, und zwar eines eingefleiſchten merikaniſchen Ariſtokraten, der mit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge von vornherein zerfallen, unbedingt ihr Gott auf Erden iſt, denn ſie kennen keinen höheren. Er hat ſie offenbar gemodelt und gebildet — jeder Zug verräth es. — Sie ſind Alle wie aus einem Guße gegoſſen.“

„Hat ſie gemodelt und gebildet,“ brummte ungeduldig Cockley. — „Wer zweifelt daran?“

„Hört, Cockley! Er hat ſie gemodelt, zu Ariſtokratendienern gebildet, auf die wir zählen können, verſteht Ihr?“

Digitized by Google

„Ja, ſo lange wir ihrem Herrn dienen.“

„Das wollen wir ja, ihr Weg läuft in derſelben Richtung, in der auch der unſere fortläuft.“

Cockley ſprang zornig auf. — „Was, uns zu Werkzeugen, zu go betweens von Ariſtokratendienern hergeben? — Meint Ihr das? — Bei meiner Seele! —“

Cockley war ganz wüthend geworden.

„Wollen zuerſt Whitely zu Hülfe, dann wollen wir ſehen, wie weit er ſich mit dem Don eingelaſſen, und ſehen wir —“

„Das heißt, Ihr wollt den Schenkel, den ſoeben ein ſechzehn Fuß langer Alligator ſeinem Magen einverleibt, wieder aus dieſem heraus haben, und glaubt das ſo mir nichts dir nichts, gelaſſen, gemüthlich, wie Herr Bohne dozirend, thun zu können.“

„Wollen nöthigenfalls dem Alligator aufs Lebendige kommen, Cockley, — und ohne ſelbſt im Sumpfe zu erſticken, das heißt, wollen Whitely und dem Don zu Hülfe — denn haben es verſprochen — wollen dem Don zu Hülfe, aber uns dabei nicht als Werkzeuge gebrauchen laſſen.“

„Sind es bereits, ſind es bereits,“ knurrte Cockley.

Digitized by Google

Ich erhob mich um die Unterhaltung zu schließen, denn sie hatte die Aufmerksamkeit unserer Tzapoteken mehr denn nöthig in Anspruch genommen. Auch sie erhoben sich, warfen einander unruhig fragende Blicke zu; dann geriethen sie wieder wie abgeredet in Bewegung, aber eine eigenthümliche Bewegung. Gesichtszüge, Köpfe, Hände, Füße, alles blieb anfänglich ruhig, aber aus den Zehenspitzen schien es in die Glieder hinauf zu quirlen, an ihnen sowohl als den Mädchen, die wieder hereingeprallt. Wie die Wellen der See, die durch die stärker — aber auf der Oberfläche noch nicht sichtbar — werdende Unterströmung allmählig in eine tanzende Unruhe gerathen, geriethen auch sie von unten herauf in eine tanzend quirlende Bewegung. Alles zuckte an ihnen — aber nicht äußerlich, sondern innerlich eine geraume Weile, ehe dieses äußerlich sichtbar ward; — als es aber sichtbar ward, boten die zehn Figuren wirklich einen merkwürdigen Anblick dar. — Ihre Glieder schienen spontanös nicht von ihrem, nein, einem fremden Willen herumgetrieben — als wenn Dämone in ihnen hausten, trieben, prallten, schoßen sie herum.

Digitized by Google

„Celeridad! alertes!“ ſumste es anfangs kaum hörbar, dann ging das Sumſen in ein Gemurmel über, aus dem die Worte heraus brausten — „vamos, por la santissima vamos!“*

Und ſtärker und ſtärker zuckten und prallten und ſchoßen und gaukelten Leiber und Glieder, und Männer und Mädchen durcheinander, ſchoßen vorwärts, wieder rückwärts, geriethen in eine ſo fieberiſch, wahrhaft dämoniſche Unruhe! ganz als wären ſie von Geiſtern beſeſſen.

Wir hatten ruhig unſere Sättel und Nachtſäcke geſchloſſen, und ſie den Arrieros zum Aufpacken übergeben — jetzt riefen wir den Coccinero, befahlen ihm, das Comida vor die Thüre zu bringen.

Sie horchten einen Augenblick, ſchauten ſich verſtohlen an, — dann ſchoß Pepita mit den Mädchen zur Thüre hinaus.

Der Coccinero brachte eine Iguana mit geröſteten Bananen, und Cocosſchaalen mit Caffee gefüllt. —

* Geſchwinde, hurtig! Gehen wir um Gotteswillen! gehen wir! —

Digitized by Google

Wir ließen ihn — wie wir immer thaten — von den Speisen und den Schaalen kosten.

In dem Augenblicke kam einer der Rancheros mit lautem Geschrei von der Anhöhe herabgerannt, in jeder Hand einen Zweig.

Der Majordomo mit seinen Tzapoteken sprangen ihm erschrocken entgegen.

„Siete horas," schrie der Mann — „siete y no mas."

„No mas que siste horas?" gellten die Tzapoteken zusammen — „no mas? La santissima nos guarda! — No somos en diez en el Rancho."*

Was soll das wieder?" fragte ich mit vollem Munde Cockley.

„Einer ihrer indianischen Tricks, verlaßt Euch darauf. — Wollen jedoch fest bleiben — und gehen, wann wir wollen."

„Que es este?" fragte ich gelassen.

„Que es este? — que es este?" schrie der Ma-

* Nicht mehr als sieben Stunden, nicht mehr? Die Allerheiligste stehe uns bei! Wir sind in zehn nicht im Rancho.

Digitized by Google

jordomo — „las aguas — las aguas — el ouracan — en siete horas.“*

„Die Waſſer! die Waſſer! der Orkan! in ſieben Stunden! Pſhaw!“

„Vamos! por la santissima vamos!“ baten, flehten, beſchworen die Tzapoteken, uns die Zweige vor die Naſen haltend.

„Was ſollen dieſe Zweige?“

„Del arbito de tempestad** — del Prophete de tempestad,“ war die erſchreckende Antwort.

Und „Vamos passo redoblado, o somos perdidos todos, hombres y bestias,“ ſchrieen wieder Tzapoteken und Arrieros und Mädchen durcheinander.

„Es ſind die Zweige des Wetterbaumes ſicher und gewiß,“ raunte ich Cockley zu.

„Und wenn es der Prophet ſelbſt wäre, ſo wollen wir unſere Zeit wählen und gehen, wann wir wollen,“ brummte Cockley, einen friſchen Brocken Iguana einſchiebend.

---

* Was es iſt? was es iſt? Die Waſſer, der Orkan, in ſieben Stunden iſt er da.

** Der berühmte Wetterbaum.

Digitized by Google

Und wir ſtanden eſſend, trinkend. Vorplatz und Platz wimmelten von Maulthieren und reich aufgezäumten Pferden.

Die Mädchen ſprangen auf. — Wir ſetzten uns.

„Der Knabe!“ rief plötzlich aufſpringend Cockley. — „Seht den Knaben — zwei Tzapoteken helfen ihm auf das glänzend weiße Thier. Er geht mit.“

Mit dieſen Worten warf er die Banane, in die er gebiſſen, in die Pfanne — ich den Schenkel der Iguana.

„Vamos por Dios! vamos passo redoblado,“ ſchrieen abermals händeringend die Tzapoteken.

Wir waren jedoch bereits in den Sätteln. Wie wir auf ſie gekommen, wußten wir ſelber nicht.

„Der Knabe!“ murmelte Cockley fortſprengend — „der Knabe!“

„Der Knabe!“ ſumste ich, ihm nachjagend — „der Knabe!“

„Was geht Euch der Knabe an?“ ſchrie Gourney. — „Was habt Ihr mit dem Knaben? — Was mit ihm?“

Digitized by Google

Aber es war nicht mehr Zeit zum antworten, der Knabe war voran — flog wie eine Luftgeſtalt vor uns her. — Wir ihm in wilder Jagd nach, über Stock und Stein im tollen langen Zuge.

„Celeridad por la santissima! — por todos santos celeridad!“ gellte es von vorne — von hinten — von allen Seiten.

Digitized by Google

XXV.

Ei dieſer Ritt bringt euch endlich wieder ins Geleiſe, und Fieber und Musquitoſtiche und Stacheln zur Raſt und Ruhe. Es iſt aber auch ein Ritt, ein wahrer — auf Leben und Tod Ritt, und unſere Thiere greifen aus! gerade als ob ſie fühlten, daß es ſich hier um Leben und Tod handle.

In der Haſt und Verwirrung haben wir ſtatt unſerer Mulos Pferde beſtiegen, oder man hat ſie uns unter-

Digitized by Google

ſchoben. Wahrhaft prachtvolle Thiere, und ſo edel als prachtvoll! Zweifle, ob unſere Virginier das leiſten könnten, und das will viel ſagen. Sie zucken nicht, ſie arbeiten nicht dieſe Glieder und Füße — ſie ſpielen nur; dieſelbe Nettigkeit, Stetigkeit der Bewegung, gleichviel ob es über Berg oder durch Thal, Sumpf oder Barranca geht. — Wie Katzen ſchleichen ſie ſich durch den Sumpf, wie Schlangen kriechen ſie die Barranca zur Bergwand hinan, und greifen wieder — auf ſicherem Waldboden angelangt, — ſo ſpielend energiſch aus! kaum daß ihr die Bewegung verſpürt. Ihr ſäßet auf dieſen ſpaniſchen Sätteln ganz wie in Bergères, wenn die Hunderte von quer über den Pfad liegenden Baumſtämmen und Felſenklumpen — und die armlangen Dorne — und die tauſend hunderttauſend Schlingpflanzen euch nicht biegſam machten. — Aber ſo iſt's ein ewiges Neigen und Beugen, ſo höflich ſind wir alle Tage unſers Lebens nicht geweſen. Wie Schlangen ſchießen und winden und drehen ſich die zwei Topiths — oder was ſie ſind — an der Spitze des Zuges; links, rechts, vorwärts, rückwärts, allenthalben haben ſie die Augen, die Ohren, gerade als witterten ſie Am-

Digitized by Google

buscaden. — Und die Mädchen in ihren halben Rebozzos und viertel Mantillas hinterdrein! Ob sie wohl Knochen und Beine in den Gliedern haben? Es scheint nicht, diese Biegungen, Wendungen sind zu aalartig schlüpfrig! Dem Himmel sey Dank, daß wir gute zwanzig Schritte hinter ihnen drein sind — die Stoa selbst dürfte da sehr unstoisch fühlen — wenigstens sind Scheu und Abscheu so ziemlich verschwunden, und Cockley drängt und rückt. Aber ein tête-à-tête ist nun einmal nicht möglich, ihr müßt im Indian file bleiben, und dabei noch alle eure fünf Sinne zusammennehmen, denn des Windens, Drehens, Schlüpfens bald durch Borare und Mangles, wieder Mimosen und Farrenkräuter und Cactusse mit den zarten, zwanzig Fuß langen, stachlichten Blättern, und Bäume mit ellenlangen Dornen — wird kein Ende, — eine Schlange würde Mühe haben, durch diese Quanhcojollis zu kommen. Aber malerisch ist der Zug, höchst malerisch! und in der Eilfertigkeit und Hast, mit der er sich jetzt durch Sumpf und Urwald, wieder Barranca und thurmhohe Palmen fort windet, die herrlichen Gestalten vor euch hergaukelnd, mit so fastidiöser Grazie dem Baum- und Dornen-Labyrinthe

Digitized by Google

und auch Cockley und uns den Rücken wendend, — liegt etwas so aufregendes, geheimnißvoll romantisches! — Das Musquitofieber ist so ziemlich verschwunden, dafür scheint ein anderes. —

„Vamos por Dios! vamos!“ kreischt es zur Abwechslung darein, und zerreißt wieder unsrer Phantasie Faden — „vamos!“

Und als ob die Thiere die Worte verständen, greifen sie nacheinander aus so gewaltig! Fort geht es, bergauf, bergab, in die Tiefe — den Sumpf hinein. Das nennt sich nun Thal mit ziemlich demselben Rechte, mit dem unsere Alleghanies sich Bottoms nennen dürften; — bei uns würde es wenigstens Gebirg heißen, dieses dreihundert Leguas von Oaraca herabschleichende sogenannte grande valle, aus dem euch Berge entgegenstarren, die gute zweitausend Fuß über diesem sogenannten Thale, und vier- bis fünftausend über der Meeresfläche emporragen; aber hier zu Lande ist's und bleibt's Thal, im Vergleiche zu den Bergen, die es umgeben und einsäumen, — wie Himmel anstrebende Riesen in einen Rahmen schließen. Ein herrlicher Rahmen, diese Berge! Sie erglänzen hier im matten — dort im feurig flammen-

Digitized by Google

den, wie flüſſigen Golde, wieder in grünlich braun-goldigem Bronze, und darunter das helle und wieder dunkle Grün, und glänzende Carmoiſin und Purpurroth, und Violett und Hellgelb, und Azur und blendende Weiß der Millionen Paulinien, Convolveln und Schlingpflanzen und ihrer Blüthen, und die großherrlichen, weit über hundert Fuß hohen Palmſtämme, deren majeſtätiſche Turbane wie Sultanshäupter die üppige Baum- und Pflanzenwelt überragen! Wahre Sultane! Und dann die Mahagony-Bäume, die Chicazopotes, und in den Barrancas wieder die candelaberartigen Cactuſſe, dazwiſchen die in glühend flammendem Bronze aufgehellten Felſen, und höher hinauf die knorrig majeſtätiſchen Lebenseichen! Ein ewiger Pflanzen-, Bäume-, Climawechſel. Fünf Stunden ſind wir nun geritten, und halb ſo viele Male haben wir richtig auch das Clima gewechſelt, ſind aus der tierra templada — der gemäßigten Zone — in die tierra caliente und muy caliente — die heiße und ſehr heiße — herabgeſtiegen, gerade jetzt ſchmoren und braten wir wieder, der Schweiß treibt aus allen Poren, eine ganz neue Thier- und Pflanzenwelt! Borare und Mangles und

Digitized by Google

Farrenkräuter, die wie Bäume, und Bäume, die wie Kirchthürme, gerade wie Kirchthürme aus dem Urwald, selbst über die colossalen Mahagony-Bäume emporragen. Und um euch herum eine so wahrhaft erotische Thierwelt! schwarze Tiger — wir sind wenigstens auf ein Dutzend dieser schleichend feigen Bestien gestoßen, — und drei Fuß lange bissige Iguanas und Tlamototlis* und Ocelotls** und Cojametls*** und Cojotes, — diese sind doch überall und allenthalben, — und herumschnoppernde Affen aller Arten und Gattungen. Was ist aber das da drüben — auf dem Berge rechts, das sich so glänzend weiß und helle vom schwarzen Himmel und den Bronzefelsen abhebt? Quidricovi, quidricovi, nennt ihr's, Majordomo.

Cockley wieder meint, der Himmel könnte einen Grad schwärzer seyn, wäre nicht so schwarz, als er seyn sollte, gefällt ihm nicht die Milchhaut, die

---

* Eichhörnchen, doppelt so groß wie die gewöhnlichen.

** Tiger.

*** Eine Art Wildschwein von vortrefflichem Fleische, das aber auf dem Rücken eine stinkende Flüssigkeit hat, die sorgfältig ausgeschnitten werden muß.

Digitized by Google

ſich darüber hinlagern zu wollen ſcheint, immer dicker und dicker; — die Sahne, meint er, dürfte nicht die beſte Butter geben; — die Sonne ſchaue auch darein, gerade als ob ſie die Kolik hätte. Cockley ſchüttelt ſehr bedenklich den Kopf, aber wir ſind gute fünf Stunden geritten, ſcharf geritten, vielleicht ſechs, und hoffentlich den aguas entronnen, die unſeren Tzapoteken eine ſo heilſame Angſt einjagen. Sind aber Indianer mit einem Beiſatze ſpaniſchen Blutes, — und dieſes ſpaniſche, ſo wie überhaupt merikaniſche Blut iſt ein trockenes, heißes, ſcharfes, giftiges Blut, das das Naſſe nicht zweimal verträgt, weder innen noch außen, während wieder der angelſächſiſch-normänniſche John Bull mit ſeinem fatalen Stiefſohne Uncle Sam — wie er ſich ſelbſt — und Brother Jonathan — wie ihn beſagter John Bull tauft, — dieſes Naſſen nicht genug haben können, von Olims Zeiten her, wie ſchon der alte Tacitus beſagt.

„Aber wo nur unſere Mulos ſeyn mögen? Calculire, ſollten unſere Thiere ein wenig ausſchnauben laſſen," ſchreit und ſchnappt Cockley im raſchen Ritte ab.

Converſation läßt ſich da keine führen, höch-

Digitized by Google

ſtens mit euch ſelbſt dürft ihr plaudern, und da müßt ihr auf eurer Hut ſeyn, denn bergauf und bergab, Barranca auf Barranca ab, durch Sumpf und Dickicht und über Felsklumpen und Baumſtämme, zwiſchen Cactusſtauden und Mimoſen wie es fort geht und treibt, ſind Hals und Zähne bei eurer Plauderei in einiger Gefahr, und ſo wie ihr einen Gedanken-Brocken — wir ſagen gefliſſentlich Brokken — herausſtoßt, ſtoßt ihn euch auch der nächſte Satz eures Pferdes wieder in den Hals hinein. — Gerade jetzt geht es wieder über ein Dutzend oder mehr ſolcher Baumſtämme und Felſentrümmer, und durch Dickichte von Schlingpflanzen und Dornen, die in einem Gemälde ſich lieblich genug ausnehmen mögen, aber in der Wirklichkeit v—t unpoetiſch erſcheinen. Unſere Garderobe ſieht wieder ſauber aus, — aber als Erſatz haben wir jeder eine halbe Mantilla und Viertel Rebozzo, die trotz Biegſamkeit und Schmiegſamkeit die himmliſchen Kinder zurückgelaſſen, erobert. — Wären unſere armas de agua nicht, wir —.

„Vamos! por la santissima madre vamos!“ gellt es wieder von hinten hervor, und durch alle Töne hinauf und herab. — Dieſe Indianer müſſen eigens

Digitized by Google

gebaute Kehlen haben. Stimmen, wie die ihrigen, giebt es nicht mehr, die Ohrenfelle ſchmerzen euch und den Thieren, denn ſie fahren zuſammen, greifen wieder aus! Es wird ein ordentliches Jagen.

Voran die beiden Topiths, oder was ſie ſind, gebückt, geduckt, lauernd, lauſchend, wie ein Paar indianiſche Götzen auf ihren Thronen hockend — hinter ihnen drein ein Tzapoteke in ſeiner maleriſchen Capa, dann die zwei Mädchen, dann wieder ein Tzapoteke, mit ihm der Knabe — dieſer Knabe! Cockley hat nur Augen für ihn, zur augenſcheinlichen Gefahr dieſer ſeiner Augen.

„Seht doch, wie ſich der Buckel verſchoben," ſchnappt er wieder heraus — gerade wie ſein Thier über einen ſechs Fuß dicken Mahagony-Baum ſetzt. — Dem armen Cockley klappern alle Zähne, ich höre ſie, der ich fünf Schritte hinter ihm reite, ſo wie das D—n, das darauf folgt.

Aber mit dem Buckel hat es ſeine Richtigkeit, der Buckel des ſeltſamen Knaben hat ſich von ſeinem vorigen Ruhepunkte zwiſchen den Achſeln richtig in die Gegend der fünften bis ſiebenten Rippe herab-

Digitized by Google

gemacht, und der verlaſſene Punkt glänzt ſo alabaſterweiß herüber!

„Vamos! por la santissima vamos!“ kreiſcht und gellt es abermals von hinten, von vorne, von allen Seiten. Was nur die Narren mit dieſem ihrem ewigen vamos haben? — Wir ſind ja bloß noch zwei Stunden, nicht einmal mehr vom erſehnten Rancho oder Pueblo, und der Himmel ſieht doch auch nicht beſonders gefährlich darein? Zwar ein Bischen trübe ſcheint er werden zu wollen, — aber das macht die Sumpfluft, wir ſind wieder einem dieſer v—ten Sümpfe näher, als nöthig, die Alligatoren und Bullfröſche laſſen ſich bereits hören. — Richtig da ſind ſie ja, die lieblichen Thiere, ein Paar begrüßen uns bereits, ſtecken ihre zarten Köpfchen und zarteren Gebiſſe ſo neugierig aus dem Schlamme heraus! — Wollen ſchauen, daß wir weiter kommen, die Nachbarſchaft iſt keine der beſten, und das beſte daran auf alle Fälle, daß der Pfad feſt und ſicher iſt. Er muß oft begangen werden, denn er iſt ſorgfältig unterhalten. Augenſcheinlich Indianer-Arbeit. — Nur dieſe können in ſolch peſtilenzialiſcher Atmoſphäre arbeiten und leben und reiſen.

Digitized by Google

Sicher reisen sie aber, wenigstens vor den gehaßten Patrioten — wenn auch nicht Alligatoren. — Es ist eine Freude, diese Topiths zu sehen, mit welcher Sicherheit, Schnelligkeit sie sich hindurchwinden. — Ja da sind wir ja heraus, wieder auf festem Waldboden, der sich hebt — wieder die herrlichen aber allmählig langweiligen Palmen und Mahagonys — und —

Siehe da!

Eine ganz neue Landschaft tanzt mit einem Male heran, scheint wirklich heranzutanzen in der transparenten Atmosphäre, den goldenen, aber etwas zu grellen rothen Strahlen. — Zu beiden Seiten Berge, von denen die links wie Schatten — die rechts wie Licht-Colosse erschienen, in wahrhaft überirdischer Glorie erglänzen, — jeder Baum, jeder Strauch in unaussprechlicher Farbenpracht aufgehellt, zwar der links verschwimmt wie das Spiel der Phantasie im Zwielichte des vergehenden Bewußtseyns, etwas verworren phantastisch; nur hie und da blitzt es, wie nach Klarheit ringend, zuckend hindurch! — Aber vor euch wieder das Thal in seiner tropisch-üppigen Blüthenpracht, — alles Blüthe bis zu den höchsten Kronen

Digitized by Google

der hundert fünfzig bis hundert und achtzig Fuß hohen Palmen hinauf. Tausende, Hunderttausende, Millionen von Convolveln, Paulinien, Bignonien, Dendrobiums, die sich von den Farrenkräutern zu den Stämmen, von den Stämmen zu den Kronen, von diesen wieder herab zu den Mangles, zu den Granitblöcken winden und weben. — Ihr glaubt in eine Laterna magica hineinzutreiben, wie ihr die sanfte Anhöhe hinan- und wieder herabschießend, aus der Waldesnacht in den glänzenden Tag — die Pracht der Berge, dieser glorioſen Berge! hineintrabt und jagt!

„Misericordia! misericordia! audi nos peccadores!“ stöhnt und heult es plötzlich aus zwei, drei, sechs, zehn Munden.

„Was ist's? was giebt's? — Ich sehe doch nichts, gar nichts — als im Hintergrunde der zwei Berge — die sich so prachtvoll, vorgebirgsartig ins Thal hereindrängen, eine Wolke —“

„Was ist's? Was ist's?“

Der Majordomo prallt an mich an — Gourney, die Tzapoteken — ein halbes oder ganzes Dutzend mehr.

Digitized by Google

„Vamos, por la santissima madre vamos! no tiempo de hablar, duoz leguas, duoz, duoz leguas, en una hora las aguas —“*

Und misericordia! und audi nos peccadores! fallen Alle gellend, heulend ein. Und santissima und todos santos und angelos!

„Sind die Burſche verrückt? Und wenn ſie kommen, die Waſſer, ſo laßt ſie kommen, werden euch doch nicht verſchlingen? ein Bischen Regen oder Traufe mehr oder weniger. — Seyd doch nicht von Zucker oder Salz? Sind oben in den Staaten oft genug durchwaſchen worden, — unſere Regen auch keine Kinderſpiele.“

Aber der Himmel wird denn doch ein Bischen ſeltſam, ſo ſeltſam grau, und das ſo plötzlich! Statt des goldig blauen Schwarz, das euch mit ſo fromm, heilig banger Scheu erfüllt und halbem Schauder, ſo oft ihr hinauf- und hinanſtarrt! — Dieſes ſo myſteriöſe

* Fort fort! um der heiligſten Mutter Willen fort! — es iſt keine Zeit zum Schwatzen, noch haben wir zwei Wegſtunden, und in einer Stunde ſind die Waſſer da.

Digitized by Google

nicht Schwarz, nicht Blau — wie auf goldigem Grunde ruhende Schwarz, ſo tief, in die tiefſten Himmel hineindringende Schwarz, in das ihr ſtundenlang ſtarrt, und aus dem, wenn ihr ſo hinein- und hinaufſtarrt, euch ein Gott, ſo ſchwarz, ſo myſteriös ſchwarz herausſchaut! Es graut euch ordentlich. Es iſt nicht mehr der helle, heitere, blaue, freudige Gott, glänzend in ſeinem Licht- und Strahlenkranze, — nein, ein finſtrer, ſchwarzer, unheimlicher, Ketzer verbrennender Gott iſt es, der euch aus dieſem Schwarz mit fromm lächelnd finſterem Grimme herausleuchtet! — dieſes Schwarz! dieſes Schwarz! es iſt ganz das ſchwarze Colorit, in dem dieſe Merikaner ihre Götter vor Zeiten ſchauten, denen ſie jährlich tauſend und Tauſende von Menſchenleben zu Opfern brachten. Es iſt ein tiefes, unerforſchlich, unbegreiflich mit Schrecken erfüllendes, mit Schrecken angethanes Schwarz, unter dem ich nicht leben wollte! — Lobe mir meinen freudig blauen Himmel, meinen heitern blauen, freudigen Gott! —

Aber jetzt iſts verſchwunden, dieſes ſo unwillkührlich, unwiderſtehlich in ferne Welten, in ſchreckliche Himmel und Ewigkeiten hineinziehende, hineinreißende

Digitized by Google

Schwarz, — ein düsteres, banges Grau hängt dafür über euch hin, und die Luft, sie wird so seltsam; nicht warm nicht kalt, nicht heiß nicht lau, ists eine so kuriose Luft! Und zwischen den beiden Vorgebirgen hervor zieht, wälzt es sich so fahl heraus! Seltsam! seltsam!

Wie ein ungeheurer Nachtfalter kommt es herausgezogen — hängt bereits über das ganze Thal hin, gerade wie ein ungeheurer Nachtfalter, der seine gewaltigen Schwingen links und rechts auf die Felsenberge lehnt, schwebt es jetzt heran. — Rechts, uns gegenüber erglänzen noch die Zinnen und Mauern von Quidricovi.

„Warum nicht nach Quidricovi, Majordomo? — Warum nicht dahin? Wir können nicht weit davon seyn?"

„Mas que cinque leguas,"* stoßt er, angstvoll den Kopf schüttelnd, heraus, und starrt dann unverrückt den Nachtfalter an, der immer drohender heranrückt und kriecht, wie ein gräßliches Ungeheuer, der gefabelte Cracken, herankriecht. Ihr seht die Krallen

* Mehr denn fünf Wegstunden.

Digitized by Google

des finstern Ungethüms, wie sie sich in die Felsenwände einhacken, wie das gräßliche Unding vorwärts reckt und streckt, wie die erschrockenen Berge, Felsenwände und Klüfte unter der entsetzlichen Wucht die Farbe verlieren, wie die schwarze, finstre Nacht schrittweise heranrückt! — Rechts, hinter euch, sind die Berge noch helle, grell roth helle, links aber sind sie wie in Tag und finstre Nacht abgeschnitten, grauenvoll abgeschnitten! Ein wahrhaft grauenerregender Anblick, diese Bruchstücke der Bergwelt, in tiefste Finsterniß, ins hellste, grellste Licht begraben und aufgehellt! Ihr schaut mit einem und demselben Blicke das hellste Taglicht, die schwärzeste Nacht. — Noch ists rechts hinter euch helle — grell roth helle in fantastisch, unnatürlicher Strahlenbrechung, — aber links, ja links — da ists schwarze, unheilverkündende Nacht!

Ja wohl, unheilverkündende Nacht! Die schnatternden Papageien, die ewig umherschnoppernden, zerrissenen, mit sich selbst zerfallenen Affen, — mich sollte es wundern, ob Herr Bohne an ihnen nicht auch etwas Germanisches herausfinden würde, — die Cehuans und Toznenetls, sie kreischen so wild! springen, flattern so entsetzt um euch herum! selbst unsere

Thiere fangen an zu zittern, zu stöhnen — wollen nicht mehr recht vorwärts, schnauben, stutzen.

„Quelzalcoatl," heult es plötzlich von vorne her so durchdringend! Ihr glaubt das Warwhoop unserer Indianer zu hören. „Madre de Dios Quetzalcoatl y Chalchihuitlicui!"* kreischt und heult und krächzt es von allen Seiten.

„Was hat das zu bedeuten? was soll das, Majordomo?"

Das erstemal vergißt er den angebornen oder angelernten Respekt; — keine Antwort.

„Vamos, por la santissima vamos, no tiempo de hablar — vamos!"**

„Vamos, por la santissima vamos, no tiempo," gellt es aus aller Munde zurück.

Und wahrlich, es ist keine Zeit mehr zu verlieren, die ganze Thierwelt wird jetzt rebellisch, geräth in

---

* Quetzalcoatl — der Gott der Luft und des Sturmes, der der Göttin des Wassers, Chalchiuhcuye oder Chalchihuitlicue, die Bahn brach. Den sogenannten aguas, Wolkenbrüchen, geht nämlich in den südlichen Theilen Mexico's stets der Sturm voran.

** Gehen wir, eilen wir, um der Allerheiligsten Willen, es ist keine Zeit zum Plaudern.

Digitized by Google

einen wahrhaft panischen Schrecken. Wo sie nur alle herkommen, diese Thiere. Es wimmelt der ganze Wald. Von allen Seiten Geheul, Gestöhne, Gekrächze, Geächze der Singvögel und Wasservögel, Raubvögel und anderer Vögel; die Cozcaquanthlis, die sich noch vor wenigen Minuten hoch in den Lüften wiegten, kreischen jetzt aus den Mahagonybäumen heraus, alles rennt, rettet, flüchtet, Affen und schwarze Tiger, Vögel und kriechende Thiere.

„Vamos, por la santissima vamos! o somos perdidos todos.“*

Und wir ritten, wir zogen aus! Nicht Felstrümmer, nicht quer über den Pfad liegende Baumstämme, nicht Dornen — nichts hält uns mehr auf, eine wilde, wilde Jagd, die jede Sekunde verzweifelter wird, denn ihr seht den Feind und seht ihn nicht, es ist ein so schrecklicher, grauenerregender Feind, dieser entsetzliche Nachtfalter, der immer näher heranrückt, immer schwärzer wird — die Sonne, von der ihr jetzt einen letzten Blick hascht, sie schaut euch so grausig

* Gehen wir um der Allerheiligsten willen, gehen wir, oder wir sind alle verloren.

Digitized by Google

an, wie das Blut unterlaufene Mörder-Auge! Furchtbarer habt ihr sie nie geschaut. Ganze Heerden und Horden von schwarzen Tigern, und großen und kleinen Affen, und Tuchiches und Tlalmototlis und Cojotes, prallen Schutz suchend, an euch heran, wieder heulend in den Wald zurück. —

Noch regt sich kein Lüftchen, aber die ganze Natur, Pflanzen und Bäume, Thiere und Menschen zittern und zagen, selbst die Berge scheinen zu zittern, die hundert fünfzig, und hundert und achtzig Fuß hohen Palmen neigen sich, die Mahagony-Bäume beugen sich, die Farrenkräuter rascheln, und doch kein Windstoß, nicht einmal ein Luftzug — aber die Luft wird dick — zum Ersticken — eure Thiere stöhnen!

Arme, edle Thiere — wenn Entrinnen möglich ist, so entrinnen wir und ihr, trotz dem daß der Schrecken euch halb gelähmt. Zehn Schritte springen sie vorwärts, zucken zusammen, bis ihnen die Sporen in den Flanken sitzen, dann springen sie wieder zehn oder zwanzig Schritte vorwärts, nicht mehr im

Digitized by Google

Pferdesprunge — nein, in ganz eigenem, tigerartigen Sprunge.

Nur die Audi nos peccadores sind noch zu hören — so unnatürlich hohl herausgestöhnt und geächzt und gekrächzt. — Und die Gesichter alle so erdfahl, die Lippen zucken, die stieren Augen bohren in die Finsterniß hinein! — Eine Todtenstille in der ganzen Natur, eine gräßliche Stille! Es ist, als ob die Elemente den Odem an sich hielten, um mit um so größerer Wuth ihre Schrecken auszuspeien — aber — horch! was ist das? was soll das?

Dieses so seltsame, unheimliche, wie aus dem tiefsten Erdenschlunde herausgepreßte Gemurmel, das wie Geisterstimmen —

„Wohin Majordomo? Wohin Topith? Wo wollt ihr hin? Halt! und laßt uns Vorkehrungen gegen den Sturm treffen.“

„Vamos, por Dios vamos! o somos perdidos,“ heulen, gellen diese zurück.

Gott sey Dank! der Pfad wird breiter, wir reiten etwas wie eine Anhöhe hinan, sie wollen offenbar aus dem Walde heraus. — Begreiflich, wenn

Digitized by Google

uns der Sturm hier überraſcht, ſchlagen uns die fallenden Bäume und Aeſte zu Brei zuſammen. Aber wir ſind an einer Barranca.

„Alertes! alertes!“ ſchreit es wieder von vorne, von hinten, von allen Seiten „Alertes! madre de Dios — Dios! Dios!“

Und wohl mögt ihr zu Gott heulen und rufen — die Madre wird ſchwerlich da helfen. Es iſt grauſig, über alle Beſchreibung grauſig, wie der ſchwarze Nachtfalter ſeinen Rachen öffnet, — wie er lechzend die fahle, flammende Zunge hervorſtreckt! — Dieſe fahle Zunge, inmitten der finſtern, ſchwarzen Gewitterwolken! — ſie friert euch das Blut in den Adern.

Eine bange, bange, entſetzlich bange Minute — während der kein Wort mehr gehört wird, nur das Stöhnen und Aechzen der armen Thiere, die einen Knollen hinan ſtreben. — Nach dieſer Minute ein dumpfes Geheul, wie das der von ſiebenfachen Ketten losgelaſſenen Windsbraut, ein Toſen! —

Das Toſen wird zum Gebrülle.

Plötzlich wird es einen Augenblick helle, der Rachen des Nachtfalters öffnet ſich. — Und jetzt!

Gott iſt groß!

Digitized by Google

Sind die Pforten des Himmels und der Hölle auseinander geborſten, aus beiden zugleich die entfeſſelten Mächte losgebrochen, die Erde, die Berge, die Wälder mit ihrer Wucht fortzureißen? Sie reiſſen, ſie brechen. Es kracht und brüllt und heult und bricht aus den beiden Vorgebirgen heraus, als ob zehntauſend Sechzigpfünder herausbrüllten, Berge, Wälder, das ganze Thal niederſchmettern wollten. — Die armen Urwälder ſchwanken und wanken, ſtemmen ſich einen Augenblick — neigen, beugen ſich. — Vergebens! im nächſten Augenblicke ſind zehntauſend der ſtolzeſten Kronen mit dem Gekrache von zehntauſend Kanonenſchüſſen zerriſſen, die Stämme wie Zündhölzer gebrochen, aus den Wurzeln geriſſen, — es iſt nicht mehr Wald, nein, ein Chaos, ein Ozean von Stämmen, wie Wellen thürmen ſie, wie Wellen ſpritzen ſie in die Lüfte empor, — keine Sonne, kein Aether, keine Wolke iſt mehr zu ſehen, ein Chaos von Baumſtämmen, Aeſten und Zweigen — und darin das Geſauſe, Gebrauſe, Getoſe der raſenden Sturmbraut!

„Gott gnade uns! Cockley! Gourney! Pepita!

Digitized by Google

Majordomo! Wo seyd Ihr? Barmherziger Gott!" Sie antworten nicht! Sie sind doch nicht? —

Ein zweiter noch furchtbarerer Stoß — dieser Stoß! Stehen die Berge fest? Stehen sie? — Sie stehen nicht, beim Allmächtigen! sie stehen nicht, können nicht stehen, denn was da herab kommt, diese ungeheuren Massen, dieses Gedonner! — Die Erde zittert unter uns, der Felsenkegel, an dem wir lehnen, schwankt und wankt. — Eine ungeheure Wucht, die die Erde mit sich zu reißen droht! — Und die Luft wird plötzlich so dick! — Staub und Schwefel und Salpeter, — es droht euch zu ersticken! — Und alles um euch herum stockfinstre Nacht! — Ihr seht nichts, hört nur die zehntausend Felsentrümmer und Baumstämme, die aus der Erde gerissen, herab donnern, durch die Lüfte sausen, und dann — und dann drückt es so plötzlich! drückt so entsetzlich! als ob es Orkan und Felsen und Wälder erdrücken wollte — Alles, Alles erdrücken wollte.

Aber der Orkan ist verhuscht, so plötzlich, entsetzlich verhuscht, in ein so grausiges Winseln, Heulen, Stöhnen eingehuscht!

„Misericordia, Dios! — misericordia! Audi nos

Digitized by Google

peccadores!“ ſtöhnt es um euch herum — und krächzt und ächzt. — Ihr hört, ſeht, fühlt nichts mehr, haltet nur in ſtarrer Verzweiflung den Laſſo, den man euch in die Hand gedrückt.

Gott gnade uns! Der Orkan hat aufgehört, aber was nachkommt, das! das!

Eine grauenvolle Sekunde, eine zweite, dritte — die Sturmbraut heult, wie durch die Hand Gottes in die ſiebenfachen Ketten zurückgelegt, ſie winſelt, ſie ſtöhnt, ſie ächzt — zehn, zwanzig, dreißig Sekunden.

Plötzlich hört ihr — was iſt das? ein Schuß! zwei! drei! — Tauſend, Millionen Stutzer-Schüſſe wie aus einer Wolke herabgeſchoſſen! Das ſind Millionen von Schüſſen. — „Milliarden!“ kreiſcht eine Stimme neben mir. Es iſt die Cockleys. „Schüſſe? Schüſſe? Cockley!“ — Das ſind die aguas, Regentropfen, aber Regentropfen, ſo groß wie Hühnereier. Da kommt einer, er prallt wie ein fauſtgroßer Hagelſtein an mich an. Ohne die armas de aqua — ein zweiter, dritter. —

Beim vierten vergeht Sehen, Hören, Gefühl — es ſind keine Tropfen mehr, kein Regen, kein Wol-

Digitized by Google

fenbruch, keine Waſſerhoſe — es iſt ein Ozean — eine See — ein Niagarafall. Wir ſind Alle — Pferde und Maulthiere zu Boden, in einem See — einem Ozean.

Dreißig Sekunden zuvor ſaßen wir noch zitternd an allen Gliedern, aber doch heil auf unſern ſchlotternden Pferden und Maulthieren, dreißig Sekunden darauf lagen wir Alle im Strome begraben, Thiere und Menſchen untereinander, die Barranca, eine Minute zuvor trocken, war zum Bergſtrome angeſchwollen — Felſentrümmer, Baumſtämme mit donnerähnlichem Gebrauſe mit ſich reiſſend. Bereits ſchwoll der Strom uns bis über die Gürtel, — nur der Felſenkegel oder was er war, und der Laſſo hielten uns noch.

„Großer Gott! ſollen wir wirklich in dieſen entſetzlichen aguas erſterben, verderben?“

Sie rauſchen, ſie brauſen immer ſtärker, der Felſenkegel, der uns bisher geſchützt, an dem wir uns anklammern, wankt — vom Strome unterwaſchen. — Und ſtockfinſtre Nacht, und Tauſende von Felſentrümmern und Baumſtämmen, die um uns herum mit Kanonendonner in die Tiefe toſen.

Digitized by Google

„Misericordia! Audi nos peccadores! Tenga! tenga! tenga!“*

„Tenga! tenga!“ kreiſcht es über das Stromestoſen — „tenga o somos perdidos todos!“

„Vita o muerte! — Vita o muerte!“**

Es zieht etwas an dem Laſſo, den wir krampfhaft halten, es zieht gegen den Strom, die Fluth hinauf — Cockley! Gott gebe, daß der Laſſo hält. Er hält. Es zieht uns um den Felſenkegel herum, — herum. — Im nächſten Augenblicke ſtürzt er, von der ungeheuern Fluth unterwaſchen, die Barranca hinab.

„Madre de Dios!“

„Was iſt das — das aus der Barranca herauf?“

„Adelante! Adelante!“

„Cockley! Gourney! wo ſeyd Ihr?“

„Misericordia! Dios! Dios! — Great God! — O las aguas! aguas!“

„Ja wohl aguas! Du biſt groß, o Gott, in deinen aguas!“

---

* Halte feſt! halte feſt!

** Leben oder Tod.

Digitized by Google

XXVI.

„Ei groß! — Er iſt groß! ſagt der Türke, und wir ſind klein, ſage ich.“

„Bei Jove! wenn uns alle Lektionen ſo theuer zu ſtehen kommen, wie die heutigen, mögen wir leicht mehr gute Lehren als Hemden mit nach Hauſe bringen.“

„Könnte einen Quäcker fluchen lernen das!“

„Ueberbietet Kentucky und Miſſouri.“

Digitized by Google

Es war einiger Troſt, daß Cockley's unverwüſtlicher Humor nicht ganz verſiegt, aber auf der Neige war er auf alle Fälle — der lachende Kentucky care the devil war dahin, die Stimme klang wie aus einer Waſſerhoſe heraus.

„Sagten mir," hob er wieder an, „gieße in Merico, daß die Aale in ganzen Zügen die Wolken hinauf, geradezu in die Blitze hineinſchwimmen. — Pſhaw Aale! Haifiſche, Wallfiſche, Dampfer mit fünfhundert Pferdekraft hätten dieſes Sturzbad hinan- und hinaufſchwimmen können, und wir an ihren Schweifen hinterdrein. Wundere mich, bei Jingo! daß er uns nicht hinaufnahm, calculirte, würde uns nehmen und irgend einem Blitze zuführen, mit dem wir wieder zur Erde kämen. Erwartete es, und erwarte es noch immer, braucht nur ein Strahlchen Blitz, und ich fahre als Donnerkeil nieder, verſpüre bereits den Donner in mir."

„Cockley!" ſchrie ich ängſtlich; die Stimme des Mannes wurde immer weinerlicher, verzweifelter — „Cockley! wo ſeyd Ihr nur, daß —"

Das Weitere verſagte der Mangel an Odem, denn es hob und ſchob mich wieder die Felſenwand hinan,

Digitized by Google

ich hatte alle Hände voll zu thun, um Kopf und Knie nicht an den vorragenden Zacken und Klippen zu zerſchellen. — Erſt jetzt gewahrte ich, daß ich um die Arme in einer Laſſoſchlinge hing, und über mir ein zweiter Leidensgefährte, der Cockley ſeyn mußte.

„Sagt ichs nicht," keuchte dieſer wieder, „daß es ſo kommen würde, wußte es, ſo wie ich die Sonne anſah. — Sah alle Tage meines Lebens keine ſolche Sonne, ſchaute gerade wie geſchmolzenes Pech darein, und beſudelt Euch immer, wenn Ihr Euch mit Pech einlaßt, und keinen langen Löffel habt."

„Cockley!" ſchrie ich wieder — des Mannes Monologe klangen immer verrückter — aber im nächſten Augenblicke wich der Felſen unter meinen Füßen, und es hob und zog mich die Felſenwand hinauf und hinan.

„Was den Vögeln beſtimmt iſt, freſſen die Fiſche nicht. — Pſhaw Fiſche! Alligatoren müßt Ihr ſagen; gibt nichts als Alligatoren und Zambos in dieſem hölliſchen Pfuhle, und das nennen ſie Thal! — Ein ſauberes Thal dieſes!"

Digitized by Google

„Sagt mir mein Alter — Ned, ſagt er, Ned! biſt nun in den Jahren, wo du die Hände regen magſt, wenn du von den Dumblings,* die die Garküche — Welt benamſet — kocht, auch einen oder ein Paar haben willſt; darfſt die Hände nicht in den Schooß legen, ſonſt gehſt du leer aus, ſo ſicher als es Schlangen im alten Kentucky gibt, weiß es aus Erfahrung. — War auch einmal in deinen Jahren, und fröhliche Jahre waren es, lachten mir das Herz, wie dem Pfaue der Schweif — in lauter Pracht und Glorie — und die Augen ſchier zum Uebergehen, und dachte: Ei die Käte, die lacht auch, und wohl mag ſie, denn hat Grund und Fundament zum Lachen — friſches Blut und reiches Gut und alles was zum Lebenlaſſen und Lebengeben gehört. Und ſage euch, ei ſo ſage ich, wo money iſt, da gibt es ein gutes matrimony,** und iſt matrimony von allen moneys das am leichteſten und angenehmſten erworbene — und Beechley — J. B. R. Bechleys liebliches Töchterlein —“

---

* Mehlklöſe.

** Hat hier den im Deutſchen unausdrückbaren Doppelſinn: Eheſtand und Muttergeld (Ausſteuer).

Digitized by Google

Hier ſchnappte Cockley mit einem D—n und einem Hugh ab.

„Cockley! was giebt's? was giebt's?"

„Bang! Bang! Ei ſo ſtich' und beiß' und brenn'!"

„Cockley! was iſt's? wo ſeyd Ihr? Wo ſind unſere Leute? Sie können doch nicht ferne ſeyn? Wer ſonſt zöge und höbe und ſchöbe uns dieſe ewige Felſenwand oder Barranca, was es iſt, hinan? Seht Ihr noch immer kein Licht?"

„Licht? die ganze Welt iſt Licht und Wind und Geiſt, nur zu viel Geiſt und Wind und Luft; könnten aber beſſer vertheilt ſeyn, wollte hätten etwas hier davon. Licht und Luft! — Mögt eben ſowohl Licht und Luft aus einer faulen Kartoffel herauspreſſen, als aus dieſem heilloſen Felſen! Gäbe einen Dollar für einen Fingerhut voll Licht. Calculire, ſind geradezu auf dem Wege zum Himmel, auf dem es ſich auch finſter forttappt, und ſteil und enge, und holperig wie im blinden Glauben. Soll Berge verſetzen, dieſer Glaube, wollte, er thäte es mit dieſem hier, und der Barranca dazu."

„Der Himmel ſegne dieſe Barranca, Cockley! der Himmel ſegne ſie! ſie hat uns das Leben gerettet.

Digitized by Google

Seht Ihr nicht, daß wir auf der Leeseite* über Fluth und Sturm und Arroyo** sind. Aber wo mögen nur unsere Leute stecken? Ruft sie doch!"

„Segnen? diese Barranca segnen?" brummte wieder Cockley. — „Das thue ich nicht, bei Jingo! will nicht, und sollte ich darüber — Ist, calculire ich, eine G—tt v—te Barranca, die mir das Fieber — Hugh!" ächzte und krächzte er wieder.

„Cockley! was ächzt und krächzt Ihr? Ist Euch nicht wohl?"

„Hugh! Der Knabe, sage Euch, der Knabe! Wird mich noch um den Verstand bringen der Knabe. Gebt acht auf den Knaben. — Ist Alles humbug.*** Hat einen Buckel. — Ah dieser Buckel! — Wollte, hätte den Buckel. Ah der Knabe! der Knabe!"

„Cockley! ums Himmelswillen! Was schwatzt Ihr da vom Knaben? vom Buckel? — Ihr redet irre, das sind die Reden eines Verrückten. — Hugh! was ist das?"

Mehr vermochte ich nicht herauszubringen, denn

---

* Die dem Winde abgewandte Seite.

** Der Bergstrom.

*** Blauer Dunst.

wie es mich jetzt die Felsenwand hinaufhob und schob, kam mir ein so schneidend kalter, feuchter Luftstrom entgegen, daß mich durch und durch schauerte.

„Eure gepriesene Barranca?“ lachte wie wahnsinnig Cockley; „habt Ihr sie nun zur Genüge, eure gepriesene Barranca und die Leeseite?“

„Sagt mir nur, wie kamen wir auf die Leeseite dieser v—ten Barranca — über den Arroyo? Wir waren doch bei dem Sturze der aguas jenseits der Barranca — Wie kamen wir herüber? — Mein Gott! mich hat das —“

Auszusprechen vermochte ich es nicht das schreckliche Wort — Fieber; aber es hatte mich — ich fühlte es bereits in allen Gliedern — in den klappernden Zähnen. Als könnte ich jedoch Fieber und Schmerzen vertreiben, wenn ich die Gedanken abzöge, plapperte ich fortwährend mit klappernden Zähnen.

„Wie kommen wir auf die Leeseite der Barranca? Sagt mir das. — Können wir nicht hinüber auf die Wetterseite in den Sumpf? Laßt uns hinüber, hier ist das —“

Die Kälte wurde immer schneidender, riß entsetzlich in Mark und Knochen herum. — Abermals hob

Digitized by Google

es mich eine Felſenwand hinan, und ſchob mich dann gerade in den ſchwarzen Nachtfalter, der über dem Thale hieng.

„Ruft die Leute, die Schmerzen werden unerträglich. Ruft ſie, guter Cockley!“

„Einen ſpaniſchen Königskopf — einen ſpaniſchen Dollar für aguas!“ ſchrie Cockley; — „zwei, drei, zehn für einen Tropfen Waſſer, und zwei Brandys.“

Ich zitterte wie Espenlaub, das Fieber wurde immer wüthender, die Luft ſchneidender. Kein Wunder! wir mußten in der letzten viertel oder halben Stunde wenigſtens fünfzehn hundert Fuß emporgehoben und geriſſen worden ſeyn, und das aus dem gräßlichen Schwitzbade einer merikaniſchen tierra muy caliente in die kalten Schauer der tierra fria, in dieſelbe Wolke, die ihre Sündfluth ſo furchtbar über Thal und uns ausgegoſſen. Und rings umher Nacht und Nebel, kaum daß ich Cockley, der fünf Schritte von mir ſtand, zu unterſcheiden vermochte.

„Cockley! Cockley! Die Leute, warum kommen ſie nicht?“

„Seht Ihr den Knaben, den Cura?“ ächzte wieder Cockley. „Ah dieſer Cura! Ein ſauberer Cura

das, mit seinen fünf oder sieben Töchtern; — aber liebe amorosas sind sie nichts desto weniger — liebe, liebe amorosas!" schrie zähneklappernd Cockley. — „Wollte, sie würden aufhören zu tanzen und kommen, mich zu erwärmen, aber thun es nicht, singen und springen."

„Ich sehe nichts, Cockley, gar nichts, als einzelne Gestalten wie Schatten nach oben hingleiten."

„Und die Zambos, sie sitzen Euch nicht in den Füßen — den Zehen, unter den Nägeln? — diese G—tt v—ten Zambos?"

„Zambos!" rief ich, und jetzt ward mirs, als ob sie wirklich in meinen Füßen, Nägeln, Zehen mit ihren scheußlichen Krallen hineinbohrten und zwickten. Ich fühlte, wie die Füße schwollen, die Stiefeln mir zu enge wurden.

„Cockley!" rief ich mit zuckender Stimme. „Was ist das mit den Füßen? Was sagt Ihr da von den Zambos? Seht Ihr sie? die meinigen — Hugh diese Schmerzen!"

„Der Inquisitador, von dem Herr Bohne erzählt," lachte Cockley. „Ah der alte, schmutzige Pfaffe, so fromm, so salbungsvoll, und so tückisch, teuflisch!

Digitized by Google

Honig im Munde und auf der Zunge, und Gift im Herzen. Wie er ſich zu uns herabkauert! Iſt der alte ſchmutzige Burſche auch vom Weibe geboren? Calculire, iſt es nicht, würde ſonſt nicht meine armen Füße in die hölliſche Folter klemmen — zwängen, und mit ſeinen glühenden Zängelchen in den Nägeln herumwühlen, und dazu ſo teufliſch lächeln, und nicken und Ketzer Ketzer murmeln. — Bin ein beſſerer Chriſt als du, habe nie betrogen, — der Mulo mit dem Weißfuße zwar, der ein halber Koller — aber nicht betrogen, nicht betrogen, ſollte die Augen offen behalten haben, und war das ſchönſte Thier auf dem Markte. Nicht betrogen, die ſechshundert Dollars nicht zu viel. Ihm nichts weiß gemacht, — nie Jemanden Etwas weiß gemacht, wie du, ſchwarzer Kutten-Böſewicht, woran ich nicht ſelbſt glaubte! Nie Jemanden insgeheim gemartert. Bin meinem Feinde offen entgegengetreten, Stirn gegen Stirn, du ſchmutziger alter Burſche du! Freies Feld und keine Gunſt, verſtehſt du! A clear stage and no favour! das iſt unſer Wahlſpruch. Pſhaw! verſtehſt aber kein ehrliches engliſch, biſt kein Bürger, kein Amerikaner, biſt ein ſchmutziger Mexikaner —

Digitized by Google

ein ſpaniſch-römiſcher, geiſtig-leiblicher Sklave, den Gott v—n mag und wird, ſammt deiner Sippſchaft und damit Holla!"

„Cockley! das iſt baarer Unſinn. Haltet ein, Cockley, ums Himmelswillen haltet ein! führt nicht dieſe Sprache."

„Hugh!" ſchrie Cockley wieder. — „Es ſchwimmt alles, ſage Euch, ſchwimmt alles um mich herum, das Pueblo, die Mädchen, der Knabe — ah dieſer Knabe mit ſeinem Buckel! Was glaubt Ihr wohl, daß in — und unter dieſem Buckel — ſteckt? Sage Euch, dieſer Buckel!"

„Sehe nichts, Cockley, gar nichts — aber mir wird ſo ſonderbar."

Ein abermaliger Ruck, es hob und ſchob und zog mich vorwärts — aufwärts — plötzlich eine Helle — die Helle ward zum Licht, zum Lichtſtrome.

Und in dem Momente ſchoß es wie zweiſchneidige Schwerter durch die Achſeln, die Schultern, den Rücken zum Herzen hinab, die Zähne klapperten, der Himmel, die Erde tanzten, die Augen rollten, die Ohren gellten, gellten! als ob die hundert Glocken Mexico's darin läutete. Es tobte und ſauste und

Digitized by Google

brauste und heulte darin herum! — Und im Oberleibe die entsetzliche Fieberkälte, im Unterleibe, den Schenkeln, den Füßen die gräßliche Fieberhitze! — ein Zucken, Zwängen, Beißen, Stechen, als ob Tausende von Skorpionen mit ihren giftigen Stacheln darinnen herumbohrten.

Ah wir waren aus der Barranca und der Felsen- und Wolkennacht auf den Bergsattel ins Tageslicht hinausgetreten, und der Schwindel vom Aufsteigen und die Erkältung, und das Fieber, oder gar das vomito prieto!

„Fieber und Niguas, Fieber und Niguas halten in uns Ball," lachte wieder wahnsinnig Cockley. — „So tanzt doch, sie spielen auf. Hört Ihr sie nicht? Der Cura tanzt, und das Kreuz und der Centaur. — Der Cura tanzt mit dem Centaur, lustig tanzt und tänzelt er auf. — Ei tänzle so viel du willst, tänzle mit wem du willst, so du aber mit dem Knaben tänzelst, will ich dir die Gucker auf eine Weise zurecht setzen! Hugh!"

„Was ist's? was ist's?" ächzte und krächzte er umhertaumelnd. „Der Himmel ist's, wir sind im

Digitized by Google

Himmel — im Paradieſe, aus der Hölle in den Himmel geſtiegen. Hört ihr die Engel nicht ſingen? — Ah ſie ſingen, ſpringen, wollen mit ſingen, ſpringen."

Und Cockley ſchwankte und taumelte wie ein Betrunkener, der eine Quadrille tanzt, herum, ſchlug dann, wie von der Art auf den Kopf getroffen, zu Boden. —

„Habt ihr keinen Brandy — kein Waſſer? Was iſt das für eine Frolic? Schämt euch, kein Tropfen Brandy. Unten hatten wir doch aguas, aguas die Hülle und Fülle, und hier im Paradieſe! — ein ſauberer Himmel das! gäbe keinen Strohhalm für einen ſolchen Himmel. Lobe mir mein Miſſouri oder old Kentuck. — Einen Dollar, einen ſpaniſchen Königskopf — für ein Glas Brandy mit Waſſer."

Und abermals ergriff es ihn und hob ihn und trieb ihn herum. — Er ſprang ellenhoch vom Fieber gepeitſcht, dann wurden die Füße zuſehends ſchwer. Er krümmte, wand, bog ſich herab — und ſchlug abermals hin.

Ich wieder ſchwankte und taumelte — nichts mehr ſehend, nichts mehr hörend. Das Geläute in den

Digitized by Google

Ohren wurde immer rasender, die Schmerzen wüthender, in den Füßen zuckte es, als ob tausend glühende Zängelchen mir unter den Nägeln, den Zehen und Fingern herumbohrten. — Ich warf mich zur Erde, nahm sie in die Hände, riß, zerrte, schlug, preßte sie, Alles vergeblich, sie schwollen immer mehr, bereits hatten sie die Dicke meines Schenkels.

„Wo habt Ihr nur die beiden Haunches her?“ lachte wieder wahnsinnig Cockley, indem er sich mit dem Machetto die Stiefel von den Füßen schnitt. „Soll ich sie abschneiden, diese Haunches, und braten, gäben tüchtige Buffalo Haunches* — verstehe mich aufs Braten unterm Rasen, so gut als irgend ein Trapper.“

„Da habt ihr's,“ gellte er wieder, „das Messer. Wer nimmt mir das Messer? — Es ist mein Messer. — Gebt mir das Messer, auf daß ich — auf daß ich sie wegschneide, so bald wie möglich. O mein Gott, diese Schmerzen!“

„O mein Gott, diese Schmerzen! Dieses gräßliche

* Die bekannten Büffelbuckel oder Auswüchse auf den Rücken.

Digitized by Google

Zucken, Stierlen, Quirlen, Stechen, Brennen! Es zuckt und zuckt als ob Millionen Ameiſen in unſern Zehen hausten, bis zu den Gehirnkammern zuckt es hinauf! ſo glühend giftig! Es iſt nicht mehr zum Aushalten."

Und es war nicht mehr zum Aushalten. Wie Gefolterte krümmten, wanden wir uns — Erde und Himmel verſchwammen.

„Und wie dieſe Augen glühen!" ſtöhnte wieder neben mir Cockley. „Wie giftig ſie in uns hineinbohren, und die knöchernen Hände, wie ſie uns ſchütteln! Sind wir auf der Folter? auf der ſpaniſch-mexikaniſchen Folter? O lieber den Tod — den Tod!"

Gott ſey Dank, ſie geben ihn uns, den Tod. — Danken euch, vielen Dank! Ah ſie ergreifen uns, ſchleppen uns fort, einem Rancho, oder was es iſt, zu. Iſt's daſſelbe Rancho, in das wir wollten? — Das alſo das Ende unſerer Irrfahrt? — Wohl, macht ein Ende. — Reißt uns immerhin die Kleider vom Leibe — Hemden, alles. — Iſt zwar ein ſchrecklicher Tod, der Feuertod, aber doch beſſer als dieſe Qualen.

Digitized by Google

Ah wie ſie lechzen! wie ihre Augen leuchten, habe alle Tage meines Lebens keine ſolche leuchtende Augen geſehen — hölliſche Augen, hölliſche Freude in dieſen Augen!

Jetzt ergreifen ſie uns — jetzt ſchieben ſie uns in den Keſſel, den Backofen — die Ketzer zu röſten, zu verbrennen. — Ah ein Vorgeſchmack ihrer katholiſchen Hölle!

Bei meiner Seele! wir ſind in der Hölle, und ein Teufel neben uns, der die Aufgabe hat, uns zu martern, zu peinigen. So peinige, peinige. Will meine Vernunft doch nicht gegen deinen Glauben aufgeben. Hat mir meine Vernunft Gott gegeben, deinen Glauben dir Menſchen, ſelbſtbetrogene oder fromm betrügeriſche Menſchen. Biſt doch ein armer Teufel mit deiner Hölle! Aber hölliſch, hölliſch iſt deine Hitze, ein wahrer Schwefelpfuhl — dieſe Hitze, dieſer Durſt — wie das brennt und ſengt! — O nur einen Tropfen Waſſer! Wir röſten bei lebendigem Leibe. Cockley, warum laßt Ihr mich ſo ſchrecklich röſten? Wollt Ihr uns wie die Rancheros, den Zambo verzehren? — Ah Ihr Verräther!

Digitized by Google

„En el Temezcacalli?* — En el Temezcacalli!“

Was iſt das? Spricht der Teufel? Spricht der Teufel ſpaniſch, indianiſch? Ja wohl, ja wohl! Temezcacalli heißt alſo eure Hölle, eure infierno?

„No senor, no infierno, Temezcacalli, — no hay guidado, buen amigo.“

Keine Hölle! Temezcacalli! Ich ſoll keine Furcht haben? Du biſt ein guter Freund? — Danken für deine Freundſchaft; wollten wiſſen, wenn das deine Freundſchaft iſt, was deine Feindſchaft ſeyn mag? Gott behüte uns vor ſolchen Freunden!

Und es rüttelt, ſchüttelt und reibt und peitſcht! Will es uns die Seele aus dem Leibe rütteln und ſchütteln und reiben und peitſchen? der entſetzliche Böſewicht!

---

* Schwitzöfen. Sie ſind in jedem Rancho bald in Kammer-, bald in Backofen-Form zu finden, und bei den Indianern ſehr beliebt. Gewöhnlich begleitet den Leidenden ein Indianer, der Teppich, Kräuter und einen Krug Waſſer mitnimmt. Mittelſt des Letztern verſetzt er den heißen Ofen in Dampf, und peitſcht und reibt dann den Leidenden bald heftiger bald ſanfter, bis er mehr oder weniger in Schweiß geräth. — Begreiflich ſind dieſe Bäder in einem Lande, wo man häufig in wenigen Stunden aus der heißen Zone in die kalte aufſteigt, eben ſo nothwendig als wirkſam.

Digitized by Google

Und mit letzter Kraft erfasse ich ihn, er aber wirft sich über mich, und schüttelt, rüttelt, und walkt und peischt Leib, Hände, Füße; — die Sinne vergehen, ohnmächtig liege ich abermals in diesem höllisch sengenden, glühenden Kessel.

Aber er glüht nicht, er ist feucht — ich fühle eine Decke, eine ganz nasse Decke, ich bin — wo bin ich? in einem Bade? doch nicht — nein, kein Bad, ein Kessel. — Aber warum schneidet er die Füße nicht weg? diese entsetzlichen Füße, schneidet, beißt sie weg. Alles ist gut, so nur diese heillosen Füße —

Wenn nur diese Füße nicht wären, dann wäre Alles gut.

Mir wird leichter, zusehends leichter, der Kopf wird mir heller — auch die Augen, obwohl es stockfinster. — Auch das Gefühl kehrt wieder. Ich liege neben einem Manne, der mich sanft reibt, mit Kräutern reibt und streichelt. Mir wird so wohl — bis auf die Füße.

„Como estemos?“

„Ah los pies! los pies!“

Abermals reibt er die Glieder, walkt mich durch

Digitized by Google

und durch; aber ich glaube, er vertreibt mir die Schmerzen im Leibe nur, um die der Füße um so gräßlicher toben zu laſſen.

Was iſt das? Licht — Luft, ſie fallen von oben, vor vorne ein. Wo ſind wir? In einem Backofen, in einem Backofen. Ha! ha! ha! in einem Backofen! Sie wollen uns wie die Zambos röſten, und dann! —

In einem Backofen? Das alſo der Temezcacalli? das er? Was wollt ihr mit mir, daß ihr mich herauszieht? Mir iſt ſo wohl, bis auf die Füße. Wollt ihr mich jetzt? — Wer ſeyd ihr? Kannibalen, Hexen oder —?

Solche Geſichter! ſolche Augen! Sind das menſchliche, thieriſche oder Koboldsaugen? — Wie ſie bohren, leuchten! wie Phosphorus-Kügelchen glänzt es aus den tiefen Höhlen heraus! Und die Hände ſo klapperdürr und die Geſichter ſo allmächtig häßlich! Fort mit euch!

Sie laſſen ſich aber nicht forttreiben, zerren mich hin — zerren mich her — heben mich auf ein Lager von Blättern, jede erſchnappt einen meiner Füße, bettet ihn in ihren Schooß — und jetzt!

Digitized by Google

Jetzt ſetzen ſie mir die Zängelchen, die Nägel in die Nägel, bohren in dieſe hinein!

„O mein Gott! warum ſendeſt du nicht eine wohlthätige Ohnmacht, oder noch lieber den Tod? O ihr gräßlichen, gräßlichen Heren — ihr G—tt v—ten Heren!“

Wie das bohrt und bohrt, die Nägel durchbohrt, darunter herumbohrt! Was wühlt ihr, ihr hölliſchen Teufel? Was glaubt ihr da zu finden — Gold? — oder Silber oder euren v—ten Magneteiſenſtein? O hölliſche Qualen!

Und ſie lächeln, ſie winken, ſie nicken ſich ſo zufrieden zu. Seyd ihr Teufel? geradezu Teufel? — Ich brülle, neben mir brüllt es. Gott Lob! im Gebrülle vergehen endlich die Sinne.

Das Zucken, Quirlen hat nachgelaſſen, die Schmerzen ſind dumpfer geworden, ſtumpfer. Die häßlichen Heren haben denn doch — ſie haben denn doch —

„Mira las niguas! las niguas! quatre — siete — diez!“ *

* Siehe hier die Niguas, vier — ſieben — zehn. Dieſes

Vier, ſieben, zehn Niguas, und dieſe haben uns ſo entſetzliche Höllenqualen verurſacht, ſie zählen aber fort und fort. Gott ſey Dank! ſie ſind ausgenommen, dieſe entſetzlichen Chiques oder Niguas, eine Stunde länger, und ich wäre wahnſinnig geworden. Jetzt können wir doch vielleicht eine Stunde ruhig ſchlafen. Buena noche!

„Buena noche!“ antwortet es, und ſo freundlich, und kichernd, lächelnd — aus dreißig, vierzig Kehlen. Wer ſeyd ihr, gute Leute? Wer? dieſe Kleidung, dieſe Geſtalten, erinnere mich nicht, euch je geſehen zu haben, fürwahr nicht! Seltſame Geſtalten, ſeltſame Augen!

Wie mit dunkler, ſchwarzer Glaſur überzogen, dieſe

ſehr gefährliche Inſekt, das ſich in der heißen Zone, vorzüglich in ſchmutzigen und ſtaubigen Orten, Stuben u. ſ. w. aufhält, und nicht viel größer als ein gewöhnlicher Floh iſt, ſetzt ſich an die Füße und am liebſten zwiſchen den Nägeln oder Zehen feſt, bohrt die Haut durch, und legt ſeine Eier. Anfangs verurſacht es ein unerträgliches Jucken, das immer heftiger und ſchmerzlicher wird. Wenn nicht ſogleich ausgenommen, frißt es Löcher und Wunden, die leicht den Verluſt des ganzen Fußes nach ſich ziehen können. Die Indianerinnen indeſſen verſtehen es, dieſe Thierchen mit vieler, obwohl große Schmerzen verurſachender Geſchicklichkeit auszunehmen.

Digitized by Google

Augen! ganz ſo, aber ſowie ſie ſich auf euch richten, fängt die Glaſur an zu leuchten, heller und heller, und glänzt und glüht wie Posphorus-Kügelchen. — In meinem Leben keine ſolchen Augen geſehen. Aber warum laßt ihr mich nicht ruhen? Wohin ſollen wir? was wollt ihr mit uns? Wir wollen ſchlafen, hört ihr nicht?

Sie hören nicht, erfaſſen uns, kleiden uns an.

„Das ſind nicht unſere Kleider, dieſe Capa, dieſe Hoſen, dieſe Zarepa gehören nicht uns.“

Sie hören aber nicht, wollen nicht hören.

„Was ſoll alles das?“

Was ſoll es? Wir ſind abermals im Freien — hundert Geſichter um uns, der Zug formt ſich. — Wohin ſollen wir?

Ganz fremde Geſichter! Wo iſt der Majordomo? wo ſeine Tzapoteken? — Wo ſind wir? Wo bin ich? Zu Pferde? zu Schiffe? im Wagen? — Nein, nein! — Ich ſitze wie auf einem Throne, — einem ſchwankenden Throne. Vor uns gleitet das Rancho, oder was es iſt, hin, Felſen, Bäume; — die Berge erglänzen in den letzten Strahlen der Sonne, aber der Zug bewegt ſich fort und fort.

Digitized by Google

„Con prudencia y celeridad!“ murmelt es von vorne, von hinten, „con prudencia y celeridad!“

Das iſt die Stimme des Majordomo. „Majordomo! Majordomo! Callate!“ ruft ihr zurück? Warum ſchweigen?

Iſt das die See? ein See? — Es muß ein See ſeyn, der da unter uns wallt — zwei, drei oder zehn Meilen breit, aber hunderte lang. Und die Inſeln, die daraus auftauchen, ſo wunderſchön! Gehen wir zur See?

„En el valle, senor, en el valle de Oaxaca. — Callate! senor, por Dios callate!“

Abermals ſchweigen! abermals dieſes ewige Thal! dem gehen wir zu, in dieſes ſteigen wir wieder hinab? Ja, es iſt dieſes heilloſe Thal — jetzt ſehe ich's. — Was ich für Waſſer nahm, ſind Wolken, über das ganze Thal hin liegende Wolken, und wir ſind über ihnen — aber da vorne, da glänzt es ſo hell, ſo golden herüber, und jetzt wird es ſo roſaroth! — Wie groß, wie göttlich es ſich vom ſchwarzen Himmel abhebt! Es iſt ein Berg — welcher Berg? Iſts der Orizava? der Stern?

Digitized by Google

„Callate! senor, por Dios callate! Senpoaltepec!“

Schweigen ſollen wir, und ſitzen eine Carga auf dem Rücken eines Cargadors*? Und ſo ſitzt Cockley. Ja, es iſt Cockley — und der voran? — Das alſo der Senpoaltepec? das er?

„Callate! senor, nombre de Dios callate!“

Schweigen ſollen wir? Ja, wollen ſchweigen — ſchweigen — denn iſt uns eben nicht ſehr redſelig zu Muthe. Wollen ſchweigen, die böſen Geiſter nicht abermals herauf beſchwören, kommen ſchon von ſelbſt, und das eher, als wir vermuthen. Die Sonne iſt verſchwunden, bloß der ungeheure Pic noch vergoldet, die Nacht bricht heran — Gott gebe! daß ſie nicht den zwei vergangenen gleicht. Haben genug an dieſen zweien. — Wollen keine dritte, werden an die zwei denken alle Tage unſeres Lebens — dieſe zwei Nächte in Tzapotecan, — und die Tage! Läßt ſich ſchwer ſagen, was gräßlicher und wieder himmliſcher war. — Schwer, ſehr ſchwer wird mir der Kopf, ſchwer und ſchwindlich. —

---

* Der Laſtträger, vorzüglich in den Bergwerken, die Laſt.

Mariquita.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Ja, das war ein langer, langer Traum! — Einer — bloß einer? Nein, zwei waren es — zwei, und beide sollen im Kalender unseres Lebens mit siebenfachen rothen und schwarzen Strichen aufgezeichnet bleiben. Wunderbar! wie dieser Cerro und dieses Bergthal und diese Nacht und Mariquita! — Wer seufzt da? was seufzt da? O dieser Traum war gar zu furchtbar schön!

Digitized by Google

Traum! Traum! Und die Schmerzen, die uns folterten, die Wunden — und Wundfieber — und Musquitofieber — und Sumpffieber — und intermittirenden Fieber und Riguasfieber, — waren die auch Träume? Wenn dieſe Träume waren, waren es die ſchönſten und ſchrecklichſten unſeres Lebens. Ja wunderbar, daß wir dieſes Sumpf- und Musquitofieber und Riguafieber aushielten — das waren gräßliche Gäſte! Noch zwei ſolche Tage und Nächte, und ſie hätten allen unſern irdiſchen Tagen und Nächten ein Ziel geſetzt. Haben ihnen aber auch gewiſſermaßen ein Ziel geſetzt, denn was dazwiſchen liegt, iſt Vacuum, Chaos, aus unſerm Leben wie geſtrichen; von den ganzen drei oder vier Tagen, die ſeitdem verſtrichen, wiſſen wir auch nicht das mindeſte, ſie liegen wie eine Kluft zwiſchen den aguas und dieſer wunderlieblichen Hütte. Kein Wunder! den erſten lagen wir, wie Encarnacion ſagt, in todtähnlicher Ohnmacht — den zweiten phantaſirend — und erſt heute am dritten —

Ah dieſer dritte, Dank den Itzlipatlis und Kanahuapatlis und Catalhuics* und unſern Pflegerinnen!

* Heilmittel gegen intermittirende und andere Fieber.

Digitized by Google

O dieſer dritte mit ſeinem ſüßen hacer nada und ſeinem ſüßeren Schmachten, in dem euch die überſtandenen Leiden ſo träumeriſch, ſchattenartig umgaukeln!

Pſhaw! was ſoll ich euch auch ſagen? Vermag es doch nicht, hilft auch nichts. Ihr glaubt es nicht, könnt es nicht glauben, noch weniger begreifen, denn ihr habt ſie nicht bewirthet, dieſe gräßlichen Gäſte, dieſe Baſchkiren, Hottentotten, Tunguſen, Kannibalen, die mit ſo teufliſcher Luſt und Gier euch in Mark und Knochen, in euer innerſtes Seyn hineinwühlen, habt ihren heulenden Abzug nicht empfunden, nicht empfunden den wahnſinnigen Siegesjubel aller eurer Glieder, eurer Fibern, eures ganzen Seyns! Nein, nein, jetzt wundert es mich nicht mehr, daß dieſe guten Mexikaner an ein Fegefeuer glauben. Ich glaubte deren zwei, wenn ich Sie wäre, ja drei, ein kaltes und ein heißes, und ein naſſes dazu; — haben ſie alle drei erfahren, ſind darinnen geweſen, und daraus erlöst worden, — ohne Scherz, unſere Leiber und Seelen ſind geradezu von Teufeln in drei Fegefeuern gepeinigt, und von Engeln erlöst worden, und in den Himmel auf- und eingefahren; die Musquito-Schwärme und

Digitized by Google

Nguas als weidende Lämmer hoch oben, und wir an ihnen vorbei. Und wie wir ſo vorbeifuhren, durchjubelte uns ein ſo ungeheures Siegesgefühl! alle unſere Blutstropfen und Fibern und Muskeln tanzten Galopaden, die Wonne wurde überſchwänglich, gerade wie im Himmel. Und noch immer ſind wir in dieſem Himmel, — — nicht eurem päbſtlichen — unter euren patentirten Heiligen, nein, in unſerem ſind Gott ſey Dank keine ſeeräuberiſchen Johanneſſe, und tückiſch tyranniſchen Sirtuſſe und Piuſſe, und blutſchänderiſchen Alexandere. Süße Unſchuld wohnt da, — himmliſche, die uns den Glauben an das verlorne Paradies, die rein aus der Hand des Schöpfers hervorgegangenen Eva's ſo recht vor Augen rückt. Wir ſchwätzen nicht, wir faſeln nicht, wir träumen nicht. Es iſt Wahrheit, reine, lautere Wahrheit, die ihr, hättet ihr gelitten, was wir gelitten, nicht bloß glauben, nein, beſchwören würdet.

Zwar iſt unſer Geiſt noch halb und halb im Reiche der Träume. Noch erkennen wir Menſchen und Dinge um uns herum nicht deutlich, wir liegen im ſüßen Schmachten wie gefangen, aber in dieſem Schmachten,

Digitized by Google

in dieſen ſeligen Träumereien beſchleichen euch wieder die Scenen ſo wunderbar, ſie kriechen gleichſam über euch, geben eurem ganzen Seyn eine ſo wohlthätig zarte Betonung, euren Gefühlen eine ſo unausſprechliche Weichheit, Sehnſucht! Jeder Hauch, der von draußen hereinweht, iſt Zephyrlüftchen, jeder Duft ambroſiſch — jeder Ton, der an die Ohren ſchlägt, Muſik — jeder Blick, der dem eurigen begegnet, ſtumme Sprache der Engel. Ihr möchtet vergehen im freudigen Gefühle, daß eure Schmerzen vergangen, ſeyd ſo dankbar für die Linderung, geduldig, fromm, lammesfromm! Ah nach ſolchen zwei Tagen und Nächten, — von ſolchen Händen gepflegt — und Armen getragen zu werden, wohl mögt ihr da fromm werden!

Ja dieſe wunderliebliche Hütte und dann die, in der wir die ſchreckliche Nacht zubrachten! Hölle und Himmel — geradezu Hölle, und Himmel, wenigſtens urtheilen ſo unſere Füße. Wie närriſch ſie es treiben!

Geradezu närriſch treiben ſie es. Nie haben ſie es ſo kindiſch ausgelaſſen getrieben. Wären ſie nicht gar ſo tanzluſtig aufgeweckt, würde ich glauben, ſie

Digitized by Google

erwarteten abermals einen Beſuch von ungebetenen Gäſten, oder einem ihrer gehorſamen Diener. Haben ſolche Diener, als da ſind Gicht und Podagra, in ihrem Gefolge. Die aber können es nicht ſeyn, — können es nicht! Die Vorläufer des Podagra ſollen ja ſchmerzlich anklopfen, dieſer Kitzel aber iſt fröhlich; auch ſind wir ja jung, noch lange nicht dreißig, auch nicht großer Herr genug zum Podagra, — nein, nur ein kleiner, ganz kleiner. Haben aber, dem Himmel ſey Dank, keinen größern über uns, als Gott und das Geſetz. Sind ein freier Mann, ein freier Bürger, der viel erfahren, viel geduldet, viel auch geliebt, die Schmerzen der Menſchheit mit geduldet und ſeine eigenen, und das männlich, nicht wie ein altes Weib. Nein, nein, beneiden Keinen um ſeine Größe, um ſeine hunderttauſend oder Millionen Sklaven. Thront auf euren rieſigen Höhen, ihr Große, mit euren hohlen ausgebrannten Kraterherzen! Wollen klein — ein kleiner — aber unſer eigener Herr bleiben. Wären aber alle Kleinen ſo wie wir, gäbe es keine Großen, ſicher nicht. Gäbe keine Sklaven, wenn es lauter Freie gäbe. Gäbe aber auch kein ſchwarz, wenn alles weiß, keine Tugend, wenn alles Tugend wäre.

Digitized by Google

Gäbe eine langweilige, sehr langweilige Welt, wenn lauter Uncle Sams wären, sehr langweilig und unbequem für euch, ihr Große! Wird euch schon unser einzige Uncle Sam sehr unbequem — sehr! Nicht wahr? Rümpft auch die Nasen, schimpft zwar nicht selbst, dazu seyd ihr zu wohlgeboren, — aber zuweilen verdammt schlecht gerathen, — laßt aber eure Miethlinge und Armeen von Federhelden gegen uns losziehen: wir hätten keine Geschichte. So sagt auch der gute Herr Bohne im deutschen Sprachstyle. — Pshaw Geschichte! Was nennt ihr Geschichte?! Die barbarische und halbbarbarische Vergangenheit, und wie ihr große Herren geworden, und dafür Millionen Sklaven, oder wenig besser als Sklaven, — Chinesen, Japanesen; — und das Drucksystem, das ihr, oder besser zu sagen eure höchstseligen Herren Väter darauf gebaut, und das druckt — je länger je mehr. Nennt ihr das Geschichte, geschichtliches Prinzip? Mögen euch diese Geschichte, dieses geschichtliche Prinzip gerne gönnen. Ist recht und billig. Ja wollen es selbst achten, euer geschichtliches Prinzip, denn achten Prinzipien; obwohl wir auch bereits Fragmentchen von Geschichte haben, die

Digitized by Google

wieder eine verſchiedene Weiſe ſingen, und welche Fragmente euch gefährlich werden dürften. Wollen euch aber eure Geſchichte, euer geſchichtliches Prinzip — die Vergangenheit laſſen, ſo ihr uns die Zukunft laſſet — in die Gegenwart wollen wir uns theilen. Und einen guten Rath wollen wir euch geben — gratis for nothing, für nichts und wieder nichts: Achtet und beachtet dieſe Gegenwart, und es wird euern Kindern um ſo mehr von der Zukunft bleiben.

Pſhaw! dieſe Füße, wie närriſch, über die Großen herzugehen! das iſt grober Bohne'ſcher Wahnſinn! — Was gehen uns die Großen an? Wollte, die kleinen gäben Ruhe, die Zehen aber dieſe regen ſich ordentlich jubelnd, daß die häßlichen Nignas vertrieben ſind, ſie wieder freier athmen können. Wie in einer Stadt, aus der die Feinde aus-, die Freunde eingezogen, jubelt und frohlockt es in ihnen, gerade als hätten ſie das Bewußtſeyn, daß ſie einer großen Gefahr entgangen.

Wie mild die Lüftchen durch die Rohrſtäbe dieſer Hütte hereinathmen, wie koſend! Und der Filoro-

Digitized by Google

chitl* wie er so prachtvoll sein herrliches Blüthendach hinbreitet! Colibris schwärmen zu Tausenden in den Fäden und Blüthen, und Conzontlis. Sind doch nicht unsere virginischen Nachtigallen oder südlichen Nonpareils? Ihr Federschmuck erscheint im wunderbaren Strahlenspiele noch glänzender. Weiß nicht, wer gesagt und geschrieben, wie unsere amerikanischen Vögel wohl schönere Gefieder, aber keine Stimmen hätten. Der muß auch taub seyn, — in unsern südlichen Staaten und in Mexico nicht gehört haben. Eure Nachtigallen ausgenommen habt ihr nichts, das gegen diese Conzontlis oder Cienvoces auftreten könnte, und selbst das Gewirbel eurer Nachtigallen, befiederter und unbefiederter — Ah! Ich wünschte, sie hörten euch, Encarnacion oder Beatrix, sie hörten euch, oder sie sähen dich, wunderlieblich — süße Encarnacion!

„Du schlägst den verschämten Blick zu Boden? Ich soll schweigen? Ich will ja — Alles will ich,

* Ein herrlicher Baum mit rothen und weißen Blumen, die aus einer eichelartigen Kapsel in sechs bis sieben Zoll langen Staubfäden heraushängen.

Digitized by Google

nur bleibe, bleibe, deine Gegenwart ſchon macht dieſe Hütte zum Paradieſe.“

„Ach zum Paradieſe! — ſo müſſen die Hütten des Paradieſes ausgeſehen haben, ſo leicht hingehaucht, luftig duftig. Blumen und Blüthen überall, ſie ranken zum Fenſter herein; die zwei ſchönſten aber blühen zu meinen und Cockley's Füßen.“

Ein ſchöneres Weiß giebt es nicht als dieſes von bräunlich roſigem Dufte durchhauchte Weiß. — Bloß die ärmelloſe Tunica umwallt den ſchlankſten, reizendſten, von der friſcheſten Pfirſichblüthe wie durchwobenen Leib — die Arme ſind bloß, — der Buſen ſchwillt und bebt und zuckt wie in holder Befangenheit. — Und die Augen! kaum daß ſie den verſchämten Blick zu euch zu erheben wagen. Sie ſpricht nicht, und doch ſpricht ſie eine Sprache, die nicht beſchrieben, nur gefühlt werden kann. Sie durchſchauert euch mit ſo unſäglichem Entzücken, dieſe Seelen-Augenſprache, und doch keine Laute! Aber dieſe Blicke, dieſe Mienen! — Wer ihr nur das Mienenſpiel gelehrt hat? Wer? die Natur. Alles an ihr iſt Natur, Grazie, zarte Sehnſucht, ſüßes

Digitized by Google

Hoffen. — Alles, alles würde ſie euch geben — alles — und wie die geknickte Lilie dann am gebrochenen Herzen ſterben. —

Dieſe Indianerinnen lieben immer bis zum Tode.

„Wer könnte aber da? — Nein, nein, es wäre Heiligthumſchänden. — Aber warum bin ich nicht Kind, wie dieſes entzückend reine Weſen — dann könnte ich — ja, dann könnte ich — in dieſer, der nächſten Hütte. — Eine Hütte, ein Bananengärtchen, ein Sattel, ein Mantel, ein Machetto und eine Guitarre, und ich wäre ein reicher, ein glücklicher Bräutigam — wie Tauſende in dieſem Lande. Warum bin ich nicht Kind geblieben? Warum legten ſich der leiblichen, der geiſtigen Bedürfniſſe ſo viele an und um mich? Ach in einer ſolchen Hütte, einem ſolchen Hacer nada zu leben, zu ſterben! — Meint Ihr nicht auch, Cockley? Ihr brummt, und brummt! — Fehlt Euch etwas? — Was brummt Ihr? Hebe mir doch den Kopf, Encarnacion, und löſe mir den Arm. Ich bin ja in Mantillas und Frazadas und Rebozzos wie eingenäht — ſchaue wie ein Windelkind aus. Habt mich ſauber ausſtaffirt, ihr loſen Mädchen!“

Digitized by Google

Und ſie lächelt wie das neugeborne Kind, und dann ſchießt ihr das Blut ſtärker durch die Wangen — die Schultern, bis zu den Zehenſpitzen herab, ſie löst mir den Arm und hebt mir den Kopf.

„Cockley! Cockley! Ihr ſeht aus wie ein ſechs und einen halben Schuh langes Wickelkind, wie ein in ſeinen weißen Flanell eingenähter öſterreichiſcher Grenadier. Auf Ehre! Ihr ſchaut ſo aus, bis auf den Kopf, um den Ihr Lorbeerblätter wie Julius Cäſar habt, der kein Oeſtreicher war.

Wie er ſo liegt, Blumen um den Hals, zu ſeinem Haupte Beatrix, mit dem Colibrifächer Kühlung wehend, iſt er maleriſch zu ſchauen. Er brummt mit geſchloſſenen Augen fort und fort. Was brummt er?"

„Bei Jingo! war das ja ein Ritt. — Kam mir juſt vor, als ob ich auf meinem eigenen Rücken ritte! Ha ha!"

„Seyd doch gute dreitauſend Jahre hinter unſerer Civiliſation zurück, ihr Tzapoteken! wiſſet nicht mehr von Dampfſchifffahrt, als die wilden Cumanchees um Santa Fé, oder die Blacklegs in den Rocky mountains. Würdet ſonſt eine dieſe aguas hinauf eingerichtet haben. Sage euch, und wie oft ſoll ichs noch

ſagen, braucht keine Hand zu rühren, keine Ruderſtange, — keinen Maſt, kein Segel. Schürt nur das Feuer, und hinauf geht es, hinauf, — bis über die Sonne hinauf und hinaus. Wundere mich nur, wie die Leute über der Sonne ausſehen mögen, ob ſie Zambos ſind? — richtig! ſind Zambos."

„Kurios dieſer Knabe. — Weiß es, ſage es aber nicht. Behalte es für mich; — ſage nur ſo viel, daß wenn Weiber und Mädchen Hoſen tragen, ſie lange Unterröckchen verdecken ſollten, ſehen ſonſt gar ſo quer darin."

„Seltſame Phantasmagorien, die der gute Cockley da. — Echt Cockleiſch das! — Phantaſirt er ſchon lange ſo, Encarnacion?"

„Duoz noches y dios."

„Zwei Tage und Nächte! zwei Tage und Nächte! So lange ſind wir alſo bereits in dieſer Hütte oder gar drei? Drei ſagſt Du? Richtig, ſo ſagteſt Du ja ſchon einmal. Aber ſage mir doch, ſüße Encarnacion, wo ſind wir denn eigentlich? ſind wir in Eurem Pueblo — oder —?"

„Du ſchüttelſt das Köpfchen ſo traurig und doch

Digitized by Google

wieder — wie ein Kind, das ſich kindiſch freut, die Fremde zu ſehen. Alſo nicht in Deinem Pueblo? Wie weit ſind wir davon?"

„Zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Leguas deuteſt Du? Das iſt weit, ſehr weit. Beinahe nicht möglich, daß wir ſo weit ſeyn ſollten. Laß mich einmal ſehen, Theure! von Deinem Pueblo zum Rancho am Sumpfe von Chihuatan ſind es — wie viele Stunden ſind es?"

„Diez y duoz."

„Zehn und zwei, richtig, das ſind zwölf. Zwölf Stunden; — der Ritt von Chihuatan durch die Sümpfe und Wälder und bis zur entſetzlichen Barranca, wo die Sündfluth kam, die furchtbaren aguas — dieſe aguas! der bloße Gedanke an ſie! — Ja was hab ich geſagt? etwas von — von zehn oder zwölf Stunden — nicht wahr?"

„Zehn Stunden alſo, richtig zehn Stunden. Wir müſſen alſo ſeither — wie viele Stunden müſſen wir ſeither gemacht haben? ſag doch, Encarnacion, aber lieber ſag' es nicht, deute. — Dein Deuten, Du glaubſt gar nicht, wie entzückend, naiv und graziös Dein Deuten."

Digitized by Google

„Mehr denn achtzehn. — Achtzehn Leguas, ohne es zu wiſſen, getragen werden! Nicht möglich! Aber wo ſind wir jetzt? Ja was ich ſagen wollte, wo ſind unſere Leute, unſere Arrieros, unſer Coccinero, unſere Guarda, Rodriguez und Mattheo?"

„Du ſchweigſt, redeſt, deuteſt nicht? Sprich doch, Encarnacion! aber rede nicht mit der Zunge, rede mit den Augen, den Zügen, den Händen, rede Deine Seelenſprache, deine himmliſche Sprache. — So müſſen die erſten Eltern im Paradieſe geſprochen haben, ſo die Engel im Himmel noch ſprechen. Ich könnte deiner Sprache mein ganzes Leben zuhören — zuſchauen."

„Passados, murmelſt Du? Passados? Was willſt Du damit ſagen, Encarnacion? — Gegangen? hingegangen ſind ſie — hin? Sie haben uns alſo verlaſſen, ſind mit unſern Mantel- und Nachtſäcken fort? Wohl, wenn ſie die glücklich machen, wollen wir ſie ihnen gerne gönnen; — aber Du ſchüttelſt das Lockenköpfchen, haſt nun eine der Waldroſen abgeſchüttelt, — ſchließeſt die Augen, deine Züge erſtarren. Ums Himmelswillen, Kind, was ſoll das bedeuten? Sie ſind doch nicht? — Und auch Pepita

Digitized by Google

und der Majordomo — auch ſie ſehe ich nicht. — Sind ſie?"

„Sie ſind nicht dahin wo die Arrieros, — ſind auf einer andern Seite, — dorthin? Was haben ſie dort zu ſuchen? Was thun ſie dort? Warum bleiben ſie nicht bei uns?"

„Con la lettra, con la lettra."

„Mit dem Briefe — dem Briefe — dem Briefe, den wir ihnen gegeben — dem Briefe? Haben wir ihnen einen Brief gegeben? Wiſſen kein Wort davon. — Einen Brief haben wir ihnen gegeben, und mit dem ſind ſie fort? Seltſam! Und wie lange ſind ſie ſchon fort?"

„Drei Tage, drei Tage ſind ſie ſchon fort, der Majordomo und Pepita und die ſechs Tzapoteken?"

„Nicht alle ſechs, nur drei ſind fort, und drei ſind noch da, und Du und Beatrix und der bucklichte Knabe? Was thut er, der arme bucklichte Knabe?"

„Wie ſchlau und fein Deine Züge plötzlich werden — Du lächelſt? — Was zuckt, quirlt ſo muthwillig, malign in Dir herum? Biſt doch ein wunderbares Mädchen! — Ja, was habe ich geſagt —

Digitized by Google

etwas von den Tzapoteken? Jetzt lächelst Du wieder. — Wer ist noch sonst hier?"

„Viele der Gitanos und Gitanas — Zigeuner und Zigeunerinnen! Was sagst Du, Zigeuner, Zigeunerinnen hier — um uns? Was Zigeuner, Zigeunerinnen in unserer Nähe und wir unter ihnen! — Sind sie es mit den seltsamen Augen? — sie, die uns in den Dampfofen einschoben, den — wie heißt ihr ihn — Temezcalli und die die Niguas aus den Füßen und Zehen bohrten? — Sie waren es also, und sie sind noch hier? — Und wir in ihrem Rancho und ihre Gäste? — Seltsame Gastwirthe — seltsame! — In welche Gesellschaft werden wir zuletzt noch kommen? — Unter Zigeuner, Zigeunerinnen. — Pshaw! auf Reisen muß man eben nicht scrupulös seyn. — Besser Zigeuner als spitzbübische Publikaner, — die euch rupfen als wäret ihr wilde Gänse. — Wahre Landratten! Aber Zigeuner und Zigeunerinnen — doch ein bischen stark! — und allmächtig häßlich die Alten, so häßlich wie die Indianerinnen im Rancho, bis auf eine, die die Goldkette um Hals und Brust hatte. Wie nannte sie sich?"

Digitized by Google

„Tiata, Tiata ſagſt Du? — Möchte ſie gerne ſehen, dieſe Tiata! gerne ſehen — kam wie der Engel, nachdem die Teufel mich gepeinigt.“

„Was wirſt Du auf einmal ſo traurig, Encarnacion? — Was kömmt über dich, holdes, ſüßes Kind? Du zitterſt, eine Thräne perlt in Deinen Augen — zwei — Du ſchwankſt zurück? — Nicht doch, Encarnacion! Bleibe! bleibe! Habe doch nichts geſagt, was Dich kränken könnte. — Bleibe, bleibe! Deine Gegenwart iſt Balſam, heilt. — Du kannſt das freilich nicht begreifen, aber nach ſolchen Leiden am Buſen der Unſchuld zu liegen, von ihren Händen getragen, erquickt, geſpeist, getränkt zu werden, das heilt — hilft ſchneller, als alle Aerzte und Arzneien; — hat uns bereits geheilt. Nur zuweilen durchzuckt es uns noch fieberiſch, und die Füße werden ſchwer, wie Träumer, die die Köpfe hängen. Es iſt ihnen gerade, als ob ein Feind in ihnen gewüthet, der endlich nach heftigen Kämpfen vertrieben, noch einige Nachzügler zurückgelaſſen, die ſich verzweifelt um ihre Haut wehren, aber fort oder ihr Leben laſſen müſſen. Gerade ſo geht es in ihnen zu; — wie Nachzügler eines verzweifelt ſich

Digitized by Google

um ſeine Haut wehrenden Feindes, und wieder wie freudig froh hereinbrechende Freunde treiben ſie es. — Aber wo biſt Du, Encarnacion? Mit wem ſprichſt Du? Wer iſt's?"

„Was iſt das?"

„Bei den ewigen Mächten! die identiſchen Augen! Bleibe, Encarnacion! — Bleibe, ſo du gehſt!" —

„Sie iſt fort, hört mich nicht, ſtatt ihrer —"

„Bei Gott! dieſe Augen, gerade als ob eine ſchwarze Flamme darin loderte. — Und die goldene Kette ſo ſeltſam um Hals und Buſen verſchlungen, und daran — was haſt Du daran? — Du biſt?"

„Wer biſt Du, holdes, ſeltſames Kind, doch keine Indianerin? Gewiß nicht, dieſe Bräune iſt nicht indianiſch. Sie hat etwas egyptiſch-mumienartiges, iſt eher die einer Mulattin; aber auch Mulattin biſt Du nicht, deine Züge ſind zu ſcharf ausgeprägt, Du ſtammſt von keiner jungen Nation ab, — die deinige muß eine alte, ſehr alte ſeyn. Gibt alte und junge Nationen, ſagt Herr Bohne: die Araber, die Griechen, die Italiener, ſind alte Nationen, die Spanier, ſelbſt die Franzoſen, obwohl junge Zweige an ſie gepfropft worden, — altern, altern, haben den Todeskeim;

Digitized by Google

— aber die Deutſchen ſind eine junge Nation, jung und kindlich und kindiſch. Wundern ſich, ob ſie einmal Mann werden, und ſind doch bereits Großvater, ja aber noch kein Mann. — Aber Deine Augen, ſeltſame Augen die Deinigen! Nicht rund und nicht länglich, nicht groß und nicht klein, ſind es ganz gewöhnliche Augen, und doch wieder die ungewöhnlichſten, die ich je geſehen. — Seltſame Augen, gerade wie mit einer ſchwarzen Glaſur überzogen, und ſo unverrückt, unbeweglich! Wollte deinen Haß nicht, liebes Kind! — Nein, nein, haſſe mich nicht, ich bitte Dich, dein Haß muß tödtlich ſeyn; — und deine Liebe! Siehe da, die Glaſur fängt an zu ſchmelzen, die Linſen, das Schwarze, die ganzen Augen beginnen zu funkeln, zu brennen, zu flammen, zu ſtechen. — Sind das Augen oder ſchwarze Diamanten- oder Phosphorus-Kügelchen? — Kind, wer biſt du?"

„No busne,* no busne," flüſterſt Du, und das mit aufgeworfenen, gekräuſelten Lippen. Was willſt Du damit ſagen? — Wer iſt ein busne?"

„Du deuteſt auf mich — auf Cockley. Wir ſind

* Spaniſche Zigeunerſprache — weiße Race.

also busne. — Ich verstehe, Du meinst, wir sind von der weißen Race. Bist Du eine Indianerin?"

„No Pallias.* — Wer ist ein Pallias? Ist Encarnacion eine Pallias? — Beatrix?"

„Also Encarnacion ist eine Pallias und Beatrix? Aber wo sind sie hin, Encarnacion und Beatrix? — sind sie bei dem armen Knaben?"

„Du lächelst wie eine, die ein Geheimniß weiß, es aber für sich behalten will, — erfassest meine Hand? — Was willst Du mit meiner Hand, daß Du in den Liniamenten so eifrig forschest?"

„Vuestro Tebleque vos assiste!"**

„Unser Tebleque hilft uns, wird uns helfen. — Was willst Du damit sagen?"

„Du machst das Zeichen des Kreuzes, streckst die Arme wie eine Gekreuzigte. — Du meinst doch nicht den Erlöser?"

„Also Tebleque nennt ihr den Erlöser? Tebleque. Du bist — Du bist?"

„Tiata — Tiata."

---

* Kein Mädchen von merikanischer Abstammung.

** Der Erlöser steht euch bei.

Digitized by Google

„Du die Gitana Tiata? Aber Du winkſt mir zu ſchweigen, ich ſoll ſchweigen, von der Chia nehmen.“

„Chia nennſt Du das? — Nektar nenne es — Nektar, es berauſcht wie Nektar.“

Ah dieſes Bergthal, dieſes Pueblo — darinnen zu leben, zu ſterben! Nein, wollte doch nicht darinnen leben — ſterben. — Nein, nein, und abermals nein. — Nicht unter dieſem ſchwarzen Himmel — dieſen ſo intens glühend, lodernden, flammenden Augen! — Sie glühen, lodern auch gar zu ſehr, Eure Augen, Encarnacion und Beatrix! — Ah ſind gefährliche Augen, die Eurigen! würden einem die innerſten Fibern und Faſern in lang — und langſamem Brand verkohlen. — Seyd wahre Kohlenbrennerinnen Ihr! die reizendſten, gefährlichſten Kohlenbrennerinnen, habt uns bereits Geiſt und Körper — alles — alles verkohlt — ſieht trocken und öde aus in uns — ſehr öde, fürchte, wird nimmermehr grünen.

Wohl, wohl, will ſchweigen und ſchlafen. Fühle wieder matt — der Kopf — die Füße werden ſchwer. — —

Digitized by Google

II.

Köſtlich-deliziös! das hat erquickt, geſtärkt; Körper und Geiſt ſind mir ſo leicht, ſo freudig, als ob ſie einer drückenden Laſt enthoben — emporflögen; — nur die Füße fühlen noch ſchwer, — die Nachwehen der niguas. Ja jetzt wird mir's klar, wie wir zu dieſen gräßlichen niguas kamen. Es war in der Hütte, und als wir im Schrecken und Entſetzen und beſinnungslos aus unſeren Hängematten — oder was es war, auf-

Digitized by Google

ſprangen, und keine Stiefel anhatten. Aber wer hat ſie uns abgezogen? Erinnere mich doch nicht, daß wir es gethan? — Glaube nicht; — aber an hatten wir ſie auf alle Fälle nicht, als wir aufſprangen, und da ſetzten ſich die im Staub und Kehricht heimiſchen Blutſauger an — und bohrten ein, bis die häßlichen Samaritanerinnen mit den gläſernen Phosphorus-Augen ſie wieder ausbohrten und herumbohrten. —

Aber es iſt dunkel — die Sonne unter; — müſſen lange geſchlafen haben, und Cockley ſchläft noch immer, und laut wie gewöhnlich, als ob ein paar Bullfröſche aus ihm heraus Poſaune bließen. — Weiter ſchlafen läßt es ſich unmöglich bei dieſer Muſik. — Wollen hinaus —

Aber die Füße — was iſt das mit den Füßen? ſie liegen hin, als ob ſie Theile eines fremden Leibes wären, ſo ſchwer! — wie ein Zweimaſter in langweiliger Windſtille, aus der ſich neckend die Briefe erhebt, koſend den Stern, den Spiegel küßt, daß die Segel zuſammen fahren und klappen. — Säusle, liebe Briefe! Säusle, auf daß unſere Segel ſchwellen. — Wollen auf's Verdeck — ſehen, ob uns die Füße tragen. —

Digitized by Google

Sie tragen, Heigho! sie tragen — aber tragen sie allein? Mir scheint, als ob nicht; — als ob ich selbst getragen würde, als ob die ganze Welt vor meinen Augen vorbeitanzte, — Wolken und Himmel, Berge und Felsen. — Immer wunderbarer! Die Nebelwolken, die Traumbilder, die vor meinen Augen — geistigen und leiblichen — hängen, sie zerreißen, — Berge und Himmel glänzen hell und heiter. Macht das die frische Luft — die freie Gottesnatur?

Nur einzeln läßt sich noch der Ruf des Madrugadors hören, und dazwischen eine Grille — oder was es ist. — Wie heimisch häuslich sie den Tag in die Nacht hineinwebt, wie emsig flink! Bei uns dauert dieses Weben — Verweben des Tages mit der Nacht — diese Dämmerung immer eine gute halbe Stunde, im Norden noch länger, hier kaum zehn Minuten. Aber hier zu Lande ist auch aller Sprung Riesensprung. Mit wahren Riesensprüngen werfen sich die Schatten der Nacht über die Berge hin, fühlbar, beinahe greifbar! Ja das ist eine andere Nacht, als die meines Landes, die sich wie beschämt hereinstiehlt, nachdem der Tag in Pracht und Glorie wie ein Triumphator abgezogen; hier tritt diese

Digitized by Google

raſch und herrſchend und waltend, wie ein mächtig Gebietender auf, der den einen Fuß im atlantiſchen — den andern im ſtillen Oceane ſeinen weiten Mantel hoch vom Himmel herab über die Erde hinhält, die ungeheuern Falten nacheinander fallen läßt, zuerſt über die Thäler, dann die niedrigeren Berge, dann die höheren. — Und aus jeder Falte ſtrömt der reiche Thau des glänzendſten Silberflaums, und ſteigt auf und hüllt verklärend Flur und Au in ſeine Silberwellen. — Ihr glaubt die Geiſter der Krieger — Heere und Jungfrauen-Chöre des vergangenen Anahuacs heraufſteigen zu ſehen! — Es wogt und rauſcht und ſäuſelt wie mit Geiſterſtimmen — endlos vom Norden nach Süden herab; — wie ein flüſſig klarer heller Silberſee, — auf dem die Elfen tanzen. —

Da drüben glänzt es noch helle, wie das Becken eines ungeheuern Leuchtthurmes. — Es iſt der Cerro eines der Rieſen dieſer Gebirgswelt; die Schneefelder in roſige Gluth aufgeleuchtet, die Felſenzacken in grüngoldiges Bronze, darunter in blaue Düfte verſchwimmend, wie zur Ruhe gegangene Kinder — die waldbewachſenen Scheitel hundert namenloſer Berge,

Digitized by Google

— und aus der Kluft rechts herüber und heraufsteigend der glühende Mond! —

Aber die Abendluft wird kühl — mich fröstelt — ein leichter Schauer durchfährt mich. —

Und in demselben Augenblick drückt es mich sanft auf das Banquillo nieder, und ein Mantel fällt über mich, und eine Gestalt steht mir zur Seite, so feenhaft!

„Encarnacion!"

„Tlazotli!" *

Sie hatte die Rebozzo, in die sie sich gehüllt, über mich geworfen, stand gesenkten Blickes — wie die Prinzessin des arabischen Mährchens, die sich nach dem geliebten Gefährten sehnt — mit ihm ihres Edens froh zu werden. —

Aus den Schluchten der Berge von Tustepec stieg der Mond höher und höher herauf; — vom Cerro des Bergrückens, auf dem wir saßen, tanzten die Strahlen heller und heller herab. — Wie die wunderschöne Gestalt des göttergleichen Mädchens jetzt aufdämmert, die idealischen Formen verklärt aus

*) Geliebter, Verehrter (Aztoken-Sprache).

Digitized by Google

den dunkeln Umrissen heraustreten, — zuerst der Scheitel, in den die zwei Tiatas so wunderlieblich verflochten, — dann die unergründlichen Gazellen-Augen, — die Corallenlippen, — die classische Büste, — scheint sie die Königin des Meeres — aus der Tiefe des Oceans heraus zu steigen.

Wie vor dem Opferaltar stand sie mit klopfendem Busen, gesenkten Augen.

Eine unnennbare wonnige Empfindung begann mich zu durchglühen; — alle Schauer waren jetzt gewichen. —

„Encarnacion!"

„Tlazotli!"

Wie ich ihre Hand erfaßte, sie auf das Banquillo niederzog, entstieg dem klopfenden Busen ein sehnsuchtsvoller Seufzer!

In dem Augenblick klang das Geläute der Abendglocke aus nicht großer Ferne herüber. — Sie schrack zusammen, erfaßte das goldene Kreuzchen, das ihr im Busen hing, hielt es einen Augenblick unschlüssig.

Wie jetzt Glocken auf Glocken von nahe und fern einfielen, sank sie auf die Knie und betete Ave Ma-

Digitized by Google

ria purissima; aber die Lippen zitterten ihr in der Ungeduld, fertig zu werden; Verlangen und Sehnsucht kämpfte sichtbar mit der Andacht; alles zuckte, quirlte vor Ungeduld an dem Mädchen; — beinahe daß sie mit ihrer purissima grollte. — Mir begann es heiß zu werden, es durchzitterte mich brennend — wieder schaurig; — die Bäume, die Pflanzen nahmen bald kosende, wieder so drohende Gestalten an.

Sie betete mit zitternder Hast ihr Ave Maria, fiel in das Padre nuestro ein — dann in das Credo. — Während sie dieses murmelte, hob sie die Augen forschend zu mir empor, in meinen Zügen lesend; — ein zweifelhaftes, wie schmerzliches Lächeln durchzuckte sie, der Busen klopfte, stockte; — ein Etwas kam über sie — ein unnennbares Etwas, — das auch mich ergriff, — mir Sinne und Verstand wie im Wirbel umhertrieb — mich fieberisch zucken, zittern machte. — Mir war es, als schösse es durchs Gehirn, als ob Traum und Phantasiebilder sich belebten, Fleisch und Blut würden, sich vor meinen Augen umhertrieben, mich in ihre Arme — wieder aus diesen trieben. Im heftigen Rausche umschlang ich sie.

„Encarnacion!"

Digitized by Google

„Tlazotli!“

Sie ſchaute mich forſchend an, las jeden Zug in meinem Geſichte und wie ſie ſo las, ſpiegelte ſich wieder jeder Zug in dem ihrigen ſchmerzhaft ab.

In dieſem Augenblick drang ein Lichtſtrahl aus der nächſten Baumgruppe, und eine Stimme, deren Gemurmel in der nächtlichen Stille wie der dem Blitz nachrollende Donner klang.

Sie ſchrack heftig zuſammen, ſtarrte, horchte in athemloſer Spannung gegen Licht und Gemurmel hin; — erſt als dieſes verſtummte, athmete ſie wieder auf. —

Der Mond war jetzt hehr und hoch über die Gebirge heraufgezogen, hellte den ganzen Bergabhang auf. Alles ſchwamm in magiſchem Zauberlichte, die tauſend und zehntauſend Bäume und Baumgruppen, die Blumen und Felſen. —

Das Zirpen hatte ganz aufgehört, auch die Madrugadores waren verſtummt, nur einzelne Laute, die aus den Baumgruppen herausdrangen, verriethen, daß menſchliche Weſen in der Nähe, aber weder Hütte noch Haus waren zu ſehen.

Digitized by Google

„Adonde somos Encarnacion?“ *)

„En el Rancho — en el Rancho de“ **) —

„De de — Porque no hablas!“ *** —

Sie zuckte, ſtarrte auf den Lichtſtrahl hin, der aus der nächſten Baumgruppe herauszitterte, erfaßte mit bebenden Händen die meinigen — wie um mich feſtzuhalten —

„Todavia Tlazotli! Todavia!“ † —

„Porque? querida?“ ††

Querida? querida? flüſterte ſie ſinnend, mich wie forſchend, zweifelnd anblickend.

„Si queris — porque?“

Das letzte Wort vermochte ſie nicht mehr zu liſpeln. — Aber ihre Augen, ihre Züge übergoß ein ſo glühend verſchämtes Roth, — und Buſen und Leib erzitterten in ſo namenloſer Sehnſucht, und das Ganze ſprach eine ſo unausſprechliche Sprache der Liebe!

---

* Wo befinden wir uns, Encarnation?

** Im Dorfe von — im Dorfe von.

*** Von, von —warum ſagſt du es nicht, ſprichſt nicht?

† Bleibe, bleibe — Geliebter! —

†† Warum, Theure!

Digitized by Google

Ich begann an allen Gliedern zu zittern — wollüstige Schauer durchzuckten mich.

Abermals schoß der Lichtstrahl herüber und die Stimme tönte stärker. Wie mein Verhängniß, die Stimme meines guten Genius klang sie, als ob sie mir in dieser Baumgruppe ein Räthsel meiner Zukunft lösen wollte.

Ich entwand mich den pressenden Armen, die mich noch einen Augenblick krampfhaft umschlossen, dann nachgaben — schlaff wurden; — zuletzt fielen sie auf das Banquillo, das Köpfchen sank ihr auf den Busen. So blieb sie sitzen.

„Encarnacion venga commego."

„No ama, no ama;" murmelte sie in sich hinein — „no ama" seufzte sie trostlos.

Ohne mehr umzublicken, schwankte ich hastig der Baumgruppe zu. Wie ich in ihrem Gezweige anlangte, huschte eine dunkle Gestalt vor mir her, und verschwand in den Blumengewinden der wunderlieblichen Xilorochitls. So schnell, als ich es vermochte, drang ich nach.

Die Nachtlüftchen säuselten kosend durch die rothen und weißen Blüthen und Staubfäden nieder, wie

Digitized by Google

mahnend, warnend — aber weder Stimme noch Lichtstrahl waren mehr zu hören oder zu sehen.

Eine Hecke von Agaven starrte mich an, durchwoben mit Floripundios und Ocelorochitls.* Ich befand mich in einem Labyrinth von Blumen und stachlichen Blättern, — konnte aber nicht vorwärts, nicht rückwärts. Wie ich so links, rechts herumtappte, — stand ich plötzlich am Eingange einer Stube, von deren Decke eine Lampe herabhing.

So sinnig war die Hütte in dem Gärtchen versteckt, daß ich an die Stube gekommen, ohne das Dach gewahr zu werden; — aber mit Agavenblättern gedeckt, hatte ich dieses für die Hecke des Blumengärtchens genommen.

Die Lampe leuchtete matt. Ich unterschied ein geflochtenes korbähnliches Bette, und auf diesem einen Schlafenden, zu seinen Füßen eine zweite Gestalt, die schlummernd halb saß, halb lag.

---

* Die erstere eine einblätterige Blume, acht bis neun Zoll lang, vier breit, wächst auf einem kleinen Baume, und ist die Blüthe einer Frucht von der Größe der Orange; die zweite mit Blättern außen weiß, inwendig röthlich gelb, bildet, wenn sie sich ausbreitet, einen Stern, wenn sie sich zusammenzieht, ein Herz. — Sie riecht sehr stark.

Digitized by Google

Plötzlich flackerte das Licht in der Lampe auf, und jetzt erkannte ich Gourney. Die Züge des Jünglings waren heiter, aber blaß; — eine schwache Röthe zitterte auf den Wangen, — gegen das Kinn zu lag ein Fächer von Colibrifedern, deren Flaum sein Odem bewegte.

Der Fächer war der Hand seines Wächters entsunken, der zu seinen Füßen eingeschlummert, den rechten Arm unter dem müden Haupte, die Locken herabhängend.

Es war der Knabe.

Noch hatte sein Gesicht die schmutzige, häßliche Peritofarbe, aber dieser Farbe lagen so rein adelige Züge zu Grunde, eine so fein geformte Nase erhob sich unter der edeln Stirne, durch die halbgeöffneten Lippen glänzte eine Reihe so herrlicher Perlenzähne herfür!

Wie bezaubert starrte ich das häßlich reizende Scheckengesicht an.

Der linken Schulter war die Frazada entfallen, aber vergebens suchte ich den Buckel.

Abermals flackerte die Lampe auf, und jetzt fiel mein Blick auf das Haarnetz. Durch die schiefe Lage des Kopfes war dieses und das grobe, schwarze Haar zugleich verrückt; darunter aber floß das schönste ins

Digitized by Google

ſchwarze ſchillernde kaſtanienbraune Haar bis zum Gürtel herab.

Ein ſchwerer Seufzer entſtieg jetzt der Bruſt, die ſich ungeſtüm zu regen begann. In der unruhigen Bewegung des Leibes fiel die Frazada ganz zur Seite, und die rechte Schulter trat entblößt herfür.

Eine weißere, feiner gerundete Schulter hatte ich nie geſehen, ich glaubte das Blut unter der zarten Haut quirlen zu ſehen. — Jetzt neigte ſich dieſe Schulter, ſank auf das Lager hin; — ein abermaliger Seufzer, der die Weſte ſprengen zu wollen ſchien. — Es ſchwoll, es pochte ſichtbar, beinahe hörbar.

Ein dritter Seufzer hob ſich aus dem Buſen herauf, und mit dieſem eine Bruſt — wogend, pochend und apfelrund — und! —

Ich ſchaute, ſtarrte. —

„Pepita!“ murmelte der ſeltſame Perito, „Pepita! porque no oras — ora ora pro me! — Ora por la pobra Sennorita la Ninon.“ —

„Pepita! Pepita! bete für die Herrin — deine ſüße Herrin.“

Er zuckte, ſchnappte heftig fieberiſch ab. —

Digitized by Google

„Pepita!“ murmelte er abermals, und abermals warf er sich ungeduldig herum, und die zweite Brust quoll herfür, und das Grübchen zwischen den beiden Brüsten.

„Ora ora,“ stieß sie mit noch immer geschlossenen Augen heraus, — „ora ora pro me — ora ora“ kreischte sie, „bete, bete für deine Herrin.“

„Es infante, bist ein Kind,“ lispelte sie schmeichelnd — „ein unschuldiges Kind, und das Lallen der Kinder hört sie gerne die Mutter der Gnaden, — meines hört sie nicht. O sie hört es nicht!“ kreischte sie wieder — „sie hört es nicht, gnadenreich, wie sie ist; — denn ich bin eine Sünderin.“

Wie ein Dolchstich drangen mir die Worte ins Herz. —

„Pepita!“ murmelte sie wieder — „wo bist du? warum bist du gegangen? — Warum fliehst du mich? Willst nicht für mich beten? Willst du nicht, weil ich eine Sünderin bin? Willst mich verdammen lassen? — O ich verdiene, verdiene es! Bin eine große Sünderin! eine große, große Sünderin! — Dem Vater sollte ich folgen, und that es nicht, aber dem Geliebten, dem Geliebten!“

Digitized by Google

Jetzt wogten, pochten die Brüste, der ganze Körper zitterte.

„O ich bin schuldig, sehr schuldig," jammerte sie, „eine große Sünderin!"

„Eine Sünderin!" fuhr sie schluchzend fort, „die dem Vater! dem geliebten Vater nicht gefolgt, ihn aus dem Busen gerissen, den geliebten Herege darein versetzt, den Vater vergessen, den Vater — und den Ketzer aufgenommen. O ich Sünderin!"

„Pepita!" rief sie in der Angst ihres Herzens, „warum kommst du nicht, betest nicht mit mir, für mich?"

„Wer spricht da? Wer seufzt da?" murmelte plötzlich eine zweite Stimme. —

Sie war Gourneys — der das Haupt gehoben, mit schlaftrunkenen Augen um sich schaute.

„Wer seufzt da? Mariquita! Mariquita! Warum nicht Marie? Marie klänge schöner."

Jetzt schlug die Perita die Augen auf, starrte den Sprechenden schlaftrunken an — dann fielen ihr die Augenlider wieder zu. —

„Wer hat gesprochen," murmelte sie, „wer? Warst du es, Pepita? — Warum betest du nicht? Hörst du! Beten sollst du. — Beten für deine Herrin —

Digitized by Google

weil sie nicht beten kann — darf; — weil ihr Gebet nicht bis in den Himmel dringt, zum Fluche für sie wird, so sagt der Cura. — Ah er hat nur zu wahr gesagt. — Sie fühlt es, daß ihr Gebet nicht erhört wird, weil sie keine liebende gehorsame Tochter, keine Christin — den Herege in ihren Busen aufgenommen — den Vater daraus gerissen. — Der Ketzer — der Ketzer wird sie zur Hölle bringen — zur Hölle." —

„Mariquita! Mariquita! warum nicht Marie? Marie klänge schöner; O Marie!" murmelte wieder Gourney.

„Marie?" rief aufspringend und wild die Perita. — „Marie?" kreischte sie, zur Lampe hintaumelnd, und diese herabreißend. —

Und wie sie diese jetzt an sich riß und zu Gourney hintaumelte, und mit den wild aufgerissenen Augen umhersuchte und starrte, bekam das Antlitz etwas so Gespenstisches! ein Strahl düstern Wahnsinns schoß über die Züge hin, und wie die zitternd gebrochene Stimme ein unirdisch lachendes Ha Ha Ha herausstieß, verrieth sich ein so erschüttert, geängstigt, erschrecktes, von der wüthendsten Leidenschaft gehetztes Ge-

Digitized by Google

müth! — Sie war zu ſchauen, wie eine dem Erbfeinde Verfallene.

Eine Weile ſtarrte ſie ſprachlos den entſchlummerten Gourney an, — dann begann ſie wieder zu zittern, die Lampe in der Hand zu ſchwanken. — Mit einem Audi nos peccadores ſank ſie zu Boden. —

Ich ſprang auf und zu Hülfe; aber ein heftiger Stoß warf mich zurück, zog mich durch die Thüre hindnrch.

Es war Encarnacion, die vor mir ſtand, mich heftig meiner Hütte zuriß. — Ich folgte — Ora pro nobis und Audi nos peccadores murmelnd.

Digitized by Google

III.

Laute Stimmen weckten mich am folgenden Morgen; die eine rief:

„Einen Cochenille-Handel wollt ihr anfangen?“

„Calculire, will;“ versetzte die zweite — „calculire, will — muß schweres Geld abwerfen ein solcher Handel, besonders wenn ihr ein paar Züge tüchtiger Maulthiere habt, die Waare nach Orizava und Veracruz hinüberzuschaffen.“

Digitized by Google

Die Worte waren in einem seltsam bewegten Tone gesprochen, der nichts weniger als zum Cochenille-Handel zu passen schien. Ich rieb mir die Augen, schaute. —

Auf dem Banquillo, von dem er mich in der Nacht getrieben, — und keine zehn Schritte von der Rohrhütte, saßen Gourney und Cockley, die Füße in unserer beliebten amerikanischen Manier auf dem mit Schalen und Früchten besetzten Tisch, wieder ungestüm zur Erde geworfen, — die Hände bald in den Früchten, dem Cigarrenkörbchen, wieder den Haaren wühlend, Beide in einem hohen Grade von Aufregung. Ich hatte einige Mühe, sie aus ihrem merikanischen Costüme herauszufinden, das besonders Cockley quer genug ließ; die Capa nämlich war ihm zu kurz, die reich mit Gold gestickte Weste gleichfalls, die Beinkleider wieder zu weit; Gourney jedoch stand der reiche Caballero-Anzug unvergleichlich. Doch schien er sich nicht ganz darin zu gefallen. den unruhigen Blicken nach zu schließen, die er uber sein Aeußeres, wieder das Cockleys hingleiten ließ, der bald die seltsame Tracht musterte, seufzte, wieder wie toll lachte, sehnsüchtig in die Ferne,

Digitized by Google

wieder den aufkräuselnden Rauchwölkchen ſeiner puro* nachſtarrte. —

„Ja ſo iſt's," hob er nach einem abermaligen Seufzer an, „laſſe mir ein zwanzig tüchtige Maulthiere von St. Louis herüberkommen, dazu ein halbes Dutzend tüchtige Hände zum Einſammeln der Vanille — habt ſie fürs bloße Nehmen hier, hängen ja die Schoten an allen Bäumen."

Die Idee, einen Cochenille- und Vanille-Handel anzufangen, und zu dieſem Behufe ein zwanzig Maulthiere und ein halbes Dutzend Hände von St. Louis herüberkommen zu laſſen, war ſo recht Uncle Samiſch, daß ich mich trotz des weinerlich leidenſchaftlichen Tones, in dem ſie ausgeſprochen wurde, eines heimlichen Lachens kaum erwehren konnte.

„Aber eure Käte, was wird die dazu ſagen?" bemerkte Gourney bedenklich.

„Was meine Käte ſagen wird — meine Käte? Pſhaw! juſt was Eure Marie."

„Marie!" ſtammelte Gourney, und die Stimme

* Cigarros werden in Mexiko die in Wälſchkornſtroh oder Papier gehüllten Cigarren genannt, puros die reinen Taback-Cigarren.

Digitized by Google

zitterte hörbar. — „Marie? Ach die iſt mir nicht — war mir nie — was euch Käte iſt und war. Marie liebt nicht, — auch iſt ſie zwei Jahre älter, als ich; — ſpottet nur, glaubt, weil ſie dieſe zwei Jahre älter iſt, mich als Kind behandeln zu dürfen. Wird ſich aber irren;" fuhr er trotzig fort. „Bin kein Kind, — will ihr zeigen, daß ich keines bin, habe es ihr ſchon gezeigt. — Ah, als ich ging, ſtanden ihr freilich die Thränen in den Augen, und ſie zitterte. — War aber zu ſpät, ließ mich nicht mehr halten, ging ihr zum Trotze."

Ohngeachtet dieſes Trotzes klang die Verſicherung des armen Gourney ſehr weinerlich.

„Aber wie kam es, daß ihr nach Meriko ginget, da ihr doch keine Luſt zum Handelsſtande habt?" bemerkte der kopfſchüttelnde Cockley.

„Ich ging nach Meriko — nach Meriko," ſtockte wieder Gourney — „weil Uncle Joshua den Capitain — meiner Mutter Bruder, an der Küſte erwartet, der will mit aller Gewalt" —

„Was will er?"

„Wenn Adams—" — ſtockte wieder Gourney.

„Was mit Adams?" fuhr heftig Cockley heraus. —

Digitized by Google

Gourney ſchlug die Bruſt hörbar, — aber nicht im Stande, ein Wort weiter herauszubringen, ſchnappte er mit einem tiefen Seufzer ab.

„Cockley! Cockley!“ brach er auf einmal dringlich und mit leuchtenden Augen aus, — „ſagt mir, ich beſchwöre euch, ſagt mir, — Glaubt ihr in der That, daß dieſe Mädchen hier, — dieſe Mädchen hier ſchöner als — als?“ —

„Schöner?“ fiel Cockley ein, den Rauch ſeiner Cigarre heftig von ſich blaſend. — „Schöner? Will nicht ſagen, daß Käte Beechley nicht ein wohlgeformtes Ding, daß Vor- und Hinterbug und Geſtelle — mit einem Worte Stern und Stem, wie wir ſagen, nicht gehörig und in Ordnung, aber“ —

Er ſann einen Augenblick, und ſprach dann in langgezogenem bedächtigem Tone:

„Will euch ſagen Phil! — Haſſe, um es geradezu herauszuſagen, das Bargaining Trading, das Feilſchen, Handeln, Mäckeln bei ſolchen Gelegenheiten, das Unterhandeln mit fünfzehn bocksledernen Vettern und fünfundzwanzig verwitterten, runzlichen Baſen, und ewige Rechnen und Zählen und Nachzählen und Aufzählen und Ausweisgeben über eure Dollars,

Digitized by Google

das nun bei uns, in St. Louis, und in St. Charles, und überall so heillos eingerissen. Habt nur immer und ewig Auskunft zu geben, wie viel ihr in eurem Notenbuche — und wie viel ihr außer eurem Notenbuche euer nennt, und wenn dieses euer Notenbuch nicht die gehörige Dicke hat, so ist's euch doch ein so ewiges Kaltthun und Sprödethun, und Abmessen und Bemessen der Blicke und Zärtlichkeiten, und sobald ihr die gehörige Anzahl Dollars habt, auf einmal ein so brünstiges Verlangen und Zärtlichthun, und in die Arme sinken, und Hingeben ganz und gar! Ist mir zuwider von Grund meiner Seele das; kommt mir gegen alle Natur vor, unnatürlich dieses plötzliche ganz und gar Hingeben von einer, die euch zuvor immer wie ein halber Eisberg angefroren, oder als ob ihr vom Monde herabgefallen, und nicht herübergekommen aus dem alten, fröhlichen Kentuck. Hasse es von Grund meiner Seele, dieses sich auf einmal Leib und Seele gegen eure Dollars Ueberlassen. Da sind nun die Mädchen hier, obwohl sie um die Hälse und Ohren mehr haben, als unsere Mädchen am ganzen Leibe — ganz andere" — —

„Ist aber so Sitte," remonstrirte eifrig Gourney.

Digitized by Google

Iſt ſo bei allen guten Familien Sitte, die auch wieder ihre ſchönen Seiten hat, — Könnt nicht erwarten, daß eine reine, züchtige Jungfrau" —

„Sitte! nicht erwarten, daß eine reine, züchtige Jungfrau?" bemerkte ungeduldig Cockley.

„Sitte," unterbrach ihn eifriger Gourney. — „Bin mit Marie aufgewachſen, waren von Kindesbeinen bei einander, bis ich auf die Academie ging. Und wurden einander dieſe drei Jahre ſo fremd, daß ſie mich, als ich nach Hauſe kam, kaum mehr kennen wollte!"

„Den Teufel auch!"

„Ah Cockley! aber dieſes Nichtkennenwollen, dieſes Fremdethun! Ah Cockley — wie ſie ſo erröthend, ſo erglühend, befangen, verlegen! — ſie nicht wußte — ich nicht wußte — wir Beide nicht wußten! — Ah Cockley! Dieſes! all dieſes, wenn ich mir es ſo zurückrufe! O es war etwas ſo Süßes, Zärtliches in dieſem Fremdethun! — Es ſprach ſo ſtille und doch wieder ſo laut! — Was? konnte ich nicht ſagen, — aber ich fühlte ſo unbebeſchreiblich, ſo unbeſchreiblich! Ach! hätte gewünſcht, es hätte länger gedauert. Kam mir aber vor, als ob ihr dieſes Fremdethun gefährlicher

Digitized by Google

ſchiene als ihr Muthwille. — Und wurde wieder muthwillig — immer muthwilliger. Sah es, zwang ſich zu dieſem Muthwillen. — Und nur zuweilen an Abenden, wenn wir in der Jasmin-Laube unter dem Porche ſaßen, und hinausſchauten in den Garten, den Vater im Jahre meiner Geburt angelegt. In der Ecke der Laube ſtand immer ihre Harfe, konnte das Pianoforte nicht leiden. — Däucht ihr, ſagte ſie immer, ſo unweiblich, vor einem ſolchen Kaſten zu ſitzen, wie ein alter Organiſt; — gefiel ihr nicht. O ſie war Zartſinn in jeder Regung, jeder Bewegung! Und wenn ſie euch ſo die Harfe zur Hand nahm, und dazu eines ihrer Ditti ſang. Ihr hättet nur ihren canadiſchen Bootsgeſang hören ſollen, oder eines von Tom Moores oder des alten Cowpers Liedern. Liebt ihr Cowper?"

„Alles recht," fiel Cockley ein, „aber" —

„Sage euch, dieſes Bild!" ſchnappte wieder Gourney dazwiſchen; „kann es nimmermehr vergeſſen. Steht mir Tag und Nacht vor Augen, und jetzt mehr als je. Waren noch ein halbes Jahr beiſammen, aber erſt als ich Abſchied nahm, da — es war der erſte Kuß, aber dieſer Kuß! Cockley —

Digitized by Google

dieſer Kuß! — Ach unſere Mädchen! Sagt, was ihr wollt, unſere Mädchen! — Dieſes zart Verſchämte in jeder Regung, Bewegung, und ihre Augen, die wie die Dunſtwolken im Spätſommer am abendlichen Himmel! — Und wenn ſie dann im Abenddunkel am Sopha ſo ängſtlich euren Fußtritten lauſchen! — Ah Cockley! Unſere Mädchen! — Und dann was für Gattinnen — Mütter!"

„Will euch ſagen, Gourney;" fiel ihm Cockley ein.

„Ah und was für Gattinnen, Mütter! Ah, Bruder Rob und ſeine Adelaide!" ſprudelte wieder Gourney. „Ach, wenn ich ſie mir denke! — Wie ſie ihn doch anfangs plagte, neckte — noch als Braut, und jetzt! Solltet ſie ſehen jetzt, dieſe matronliche Würde bei ſo zart gereifter Schönheit, und ihre Kinder! hat vier Kinder, wahre Engel, — und lehrte ſie ſelbſt beten und leſen und ſchreiben, ſelbſt das Lateiniſche und Griechiſche will ſie ihnen lehren! — Wißt unſere Frauen in Neuengland haben alle eine ſo gute Erziehung, — lieben Künſte und Wiſſenſchaften! — Aber wenn ihr ſie ſo ſehet, umgeben von ihren Kindern! — oft ſtanden mir und Rob Thränen in den

Digitized by Google

Augen, wenn wir aus der State Street nach Hause kamen. Hat ein Landhaus an der Bay, Bruder Rob — mit Bunkershill im Vordergrunde. — Ah, Cockley! das ist Liebesglück, eheliches Glück; Ah, unsere Mädchen, Cockley! — Sage euch, unsere Mädchen sind doch! — Weiß nicht, Cockley, diese Mädchen hier mit ihrem Ungestüm der Liebe — kommt mir vor, Cockley, — als ob das, was sich so leicht hingibt" —

Gourney's Stimme klang zitternd und hohl — sein Blick hing ängstlich an Cockley, wie Widerlegung, Beruhigung erwartend; — die heftigste Leidenschaft, die peinlichsten Zweifel sprachen aus jeder seiner Mienen.

„Weiß nicht," schnappte er nochmals heraus, — „aber die Mädchen hier, — glaubt ihr nicht, daß sie?" —

„Glaube ich! Glaube ich!" sprudelte jetzt nicht weniger ungeduldig Cockley heraus, — „sage euch, glaube, ja schwöre, daß sie wunderbare, geradezu wunderbare Mädchen sind. Weiß nicht, was ich sagen soll, kann keine Worte finden, — es nicht von mir geben, wie mirs ums Herz ist, aber sind wunderbar."

Digitized by Google

„Allmächtig wunderbar," sprudelte er mit einem tiefen Seufzer weiter. „Reden nicht, lachen nicht, weinen nicht, wie unsere Mädchen, und doch reden, lachen, weinen sie, daß es euch, was sage ich in's Herz, nein in die untersten Nagelspitzen hinabzuckt und zittert. Reden oft in einer Viertelstunde kein Wörtchen, und reden doch mehr, als zwanzig unserer Mädchen, wenn sie nach der Singschule alle auf einmal zu schnattern anfangen, reden aber mit ihren Augen zu euren Augen, mit ihrem Herzen zu eurem Herzen, daß es euch durch alle Fiebern und Fasern zuckt und zittert, und in euch tönt und klingt! — Und was nicht tönt, das macht euch schier gar verrückt. Aber doch reden sie nicht, da habt ihr recht" —

„Ebe das," fiel ängstlich Gourney ein, — „eben das kommt mir so bedenklich vor, daß sie nicht reden; — was wollt ihr aber mit einer Frau, die nicht reden, nicht lesen, nicht schreiben, eine Idee nicht fünfundzwanzig Sekunden festhalten kann?"

Gourney sprach mit beklemmt zitternder Stimme, sichtbarer Angst.

„Ist quer das auf alle Fälle," gab Cockley, bedächtig eine frische puro an der ausgerauchten anbrennend,

Digitized by Google

zu. — „Quer, und calculire, würde unſern Mädchen quer anſtehen, wenn ſie mit nichts als ihren Augen redeten. Müßte einem langweilig werden bei einer ſolchen Miß, aber calculire, iſt ein anderes Auge und Augen, — und wenn eines unſerer Mädchen mit ihren Auſteräugelchen euch ſo eine halbe oder ganze Stunde parliren wollte, — und wenn euch wieder eines dieſer Mädchen mit ihren Gazellen-Augen redet; — könnt da Stunden zuhorchen, Tage, werdet nie müde. Findet ſchon bei uns Augen, aber doch nicht ſo unergründlich tiefe und wieder helle und ſanft flammende Blitzaugen, findet auch in unſerem Louiſiana Creolinnen zu Dutzenden, die nicht leſen und ſchreiben können, und doch die geſcheidteſten Mädchen ſind, und treffliche Weiber geben; und in Meriko ſchon gar, findet unter tauſend Merikanerinnen in den höchſten Ständen nicht hundert, die gehörig leſen und ſchreiben können, und in Spanien ſoll es um kein Haar beſſer ſeyn, und doch ſollen ſie, ſagen Inglis und Riley, die lieblichſten Dinger ſeyn, ſo weit die Sonne ſcheint, und darüber hinaus. Waren auch eine tüchtige Nation, die Spanier, von Alters her, die die Hände nicht in den Schooß gelegt, bei Jingo! nicht. Hätten ſonſt nicht das halbe

Digitized by Google

Amerika erobert. Ist ein wunderbares Ding mit diesen Mädchen hier, sage es euch geradezu, wunderbar. Sind die geistreichsten Mädchen, seht es an jedem ihrer Blicke, und doch hört ihr nichts von ihnen; — und sind zart und züchtig in jeder Miene, und Geberde, und doch —"

„Lag gestern Nachmittags noch halb über Bord, wußte aber doch alles, was geschah," fuhr Cockley im weinerlich phantasirenden Tone fort, „ja mehr als geschah; — calculirte aber so im Hacer nuda* vor mich hin. Ist euch ein wunderbares Ding um dieses Hacer nuda, wie sie es hier nennen! Beschleicht euch alles so unwiderstehlich, — könnt nicht widerstehen, wenn ihr auch wolltet. Lag so und saß Beatrix an meiner Seite, sah sie aber nicht, denn lag mit geschlossenen Augen, fühlte nur, daß sie an meiner Seite saß, und ihren Odem, wenn sie sich lauschend zu mir herüberbog und meinem Gebrumme horchte. Aber krochen und drangen gleichsam ihr ganzes Wesen, ihre Natur, ihre innersten Gedanken über mich und in mich hinein, fühlte zu-

* Das italienische Far niente.

letzt, was sie fühlte, und sie fühlte, was ich fühlte. Und wenn ich das Kopfkissen weiter oben, oder weiter unten haben wollte, so war es flugs weiter oben oder weiter unten. Und wenn ich Chia haben wollte, so war die Chia da, und wenn ein Colibri oder Schmetterling herumsumste, wußte sie, ob ich ihn gerne um mich hatte oder nicht, und Beide wußten wir, was wir wollten und nicht wollten. Das Wunderbarste kommt aber noch nach:" —

„Wie ich so liege, fällt mir auf einmal ein, wie ich nun schon seit allmächtig langer Zeit keine Cigarre geraucht, und wie eine echte Virginierin oder Havannah mit einer Schale Caffee ein sehr delektables Ding sein müßte, und jetzt, — da seht ihr selbst!"

„Ist ein wunderbares, geradezu wunderbares Ding um dieses Land und diese Mädchen hier; schleicht sich ihr ganzes Wesen, ihre ganze Natur so über euch hin. Weiß nicht, wie es kommt, muß in der Luft liegen."

„Ist wahr," fuhr er lebhaft fort, „können nicht lesen, nicht schreiben, keine Romane lesen, keine Zeitungen, über Literatur und schöne Künste, und

Digitized by Google

fashionable Wissenschaften', und Prediger und Comödianten nicht plappern, wie eure Bluestockings in Neu-England. Aber sage euch, wollte diese Fehler nicht für die Tugend eurer Bluestockings austauschen. Ist mir lieber der Fehler, als der Tugend in diesem Punkte. Wäre auch hier Tugend ein Unding. Reden hier nicht, lachen hier nicht, aber warum reden sie nicht, lachen sie nicht? Weil hier die ganze Natur für sie redet, lacht, singt, springt, schafft. — Reden hier die Colibri's, die Conzontli's, die Gritones, die Madrugadores, die Cehuans, die Lüfte, die Düfte; braucht nichts als zu horchen. Müßt auch horchen, wenn ihr nicht ein halber Klotz und ganzer Eisberg seyd. Möchte den sehen, der hier schwätzen, raisonniren oder politisiren könnte, wenn die Atmosphäre wie ein Ocean, gerade wie Wellen ihn umfließen, und die tausend Vögel ein Concert anstimmen, wie ihr es in eurem Parktheater zu New-York nimmer habt, und Orangen und Bananen und Wachteln euch schier gebraten in den Mund fliegen, und zu euren Füßen ein hunderte von Meilen langer Schleier wie ein endloser See sich hinzieht,

Digitized by Google

und drüben die Silberberge ein zwölf- oder mehr tausend Fuß mit ihren Schneefeldern in den schwarzblauen und goldigen Himmel sich hinein heben, und Alles um euch herum Gold und Scharlach, und Rubinen und Diamanten ist. Möchte da einen politisiren oder radottiren hören! — käme mir gerade vor, als ob er einen Aquäduct über den Ocean nach Liverpool oder Havre bauen wollte, um seine Barke hinüber zu bringen. Reden hier nicht, schaffen nicht, rennen nicht, laufen nicht, weil sie es hier nicht nöthig haben, weil der da droben, der große Schaffer, für sie redet, schafft, handelt. Ist hier der große Schöpfer, Redner und Werkführer und Baumeister. Bei uns sind wir es. Ist ein anderes Land hier, ein anderes bei uns. Ist hier der Schöpfer groß und Alles in Allem, hat dem Menschen hier schier gar nichts zu thun übrig gelassen; bei uns hat er wieder ein wenig zu viel zu thun übrig gelassen. Müssen wir das Leben bei uns sauer erringen, oder elend verkümmern; sind wir es, die aus den Wäldern Felder, aus Felsen und Steinen Dörfer und Städte machen müssen. Müssen bei uns Wälder fällen, um Bauholz zum Bauen, Brennholz zum

Digitized by Google

Heizen zu haben, hier heizt der da droben, braucht das ganze Jahr keinen Ofen."

„Brauchen hier die Weiber nicht einmal Seife zu kochen, wächst ihnen auf den Bäumen, in der Erde, gibt hier Alles die Natur fix und fertig. Bei uns müssen sich die armen Weiber halbtodt waschen und fegen, und abmüden und abplagen, und wir wieder jagen und rennen, und laufen und fahren und reiten, und raisonniren und politisiren, wenn wir nicht zu kurz kommen wollen. Müßt schaffen, wie ein Roß, ein Karrengaul bei uns, die Papiere und Dollars zusammenscharren, und kommt dann, ehe ihr euch's versieht, so eine spitzbübische Bank, und geht mit allen euren Noten und Banknoten zum alten Nick. Sage euch, ist bei uns ein ewiges Ringen und Jagen nach Dollars, und Treiben und Fahren und Reiten im Sturmwind und Wirbelwind, und auf Dampfschiffen und Eilwägen, und ein Abmühen und Abplagen, und bei unsern Weibern ein ewiges Kochen und Scheuern und Waschen, und sitzen euch die Sorgen auf der Stirn und im Nacken, und treiben euch herum, glaubt gar nicht, wie sie euch herumtreiben. Ah! sagen freilich, ein freies Land, aber d—n euer freies Land!"

Digitized by Google

„Aber eben dieſes Treiben, Ringen iſt ja noth-wendig, hat uns zu dem gemacht, was wir ſind,“ fuhr ihm eifrig Gourney dazwiſchen. „Was wären wir ohne dieſes Treiben, Ringen, Tragen? Elende Merikaner, die in ihrem ewigen Faulleben auch ewig Sklaven bleiben werden.“

„Die in ihrem Faulleben auch ewig Sklaven“ grollte Cockley. — „Was nennt ihr Faulleben? Dieſe Caffee-, und Baumwollen-, und Zucker-, und Bananen-pflanzungen, und Orangen- und Citronengärten, zeu-gen dieſe von Faulleben? — Sage euch, die Indo-lenz dieſer Leute iſt geradezu eine wunderbare. Sitzen, liegen in ihren Hacer nada, — reden nicht, ſcheinen nicht einmal zu denken, und doch durchdringen ſie Alles, wiſſen Alles, hören Alles. Und wenn ſie ſo ein zwei, drei Stunden gelegen ſind, und dann ſich erheben, wirkt es, gerade als ob ſie die ganze Zeit hindurch geſchafft und ſich abgeplagt hätten. — Wer war reg-ſamer, flinker, als unſere Tzapoteken? — wem ver-danken wir, daß wir hier nun im ſüßen Hacer nada und nicht in der Barranca liegen?

Cockley, indem er ſo ſprach, ſchaute ſich ungeduldig nach allen Seiten um. —

Digitized by Google

„Wo ſie aber nur bleiben mag?“

„Wo ſie nur bleiben mag?“ ſeufzte ihm unwillkührlich Gourney nach. —

„Iſt mir wie im Traume,“ fuhr wieder Cockley in träumeriſchem Tone fort, „gerade, als ob eine unſichtbare Macht ihr Spiel mit mir getrieben, als ob ich furchtbar geträumt, und lieblich erwacht wäre. Iſt mir ſo wohl, könnt gar nicht glauben, wie wohl mir iſt! hält mich feſt, läßt mich nicht weg; kann nicht weg; mag nicht weg. — Will nicht mehr zurück, will mir ein Dutzend oder zwei Maulthiere von St. Louis herüberkommen laſſen, ein halbes Dutzend tüchtiger Schwarzer, eine Hütte bauen, Cochenille- und Vanille-Handel anfangen — und dann mit der ſüßen Beatrix“ —

„Wo ſie aber nur bleiben mag,“ rief er, abermals ungeduldig aufprallend. „Ah, du ſüße liebliche Beatrix! freilich kannſt du nicht leſen, nicht ſchreiben, aber was braucht es da zu leſen, zu ſchreiben? Leſeſt du in meinen Augen, ich in den deinigen, — leſen wir ſo zuſammen.“ —

„Kann nicht fort, mag nicht fort;“ ſchrie er auf einmal wieder mit weinerlicher Stimme. — „Iſt mir

Digitized by Google

ſo wohl hier, ſo wehe — bin euch ſo ſeidenweich! Bin ſchon ein halber Tzapoteke, bin kein Kentucky, kein Miſſourimann mehr. Weiß nicht, wie es kommt, iſt mir noch immer wie im Traume. Weiß nur, daß ich in einem heißen Ofen geſteckt, daß ein paar alte häßliche Weiber mich ſchier zu Tode gemartert, und dann ein paar ſcheckenfarbige Geſellen mich auf ihren Rücken hinauf gehockt, — wo es mir vorkam, als ob ich auf meinem eigenen ritte." —

Jetzt ließ ſich ein langgezogener Schrei hören. — Cockley horchte einen Augenblick, ſchaute in der Richtung, woher der Schrei kam. Plötzlich ſchoß er mit den Worten: „Sie iſt's, ſie muß es ſein!" auf und fort.

„Cockley!" ſchrie ich, „Cockley!"

„Haltet ein Cockley! Um Gotteswillen! Haltet ein — keine Thorheit! — Entehrt Euch und Euer Land nicht!" —

Eine unbeſchreibliche Angſt hatte mich ergriffen; ich ſprang aus der Hängematte, der Rohrthüre zu, durch dieſe hinaus:

Digitized by Google

„Cockley“ ſchrie ich, „Cockley!“

„Cockley!“ kreiſchte es vor mir, über mir, aus dem Gebüſche, den Baumgruppen, den Blumengewinden herab und heraus; „Cockley! Cockley!“

Ich rannte vorwärts, aber kein Cockley war zu ſehen, dafür lachten und ſchnatterten mich Schaaren von rothen und gelben, grünen und blauen und goldbefiederten Cehuans und Toznenetls aus den Tiatas und Orangen und Granatenbäumen an. — Und dann kamen die Lüfte ſo ſchwellend, elaſtiſch! — Wie ſie mir um Schläfe und Skirne ſäuſelten, fühlte ich mich wie mit Fittichen emporgehoben, — als ob ich in einem Luftoceane ſchwämme. — Ich öffnete Mund und Augen, ſchlürfte den balſamiſchen Odem ein.

Nachtſcene und Cockley, Alles ſchwand vor dieſen unſäglich wonnigen Lüften und Düften.

„Encarnacion! Encarnacion!“ ſeufzte ich.

Digitized by Google

IV.

„Ihr seyd nicht angekleidet, im bloßen Hemde und Unterbeinkleidern.“ —

„Ihr hattet eine schlimme Nacht, — eine sehr schlimme. — — Dem Himmel sey Dank, daß ihr erwacht.“

„Oh! mich sehnte sehr, euch zu sagen — zu fragen.“

Und indem er die Worte so mehr herauszuckte, als sprach, kam er auf mich zugeschwankt, der gute Gour-

Digitized by Google

ney, ſchüchtern und erröthend und erblaſſend. Wie er die dunkelblauen, wunderſchönen Augen ſo flehend erhob, und aufſchlug, war er zu ſchauen, wie die in erſten Liebeswehen an den Mutterbuſen getriebene Jungfrau.

„Ach Gourney! Gourney! Wie wird das noch endigen?“

„Ach dieſe Mädchen! Ach ihr hattet eine unruhige, ſehr unruhige Nacht? — wißt ihr Cockley?“ ſtockte wieder beklemmt Gourney.

„Ja wohl, eine unruhige Nacht, eine ſehr unruhige Nacht!“ ſeufzte ich, wie aus einem Traume erwachend, und den wirren Blick über Berghöhen und Blumengewinden und Baumgruppen ſendend. — „Ja Cockley — und die Vanille — überall an allen Bäumen rankt ſie hinan, aber die Cochenille, die ſehe ich nicht. Und er will einen Cochenille-Handel anfangen?“

„Er will Maulthiere und Leute von St. Louis herüber kommen laſſen, und einen Cochenille- und Vanille-Handel anfangen. Was ſagt ihr dazu?“ fragte etwas lebhafter Gourney.

„Und dann ſich eine Hütte bauen, und mit Beatrix zum Squire“ — lachte ich träumeriſch. „Aber ſie

Digitized by Google

haben ja hier keine Squire's? hatten nie Squires?* er müßte zum Cura, und der wird ihn fragen, — ob er — ob er — kein Herege iſt, — und" —

Und ich ſtockte, etwas wie Schauer durchzuckte mich.

„Aber wie kommt ihr auf — auf — dieß?" fragte erſtaunt Gourney; — „wie kommt ihr?"

Er wurde wieder unruhig, prallte hin, wieder her. —

„Glaubt ihr, daß die Mädchen hier?" — ſprudelte er auf einmal heraus, — „daß die Mädchen hier?" — ſtockte er wieder.

Und dazu ſchaute er mich mit ſo dumm treuherzig neugierigen Augen an. —

„Die Mädchen hier! die Mädchen hier!" ſeufzte ich. „O die Mädchen hier! die Mädchen hier, Gourney! ſind Liebe — und Liebe in Liebe, — Liebe, — unſägliche Liebe! — Liebe in jeder Regung — jeder Bewegung, — jeder Miene, jeder Geberde — — überſchwengliche Liebe!"

---

* Friedensrichter. Bekanntlich werden die Trauungen in den vereinigten Staaten auch durch die Friedensrichter, beſonders auf dem Lande, vollzogen.

Digitized by Google

„Ja aber werden sie auch, — werden sie auch?“ schnappte wieder Gourney heraus, während sein Blick ängstlich an mir hing.

„Sie sind Engel, — vom Himmel herabgestiegene Engel!“ — seufzte ich wieder.

„Cockley sagt es auch,“ stammelte wieder Gourney, — „aber — aber — er ist gegangen, Beatrix zu sehen,“ flüsterte er wieder geschwätzig. „Ach er ist glücklich, sehr glücklich, denn er kann, — er ist unabhängig, frei.“

„Er ist glücklich, sehr glücklich. Er ist unabhängig, frei,“ fiel ich träumerisch ein.

„Er will nicht mehr fort, — wißt ihr?“ flüsterte wieder geheimnißvoll Gourney, „aber ihr! was werdet ihr?“

Einen Augenblick starrte er mich an.

„Ach ihr bleibt gewiß auch hier?“ seufzte er dann trostlos. —

„Ach Gourney! wie ihr nur so reden könnt!“ versetzte ich mit trunken wollüstigen Blicken. — „Ich weiß selbst nicht, — mir ist so seltsam, alle meine Entschlüsse! — seit den vier oder fünf Minuten, die ich hier im Freien bin, hat mein Ideengang wieder

Digitized by Google

ungeheure Revolution erlitten. — Alles ſchwimmt, ſprudelt vor mir. Ich möchte ſpringen, tanzen, und wieder" —

Und es ſchwamm Alles, ſprudelte vor mir, die Lüfte, die Düfte, die Blumen, die Bäume, die Felſen, Alles ſchien um mich herum zu tanzen, das Blut in meinen Adern zu tanzen, die Nerven, die Muskeln. Mir war, als ob ich tanzen und wieder in Wehmuth vergehen müßte.

„Ach ihr bleibt gewiß auch hier? Ich ſehe es ſchon, — ich aber, ich!" ſeufzte Gourney.

„Ihr aber, ihr?"

„Ihr bleibt," — jammerte er abermals; „und Cockley bleibt auch. Euch kann freilich Niemand zwingen. Cockley ſchon gar nicht, obwohl Cockley nicht ganz Recht thut," ſtotterte er ſchmollend, „denn Miß Käte Beechley, — aber er ſagt — aber ich" — ſchnappte wieder der arme Gourney ab.

„Aber ihr? — Aber ihr?" —

Ich ſtockte. — In demſelben Augenblick war mir, als ob die Nachtgeſtalt mir winkte, aus den Zweigen einer Mimoſe — die zwiſchen den Felſenklumpen vor uns ſtand — heraus, mich anſtarrte.

„Ich?" ſtammelte Gourney.

Digitized by Google

„Ihr?“ ſtotterte ich, das Auge noch immer auf die Mimoſe geheftet.

„Ich muß wohl gehen!“ ſeufzte er.

„Warum müßt ihr gehen?“ fragte ich gedankenlos.

„Warum? warum? weil Uncle mich nicht hier laſſen, um mich kommen, oder ſchreiben wird, — und ich“

„Euer Uncle! Euer Uncle! der weiß ja nicht, daß ihr hier ſeyd, wie ſollte er?“

„Ja wohl weiß er es,“ verſetzte troſtlos Gourney. „Der Majordomo iſt ja zu ihm, ich gab ihm eine lettra.“

Die lettra ſchlug an.

„Eine lettra? lettra?“ rief ich, mir die Stirne reibend. — „Seltſam! auch ich habe etwas gehört von einer lettra, aber wann? wo? was war das mit der? — Eine lettra? — War es nicht Encarnacion, die mir von einer lettra? — Bei den Mächten! ſie war es, die mir von einer lettra“ —

Ich ſann, ich ſann, aber alles kreiſte mir verworren durch's Gehirn.

Digitized by Google

„Ich war es, — der die lettra — dem Majordomo gab," ſtockte der zitternde Gourney.

„Ihr gabt dem Majordomo die lettra?" fuhr ich ihn an. „Ihr? Ihr? Und warum gabt ihr ihm die lettra? Was hattet ihr ihm eine lettra zu geben? Warum ſagtet ihr nichts? Wißt ihr, daß ihr?"

„Ich mußte, ich mußte," ſchluchzte Gourney. „Ich mußte, konnte nicht anders; denn Pepita und der Majordomo, und die Tzapoteken und die Zigeunerinnen und Alle drangen in mich, und Pepita ſprang ſo raſend um mich herum, und der Majordomo trieb es doch ſo! und ihr und Cockley laget ohne Bewußtſein und in Ohnmacht, — konntet Euch nicht regen, nicht bewegen. Sie hatten Jemanden hier geſucht, aber nicht gefunden," ſtammelte Gourney entſchuldigend; — „und ſie wollten, — ſie mußten ſogleich nach Oaraca."

„Und ihr ſchriebt nach Oaraca! Was ſchriebt ihr nach Oaraca!"

„Ich ſchrieb — ich ſchrieb — ich weiß ſelbſt nicht mehr, was ich ſchrieb; — daß uns die Aguas überfallen, daß euch das Fieber überfallen, daß ſie euch in den Comacalli geſteckt, und die niguas ausge-

Digitized by Google

bohrt, und daß unſere Guarda und alle unſere Kleider und Gepäcke verloren gegangen, und — Und, er wird gewiß kommen," ſetzte er troſtlos hinzu.

„Wer wird kommen?"

„Uncle! Uncle!"

„Wird er? Wird er? Wohl, das iſt ja ſchön. Wollte, er wäre ſchon hier; freue mich, ihn zu ſehen."

„Aber dann muß ich fort," jammerte wieder Gourney.

„Warum müßt ihr fort?

„Weil, — wenn John Quincy Adams"

„Was? — Wenn John Quincy Adams?"

„Präſident geworden, — und er iſt es gewiß geworden," verſicherte troſtlos der gute Gourney.

„Den T—l iſt er's geworden! wollte lieber den T—l als ihn zum Präſidenten. — Was hat er und die Präſidentur, die er nicht erlangen wird, mit euch zu ſchaffen?" rief ich heftig.

„Unſere Familien ſind von Alters her ſeit der Revolution immer genau verbunden geweſen, wir waren immer von des Adams Partei, haben ſie in unſerm County aufrecht gehalten, und wenn er Präſident geworden, ſo" —

Digitized by Google

„Was — ſo?“

„So muß ich zur See,“ winſelte unſeemänniſch der gute Gourney.

„Zur See? Warum müßt ihr zur See?“

„Uncle iſt Commandeur im Geſchwader, das im mexikaniſchen Meerbuſen gegen die Seeräuber kreuzt ,und im Falle John Quincy Adams Präſident geworden, ſo ſoll ich auf ſeinem Schiffe“ —

„Was ſollt ihr?“

„Als Midſhipman eintreten,“ jammerte Gourney.

„Alſo wenn Adams Präſident geworden, ſollt ihr zur See gehen, und als Midſhipman eintreten?“ verſetzte ich bitter. — „Da habt ihr wieder einmal eine eurer ächt federaliſtiſchen Familien-Combinationen! Jahre voraus machen ſie bereits ihre Calculs, vergeben die Stellen! — Alſo falls Adams Präſident? Sage euch, falls Adams Präſident geworden, — dann will ich — ja dann will ich — — will nicht mehr zurück; — will nicht, — will hier bleiben, — eine Hütte bauen. — Ach Encarnacion! — Wo ſie nur bleibt die ſüße Encarnacion?“

Ich ſchaute, ich bohrte in alle Gebüſche, Blumen-

Digitized by Google

bosquets hinein, aber keine Encarnacion war zu ſehen. Seufzend wandte ich mich wieder zu Gourney.

„Aber wie kam es, daß ihr mir kein Wort davon geſagt?

„Ach ihr wißt ja, daß wir es uns zum Geſetze gemacht, über heimiſche Politik nicht zu raiſoniren, ſeit wir in Cuernavaca ſo heftig aneinander gerathen. — Auch waret ihr und war Whitely und Cockley Jackſonmänner, Uncle und ich Adamiten.“

„Und Herr Bohne,“ fügte ich bitter lachend hinzu, „vergeßt nicht Herrn Bohne.“ —

„Ach, ich wollte, wollte, daß Jackſon!“ ſeufzte wieder Gourney. — „Mein Gott! Was ſage ich! — Weiß nicht mehr, was ich ſage, wer ich bin, wo ich bin, weiß nur, daß ich halb verrückt bin.“

„Wir ſind es alle, Gourney! — Alle ſind wir halb, wenn nicht ganz verrückt. Ich bin es auch.“

„Weiß nicht, was ich thun ſoll,“ rief händeringend Gourney. „Bald möchte ich, daß ich über alle Berge wäre, — in der nächſten Minute zieht es mich wieder, hält mich ſo unwiderſtehlich! — Und doch, doch — hilft Alles nichts, denn Sie! Sie!“ —

Digitized by Google

„Werde ſie nicht mehr ſehen," jammerte er troſtlos; — Werde ſie nimmer ſehen! Hat mir zwar verſprochen, geſchworen," — ſetzte er halbtrotzig hinzu, — „aber"

„Was? — Wen werdet ihr nicht mehr ſehen? — Wer hat euch verſprochen, geſchworen?"

„Sie! Sie!" murmelte kaum hörbar Gourney, mich mehr und mehr der Hütte zuziehend.

„Welche Sie?"

„Sie! Aber ach! Sie — iſt noch in ihrem Thurme," ſeufzte er, mich immer haſtiger fortziehend.

„In ihrem Thurme? Mariquita in ihrem Thurme?" rief ich, ihn ſtarr anſchauend. „Wer hat euch das geſagt?"

„Iſt ſie nicht? — Iſt ſie nicht?" rief freudig und wieder beklommen Gourney.

„Ich weiß nicht — weiß nicht," — ſtockte ich. — Mir ward, als ob die furchtbare Nachtgeſtalt drohend vor mir ſtände, den Finger höbe.

Gourney ſchaute mich ſtarr an, die Bruſt ſchlug ihm hörbar.

„Weiß nicht mehr, ſag euch, weiß nicht mehr, wo

Digitized by Google

mir der Kopf ſteht, ob ich wache, ob ich träume; Alles ſchwindelt, tanzt vor mir, — die letzte Nacht.“

„Was in der letzten Nacht?“ rief ich erſchrocken.

„Habe ich ſie geſehen.“

„Ihr habt ſie geſehen?“ murmelte ich mit bebender Stimme.

„Sie war es, ja ſie war es; ſchwören wollte ich darauf, daß ſie es war; es war ihre Stimme, ihr Blick, ihr Auge, aber furchtbar — ſchrecklich! — wie eine Furie ſah ſie aus, braun und ſchwarz im Geſichte.“ —

Gourney war geiſterbleich geworden, die Augen ſchienen aus ihren Höhlen treten zu wollen.

„Gourney! Ihr träumt.“

„Ich träume nicht, es iſt Wahrheit,“ murmelte er mit hohler Stimme. „Sie rief in einem fort: Ora pro me — und audi nos peccadores, aber es klang ſo entſetzlich!“

„Audi nos peccadores und Ora pro me,“ murmelte ich unwillkührlich ſchaudernd.

„Aber wißt ihr, daß ihr? — Cockley ſagt, daß auch ihr die ganze Nacht — Audi nos peccadores und Ora pro me fortgejammert, und das macht mich

Digitized by Google

wieder irre. Sagt, ich bitte, ich beſchwöre euch! Sagt, ſah't ihr etwas? — Sah't ihr? Warum habt ihr Ora gejammert und Audi nos peccadores?"

„Warum ich — warum ich Ora und Audi nos peccadores" — ſtockte ich. „Ich weiß nicht, — weiß nicht, Gourney! Wenn ich habe, hatte ich wahrlich Grund dazu. Hatte Grund, Gourney! hatte Grund zu jammern; — mehr Jammer, als ein Tauſend-Tonnen-Schiff befrachten könnte. — Mein Gott! wie wird das enden?"

„Mein Gott! wie wird das enden?" jammerte Gourney. „Tanzt mir alles im Kopfe herum, iſt nichts mehr am rechten Orte bei mir. Jetzt will ich etwas, im nächſten Augenblicke will ich es wieder nicht. — Möchte bald zur See gehen, wieder wünſche ich die See — zur Hölle. Und dann der Knabe — zuweilen — iſt's mir ſo ſeltſam, wenn ich dieſen Knaben anſchaue, — es zieht mich ſo unwiderſtehlich hin zu ihm — wieder — erſcheint er mir ſo häßlich! — Werdet ihr es wohl glauben, daß mir oft iſt, als ob er Sie geweſen, die ich in der Nacht geſehen, aber Ach! Sie iſt ja noch in ihrem Thurme."

„In ihrem Thurme?" ſtammelte ich.

Digitized by Google

„In ihrem Thurme!“ seufzte Gourney.

„In welchem Thurme? Ihr meint doch nicht den Thurm der Casa ober dem Pueblo. — wo wir?“ —

Gourney schaute mich einen Augenblick mißtrauisch an.

„Ach in demselben Thurme!“ seufzte er trostlos.

„Ihr Vater,“ flüsterte er, mich vollends in die Hütte ziehend, — „ihr Vater hat sie in diesen Thurm gesperrt, auf daß sie — verborgen vor uns — und der Majordomo hatte die Schlüssel, aber Pepita — Pepita —“

„Was mit Pepita?“

„Als sie aus ihrem Schlafkabinette mit dem Juwelenkästchen fortlief,“ schnappte wieder Gourney heraus.

„Was da?“

„Da lief ich ihr nach. Weiß selbst nicht, wie es kam, aber eine innere Stimme trieb mich.“

„Sie sah mich nicht, — sie sah mich nicht, — aber Sie, Sie sah mich. — Und wie Pepita die verborgene Thüre an der Treppe öffnet, steht sie auf der Schwelle, stößt einen Schrei aus.“ —

„Das also der Schrei? — das der Schrei, der den Majordomo so entsetzlich niederschmetterte?“ murmelte ich erbleichend. „Das der Schrei! Und es war Mariquita, die?“ —

Digitized by Google

„Sie war es, Sie," murmelte in stillem Jubel der plötzlich wieder verzückte Gourney, „Sie — ach! Sie — Sie — Sie und" —

„Und als Pepita die Thüre schloß — und — O ihr Götter!"

Gourney zitterte, bebte an allen Gliedern, das Herz klopfte ihm hörbar.

„Bis — bis," — versetzte er leise, „der unglückselige Majordomo uns — uns — auseinander riß."

„Er euch auseinander riß?" murmelte ich.

„Auseinander riß der Bösewicht! Ach ich könnte ihn — ich könnte ihn, — aber der Cura" —

„Was mit dem Cura?"

„Der Cura tröstete uns und — und — legte — legte unsere Hände zusammen.

„Er legte — legte eure Hände zusammen? Wie kam er dazu?"

„Weiß nicht, weiß nicht, kam die Treppe herauf, als mich der Majordomo aus — aus der Thüre stieß."

„Aus der Thüre? Aus der Thüre stieß er

Digitized by Google

euch?" rief ich wahnsinnig lachend. „Aus dem Thurme stieß euch der Thor? und brachte" —

„Was brachte er?" rief, mich wüthend an beiden Schultern erfassend, Gourney, „Was brachte er?"

„Ein Hurrah dem Orizava!" jubelte es draußen, „Ein Hurrah, Hurrah dem Orizava!"

„Ein Hurrah dem Orizava!" schrie ich, Gourney wegschleudernd, raffte eine Manga auf und sprang wie toll aus der Hütte.

Digitized by Google

V.

„Ein Hurrah dem Orizava!“ ſang luſtig der ſechzig Fuß über der Hütte auf einem Felſenvorſprunge umher tanzende Cockley. — „Ein Hurrah!“

„Ein Hurrah!“ murmelte ich zu ihm hinauf keuchend. — „Ein Hurrah! Gott ſey Dank! unſere Irr- und Drangſale ſind zu Ende — wir nicht mehr hundert Stunden von Merifo.“

„Er muß es ſeyn;“ ſchrie wieder, ungeduldig mit dem

Digitized by Google

Fuße ſtampfend, Cockley. „Er muß es ſeyn, habe mir ihn zu gut gemerkt von Apatzingo her, oder wie das Neſt hieß; aber wie ſeht ihr nur aus? Seyd ja ganz blaß, und nicht angekleidet, und habt die Manga verkehrt um. — Ah, wißt euch noch nicht in dieſen ausländiſchen Firlefanz zu ſchicken, ſehe es wohl, aber ſteht doch ſo übel nicht," meinte er, ſich von dem Kopf zu den Füßen beſehend, „gar nicht ſo übel, obwohl ich eben ſo lieb zum Spinnrocken niederſitzen, als dieſe dreihundertfünfundſechzig Bänder und Bänderchen und Knöpfe und Knöpfchen in Ordnung bringen und halten wollte. — Iſt mir gerade, als ob ich im Weiberröckchen ſtäcke. Euch nicht auch?"

„Mir?" keuchte ich wieder. „Mir? iſt gar nicht — gar nicht — zu Muthe. — Ich weiß überhaupt nicht wie — und ob mir iſt — ob ich bin."

„Ihr wißt nicht ob euch iſt — ob ihr ſeyd?" meinte kopfſchüttelnd Cockley. — „Wohl, calculire. Iſt mir auch nicht viel anders. — Weiß auch nicht ob ich bin, derſelbe nehmlich oder ein Anderer. Fühlte in meinem Leben nicht ſo quer. Sage euch, kenne mich ſelbſt nicht mehr."

„Bei allen Mächten! da habt ihrs!" ſprudelte er auf einmal wieder heraus. — „Hätte euch ſo eben einen

Digitized by Google

festen Bibeleid geschworen, es müsse der Orizava seyn, und jetzt! — Ists nicht, als ob das Ungeheuer von Schneeberg Versteckens spielte, seine Manga auch verkehrt anlegte? Und die Berge! Seht nur, gerade als ob sie alle närrisch würden, einen Reel tanzten? — Schaut nur! Schaut!"

Und mit diesen Worten sprang Cockley an den Rand der Klippe — zog mich diese hinauf. — Und wie ich jetzt oben mich wandte und schaute, sank mir das Herz, und dann hob es sich wieder, alle meine Glieder hoben sich; — es war mir, als ob ich der Erde entrückt — mit ihr fortgerollt würde, denn alles rollte und wogte, Berge und Thäler, Fluren und Auen, alle die hundert Berge und Bergspitzen, und tausend Terrassen und Klippen, mit ihren hunderttausend Cactussen und Agaven, und Opuntien und Chicazomotes. Es war ein Ozean nach niedergegangenem Sturme — mit seinen hunderttausend in Staubregen aufspritzenden, wieder in den herrlichsten Farbentönen erglänzenden Wellen, derselbe Aufruhr und Kampf der hellsten, grellsten — und wieder zartesten Tinten, wie zornig gebrochener Strahlen, in hastiger Angst auseinander stäubender Dunst und Nebelwolken. Nur in der Mitte lag es stille

Digitized by Google

und ruhig, und endlos von Norden nach Süden herab — ein ungeheurer See, und doch nicht See, ein Wolkendunst und Nebelstrom mit tausend Inseln, die nun aufleuchteten, wie Regenbogen herüber glänzend, dunkelgrün und smaragdgrün und hochroth und violett: und über den Wolkensee hinaus wieder dasselbe Rollen und Wogen der Berge, — und Verschwimmen der Dunstwolken, — hundert Berge und Bergspitzen von tausend Dunstflören umflattert, die jetzt in den erstarkenden Strahlen der Sonne zerrießen — auseinanderstoben, wie glänzend bunte Reiterschaaren, die aus dem Hinterhalt hervorbrechen, — das goldene Gelb der Millionen Orangen, das hohe Roth der Granaten, das glänzende Grün und Blau und Gelb der Anonen, Chiromoyas, Pitahayas hervor drängten und trieben, — die ganze üppig duftende, strahlende Vegetation der Tropen, wie einen ungeheuren Teppich aufrollten.

„Das könnte Einen wieder einmal total berücken, wenn noch etwas zu berücken wäre;“ murmelte Cockley. „Seht nur den da drüben, sieht er nicht aus, wie ein ungeheurer alter Mann, der die Locken schüttelt,

Digitized by Google

und die Arme hebt, als wollte er die tausend Berge zu sich hinaufziehen?"

Und er sah so aus, der Riesenberg, wie er sich jetzt aus der östlichen Gebirgswelt und ihren mit den Strahlen der Sonne kämpfenden Dünsten und Nebeln empor-hob — höher und höher, nicht mehr eine Masse von Felsen und Erde, — durch die Hand des Schöpfers auf-gethürmt und zusammengehalten, nein, ein belebtes Wesen, ein riesiger, in den Himmel hineinstrebender Greis, der sich vom Lager erhoben, den weiten Nacht-mantel um Lenden und Schultern flatternd, wie ein himmelanstürmender Titan war er zu schauen.

Ganz so umwallten die Dunstwolken den Scheitel und die Seiten des ungeheuren Berges, nur in der Mitte glänzte es wie ein matter Silberstrom — und senkte sich herab, wie der Bart, der vom Antlitze bis über den Gürtel herabwallt. Plötzlich aber schwanden Dunst- und Nebelwolken, und rechts hob es sich empor, wie die rechte Hand, und die Nebel-wolke an der rechten Schläfe flatterte empor, und im nächsten Augenblicke die Nebelwolke an der linken, und wie siegend trat das massive Haupt herfür, — der Nacken — der ganze gewaltige Riesenbau, — mit

Digitized by Google

seinen tausend Klippen und Felsenzacken und Terrassen, dem ungeheuren, wie eine Masse flüssigen Silbers herabströmenden Schneefelde in der Mitte.

Einen Augenblick starrten wir die Pracht des hochherrlichen Riesenberges an, aber länger vermochten unsere Augen den Strahlen- und Farbenschmelz nicht auszuhalten; denn immer blendender funkelten Aether und Berge, wie flüssige Saphir- und Rubinen- und Karfunkel-Massen leuchteten sie auf in den tausendfältig gebrochen zurückprallenden Strahlen, während der Koloß in der Mitte einen Strom blitzender Diamanten aus den ungeheuren, wie flüssiges Erz erglühenden Granit- und Gneismassen herabzuwälzen schien.

„Cockley, das ist nicht der Orizava, der Orizava hat die Form eines Zuckerhutes, und ist mehrere tausend Fuß von seinem Gipfel herab mit ewigem Schnee bedeckt, dieser da hat nur noch in der großen Kluft — in der Mitte Schnee, auf den Felsen zu beiden Seiten ist er bereits geschmolzen — in einem Monate, vielleicht schon in vierzehn Tagen ist er es auch in der Mitte."

„Sehe, sehe, aber noch vor zehn Minuten würdet

ihr ihn auch für den Orizava gehalten haben. Sah ihm so ähnlich wie ein Ei dem andern, hätte darauf schwören wollen, daß es der Orizava ist. Was mag aber sein Name seyn? Sind auf alle Fälle keine drei Stunden von ihm."

„Wohl sechs und mehr, obgleich wir jeden Baum zu unterscheiden vermögen; aber selbst die Bäume und Pflanzen sind nicht die des Orizava. — Der Orizava hat unter seiner Schneeregion Tannen und Eichen und Cedern, wie ihr wißt; dieser Chicazomotes, und tiefer unten Wachspalmen; — ich sehe sie deutlich."

„Sehe, sehe sie," bekräftigte Cockley, den Felsenrücken weiter hinaufklemmend.

„Auch der See — oder was es ist, gehört nicht in das Bergsystem des Orizava," fuhr ich bedenklich fort, „der Orizava hat in seiner Nähe weder Thal noch Niederung, noch Stromgebiet wie dieser da."

„Was soll er also seyn?" rief ungeduldig Cockley zurück.

„Und dann sind wir noch viel zu viel südlich, um den Orizava zu sehen."

Digitized by Google

„Zu weit südlich?“ brummte Cockley. „Wir sahen aber den Orizava vom heillos-göttlichen Cerro aus.“

„Wir wähnten ihn zu sehen. Whitely wähnte so, und schrieb es auch nieder, aber wenn er mir es auch bereits gedruckt gezeigt hätte, wäre es doch nichts weiter als ein gedruckter Irrthum. — Wir sind noch immer wenigstens hundert Stunden vom Orizava, — und zwanzig von Oaraca. — Aber wo wollt ihr hin, Cockley?“

„Wo ich hin will? wo ich hin will? Sehen will ich, wo wir sind.“

Und so sagend, hob und schob er sich abermals eine Klippe hinan.

„Wir sind zwanzig Stunden von Oaraca, sagte es ja schon.“

„Ja, aber wo?“ eiferte Cockley. „Wo? das ist die Frage, und eine wichtige Frage ist's. — Wo sind wir? Und wie sind wir hieher gekommen? Sag euch, will mich nicht mehr wie einen Baumwollenballen, ein Zuckerfaß hin und her — aufwärts und abwärts rollen, in höllische Backöfen einschieben lassen. Will nicht, das ist ein Fact.“

„Ja, aber wie zu helfen?“

Digitized by Google

„Wie zu helfen? Will ſchon helfen. — Will ihnen ſagen und zeigen, ob das Manier und Art und Weiſe iſt, mit Bürgern ſo umzuſpringen, uns ſo allein zu laſſen, mutterſelig allein auf dem heilloſen Berge, wie verrathen und verkauft. Als wir ſie nicht brauchten, ſeufzten und faſelten und liebäugelten ſie um uns herum, und jetzt, wo wir ſie brauchen — ſind ſie alle. — Sage euch, iſt keine Manier das, iſt ein Fact.“

„Aber wer brachte euch den Caffee und die Chokolade, die Früchte und Cigarren? Ich ſah Porzellaintaſſen und ein Braſſero. Dieſe kennen doch unmöglich aus einer armen Indianerhütte gekommen ſeyn? Es muß eine Hacienda in der Nähe ſeyn.“

„Eben das,“ eiferte Cockley. „Eben das. Muß eine Hacienda in der Nähe ſeyn, und ſie verſtecken uns da in eine Rohr- und Bambushütte! Haben keine Manier dieſe Mexikaner, ein ewiges Intriguiren, Verſteckensſpielen, können das nicht laſſen. Iſt ihnen zur zweiten Natur geworden. Saugen es mit der Muttermilch ein.“

„Und doch, Cockley! — Und doch wollt ihr mit

einer dieſer intriguirenden — verſteckensſpielenden — Sirenen? — Ah, Cockley! Cockley!"

Cockley ſchaute mich einen Augenblick betroffen an.

„Will ich? Will ich? — Weiß nicht, ob ich will oder nicht will. — Weiß nicht! — wollte, ich wüßte! — Sag euch, weiß nicht, ob ich wache oder träume. — Weiß nur, daß alles in mir rebelliſch und närriſch iſt, Blut und Nerven und Gedanken und alles, und alles. Möchte ſingen, ſpringen, — wieder weinen. — Wo ſie nur ſeyn mag?"

„Ihr habt ſie alſo heute noch nicht geſehen?"

„Iſt mir wie ein Traum. Weiß nicht, wann ich ſie geſehen, ob geſtern, vorgeſtern, weiß nur — ja was weiß ich? Iſt mir, als ob ſie immer um mich herum wäre — gerade, als ob ſie immer um mich herum wäre, ſehe, greife nach ihr, als ob ſie ein Theil meines Leibes wäre, wenn ich denke, iſts immer als ob ſie mit mir dächte. Sehe nur ſie, fühle nur ſie. Sagt, was iſt das?"

„Das iſt — das iſt — Liebe, Cockley. Liebe, die zur höchſten Potenz geſteigerte Liebe. — Und ihr ſaht ſie heute gewiß noch nicht?"

„Sah ſie wohl, aber wie geſagt, im Geiſte. Aber

Digitized by Google

hört! wie ich dieſen Morgen in meiner Hängematte liege, raſchelt und trippelt da etwas vor der Hütte, ich horche, ſpringe auf, raffe meine Manga auf, ſpringe zur Thüre hinaus, und was ſehe ich? das Tiſchchen gedeckt, Taſſen, Früchte und Cigarren darauf, mit ihren ewigen Tortillas und Chile, und unter dem Tiſche den Braſſero mit glühenden Kohlen, auf denen die Kaffee- und Chokoladekannen ſtehen. Schaue mir ſo alles an, und wie ich mir ſo alles beſchaue, kommt es mir auf einmal in Sinn, daß es wohl die ſüße Beatrix ſeyn könnte, die alles hergeſtellt, und nur Verſteckens ſpiele. Und ſpringe in die nächſte Hütte und finde da Gourney, aber keine Beatrix. Helfe Gourney in ſeine Kleider, er mir in die meinigen. Durchſtöbern dann mehrere Hütten, finden aber nichts, als ein paar alte Indianerinnen, die uns wie ägyptiſche Mumien anſtarren. Verging uns da die Luſt, weiter zu ſuchen. Ja, was ich ſagen wollte, den Comacalli, in den ſie uns eingeſchoben, den ſahen wir auch, ſteht da unten, keine zweihundert Schritte von unſerer Hütte, iſt noch warm."

„Den Comacalli, in den ſie uns eingeſchoben —

den ſaht ihr?" rief ich, ihn mit großen Augen anſtarrend. „Cockley, ihr ſeyd!"

„Was bin ich?" fragte treuherzig Cockley.

„Total verrückt. Die Liebe hat euch verrückt. Der Comacalli, in dem wir ſtaken, muß weit, weit von hier."

In dieſem Augenblicke ziſchte ein Hist aus einer der Cactusſtauden, die etwa vierzig Fuß von Cockley, längs dem Felſenkamme emporſtarrten; im nächſten ſprang ein Mädchen heraus, ſtarrte uns einen Augenblick wild und ſcheu an, und dann, auf uns zuſtürzend, flüſterte es ein „Callate Soldados de Villalta," deutete auf den Fuß des Rieſenberges, und verſchwand, den Zeigefinger auf den Mund gelegt, zwiſchen denſelben Klippen und Felſentrümmern, die wir eine Viertelſtunde zuvor heraufgeklettert.

Wie aus einem ſchweren Traume erwachend, ſtarrten wir dem Mädchen nach.

„Was ſoll das wieder?" murmelte Cockley.

„Soldados de Villalta? — Soldaten von Villalta?" wiederholte ich, — die Hand in der Richtung ausgeſtreckt, wie um mit dem Punkte zugleich die Idee feſtzuhalten.

Digitized by Google

„Soldaten von Villalta?“ murmelte ich haſtiger.

„Soldaten von Villalta? Iſt es nicht in Villalta, wo Don Yrcuhar Präſident des Ayuntamiento war?“

„So iſts;“ ſchnappte Cockley heraus.

„Und wohin uns der Mayordomo im Namen ſeines Patrons — Mulos und Arrieros antrug?“

„So that er.“

„Dann iſt der Berg da drüben, den ihr für den Orizava hieltet, der Senpoaltepec. Richtig, er iſts, denn Villalta liegt an ſeinem Fuße, Zologa weiter ſüdlich, das Thal hinab; — und da, hinter uns und dieſen Bergen muß Oaraca liegen. Wir befinden uns in der weſtlichen Gebirgskette des dreihundert Stunden langen Thales von Oaraca und Guatimala — und dieſes da unten iſts.“

„Es iſt aber nichts als Nebel und Wolken zu ſehen;“ entgegnete Cockley.

„Weil die Estacion des aguas da herrſcht. Wir ſind darüber, und wenn ich nicht irre, in den Bergen der Miſtecca.

„Wir ſind in den Bergen der Miſtecca;“ verſicherte beſtimmt Cockley.

„Warum glaubt ihr ſo, Cockley?“

Digitized by Google

„Weil ich ganz ſo fühle, empfinde, wie die Miſtezzen allen Beſchreibungen und Schilderungen nach fühlen und empfinden. So aufgeweckt, luſtig, munter, verliebt, toll, und doch wieder! — Wir ſind in der Miſtecca, verlaßt euch darauf.“

„Aber wie kamen wir hieher? Sagt mir nur das?“ rief er wieder mit weinerlicher Stimme. „Iſt mir wie ein Traum, gerade als ob ein Flor vor meinem Geiſte hinge, ein dünner, dünner Flor, den das leichteſte Lüftchen zerreißen könnte.“

„Mir geht es auch nicht viel beſſer, Cockley, aber die Soldados von Villalta, dieſe Soldados von Villalta — Halt, jetzt habe ich ihn — den Faden.“

„War es nicht der Mayordomo und ſeine Tzapoteken, die uns mit den Mädchen im Rancho am Sumpfe einholten, wo die Zambo's —“

Cockley ſtarrte mich einen Augenblick an — „Calculire, war es.“

„Und dann mit uns durch die Wälder und Sümpfe zur Barranca ritten — wo die aguas kamen? Ah Cockley! Wir ſpotteten damals über die Aengſtlichkeit dieſes Mayordomo und ſeiner Tzapoteken; aber hätten wir gefolgt, wären wir den aguas entronnen.“

Digitized by Google

„Sagt mir nur, wie wir die entsetzliche Barranca und den Berg hinauf kamen?“ fragte kopfschüttelnd Cockley.

„Mit Strickleitern und Lasso's, Cockley! Mit Strickleitern und Lasso's. Die Rancheros* warteten oben auf uns, waren ohne Zweifel durch den Mayordomo auf unsere Ankunft vorbereitet, und zogen uns so hinauf.“

„Und schoben uns dann in den v—ten Comacalli ein;“ knurrte Cockley.

„Weil wir das Fieber hatten. — Danken wir ihnen, Cockley, daß sie uns einschoben, und dann die niguas ausbohrten, denn ohne dieses wären wir wahrscheinlich jetzt nicht mehr am Leben.“ —

„Aber wie kamen wir nur zu den niguas?“

„In der Hütte, in die uns Rodriguez einquartirte, als wir in Angst und Entsetzen aufsprangen, — wir hatten keine Stiefel an, auch die hatte uns der Bösewicht abgezogen.“

„Der Bösewicht!“ seufzte Cockley, unruhig umherblickend. — „Und dann? und dann?“

„Dann setzten sie uns in Petacas,** und hoben uns auf

* Die Bewohner des Rancho — arme Indianer.

** Geflochtene Körbe, in denen Waaren und auch Reisende auf dem Rücken der Indianer über die Berge transportirt werden.

Digitized by Google

die Rücken der Cargadores ** oder wie sie hier geheißen werden, Llamemes, und so kamen wir hieher, — volle zwanzig Stunden weit, ohne Besinnung. Wir lagen drei oder gar vier Tage wie todt, und in Fieberphantasien."

„Ach, diese Phantasien! diese Phantasien!" seufzte Cockley. „Wollte sie — — O, war im Himmel, wenigstens im Paradiese. Sage euch, sage euch!"

Und der gute Cockley, trotz langer, ungeschlachter Gliedmaßen, begann wieder so verliebte Seufzer auszustoßen und verliebtere Blicke umherzuwerfen! Mir selbst wurde wieder so liebesiech!

Ein furchtbares Gekrache unterbrach Seufzer und Blicke. Es kam aus den südlichen Bergschluchten herauf, rollte an die westlichen Berge und Bergrücken an — wieder zurück, und verhallte endlich wie fernhin rollender dumpfer Donner.

„Ein Schuß?"

„Nein Donner!"

„Madre de Dios! Santissima! purissima! Los soldados!" kreischte es unter uns, und das Mädchen kroch abermals die Felsenzacken und Klippen herauf, bepackt

---

* Lastträger in den Bergwerken.

Digitized by Google

mit Braſſero und Caniſto, in dieſem Früchte, Cigarren, ihr nach Gourney mit meinem Anzuge.

„Los soldados!“ kreiſchten Mädchen und Gourney.

„La madre de Dios nos assiste! Los soldados!“

„Soldaten von Villalta — Soldaten von Villalta;“ ſtöhnte der athemloſe Gourney.

„Soldaten von Villalta?“ riefen wir. — Wir hatten ſie wieder gänzlich vergeſſen — „Soldaten von Villalta? Was wollen dieſe?“

Das Mädchen zuckte convulſiviſch zuſammen, warf den Caniſto und Braſſero, Früchte und Cigarren hinter einen Felſenklumpen, deutete dann auf den Felſenkamm. — Ehe wir es uns verſahen, war ſie verſchwunden.

„Soldaten von Villalta? von Villalta?“ murmelte noch immer, wie halb im Traume, Cockley. — „Soldaten von Villalta?“

„Bei den ewigen Mächten, das gilt dem unglückſeligen Don und unſerm Whitely“ — ſchrie er, plötzlich mit funkelnden Augen. „Whitely den Rodriguez“ —

Das Weitere war nicht mehr zu hören — denn bereits ſtand er die ſechzig Fuß über uns, am Bergkamme oben, auf dem die Indianerin verſchwunden.

Digitized by Google

„Seht ihr etwas?“ ſchrie ich, ihm nachkeuchend.

Cockley ſtierte und ſtarrte, taumelte und ſchwankte. Er ſchien nicht mit den Augen, nein, mit den Händen, den Füßen, ſeinem ganzen Körper ſchien er ſehen zu wollen.

„Seht ihr etwas?“ ſchrie ich, mich mit Händen und Füßen emporarbeitend, hinter mir her Gourney, der, bemüht in ſeinem goldſchweren Caballero-Anzug nachzuklettern, an der erſten Klippe hängen blieb.

„Seht ihr etwas? Seht ihr etwas?“ lachte wie wahnſinnig Cockley. „Ja wohl, ſehe ich etwas, ſehe — Brr! Brr! Sehe, was einem die Haut ſchaudern macht. — Brr! Brr! Kommt, wie ein fünfhundert Pferdekraft-Dampfer.“

„Wer kommt Cockley? Wer kommt — wer?“

Ein feierliches Rollen, das wirbelnd aus den ſüdlichen Bergſchluchten heraufkam — darauf eine plötzliche Helle — wieder ein Dunkel — wie das einer totalen Sonnenfinſterniß. — Ich ſchob mich mit letzter Kraft die Klippe hinan.

„Sind ſchon wieder da, ſind ſchon wieder da; hilft alles nichts, kein Entrinnen möglich,“ ſtöhnte der troſtlos an mich antaumelnde Cockley. „Iſt das nicht grauſig?“

Digitized by Google

VI.

Und es war grauſig! — Vom Senpoaltepec war nur noch das mittlere Eisfeld zu ſehen, von den Bergen von Tuſtepek nur die höchſten Spitzen; über die ganze übrige öſtliche Kette wogte bereits die ungeheure — tauſend und abermals tauſend Fuß aus dem Thale heraufgeſchichtete Wolkenmaſſe — unbeweglich wie die Berge, die ſie verdeckte, und doch wieder unruhig, bange, ein Zucken, wie das belebter Weſen,

Digitized by Google

die im Vorgefühle eines heißen Kampfes ſich zu regen beginnen.

Noch erglänzte die dieſſeitige Bergkette im hellen Sonnenſchein, nur wenn einzelne Wolken ſich ablösten und zum Tagesgeſtirn emporflogen, fiel eine Dunkelung über die Landſchaft hin, verſchwand aber im nächſten Augenblicke, um wieder in Farbentönen zu erglühen, deren Schimmer das Auge nicht auszuhalten vermochte; die ganze Landſchaft ſchwoll dann wie mit Diamanten überſäete Regenbogen auf uns zu, Berge und Thäler, Felſen und Terraſſen, alle wogend in den ſcintillirenden Strahlen — ein erſchütternd-grandioſes Schauſpiel! — Wie eine Bühne lag die leguas breite Landſchaft vor uns, und wie die Couliſſen einer ungeheuren Bühne erhoben ſich die tauſend und abermals tauſend Fuß hohe Wolkenwälle drohend im Hintergrund hervor.

„Cockley, das ſind die aguas, hört ihr? die aguas;“ murmelte ich mit etwas wie freudigem Schauder.

„Die aguas,“ murmelte Cockley; „die aguas.“

„Sie herrſcht da unten, — die estacion des aguas, Cockley! Wir ſind in den letzten Tagen Aprils, oder den erſten Mais, wo ſie immer in den Thälern, wie

Digitized by Google

ihr wißt, beginnt. Es muß gegen Mittag seyn. Aber sie kommen nicht herauf auf die Berge, verlaßt euch darauf."

„Kommen sie nicht? Kommen sie nicht? Fürchte aber sie —"

Er hielt inne, starrte mit weit aufgerissenen Augen in die südlichen Berge hinein.

„Sie kommen, sie kommen," schrie er plötzlich.

Er schoß links, er schoß rechts. Ich hatte Mühe ihn zu halten.

Aber grausig begann es zu werden in diesen südlichen Bergen; als ob Heeresabtheilungen aus ihnen hervor brächen, begann es zu sausen, zu brausen, immer stärker und stärker; zuletzt als ob tausend Dampfer ihren giftigen Odem herauszischten; zugleich gerieth die ganze ungeheure, endlose, von Süden nach Norden heraufgeschichtete Wolkenmasse in Aufruhr, ein Treiben, Drängen, Jagen, Kämpfen! Wolke gegen Wolke, schwarz gegen grau, violett gegen fahl; sie stürmten gegen einander wie erbitterte Heeresmassen, wie heranbrausende Geschwader. Zuweilen öffnete eines der grausigen Ungethüme seinen Rachen, und dann brach es hervor — nicht blitzend, nein,

Digitized by Google

flammend, wie aus einem Hochofen, einer Hölle herausſpeiend; und darein krachte es wie eine Batterie von ſechzig Zweiundvierzig-Pfündern, und dann wieder eine Pauſe, und während dieſer ein Kniſtern, Knacken! — Und während ſich dieſe grauſig erhabene Schlacht der Elemente im Thale auskämpfte, erglänzten wieder die Berge und Thäler, und die ganze Landſchaft, die dazwiſchen zu unſern Füßen lag, in ſo wunderherrlicher Strahlen- und Farbenpracht!

„Hört ihr?“ murmelte ich halb ſchaudernd, halb entzückt; „hört ihr? das ſind die aguas, die ungeheuren Regentropfen, die an die Blätter und Felſen anprallen. Man hört ſie bis hieher, obwohl ſie leguas weit von uns fallen, aber ſie kommen doch nicht bis hieher, ſie kommen ſicher nicht.“ Und während ich ſo ihn tröſtend, mich tröſtend, die Worte mehr herauspreßte als ſprach, ſchaute und wandte und ſuchte ich wieder ſo ängſtlich, nach einem Schlupfwinkel umher. Plötzlich ſchrie ich:

„Da unten iſt die Hacienda, die wir geſucht, hört ihrs, Cockley! Die Hacienda, aus der die Cigarren und Taſſen, und Caffee und Früchte gekommen, wo auch die Mädchen ſeyn müſſen.“

Digitized by Google

Ich ſchüttelte und rüttelte Cockley — er ſtarrte aber über die Hacienda hinaus, in den nächſten Berg hinein.

„Da unten ſind Nopaleros und Nopaleras zu Dutzenden, ruft ſie an, Cockley!“ hob ich wieder an.

„Bei Leibe nicht, ſchweigt, ſo lieb euch euer Leben iſt,“ murmelte Cockley, abermals auf den Berg hinüberſtierend, der noch einzig zwiſchen uns und dem Wolkenſtrome zu liegen ſchien. — Er mochte der letzte oder einer der letzten der weſtlichen Gebirgskette ſeyn; aber obwohl bedeutend niedriger als der unſrige, war er im Reflexe der Strahlen nur dem ſchärfſten Auge erkennbar. Ich ſah nichts als ein bunt in einander ſchwimmendes Gewirre von Farben, Blumen und Blüthen. Cockleys ſchärfere Augen bohrten jedoch immer gieriger herüber.

„Cockley! da unten ſind Nopaleros und Nopaleras, die Cocus anſetzen; oder die Grana fächeln. Ich ſehe die Hirſchſchwänzchen. — Sie würden aber dieß nicht thun, wenn ſie die aguas fürchteten.“

„Wie ſie auf den Berg hinüberſtarren,“ murmelte Cockley. — „Halt! was ſoll das? ſie wenden ſich unſerem Kamme zu.“

Digitized by Google

„Wer wendet ſich unſerem Kamme zu?“

„Die vier Frazadas; ſeht ihr ſie denn nicht? wie ſie ſich aus einem Nopalgärtchen ins andere hinaufwinden und drehen, in jedem ein paar Cocus anſetzen, und dann wieder ihre Caniſtos aufhaſchen, und weiter kriechen. Das ſind auf alle Fälle keine Nopaleros. Jetzt huſchen ſie unter den Chicozamotebaum — ſind bereits unter dem Kamme. — Wollen wir nicht hinauf?“

„Nur noch einen Augenblick, Cockley! Will nur nachſehen — iſt ja ohnedem keine Gefahr. Was nur das närriſche Mädchen mit ihren soldados hat. Die Leute arbeiten ja ſo ruhig fort, denken gar nicht an soldados. — Seht nur!“

Wir ſtanden nämlich, wie geſagt, auf einer Felſenkante, oder vielmehr einem Kamme, der, vom Gipfel herabſinkend, den ſechs bis ſiebentauſend Fuß hohen Berg in zwei Hälften ſonderte, von welchen die nördliche hinter — die ſüdliche vor uns lag. Dieſe letztere, weniger ſchroff als die erſtere, ſenkte ſich in terraſſenförmigen Abdachungen ins enge Thal hinab, und jede dieſer Terraſſen war ein Nopalgärtchen, und in jedem waren die wunderſchönen Nopaleras zu ſehen,

Digitized by Google

graziös unter die Opuntien hingegossen, wieder emsig flink in den Blumengewinden umhergaukelnd; denn jedes Gärtchen war an den Rändern mit Granat-, Orangen- und Cheromoyasbäumen eingefaßt, selbst die Felsen waren mit den herrlichsten Schlingpflanzen überwoben. Tiefer hinab kamen Baumwollengärtchen, und noch tiefer Zuckergärtchen, an die sich endlich Haine von Bananen und Palmbäumen anschloßen, in denen die Hacienda, die Hütten der Raucheros und die Kapelle mit ihrem Thürmchen wie eingewickelt lagen, Alles so stille und ruhig! — nur zuweilen durch das Grollen des fernhin rollenden Donners unterbrochen.

„Cockley! das war kein Schuß — das war der Donner."

Cockley schüttelte den Kopf. — „Gefällt mir nicht dieser Donner — gefällt mir noch weniger was da drüben auf dem Berge vorgeht. — Sind verrätherische Merikauer da drüben, verlaßt euch darauf. Gefällt mir das Ganze nicht. Gehört die Hacienda ohne Zweifel dem Don, traut aber seinen Leuten nicht, hat sich heimlich fortgeschlichen, war ohne Zweifel durch seine

Digitized by Google

Späher auf den Ueberfall vorbereitet. Ist ihm durch die Flucht entgangen."

In diesem Augenblicke schlug die Glocke auf dem Thürmchen der Kapelle an; — ein Schlag nach dem andern. Noch war der sechste nicht verklungen, als es plötzlich auf dem Hügel jenseits der Hacienda lebendig wurde. Eine Schaar Reiter kam links — eine zweite rechts auf die Hacienda zugesprengt.

„Jesu Maria y Jose!" kreischte es über uns.

Wir schauten.

Keine hundert Fuß ober uns standen die vier Frazadas — händeringend, den Dios, die Madre — die todos Santos anrufend.

„Cockley, diese sind nicht der Don und Whitely, es sind —"

„Es sind — es sind" rief aufspringend Cockley. „Es sind —"

Wir kletterten, wir hoben, wir schoben uns den steilen, klippenvollen Felsenkamm hinauf. — Als wir oben ankamen, flatterten die vier Frazadas bereits unten, zweihundert Schritte von unserem Bergkamme — gerade einer Schaar von Reitern entgegen, die aus einer der westlichen Schluchten des Berges hervorkam.

Digitized by Google

„Encarnacion! Beatrix! Halto! Halto!“

Sie ſahen nicht, hörten nicht, liefen wie geſcheuchte Rehe fort und fort — gerade den herantrabenden Reitern entgegen. — Jetzt erblickten ſie dieſe. — Einen Augenblick hielten, ſtarrten ſie, im nächſten ſprengten ſie trotz Felſen und Klippen mit verhängten Zügeln auf ſie zu.

Sprachlos ſtanden, ſtarrten wir.

Einer der Reiter, noch ein bloßes Kind, ſprang jetzt ab, lief auf eine der Frazadas zu, umſchloß ſie.

„Pepita!“ riefen wir; „Pepita! — Pepita! Mayordomo!“

„Senores por Dios! Venid — Venid por todos Santos!“ ſchrie jetzt der Majordomo händeringend.

„Venid! Venid!“ fielen Tzapoteken und Frazadas ein.

„Kommt, kommt!“ ſchrie der hinter einem Felſenſtücke auftauchende, den Reitern zulaufende Gourney.

„Vamos! Vamos!“ kreiſchten Alle.

„Vamos?“ brummte Cockley wieder. „Vamos? und nichts als Vamos — habe genug von eurem Vamos,“ murrte er trotziger — „habe, bei allen Mächten! zur Genüge, ſpüre keine Luſt, mich da wie einen Baumwollenballen umherrollen, in Comacalli einſchieben zu laſ-

Digitized by Google

ſen von Ariſtokratenknechten. — Bin ein freier Mann, ein freier Bürger. Und will nicht —“

„Vamos por Dios, Vamos!“ riefen die unten, die Hände ringend, die Haare raufend — warfen dann einen Blick in die Tiefe — ſprangen in die Sättel und jagten mit verhängten Zügeln den Weg, den ſie gekommen, zurück, — Majordomo, Tzapoteken, Gourney, die Frazadas, — wir ihnen nachſtarrend.

„Wollen einmal zeigen, daß wir freie Bürger ſind,“ murmelte Cockley — in Indianerweiſe ſich auf einen der Granitblöcke niederhockend.

Digitized by Google

VII.

So lange die Frazadas zu sehen waren, lachten Triumph und Trotz aus Cockley's Augen, so wie sie aber hinter den Klippen und Felsentrümmern des Berges verschwanden, — begann es wieder um die Mundwinkel herumzuzucken, der Athem wurde ihm kürzer — er schoß hin — her:

„Sie sind — sie sind —" stammelte und stockte er.

„Sie sind fort, Cockley!" fiel ich ein, „und wir können froh seyn, daß sie fort sind; werden unsern

Digitized by Google

Weg schon ohne sie nach Oaraca finden. Ist hohe Zeit, daß wir einmal unseren eigenen Weg gehen."

„Ist hohe Zeit — ist hohe Zeit — bin froh — werden schon ohne sie —" stotterte Cockley, mit einer Stimme, die anfangs trotzig — dann weinerlich — durch die ganze Tonleiter hinauf — wie eine Saite klang, die zerreißend das Instrument durchvibrirt.

„Aber wo nur die Soldaten seyn mögen?" bemerkte ich ablenkend. — „Keine Spur mehr von ihnen. — Sollten sie etwa unter dem Vorgebirge da unten seyn?"

Der Kamm nämlich, auf dem wir standen, endigte etwa tausend Fuß unter uns in einem Vorgebirge, das die Schlucht überhing, und einen Theil des engen Thales so wie die Hacienda unsern Blicken entzog.

„Das seltsamste aber ist, daß die Nopaleros und Nopaleras fort arbeiten, oder vielmehr tändeln, gerade als ob gar nichts vorgefallen wäre. Und doch stürmten die Soldaten auf die Hacienda los, so gewiß, als die Sonne da oben steht. Es war gewiß keine optische Täuschung; warum wären auch sonst die Tzapoteken so furchtbar erschreckt ausgebrochen?"

Cockley gab keine Antwort, stand mit mir zugekehrtem Rücken gegen Nordwest hinaufstarrend, wäh-

Digitized by Google

rend ich in der entgegengesetzten Richtung herumsuchte, aber nichts fand; — Alles lag so ruhig stille, und doch wieder bewegt, eine Fluth von Tönen, die, wie Wellen in einander schmelzend, herauf wogten, — der Aether, die Berge, Alles war Musik; als ob die Lüfte in seliger Verzückung, im wollüstigen Liebestaumel sich in Harmonien auflösten, so floßen die Stimmen der tausend und abermals tausend — aus dem sturmbewegten Thale auf die Berge heraufgeflüchteten Conzontlis, Calandras und Cuitlochis — in einander.

„Mein Gott! mein Gott!" stöhnte auf einmal Cockley.

„Cockley! Cockley! Was soll das? Thränen?" rief ich unwillig. „Schämt euch! Seyd — ein Mann?"

Cockley gab keine Antwort, aber er zitterte — die Thränen floßen häufiger, während wieder die Augen mit einer Gier, einer Intensität in der Richtung, in welcher die Frazadas verschwunden — hinüberbohrten! Es lag Wahnsinn in diesen Blicken, als ob er mit der Kraft dieser Blicke herbeiziehen wollte, so arbeiteten Augen, Glieder, Brust, sein ganzer Körper.

„Mein Gott! Mein Gott!" schluchzte und schnappte er wieder ab. „Sie kommen nicht — sie kommen nicht."

„Sie kommen nicht," stöhnte er in Verzweiflung;

Digitized by Google

und wie von einer innern Gewalt ergriffen, trieb es ihn vor; — hätte ich ihn nicht mit all meiner Kraft bei dem Kragen erfaßt, und zurückgeworfen, er wäre blindlings den sechzig bis siebzig Fuß hohen Felsenkamm hinabgestürzt.

„Seyd ihr ein Mann Cockley oder ein Rasender? auf Ehre! ihr seyd kein Mann, ein elender Schwächling, der sich da um eines Mädchens willen“ —

In diesem Augenblick fiel ein Schatten über die Landschaft hin, der zu einer Dunkelung wurde, so plötzlich, daß ich Cockley fahren ließ — lautlos das Haupt neigte — mich tief herabbeugte — wie ein armer Sünder, der das Gericht über sich ergehen läßt, den Gnadenhieb erwartend. —

Eine grauenvolle Stille. Die tausend, hunderttausend Sänger waren alle auf einmal verstummt, die ganze Landschaft düster geworden; — der himmlische Wolkenwall hob sich grausiger und grausiger — wie die Scheidewand zwischen Diesseits und Jenseits empor; und wie aus dem Jenseits kam ein Brausen herauf — ein Sausen, — dann ein Gerolle!

Eine schreckliche Angst kam über mich, kaum daß ich die Augen aufzuschlagen wagte. Endlich vermochte ich es.

Digitized by Google

„Cockley!“ rief ich, „Cockley! Es iſt bloß eine Gewitterwolke — eine Gewitterwolke, die der Sturm gegen die Sonne zugetrieben. — In wenigen Minuten iſt es wieder helle.“

Es war ſo; eine ſchwarze Gewitterwolke, die gegen die weſtlich herüber ſinkende Sonne getrieben, deren Scheibe verhüllt, aber von den mächtigen Strahlen nach kurzem Kampfe zerriſſen, im goldigblauſchwarzen Aether hinſchwand. Und als ob die tauſend und tauſend Sänger auf einmal aus ihrer Erſtarrung erwacht, umtönte und umfloß uns auch plötzlich wieder die himmliſche Harmonie der Töne.

Ich hohlte tiefer Athem, es war mir, als ob ich berauſcht wäre, ich taumelte wie Einer, der einer großen Gefahr entgangen, ſchwankte auf dem Felſenkamme herum.

„Cockley! dieſe Lüfte, dieſer Aether, dieſes Land — — ſie ſind nicht für uns. — Nein, Cockley, ſie ſind nicht für uns. Wir müſſen fort, oder wir vergehen wie unſere nordiſchen Schneeflocken in den ſommerlichen Sonnenſtrahlen.“

Eine unbeſchreibliche Wolluſt und Bangigkeit hatte mich zugleich ergriffen.

Digitized by Google

„Fliehen wir, fliehen wir, Cockley, auf daß wir zu den Unſrigen kommen. Vielleicht, daß wir da unten in der Hacienda einen Topith finden, der uns nach Oaxaca bringt.“

Ich kletterte die Klippe hinab, zog Cockley nach. Als wir an der Stelle ankamen, wo wir mit der Indianerin zuſammen getroffen, wurde mir etwas leichter. Noch ſtand der Caniſto mit den Früchten und Cigarren da — auch der Kleiderbündel, den Gourney heraufgeſchleppt, lag nicht ferne.

„Cockley, den Caniſto laſſen wir ſtehen, aber den Kleiderbündel nehmen wir mit. Will mich unten in der Hütte ankleiden, und ein Refresco werden wir wohl in der Hacienda finden.“

Cockley gab keine Antwort, folgte mechaniſch die ſteilen Klippen hinab.

„Cockley!“ flüſterte ich, als wir an der Hütte angelangt — „Seht nur, das Banquillo und der Tiſch ſind fort.“

Beide waren fort, an ihrem Platze ſtanden Caniſtos mit Cocus. Ich ſchoß auf die Hütte zu, trat ein. An der Stelle, wo mein Hängebett gehangen und geſtanden, denn es war Hänge- und Rollbett zugleich,

Digitized by Google

saß eine junge reizende Mistezzin, ihren Säugling an der Brust; an ihrer Seite ein junger Mann, der wechselsweise die Mutter, wieder den Säugling liebkoste.

Sie schauten mich einen Augenblick an, dann erhoben sie sich, der Mann faltete die beiden Hände auf der Brust, die Frau hob ihren Säugling und neigte sich: —

„Ave Maria purissima!“

„Nombre de Dios! adonde estan nuestras Doncellas?“ schrie ich. —

Der Mann gab nicht Antwort, die Frau nicht.

Ich rannte zur nächsten Hütte, der — Gourneys. — Eine ältliche Indianerin saß mit ihrer Tochter, einem wunderschönen Mädchen im baumwollenen Hemdchen, vor einer Schüssel Pitahayas. —

„Nombre de Dios! Nombre de Dios!“ rief ich, mir den Kopf mit beiden Händen haltend, „Adonde estan? adonde estan?“

Die Mistezzinnen erhoben sich, schauten mich mit freundlichen Blicken an, lispelten ein „Ave Maria purissima!“ deuteten auf die dreibeinigen Stühle, die sie verlassen. Ich aber stürzte zurück zu Cockley, der

Digitized by Google

fortwährend in der Richtung hinaufſtarrte, in der die unglückſeligen Frazadas verſchwunden. —

„Cockley! Cockley! die Hütte, in der wir einquartirt waren, ſind — iſt — beſetzt, und die Gourneys gleichfalls — Seht nur, ſeht nur. Sind das nicht unſere Hütten? — Sind ſie es nicht? — Ich weiß fürwahr nicht.“

Und während ich Cockley — wieder die Hütten anſtarrte, begann das bischen Beſinnung, das mir noch geblieben, abermals zu weichen, der Kopf ſchwindelte, drehte ſich.

„Cockley!“ rief ich, — „wollen hinauf, ſehen, ob der Caniſto noch oben iſt, ob er nicht auch verſchwunden?“

Und Cockley, nicht ja nicht nein ſagend, begann wieder die halsbrecheriſchen Klippen hinan zu ſchieben und zu arbeiten, und ich folgte, den Kleiderbündel in der Hand. Als wir oben ankamen, ich den Caniſto fand, ward mir wieder leichter ums Herz.

„Er iſt da, er iſt da; — er iſt nicht fort!“ — rief ich froh. Der Caniſto war jetzt die Are, um die ſich meine Gedanken drehten, der ihnen wieder eine feſte Richtung gab.

Digitized by Google

„Cockley!“ rief ich, ein neuer Gedanke ſchoß mir durchs Gehirn. — „Man hat uns den Caniſto hergeſtellt, weil man uns nicht unten in der Hacienda will. Man will uns nicht unten — deshalb hat man uns in die Hütten einlogirt.“

„Aber auch in den Hütten,“ — ſprudelte ich wieder heraus — „Auch in den Hütten will man uns nicht mehr. — Man hat uns das Quartier aufgekündigt — uns einen Wink gegeben — einen Fingerzeig — Cockley, wir müſſen fort.“

Cockley gab keine Antwort, ſtarrte eine Weile in der Richtung hin, in der die Frazadas verſchwanden, dann begann er ſich zu bewegen — hinwärts, herwärts — endlich ging er mit anfangs langſamen, dann raſchen Schritten auf die Stelle zu, wo die Frazadas mit den Reitern zuſammengetroffen.

„Halt, Cockley! halt! Will mich zuerſt ankleiden, dann gehen wir zuſammen.“

Cockley ſchritt fort — lief zuletzt.

„Cockley!“ rief ich, Caniſto und Braſſero und Bündel zuſammenraffend und ihm nacheilend.

Er war jetzt an der Stelle angekommen, rannte hin, rannte her, bückte ſich, ſuchte auf dem Erdboden

Digitized by Google

umher. Wie ich näher kam, ſah ich, daß er nach den Spuren der Fußſtapfen ſuchte.

„Cockley! ihr werdet doch auf dieſem Granitfelſen nicht Spuren der Fußſtapfen ſuchen?“

„Granitfelſen? Fußſtapfen?“ verſetzte der mich wie wahnſinnig anſtarrende Cockley.

„Helft mir, Cockley — helft mir in die Kleider, wollen dann zuſammen ſuchen. — Nehmt den Caniſto, ſtellt ihn ab, aber ſorgfältig, ſonſt brecht ihr die Taſſen, — und dann helft mich ankleiden.“

Cockley nahm den Caniſto und Braſſero, ſtellte ihn ſeufzend ab und ſtarrte wieder in der Richtung hin, in der die Frazadas verſchwanden.

„Seyd ein guter Junge, Cockley! — ein trefflicher Junge. — Da nehmt und reicht mir ein Stück nach dem andern, müßt mir in den v—ten Firlefanz — wie ihr ihn titulirt — helfen, werden ſonſt in Ewigkeit nicht fertig.“

Cockley hielt mir mechaniſch Hemde, Inexpreſſibles, Strümpfe, Bottas hin; als wir zur Chupa kamen, fand ſich etwas Schweres in der Taſche.

Ich öffnete ſie; eine ſeltſam geſtickte Börſe fiel heraus.

Digitized by Google

„Cockley, was ſoll das? was ſoll das? Seht nur, hier, ſind mehr denn ſechzig ſpaniſche Dublons.“

Cockley griff mechaniſch in ſeine Weſtentaſche, zog eine etwas kleinere Börſe mit halben heraus. —

„Das überbietet doch, bei Jove! Holofern und Chriſtiern. — Was ſoll dieſes Gold? — ſechs bis ſieben Pfund Gold. Wir müſſen es zurückgeben, Cockley! aber wem? wo?“

Cockley ſchüttelte den Kopf; — „Gebe es nicht zurück.“

„Cockley, ihr müßt mir die Bänder zubinden, die Knöpfe einknöpfen.“

Cockley that es.

„Und jetzt mit mir frühſtücken. Es iſt hinlänglich für ſechs da. — Kommt Cockley, ſeyd ein guter Junge, da iſt excellenter Caffee, oder wollt ihr Chocolate lieber?“

Cockley ſtarrte lieber in ſüdweſtlicher Richtung hin.

„Cockley, ihr müßt den Korb tragen, denn mein Caballero-Anzug iſt heillos ſchwer.“

Cockley nahm den Korb, aber ſtatt vorwärts zu gehen, ſchwankte er rückwärts.

„Cockley! dieſen Weg, hört ihr? dieſen Weg.“

Digitized by Google

„Kann nicht! kann nicht;“ ſtöhnte Cockley. — „Kann nicht, will nicht, läßt mich nicht fort. — Will nicht fort! Will hier bleiben, hier leben, hier ſterben. — Muß hier bleiben, mit ihr im Paradieſe. — Ach, iſt ein Paradies, und ſie ein Engel.“

„Cockley! wir können nicht hier bleiben. — Müſſen nach Oaraca, und das ſo ſchnell als möglich, und weiter nach Orizava und Merico.“

„Will nicht nach Orizava, mag nicht nach Orizava, nicht nach Merico, — will hier bleiben.“

„Hier bleiben — und eine Hütte bauen, und Cocus anſetzen, und Grana und Vanille einſammeln, wie unſere Neger Baumwolle? Und dem Cura den Saum ſeines ſchmutzigen Talars küſſen?“ verſetzte ich bitter lachend. „Seyd kein Mann, kein Bürger, kein Amerikaner, Cockley!“

Der bittere Spott ſchien endlich zu wirken. Cockley fuhr heftig auf:

„Kein Mann? kein Bürger? Wer ſagt das?“

„Ich ſage es, Ich, verſteht ihr?“

Cockley ſchaute mich einen Augenblick ſtarr an.

„Ah, habt keine Beatrix, habt keine Beatrix. Iſt

Digitized by Google

ein Engel, die Beatrix — ein Engel, und dieſes hier ein Paradieß."

„Und iſt Miſſouri nicht auch ein Paradieß, und Kentucky nicht übers Paradieß, und Käte Beechley nicht auch ein Engel? oder iſt ſie ein Teufel?"

„Ein Teufel? ein Teufel?" prallte Cockley auf. „Wer ſagt, daß Käte Beechley ein Teufel iſt? — Wer? laßt ihn kommen, will ihm die Gucker zurecht ſetzen."

„Wer es ſagt? Wer es ſagt? Ihr ſagt es, und ſagt es nicht bloß, ihr thut darnach, handelt, als ob ſie ein Teufel wäre, denn ihr wollt Käte Beechley fahren laſſen, um der indianiſchen Beatrix willen. Schämt euch, Cockley. — Seyd kein Kentucky-, kein Miſſouri-Mann, kein Bürger, kein Sohn Uncle Sams. Was ihr, die Glorie aller Aerte — der Ruhm aller Riflemänner, der den Racoon mit dem kleinen Finger, das Opoſſum mit der kleinen Zehe erdrückt, dem Bären mit dem Daumen, dem Caguar mit dem Zeigefinger den Garaus macht! Ihr, der Schrecken aller Squirrels und Wildtauben, der mit der einen Kugel den Nagel köpflings ins Brett treibt, mit der andern Licht und Docht dem Lebensfaden ausbläßt, — ihr, der eine ganze

Digitized by Google

Ladung wilder Katzen zum Frühstück ledert, zu Mittag eine Caravane Elephanten, und Abends den Schweif des ersten besten Kometen erfaßt, um als Blitz und Ungewitter über die Erde hinzufahren — Ihr wollt?“ —

Cockley fühlte gekitzelt — er begann freundlich zu lächeln. — Die echt kentuckischen Phrasen hatten endlich das Eis gebrochen.

„Calculire; können Alles das;“ versetzte er wohlgefällig.

„Wohl, und ihr, der Alles das kann, und mehr — ihr wollt da eure Talente vergraben, euer Licht unter den Scheffel stellen, den verliebten Schäfer spielen, mit Einer, die kaum zwei Achtel civilisirt ist, weil sie Milch und Blut im Gesicht und ein schönes Stück Fleisch auf dem Leib hat?“

Die etwas grobsinnliche Sprache that Wunder.

„Will ich? will ich?“ murmelte Cockley. „Will ich? Calculire, will doch.“ —

„Und das in einem Lande, das kein Dampfschiff, nicht einmal ein Kiel- oder Flachboot hat?“ — fuhr ich weiter.

„Bei Jove! bei Jove!“ rief, tiefer Athem holend,

Digitized by Google

Cockley. „Bei Jove! Ihr habt — habt — Recht! — Aber Beatrix iſt doch ein allmächtig tranſcendentales —

„Mädchen!“ fiel ich ein, „aber ſie iſt nach Oaraca und dahin wollen wir auch.“ —

„Wollen auch! wollen auch!“ rief plötzlich mit leuchtenden Augen Cockley. „Wollen — wollen.“

Ich ſteckte ihm den Korb in die Hand. — Noch pauſirte er, warf den einen Fuß vorwärts, den andern rückwärts — hielt wieder an. Plötzlich ſetzt er ſich in Bewegung, die Schritte wurden immer länger, kaum daß ich ihm zu folgen vermochte.

„Cockley! wißt ihr, daß, falls Adams zum Präſidenten gemacht wird, Gourney zur See geht? “

Cockley hielt auf einmal — ſchaute mich mit großen Augen an.

„Wie? was? Adams Präſident? D—n him.“ —

„Es iſt ſehr leicht möglich, Cockley!“

„Möglich? Möglich!“ brummte Cockley. „Möglich? — Wollte ihn präſidentiren — Wollte! wollte!“

„Ja aber, wenn ihr wollt, müßt ihr nicht da hinauf, ihr geht zu weit öſtlich. — Wir müſſen nach Oaraca.“

Digitized by Google

„Was in Oaraca“ —

„Dort erfahren wir von Gourney Senior, ob Adams Präſident geworden.“

„Habt recht! habt recht — aber wo zu liegt Oaraca?“

„Calculire, liegt gerade in weſtlicher Richtung, gehen gerade der ſinkenden Sonne nach — dann können wir nicht fehlen.“

Cockley nickte und brummte — anfangs bloß mit ſich und Beatrix und Adams, dann, wie der Weg ſteiler, rauher wurde, mit den Felſen, Klippen, Cactuſſen, Mimoſen. So lange wir jedoch auf dem Berge blieben, war keine beſondere Veränderung an ihm ſichtbar, erſt als wir in die Barranca hinab- und dann einen friſchen Bergrücken hinaufſtiegen, begann er wieder unruhig zu werden; er ſchaute links, ſchaute rechts, ſchüttelte ungeduldig den Kopf, hielt ihn mit der Hand, als fürchtete er ihn zu verlieren, wieder preßte er dieſe ans Herz; verwundert ſchaute ich ihm eine Weile zu.

„Cockley! fehlt euch etwas? Ihr ſeyd zu ſchnell geklettert, habt das Herzklopfen.“

Cockley ſchüttelte den Kopf: „Will es zum Schwei-

Digitized by Google

gen bringen. Ist mir gerade, als ob es abdrücken wollte."

„Als ob es abdrücken wollte? Was will es euch abdrücken?"

„Das Herz — das Herz — will mir das Herz abdrücken — kann nicht vorwärts, muß wieder zurück."

Und dabei starrte er so trostlos auf den verlassenen Berg hinüber.

„Dort — dort," murmelte er mit erstickter Stimme.

„Was dort? Cockley! Was dort?" fragte ich, ihm den Canisto abnehmend.

„Dort — dort," — murmelte er — „ist das Paradies meiner zeitlichen, meiner ewigen Glückseligkeit."

„Eure zeitliche, eure ewige Glückseligkeit, Cockley?"

„Sie!" schluchzte wieder Cockley. — „Sie! die untrennbar, untheilbar in mir ist — seyn wird — bleiben wird. Sie! die in mir lebt, webt, mit Leib und Seele."

„Beatrix in euch? Lebt, webt in euch — mit Leib und Seele?" rief ich kopfschüttelnd.

„Weiß nicht, weiß nicht," rannte mir Cockley ge-

heimnißvoll zu. — „Will euch aber ſagen — war, ob geſtern oder vorgeſtern — weiß es nicht genau; — ſaß aber in meinem Hängebette oder Rollkorbe was es war, — ſaß halb und lag halb, und ſaß ſie neben meinem Bette auf der Eſtrada, und begegneten ſich unſere Blicke, und war ihr Blick zuerſt düſter und traurig, und ſchaute mich an ſo ſchwermüthig, und war ſo bleich und blaß, und die Augen ſo gläſern, und ſtand ihr ſo ſeltſam das flaumige Schnurrbärtchen auf der Oberlippe! Wurden aber dann ihre ſtarren Blicke beweglich, und die Züge wurden es auch, und wurden mild, und ich ſpürte eine milde Wärme durch die Adern ſchleichen, eine ſeltſam wohlthuende Wärme, und wie ich ihr wieder in die Augen ſah, war es, als ob dieſe zu ſieden, zu ſprudeln begännen, und dann — als ob ſie glühend würden, — eine ſanfte, ſanfte weiche Gluth, dann wurde die Gluth allmählig zur Flamme, die in mich hineinſchoß, ſo daß mir Kopf und Füße, und Hände und der ganze Leib in Flammen glühten, in ſeligen, ſeligen Flammen, — ich ſchier in Wolluſt vergehen wollte — ſie vor Wolluſt vergehen wollte. — War mir, als

ob wollüstige Gluth durch die Adern rollte. — Und seit dieser Zeit —"

„Und seit dieser Zeit seyd ihr verrückt? — Nicht wahr? Cockley? — aber wird wieder vergehen, verlaßt euch darauf, wird vergehen — dieser Sinnenkitzel, der übrigens ganz begreiflich ist nach einem hitzigen Fieber, während dem ein reizendes Mädchen an eurer Seite pflegend saß. Ihr müßt Mitleid, Sympathie nicht für Liebe nehmen."

„Weiß nicht, was es ist," fuhr trostlos Cockley fort; „aber ist mir seit der Zeit, als ob meine zeitliche, meine ewige Glückseligkeit an sie gebunden wäre, — lebt und webt in mir, bin ihr Doppelgänger, fühle nicht mehr wie der alte Cockley, fühle gerade, als ob ich Sie wäre."

„Das kommt daher, weil ihr in diesen merikanischen petticoats steckt; glaubt mirs, Cockley. Unser Sprichwort — das Kleid macht den Mann — bewährt sich an euch umgekehrt, — euch macht das Kleid zum Weibe. — Wird aber nicht mehr lange dauern, können nicht weit von Oaraca seyn, und da zieht ihr wieder den alten Cockley an."

„Nimmermehr, werde nimmermehr der alte Cockley.

Digitized by Google

Iſt Alles vergebens. — Will hier bleiben, eine Hütte bauen, Beatrix zum Weibe nehmen."

„Das könnt ihr nicht, Cockley! Die Geſetze des Landes geſtatten es nicht, — daß ihr als Ketzer eine Rechtgläubige zur Frau nehmt. — Müßtet Katholik werden." —

„Will Alles werden — Alles, Alles, der Teufel —"

„Ihr könnt Teufel werden, Cockley, aber nicht Katholik, nicht Katholik."

Cockley ſtarrte mich an.

„Sage es euch, könnt Teufel werden, der Inbegriff alles Böſen, aber nicht Katholik, wenigſtens nicht guter Katholik. Kennt nicht mit offenen Augen blind, mit hellem, geſundem Menſchenverſtande dumm und gläubig werden.

„Iſt nicht möglich, Cockley! daß ihr, ein vernünftiger Presbyterianer, das was Unvernunft und berechnende Tücke und verſchmitzte Frömmelei euch zu glauben aufbinden würden — auch wirklich glaubtet; gehört ein dümmerer Mann — ein gefügigerer als ihr ſeyd, dazu, um ein guter, religiöſer und politiſcher Sklave zu werden. Wie? ihr, dem ſelbſt das Treiben in unſern Vereinten Staaten, dem freieſten Land der Welt,

Digitized by Google

zu beſchränkt — — der ſeine Maulthiere Tauſende von Meilen durch die wilden Prairies und Indianer nach Meriko hinübertreibt, ihr, der abentheuerliche Cockley, wollt euch in eurem drei- oder vierundzwanzigſten Jahre hier in eine Hütte bannen, im Hacer nada und blinden Glauben und träger Wolluſt eure Tage zubringen? —

„Ich will — will — wirken, ſchaffen" — fiel etwas kleinlaut Cockley ein.

„Wirken? ſchaffen? wollt ihr? ſchaffen — wirken in einem Lande, deſſen Bewohner wie Sachen in die Schubfächer ihrer geiſtlichen und weltlichen Hierarchie eingeſchichtet, ſich kaum regen, bewegen dürfen? Wirken? Als was wollt ihr wirken? Als Kaufmann, da müßt ihr nach Veracruz oder Meriko, denn hier würde jeder Lugerteniente, jeder Capitano, eure Waaren und Güterballen, eure Habe, euch ſelbſt in der erſten Stunde als gute Beute anſprechen; denn merkt wohl, ſo wie ihr Mexikaner werdet, hört der Schutz des ſternbeſäeten Panieres auf."

„Ja, aber das Land iſt doch frei, hat ſeine Geſetze, ſeine Conſtitution," entgegnete etwas trotzig Cockley.

Digitized by Google

„Auf dem Papiere, Cockley! — Auf dem Papiere — aber es werden Jahrhunderte vergehen, ehe dieſe gedruckten Buchſtaben in die Wirklichkeit übergehen. Täuſcht euch nicht, das Land iſt durch eine jener Capricen, die die Weltgeſchichte häufig ſpielt — durch die Beſchränktheit und Schwäche und Dummheit ſeiner europäiſchen Zwingherren ohne ſein Verdienſt frei geworden — frei wie eine Heerde kolleriger Roſſe, denen muthwillig eigenſinnige Dienſtboten den Stall geöffnet, und die hinausgeſprungen auf die Heide, ſich da eine Weile herumtummeln, wund ſchlagen, bis ſie der erſte beſte verſchmitzte Laſſojäger wieder einfängt.“

„Aber Iturbide, ſie haben doch Iturbide — gehörig abgefertigt, — ihm gezeigt, daß — daß — ſie nicht mit ſich ſcherzen laſſen?“

„Sie haben ihn binnen zwei Jahren zum Generaliſſimus, zur Durchlaucht, zum Kaiſer erhoben — verbannt — erſchoſſen — und ſo allerdings den Bravos, den Negretes, Buſtamentes, Guerreros, Santa Annas gezeigt, wie ſie es künftig anfangen müſſen, um beſſer zum Ziele zu gelangen. Doch was reden wir? Es iſt Thorheit, nur ein Wort weiter zu ver-

Digitized by Google

lieren. Bei dem ersten Schritte, den ihr zur Realisirung eures tollen, wahnsinnigen Projectes unternehmt, werdet ihr finden, daß ihr nichts weniger als in einem freien Lande, sondern einer seit dreihundert Jahren despotisch beherrschten Colonie seyd, in der ihr nicht einmal ein armseliges Kammermädchen einer adelichen Senorita, eine Halfblood heirathen könnt, ohne —"

Die letzten Worte waren mir in der Hitze entfahren, denn, ungeduldig wie ich war, wollte ich den Debatten ein Ende machen. Wir standen auf einem öden Felsenberge, inmitten wilder Gebirge, meilenweit von menschlichen Wohnungen entfernt, debattirend, streitend — und das mit einer Heftigkeit, die jeden Augenblick in Thätlichkeiten übergehen zu wollen schien. Cockleys Augen wenigstens sprühten Feuer und Flammen.

„Kammermädchen! Halfblood!" schrie er, mit einem fußhohen Sprunge wie tigerartig auf mich zuschießend.

„Kammermädchen," versetzte ich ruhig, „und Halfblood, das heißt halb Indianerin, halb Spanierin. Hört an. Sie sowohl als Encarnacion kommen mit Mariquita. Warum? weil sie Camaristas der Seno-

Digitized by Google

rita ſind, ſo wie die Tzapoteken zum Servidumbre Don Yrcuhars gehören, der Eine von ihnen Majordomo, der Andere Ayuda de Camera und ſo weiter iſt. Die beiden Mädchen ſind die Kammerzöfchen Mariquita's, die Niemand anderer als der Knabe iſt."

„Kammerzöfchen Mariquita's, die Niemand anderer als der Knabe iſt! — Knabe! Knabe!" — murmelte Cockley, vorwärts taumelnd.

„Geſtern entdeckte ich das unſelige Geheimniß, und hättet ihr gehört und geſehen, was ich hörte und ſah — die Liebe würde euch vergangen ſeyn."

Cockley ſtarrte mich einen Augenblick wild an, dann ſprang er aufwärts — hielt wieder an, ſchoß wieder fort, ich gewartete jeden Augenblick, ihn an eines der zwanzig Fuß langen dolchartigen Balkenblätter geſpießt, oder die ſteile Bergwand hinabſtürzen zu ſehen; — wie blind ſchoß er fort. —

„Cockley!" ſchrie ich, „halt Cockley! ihr brecht das Genick."

Cockley hörte nicht, ſprang, arbeitete, hob und ſchob wie raſend weiter — ich in Verzweiflung nach. — Als ich oben auf der Scheide angekommen,

Digitized by Google

ſchoß er, bereits fünfhundert Fuß unter mir, einer Barranca zu.

„Cockley!“ ſchrie ich, „Cockley!“

Statt ſeiner antwortete ein Schuß, der etwa tauſend Schritte weiter rechts aus der Barranca heraufkrachte, ein zweiter, dritter; — ich horchte, ſpähte in die Felſenklippen hinein: etwas wie eine Geſtalt ſchien aufzutauchen, hervorzubrechen, eine zweite, dritte; — ich unterſchied Pferde oder Mulos-Köpfe, aber ſie verſchwanden wie Blitzſtrahlen zwiſchen den Klippen und Cactuſſen, die inzwiſchen lagen — Andere folgten. — Abermals krachten Schüſſe, aber mehr links — vier bis fünfhundert Schritte unten aus einem Hohlwege heraus. — In der furchtbarſten Angſt ſprang und kroch ich die Bergwand hinab, kam endlich an der Barranca an, — kollerte in dieſe mit Lebensgefahr hinab, — raffte mich wieder auf, kletterte wieder weiter, — und fand mich endlich in einem Chaos zerſtörter Schuppen und Ställe und Wohnungen unter aufgeworfenen Erdhaufen; — allenthalb Spuren einſtiger Thätigkeit, aber jetzt verödet, zerſtört, verwildert, troſtlos.

Digitized by Google

„Cockley!“ rief ich mit heiserer Stimme und unnennbarer Angst, „Cockley!“

Ich lief aufwärts, ich lief abwärts — wieder aufwärts einer Hütte zu, die etwa dreihundert Schritte über dem Hohlweg lag, wo die letzten Schüsse abgefeuert worden; — nirgends eine Spur menschlichen Daseyns.

„Cockley!“ rief ich.

„Senor!“ antwortete es aus der Hütte heraus — und im nächsten Augenblicke steckte sich ein Kopf aus einer der Bambusspalten.

„Senor! — Caballero!“

„Madre de Dios adonde?“ —

Mir bleiben die Worte in der Kehle stecken. —

Sie gab keine Antwort, stand aber neben mir, wie? weiß ich noch heute nicht — aber neben mir stand sie, faßte mich bei der Hand, zog mich den Hohlweg hinan — sprang die Erd- und Felsenwand hinauf — wandte sich — lief wieder in der Richtung, in der wir gekommen, eine Strecke zurück, lief einem zerstörten Schuppen zu, hob einen halbverbrannten Balken auf, einen zweiten — stieß mich in die Oeffnung hinein.

Digitized by Google

Einen Augenblick stand ich geblendet in der Dunkelheit, — nichts sehend als zwei Augen, die mir wie ignes fatui entgegenblitzten.

„Dios gracias!“

„God be praised!“

„Madre de Dios!“

Diese dritte Stimme weckte mich. —

Ich schaute — starrte —

„Gourney!“ rief ich.

Gourney erfaßte zitternd eine meiner Hände — „Heaven be praised! Gott sey gelobt, daß ihr da seyd —“

„Da? Da?“ — rief ich bewildert. — „Da? wo sind wir?“

„In der Mine von Irteperi — in der Mine von Irteperi.“

„Und Cockley, Cockley? wo ist der?“

„Cockley? weiß es nicht —“

„Ihr wißt es nicht? ihr wißt es nicht, wo euer Gefährte, euer Freund, euer Landsmann ist? Ihr wißt es nicht? Wohl, dann möge euch der Himmel beistehen!“

Ich sprang vorwärts, der Oeffnung zu, eine Hand

Digitized by Google

erfaßte die meinige, und Augen ſchauten mich an — Augen! Dieſe Augen! Cockley und Gourney und Oaraca und Gegenwart und Vergangenheit — Alles wird über dieſen Augen vergeſſen.

„Wir ſind in der Mine von Irteperi," ſtammelte Gourney. „Die Soldaten haben uns angegriffen — verſprengt. —

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.